



Orden und Ehrenzeichen aus aller Welt

Das Osmanische Reich

The Ottoman Collection, Teil 2

AUKTION 299

29. September 2017 in Osnabrück



Titelfoto (Nr. 7176)

OSMANISCHES REICH / TÜRKEI

Hoher Orden der Auszeichnung [Nişân-ı Âlî-i İmtiyâz
oder Yüksek İmtiyâz Nişanı].

Bruststern, Ausführung mit Diamanten im
Medaillon-Ring. 96,8 x 96,3 mm; 110,50 g.

AM 78; AT 43; BWK4 205; EL S. 204; ER S. 293.



AUKTION 299



Orden und Ehrenzeichen aus aller Welt

Das Osmanische Reich The Ottoman Collection, Teil 2

ZEIT	Freitag, 29. September 2017 14.00 Uhr - 17.00 Uhr
ORT	Steigenberger Hotel Remarque Osnabrück, Natruper-Tor-Wall I
TELEFON	+49 541 96 202 0
FAX	+49 541 96 202 22

Auktionen 295-299, September 2017

25. SEPTEMBER 2017	Auktion 295 Münzen aus der Welt der Antike, u. a. Münzen der Etrusker Die Sammlung Dr. Rolf Tetzlaff-Gahrman
26. SEPTEMBER 2017	Auktion 296 Münzen und Medaillen aus Mittelalter und Neuzeit u. a. Die Zeit des Dreißigjährigen Kriegs Die Sammlung Prof. Herbert Stricker
27. SEPTEMBER 2017	Auktion 297 1.000 Münzen und Medaillen zu Reformation und Protestantismus Die Sammlung Dr. Rainer Opitz
28./29. SEPTEMBER 2017	Auktion 298 Münzen aus China in Gold und Silber Goldprägungen - Die Sammlung Phoibos, Teil I, u. a. Russische Münzen und Medaillen Deutsche Münzen ab 1871
29. SEPTEMBER 2017	Auktion 299 Orden und Ehrenzeichen aus aller Welt Das Osmanische Reich – The Ottoman Collection, Teil 2



Zeitplan/Timetable

<p>Auktion 295 Münzen aus der Welt der Antike u. a. Münzen der Etrusker Die Sammlung Dr. Rolf Tetzlaff-Gahrmann</p>	<p>Montag, 25. September 2017 10.00 Uhr - 13.00 Uhr Nr. 1 bis Nr. 589</p> <p>14.00 Uhr - 18.30 Uhr Nr. 590 bis Nr. 1335</p>
<p>Auktion 296 Münzen und Medaillen aus Mittelalter und Neuzeit u. a. Die Zeit des Dreißigjährigen Kriegs Die Sammlung Prof. Herbert Stricker</p>	<p>Dienstag, 26. September 2017 10.00 Uhr - 13.00 Uhr Nr. 1501 bis Nr. 2018</p> <p>14.00 Uhr - 18.30 Uhr Nr. 2019 bis Nr. 2817</p>
<p>Auktion 297 1.000 Münzen und Medaillen zu Reformation und Protestantismus Die Sammlung Dr. Rainer Opitz</p>	<p>Mittwoch, 27. September 2017 10.00 Uhr - 13.00 Uhr Nr. 3001 bis Nr. 3454</p> <p>14.00 Uhr - 18.00 Uhr Nr. 3455 bis Nr. 4000</p>
<p>Auktion 298 Münzen aus China in Gold und Silber Goldprägungen Die Sammlung Phoibos, Teil I, u. a. Russische Münzen und Medaillen</p>	<p>Donnerstag, 28. September 2017 10.00 Uhr - 13.00 Uhr Nr. 4001 bis Nr. 4474</p> <p>14.00 Uhr - 18.30 Uhr Nr. 4475 bis Nr. 5260</p>
<p>Deutsche Münzen ab 1871</p>	<p>Freitag, 29. September 2017 10.00 Uhr - 13.00 Uhr Nr. 5501 bis Nr. 5964</p>
<p>Auktion 299 Orden und Ehrenzeichen aus aller Welt Das Osmanische Reich The Ottoman Collection, Teil 2</p>	<p>14.00 Uhr - 17.00 Uhr Nr. 7001 bis Nr. 7448</p>



Verehrte Kunden,

wir freuen uns, Ihnen die neuen Kataloge zu unseren Herbst-Auktionen 2017 präsentieren zu dürfen. Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Studium und hoffen, Sie finden einige schöne Stücke für Ihre Sammlung.

Wie gewohnt haben wir unsere Kataloge mit Sorgfalt und Präzision entstehen lassen. Diesen hohen Standard verdanken wir einem Team von numismatischen Experten, die auf jahrzehntelange Erfahrung in der Erstellung von Auktionskatalogen zurückblicken können. Bei Künker können Sie sich daher auf eine exakte Bewertung und Beschreibung der Auktionsobjekte verlassen.

Wir gehen in unserem Qualitätsversprechen sogar noch einen Schritt weiter: Wenn Sie bei uns ein Stück erwerben, geben wir Ihnen eine Echtheitsgarantie – und diese gilt bei uns zeitlich unbegrenzt. Wir gewährleisten damit über die gesetzliche Frist hinaus, dass die von uns verkauften Objekte echt sind beziehungsweise exakt den Beschreibungen im Katalog entsprechen.

Neben der fachlichen Kompetenz und unserem Qualitätsversprechen sehen wir den Kontakt zu Ihnen als unsere wichtigste Aufgabe. Es ist eine Freude für uns, die Begeisterung für die Numismatik mit Ihnen teilen zu dürfen. Ihre Zufriedenheit ist unser Bestreben. Wir stehen Ihnen stets bei allen Fragen mit Lösungsvorschlägen zur Verfügung. Für uns ist es wichtig, Sie bereits ab dem ersten Kontakt persönlich und kompetent beraten zu können. Deswegen sind wir stolz darauf, Sie in insgesamt sieben Sprachen (Deutsch/Englisch/Französisch/Italienisch/Spanisch/Arabisch/Russisch) begrüßen zu dürfen.

Um stets für Sie persönlich da sein zu können und Sie beim Aufbau oder dem Verkauf Ihrer Sammlung optimal zu betreuen, haben wir über die letzten Jahre ein Netz an Dependancen und Partnern aufgebaut. Darüber hinaus können Sie uns auf vielen großen Münzbörsen und Messen persönlich antreffen.

Wir wünschen Ihnen nun viel Freude mit den Katalogen und viel Erfolg beim Bieten!

Dear Customers,

We are delighted to present you our new catalogues for the 2017 fall auction sales. We wish you much enjoyment in your perusal of the catalogues, and we hope you may find some nice items you wish to add to your collection.

We have, as usual, created our catalogues with care and attention to detail. These high standards, which you as a customer have come to appreciate, come to you courtesy of our team of numismatic experts, who benefit from decades of experience to create the auction catalogues. Thus when you consign to Künker or place a bid, you may depend on a precise, professional assessment and description of the objects to be auctioned.

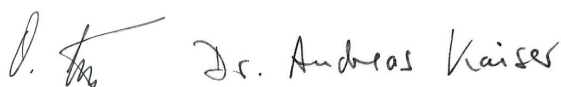
At Künker we even go one step further with our assurance of quality: when you acquire an item from us, we give you a warranty of authenticity – with no time limit. This means we warrant, beyond the time period set by law that the objects bought from us are authentic and correspond to the descriptions in the catalogues, precisely.

Along with expert competence and our assurance of quality, we consider good relations with you, our customers, to be our most important priority. It is a great pleasure for us to share your enthusiasm and passion for numismatics. Our object in view will be your satisfaction. Our Customer Service is always more than happy to answer your questions and gives proposals for solution. It is important to us to advise you personally and competently, from the very first time you contact us. Therefore we're proud that we can greet you in a total of seven languages (German/English/French/Italian/Spanish/Arabic/Russian).

In order to be at your disposal constantly, and help you in building or selling your collection, we have developed a worldwide network of branches and partners in recent years which brings us even closer to you. In addition you can meet us personally at many major coin conventions and coin fairs around the world.

And now, allow us to wish you a pleasant experience with the catalogues, and much success in your bidding!

With Best Wishes,



Oliver Köpp and Dr. Andreas Kaiser



Oliver Köpp
Leiter Auktionsabteilung
Director Numismatic Department



Dr. Andreas Kaiser
Geschäftsführer/Managing Director



Ulrich Künker
Geschäftsführer/Managing Director



Eike Müller
Leiter Goldhandel
Director Gold Coin Trading



KUENKER.DE
SIXBID.COM
 EXPERTS IN NUMISMATIC AUCTIONS



Besichtigung/On View

Orden und Ehrenzeichen/Orders and Decorations

KÜNKER OSNABRÜCK

Nobbenburger Straße 4a (nach Terminabsprache/by prior appointment)

- bis einschließlich Donnerstag, den 28. September 2017
- *until Thursday, September 28, 2017*

STEIGENBERGER HOTEL REMARQUE OSNABRÜCK

Steigenberger Hotel Remarque, Natruper-Tor-Wall 1

- Freitag, 29. September 2017 ab 9.00 Uhr
- *Friday, September 29, 2017 from 9 am*

Münzen/Coins

KÜNKER OSNABRÜCK

Nobbenburger Straße 4a (nach Terminabsprache/by prior appointment)

- bis einschließlich Freitag, den 22. September 2017
- *until Friday, September 22, 2017*

STEIGENBERGER HOTEL REMARQUE OSNABRÜCK

Steigenberger Hotel Remarque, Natruper-Tor-Wall 1

- 25. - 29. September 2017 ab 9.00 Uhr
- *September 25 to 29, 2017 from 9 am*

Online-Katalog/Online Catalogue

Betrachten Sie unsere Auktionskataloge im Internet! Unter www.kuenker.de und www.sixbid.com haben Sie die Möglichkeit, Abbildungen zu vergrößern, Ihre Gebote direkt abzugeben und die Ergebnisse der Auktionen abzurufen.

Please browse our auction catalogues at www.kuenker.com or at www.sixbid.com! You will have the possibility to zoom all images, to place your bids and to view all auction results online.

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG

Als Europas führendes Auktionshaus für Münzen, Medaillen und Orden hat sich unser Dienstleistungsspektrum für Sie als unsere Kunden stetig verbessert und erweitert. Einen kleinen Überblick über unsere Angebote finden Sie hier.

As Europe's leading auction company for coins, medals and decorations our range of services for our customers has been steadily improving and expanding. Following is a short overview of our offers.

AUKTIONEN/AUCTIONS

Besuchen Sie unsere international bedeutenden Auktionen, die Ihnen viermal jährlich zahlreiche Raritäten bieten. Profitieren Sie als Bieter oder Einlieferer von unserer Erfahrung und Kompetenz.

Visit our internationally recognized auctions which take place four times a year and offer many rarities. Benefit from our experience and competence while being a bidder or consigner.



GOLDHANDEL/GOLD COIN TRADING

Wir bieten Ihnen ein ständiges Angebot sowie den Ankauf von Anlagemünzen aus Deutschland, Europa und aller Welt zu fairen tagesaktuellen Preisen.

We are constantly offering as well as purchasing a vast range of German, European and World bullion coins. We buy and sell gold assets at a fair, daily updated market price.

ONLINE-SHOP

Wir bieten Ihnen in unserem Online-Shop auf www.kuenker.de ein täglich aktualisiertes Münz-Angebot von der Antike bis zur Neuzeit. Kaufen Sie hier unkompliziert zum Festpreis und ohne Risiko.

We offer you an exclusive daily updated selection of coins from ancient to modern times. You can order at www.kuenker.com without hassle or risk.

eLIVE AUCTION

Mit unseren eLive Auctions können Sie über das Internet an regelmäßigen Auktionen mit einem virtuellen Auktionator teilnehmen. Sie können Vorgebote bequem online abgeben und abschließend die Auktion live am Bildschirm für sich entscheiden.

With our eLive Auctions, we offer you an opportunity to participate in regular auctions live over the Internet. You can submit preliminary bids online, and up to the last moment of the sale you can win auctions live on your computer screen.

ORDEN UND EHRENZEICHEN/ORDERS AND DECORATIONS

Einmal im Jahr findet unsere besondere Ordensauktion statt, die sich ganz den dekorativen Ehrenzeichen widmet. Profitieren Sie als Bieter oder Einlieferer von unserer Erfahrung und Kompetenz im Bereich Phaleristik.

Once a year there is a special auction dedicated to medals and decorations. Benefit from our experience in the field of phaleristik becoming our bidder or consigner.

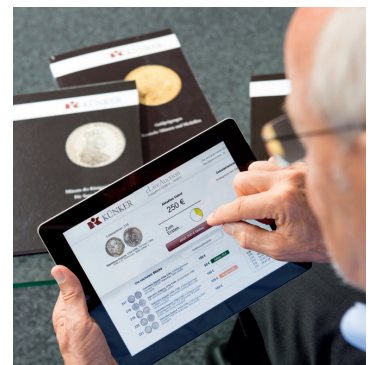
Künker-Service

Wir sind mittlerweile mit acht eigenen Standorten in Deutschland und Europa vertreten. So können wir Ihnen unseren beliebten Künker-Service auch in Ihrer Nähe anbieten. Unsere Leistungen vor Ort:

- Persönliche Beratung und Betreuung in Ihrer Nähe.
- Sie können Ihre Münzen nach Vereinbarung direkt einliefern oder verkaufen, ersteigerte Münzen abholen und sich Einlieferungen auszahlen lassen.
- Sie können sich von unserem Kooperationspartner auf den Künker-Auktionen vertreten lassen.

We are now represented with eight locations in Germany and Europe so that we can also provide you the best service in your vicinity. Our local services:

- *You always have a point of contact nearby.*
- *You can directly consign or sell your coins, collect purchases and receive payment for consignments. Please contact your local Künker team for an appointment.*
- *You can have our cooperation partner represent you at our auctions.*





Stammhaus Osnabrück



Frank Richardsen



Dr. Hubert Ruß



Roland Trampe



Michael Autengruber



Petr Kovaljov



Ulf Künker

Standorte/Locations

OSNABRÜCK

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG,
Nobbenburger Straße 4a, 49076 Osnabrück

Tel. +49 541 96202 0, service@kuenker.de

MÜNCHEN MAXIMILIANSPLATZ

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG,
Maximiliansplatz 12a, 80333 München

Frank Richardsen, Olaf Niebert,
Tel. +49 89 24216990, muenchen@kuenker.de

MÜNCHEN LÖWENGRUBE

Künker Numismatik AG,
Löwengrube 12, 80333 München

Dr. Hubert Ruß,
Tel. +49 89 5527849 0, service@kuenker-numismatik.de

HAMBURG

Künker Hamburg, c/o Roland Trampe

Roland Trampe,
Tel. +49 541 96202 0, roland.trampe@kuenker.de

KONSTANZ

Künker Konstanz, c/o Michael Autengruber,
Schulthaißstraße 10, 78462 Konstanz

Michael Autengruber,
Tel. +49 7531 2829059, michael.autengruber@kuenker.de

WIEN

Künker Wien, c/o Numfil GmbH,
Seidengasse 16, 1070 Wien, Österreich

Petr Kovaljov, Tel. +43 676 4838 733, kuenker@numfil.com

ZNOJMO

Künker Znojmo, c/o Numfil s.r.o.,
17. Listopadu 18, 66902 Znojmo, Tschechien

Petr Kovaljov, Tel. +420 603 81 10 31, petr.kovaljov@kuenker.de

ZÜRICH

Künker Zürich, c/o Hess-Divo AG,
Löwenstraße 55, 8001 Zürich, Schweiz

Ulf Künker, Tel. +41 44 2254090, zuerich@kuenker.de



Das „Haus für geprägte Geschichte“

Seit der Firmengründung im Jahre 1971 ist die Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG mit der Friedensstadt Osnabrück verbunden. Unser Firmensitz ist heute eines der größten Kompetenzzentren der Münzenkunde und beherbergt zudem eine der bedeutendsten Bibliotheken ihrer Art. Diese steht den numismatischen Experten zur Verfügung, um immer eine exakte Bewertung und Beschreibung sowie geschichtliche Hintergründe der Auktionsobjekte für unsere hochwertigen Auktionskataloge zu liefern.

Im Stammhaus in Osnabrück berät und unterstützt Sie unser Kundenservice in allen Belangen rund um Münzen und Orden sowie zu den Saalauktionen und eLive Auctions. Um Sie auch in Ihrer Nähe betreuen zu können, haben wir ein internationales Netzwerk aufgebaut. Das zweite Standbein unseres Unternehmens ist der Handel mit Gold- und Anlagemünzen, der unseren Kunden eine interessante und reichhaltige Auswahl an numismatischen Objekten bietet.

The “House of Minted History”

Since the company’s founding in 1971, the Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG has been strongly associated with the “City of Peace” Osnabrück, Germany. Today, our central offices are home to one of the most important centers of competence in the worldwide coin sphere, and contain one of the most significant libraries in the field as well. Künker makes this library available to numismatic experts, in order to always be in a position to provide precise assessments and descriptions, and of course historic background, of the auction items for our highly-valued auction catalogues.

From the company’s Osnabrück headquarters, the Customer Service team can advise and support you in all issues having to do with coins and medallions, and with matters related to the gallery auctions and eLive Auctions. In order to further serve you in your own region, we have built an international network. Our company’s second division, too, deals with minted history: the trading department offers customers a wide variety of outstanding gold bullion and collecting gold coins.



Fritz Rudolf Künker





Barbara Westmeyer,
deutschsprachige Kundenbetreuung



Christine Kriszun-Richter
Deutsch, English

Telefon: +49 541 96202 0
Fax: +49 541 96202 22
Gebührenfrei: 0800 5836537
E-Mail: service@kuenker.de
Internet: www.kuenker.de

Montag - Donnerstag, 8.30 - 17.00 Uhr
Freitag, 8.30 - 16.00 Uhr

Was ist für Ihre schriftliche Auktionsteilnahme besonders wichtig?

- Bitte senden Sie uns Ihre Aufträge möglichst frühzeitig zu. Wenn uns Ihr Auftrag erst kurz vor der Auktion erreicht, können sich bei der Bearbeitung Fehler einschleichen. Das beiliegende Formular erleichtert Ihnen die Abgabe eines schriftlichen Gebots. Gerne nehmen wir Ihre Gebote per Post, Fax oder Email entgegen.
- Wenn Sie noch nicht bei uns gekauft haben, bitten wir Sie, uns als Referenz eine Münzhandlung anzugeben, mit der Sie bereits in Geschäftsverbindung stehen.
- Wir gewährleisten die Echtheit aller verkauften Objekte auch über die gesetzliche Frist hinaus.

Sie möchten telefonisch an der Auktion teilnehmen?

Die telefonische Teilnahme an der Auktion ist bei uns selbstverständlich möglich. Wir rufen Sie während der Auktion gerne an und helfen Ihnen, die gewünschten Stücke zu ersteigern. Aus organisatorischen Gründen bitten wir Sie, die folgenden Punkte zu beachten:

- Telefonisches Bieten ist nur bei Losen mit einer Taxe von mind. € 500,- möglich.
- Bitte teilen Sie uns mindestens 48 Stunden vor der Auktion mit, zu welchen Stücken Sie anrufen werden möchten.
- Bitte achten Sie darauf, dass Sie erreichbar sind, wenn Ihre Stücke versteigert werden. Der Zeitplan in diesem Katalog hilft Ihnen dabei, den Zeitpunkt der Versteigerung abzuschätzen.
- Wir empfehlen, zusätzlich zu Ihrem Anrufwunsch auch ein Gebotslimit abzugeben, damit wir für Sie auch dann bieten können, falls die Verbindung nicht zustande kommt.
- Bitte beachten Sie, dass telefonisches Bieten eine unsichere Variante der Auktionsteilnahme sein kann. Wir können keine Garantie für das Zustandekommen der telefonischen Verbindung übernehmen. Wenn Sie sicher gehen wollen, besuchen Sie bitte unsere Auktion persönlich oder geben Sie uns ein schriftliches Gebot.

Was passiert nach der Auktion?

- Der Versand der Auktionsware startet sofort nach Beendigung der Auktion und dauert in der Regel 8 Tage.
- Alle Kunden, die an unserer Auktion schriftlich teilgenommen haben, erhalten innerhalb von 2 Wochen nach der Auktion unsere Ergebnisliste gratis.
- Alle Ergebnisse sind spätestens einen Tag nach Auktionsende auf unserer Internetseite verfügbar.

Sie möchten Ihre Münzen in unsere Auktion einliefern?

Sollten Sie sich zum Verkauf Ihrer Münzen entschlossen haben, kommen Sie zu uns. Seit 1985 beweisen wir mit derzeit 4 Auktionsterminen und ca. 15 Katalogen pro Jahr unsere Kompetenz und Zuverlässigkeit. Wichtige Informationen für Sie im Überblick:

- Ihre Münzen werden von unseren Experten nach neuestem numismatischem Standard bestimmt und in hochwertigen Farbkatalogen präsentiert.
- Wir verfügen mit mehr als 10.000 Kunden über eine der besten Kundendateien weltweit. Im Durchschnitt verkaufen wir mehr als 95% der Stücke einer Auktion, nicht selten erzielen wir dabei Rekordzuschläge. Für nicht verkaufte Objekte werden keine Gebühren erhoben.
- Ab der Übergabe an uns sind Ihre Münzen mit dem doppelten Schätzwert versichert. Unsere Kundenbetreuung bespricht gerne mit Ihnen wie Ihre Stücke sicher zu uns gelangen können.
- Ihre Einlieferung wird Ihnen sofort nach der Übernahme quittiert. Spätestens 5 Wochen vor der Auktion erhalten Sie eine Auflistung Ihrer Stücke inkl. Katalognummern und Schätzpreisen.
- Unmittelbar nach der Auktion erhalten Sie die Ergebnisliste und können dann alle erzielten Preise feststellen. Den Auktionserlös erhalten Sie innerhalb von 45 Tagen nach der Auktion.



Important facts for a written participation in the auction

- Please send us your instructions as early as possible. The likelihood of errors occurring increases if we receive your instructions only shortly before the auction. The enclosed form should make it simple for you to submit a written bid, you may send your bids by mail, fax or e-mail.
- If you are a new customer who has not yet purchased from us, we do request references. Please name a coin dealer with whom you have already done business.
- The genuineness of all objects sold is warranted beyond the statutory length of time.

Do you wish to participate by telephone?

You are welcome to participate in our auction by telephone. We are glad to call you during the auction and to assist you in bidding for your items. Please take notice of the following conditions:

- Telephone bidding is accepted exclusively on lot numbers with estimates at 500 Euro or above.
- Please inform us at least 48 hours in advance if you wish to register for telephone bidding, even for single lots. We do need 48 hours to schedule all incoming requests.
- Please be available, when your lots will be sold. The time schedule in the catalogue will help you to estimate the approximate time when your items are going to be sold.
- When you register for telephone bidding, we recommend to leave a written bid in addition. This bid will only be executed, should the telephone bidding be interrupted or not be achieved.
- Please be aware that telephone bidding is a risky way of participation in our auction. We do not assume liability should the telephone line be interrupted or not be achieved. We advise you to attend the auction in person or to send written bids.

What occurs after the auction?

- The shipment of all auction goods starts immediately after the completion of the entire auction week and it usually takes 8 days to be completed.
- All auction results are available on our website one day after the end of the auction week.
- All clients who submitted bids for the auction will automatically receive the list of auction results free of charge within two weeks after the end of auction.

Do you wish to consign your coins to our auction?

Should you decide to sell your coins, we are ready to assist you. Since 1985 we have earned our bona fides in conducting over 4 auctions and in publishing 15 catalogues per year. In the following you will find the most important information on consigning:

- We guarantee the professional handling of your consignment following the latest numismatic level of expertise including its presentation in colour catalogues of outstanding quality.
- We possess one of the best customer lists worldwide. On average we sell more than 95% of all items in our auction, and it is not unusual for us to achieve record hammer prices for lots submitted. Unsold items incur no fees.
- Once the coins are consigned they are covered by our insurance at double the estimate. Upon consultation with our customer service we try to advise you on the safest way of shipping for your coins.
- Your delivery will be confirmed in writing immediately on receipt. At least five weeks before the auction, you will receive an exact list of your objects with the relevant catalogue numbers and descriptions.
- Within a week of the end of auction, you will receive a list of auction results in order to see what prices were reached for each individual lot. As a consignor, you will receive the auction proceeds within 45 days after the end of auction.

ENGLISH



Alexandra Elflein-Schwier, M.A.
English, Français, Deutsch, Italiano



Marion Künker
English, Deutsch

Phone: +49 541 96202 0
Fax: +49 541 96202 22
E-Mail: service@kuenker.de
Website: www.kuenker.com

Monday - Thursday 8.30 am - 5 pm
Friday 8.30 am - 4 pm



Kmar Chachoua
Français, Deutsch, English, Arabic
Leiterin Kundenbetreuung
Director Customer Service

Tél. +49 541 96202 0
Facs. +49 541 96202 22
E-Mail: service@kuenker.de
Site: www.kuenker.de

Lundi à Jeudi de 8h30 à 17h00
Vendredi de 8h30 à 16h00

Votre participation par écrit – Les points essentiels

- Veuillez nous faire parvenir vos ordres le plus tôt possible. Si vos ordres nous parviennent juste avant la vente aux enchères, des erreurs risquent d'être commises lors de leur traitement. Le formulaire ci-joint vous aidera à rédiger facilement votre offre. Vous pouvez nous envoyer vos ordres par la poste, par fax ou par e-mail.
- Si vous n'avez encore fait aucune acquisition chez nous, nous vous prions de nous indiquer une ou deux références d'autres maisons numismatiques où vous avez déjà acheté.
- L'authenticité des pièces vendues est garantie même au-delà des délais légaux.

Vous voulez participer par téléphone?

La participation par téléphone est bien sûr possible. Nous vous appelons volontiers pour vous aider à acquérir les pièces voulues. Pour des raisons d'organisation veuillez noter les points suivants:

- La participation par téléphone est possible seulement pour les lots estimés à plus de 500 Euros chacun.
- Veuillez nous informer au moins 48 heures avant la vente de la liste des pièces pour lesquelles vous voudriez être appelé.
- Veuillez prendre soin d'être joignable quand vos pièces seront mises en vente. L'ordre de vente dans ce catalogue vous aidera à estimer l'heure de la vente.
- Vue les risques de la participation téléphonique, nous vous recommandons néanmoins d'indiquer une limite maximale pour chaque lot, pour que nous puissions enchérir pour vous, même si la communication téléphonique serait interrompue ou ne pourrait pas être établie.
- La participation par téléphone présente des risques, et nous déclinons toute responsabilité dans le cas où la communication téléphonique serait interrompue, ou bien ne pourrait être établie.

Ce qui se passe après la vente

- L'expédition des biens va commencer immédiatement après la fin de la vente complète, et prend généralement 8 jours.
- Tous les clients qui ont participé à l'une de nos ventes aux enchères recevront gratuitement une liste de résultats dans les deux semaines qui suivent.
- Les résultats seront disponibles sur notre site internet, au plus tard un jour après la fin de la vente.

Vous voulez confier vos monnaies pour nos ventes aux enchères?

Contactez nous si vous envisagez de vendre vos pièces. Notre compétence et fiabilité est prouvée depuis 1985 par actuellement 4 ventes aux enchères et environ 15 catalogues par an. Le plus important pour vous est que:

- Vos pièces seront décrites par notre équipe d'experts selon les standards numismatiques les plus récents, et elles seront présentées dans des catalogues de haute qualité en couleurs.
- Nous avons un des meilleurs fichiers-clientèle du monde avec plus de 10.000 clients. Nous vendons en moyenne plus de 95% de la vente aux enchères, et obtenons souvent des prix records. Les monnaies invendues n'encourent aucun frais.
- Notre service clientèle est disponible pour vous conseiller pour l'envoi de vos pièces, et dès leur réception vos pièces seront assurées pour le double de la valeur d'estimation.
- Vous recevrez une liste détaillée des pièces fournies au moment de la prise en charge puis, au plus tard cinq semaines avant la vente aux enchères, vous recevrez leur liste exacte avec les numéros de catalogue correspondants.
- Immédiatement après la vente aux enchères, vous recevrez la liste des résultats et pourrez prendre connaissance des prix obtenus. Vous recevrez le produit de la vente dans les 45 jours après les enchères.



I punti piú importanti per la Sua partecipazione per iscritto

- La preghiamo di farci pervenire i Suoi ordini al piú presto possibile. Se i Suoi ordini ci arrivano poco prima dell'inizio dell'asta possono verificarsi errori. Il formulario allegato Le faciliterá l'invio dei Suoi ordini per iscritto. Ci puó far pervenire i Suoi ordini per posta, per fax o per email.
- Se non ha mai acquistato presso di noi, La preghiamo di volerci indicare a titolo di referenza il nome di uno o due commercianti numismatici presso i quali è già cliente.
- L'autenticità di tutti gli oggetti venduti viene garantita anche oltre i termini previsti dalla legge.

Desidera partecipare telefonicamente alla nostra asta?

La partecipazione telefonica è naturalmente da noi possibile. La chiameremo durante l'asta e La assisteremo volentieri per ottenere l'aggiudicazione dei pezzi desiderati. Per motivi di organizzazione La preghiamo di voler tenere conto dei seguenti punti:

- La partecipazione telefonica è possibile solo per lotti stimati con almeno 500,- € l'uno.
- La preghiamo di volerci comunicare almeno 48 ore prima dell'inizio dell'asta per quali pezzi desidera essere chiamato.
- La preghiamo di aver cura di essere raggiungibile telefonicamente al momento in cui vengono messi all'asta i pezzi che Le interessano. Lo schema orario in catalogo La aiuterá a stimare a che ora verranno messi all'asta i pezzi che Le interessano.
- Consigliamo di indicare sempre assieme alla richiesta di partecipazione telefonica anche un importo massimo, per permetterci di fare per Lei l'offerta anche nel caso in cui la telefonata non fosse possibile.
- La partecipazione telefonica è un modo incerto di partecipare alle aste. Non assumiamo nessuna responsabilità se per esempio la linea telefonica è occupata o interrotta o se Lei non sarà raggiungibile per altri motivi.

Cosa succede dopo l'asta?

- La spedizione del materiale d'asta comincia subito dopo la fine dell'intera asta e termina normalmente entro 8 giorni.
- Tutti i clienti che hanno partecipato all'asta ricevono entro 2 settimane dopo l'asta la lista dei prezzi di realizzo.
- I prezzi di realizzo sono visionabili sul nostro sito internet al piú tardi un giorno dopo la fine dell'intera asta.

Vuole consegnarci le Sue monete per una nostra asta?

Ci contatti se ha deciso di vendere le Sue monete. Dal 1985 la nostra competenza ed affidabilità è dimostrata da attualmente 4 aste e circa 15 cataloghi all'anno. Quali sono i punti di maggior importanza per Lei:

- Le Sue monete vengono valutate dal nostro staff di esperti secondo i piú attuali standard numismatici e vengono presentati in cataloghi di alto valore a colori.
- Con piú di 10.000 clienti disponiamo di una delle migliori banche dati clienti del mondo. In media vendiamo oltre il 95% del materiale d'asta realizzando spesso prezzi da record. Per i pezzi invenduti non ci sono nessuna spese da pagare.
- Dal momento della consegna le Sue monete sono assicurate per il doppio del valore di stima. Il nostro servizio clientela Le consiglierá volentieri come farci avere le Sue monete nel modo piú sicuro.
- La Sua consegna Le verrà immediatamente quietanzata al momento della resa dei pezzi. Al piú tardi 5 settimane prima dell'asta riceverá una lista dettagliata dei Suoi pezzi con i numeri di catalogo ed i prezzi di stima.
- Subito dopo l'asta riceverá la lista con i risultati d'asta dalla quale potrà subito controllare i prezzi realizzati. Riceverá l'importo di realizzo entro 45 giorni dopo la fine dell'asta.

ITALIANO



Cristina Welzel
Italiano, Deutsch, English, Français



Sonia Russo, M. A.
Italiano, Deutsch, English, Español

Tel.: +49 541 96202 0
Fax: +49 541 96202 22
E-Mail: service@kuenker.de
Internet: www.kuenker.de

Lunedì a giovedì dalle 8.30 alle 17.00
Venerdì dalle 8.30 alle 16.00

RUSSKIJ



Anastasija Koepsell
Russkij, Deutsch



Larysa Bunina
Russkij, Deutsch, English

Телефон: +49 541 96202 0
Факс: +49 541 96202 22
E-Mail: service@kuenker.de
интернет: www.kuenker.de

понедельник - четверг 8.30 - 17.00
пятница 8.30 - 16.00

Что особенно важно при заочном участии на аукционе?

- Тщательно изучите наш каталог и запишите те лоты, которые Вас заинтересовали. Заполните приложенный формуляр и отправьте нам его заранее по почте, факсу или электронной почте. Мы обращаем внимание на то, что если Ваши ставки придут перед самым началом аукциона либо во время аукциона, то существует вероятность допущения ошибки в процессе обработки заказа.
- Если Вы впервые принимаете участие в нашем аукционе, то мы рекомендуем Вам указать Ваш референс – аукционные дома, с которыми Вы уже сотрудничали. Или свяжитесь с нами по телефону +49 541 96202 68 или +49 541 96202 808.
- Подлинность купленных на нашем аукционе лотов гарантируется нами на протяжении неограниченного времени.

Вы хотели бы принять участие на аукционе по телефону?

- Участие в телефонных торгах возможно только для лотов со стартовой ценой свыше 500 евро.
- Для участия в торгах по телефону просим Вас связаться с нами не позднее 48 часов до начала аукциона.
- Мы хотим подчеркнуть, что телефонное участие на аукционе – не самый безопасный способ: в случае плохой связи, недоступности клиента во время торгов либо других технических проблем мы не несем ответственности.
- Мы рекомендуем Вам при участии в торгах по телефону дополнительно сообщить нам о Вашем лимите на интересующие лоты в случае, если телефонная связь будет невозможна или по техническим причинам прервана.

Что происходит после окончания аукциона?

- Результаты аукционов доступны на нашем сайте на следующий день после окончания торгов.
- Вы можете лично забрать приобретенные лоты. По окончании торгов мы готовим все необходимые документы на вывоз из Евросоюза.
- Почтовые отправки в Россию (Беларусь, Украину) осуществляются по предварительной договоренности. Для связи с нами звоните по телефону +49 0541 96202 68 или +49 541 96202 808.

Вы хотели бы выставить Ваши предметы на аукцион?

Более 270-ти успешно проведенных аукционов, тысячи участников, 4 аукциона в год - эти и другие преимущества, которые говорят в пользу выставления Ваших коллекций на аукцион Кюнкер:

- Ваши монеты будут оценены нашими экспертами по самым новым нумизматическим стандартам и представлены в высококачественном цветном каталоге.
- Более 10000 клиентов со всего мира оказывают нам свое доверие. В среднем мы продаем более 95% всех выставяемых предметов, при этом зачастую достигая рекордных сумм.
- Все Ваши предметы, после передачи их нам, хранятся у нас до начала аукциона застрахованными. Не позднее 5-ти недель до начала аукциона Вы получите по почте подробное описание Ваших лотов с указанными номерами в каталоге, а также их оценочной стоимостью.
- Результаты аукционов также будут высланы Вам по почте после окончания торгов. В течение 45 дней после аукциона Вам будет выплачено Ваше вознаграждение.



什么是书面竞价要注意的？

- 请尽早将您的竞价单寄给我们。如果我们在拍卖前很短时间才收到您的竞价单，可能会产生工作上的失误。后面附加的竞价表会辅助您完成您的书面竞价。我们很愿意通过邮件，传真及电子邮件的方式接受您的竞价。
- 如果您以前从未参与过我们的拍卖，请将一个与您有过生意往来的钱币公司作为介绍人告知我们。
- 我们承诺所有拍品为真品，即使过了法律追诉期。

您想通过电话竞拍吗？

您当然也可以参加电话竞价。我们会在拍卖进行时致电给您，并协助您拍得拍品。我们请您注意以下几点：

- 电话竞价只针对估价为500欧元以上的拍品。
- 请在至少拍卖48小时前告知我们您要电话竞价的拍品。
- 请您注意，在您的拍品进行竞拍时，我们能够与您联系上。拍卖目录中所附的时间表能帮助您推测您的拍品竞拍时间。
- 如果我们不能与您联系上，我们会以您的名义出价到您书面竞价的最高价，最低不低于我们的起拍价。
- 请您注意，电话竞价是一种不保险的参拍方式。我们并不能保证电话线路的畅通无阻。如果您想确保参拍，请亲临现场或书面竞价。

拍卖售后服务

- 在拍卖结束后我们将立即开始寄出拍品，通常需要8个工作日。
- 所有参加书面竞价的顾客，将在拍卖结束的2周内免费收到我们的拍品成交价目单。
- 所有拍品成交价目单最晚在拍卖结束一天后登载在我们的主页上。

您想送拍您所收藏的钱币到我们的拍卖会？

如果您想出售您的钱币，请联系我们坤客拍卖公司。自1985年我们就通过一年四拍和大约每年15本拍卖目录来证明了我们的专业技能和可信度。请过目以下的重要信息：

- 您的钱币将由我们的专家通过最新币识标准来鉴定并刊登到高品质的彩色目录上。
- 我们拥有全球超过10000个顾客，平均在每场拍卖会上有95%的拍品成交，并多次创造了新的成交记录。对于没有成交的拍品我们不收取任何费用。
- 从我们收到您的钱币开始，拍品会以双倍起拍价保险，我们的客户服务很愿意为您解说您的钱币如何能安全的递交于我们。
- 我们在收到您的钱币后会立即给您开具书面收据，最晚至拍卖开始前5星期您会收到所送拍品明细清单及其目录号和起拍价。
- 拍卖结束后您会收到成交价目录单并从中确认您的送交拍品成交价。45天后您会收到您的拍品拍卖所得款项。

CHINESE



Petr Kovaljov
Czech, Deutsch, English

Phone: +49 541 96202 0
Fax: +49 541 96202 22
E-Mail: service@kuenker.de
Website: www.kuenker.com

Monday - Thursday 8.30 AM - 5 PM
Friday 8.30 AM - 4 PM



INHALT AUKTION 299

	Los-Nr.
ORDEN UND EHRENZEICHEN AUS ALLER WELT	
DAS OSMANISCHE REICH	
THE OTTOMAN COLLECTION, TEIL 2	
Deutsche Orden und Ehrenzeichen	7001 - 7043
Deutsche Staaten	7001 - 7018
Baden	7001 - 7004
Bayern	7005 - 7006
Hamburg	7007
Oettingen	7008
Preußen	7009 - 7017
Württemberg	7018
Deutsches Reich 1919-1933, sogen. "Weimarer Republik"	7019
Deutsche Demokratische Republik (1949-1990)	7020 - 7037
Deutsche Orden und Ehrenzeichen – Freimaurer, Schlaraffen, usw.	7038 - 7043
Orden und Ehrenzeichen der ganzen Welt	7044
Europäische Orden und Ehrenzeichen	7045 - 7091
Bulgarien	7045 - 7048
Frankreich	7049 - 7055
Großbritannien	7057
Italien	7058 - 7061
Kroatien	7062 - 7063
Monaco	7064
Norwegen	7065 - 7069
Österreich	7070 - 7071
Rumänien	7072
Rußland	7073 - 7078
Schweden	7079 - 7081
Schweiz	7082
Serbien	7083
Spanien	7084 - 7090
Heiliger Stuhl, Kirchenstaat und Vatikanstaat	7091
Orden und Ehrenzeichen aus Übersee	7092 - 7106
Ecuador	7092
Liberia	7093
Malaysia	7094
Marokko	7095 - 7099
Nicaragua	7100
Panama	7101
Persien / Iran	7102 - 7103
Saudi Arabien	7104
Syrien	7105
Türkei	7106



	Los-Nr.
THE OTTOMAN COLLECTION, TEIL 2	7107 - 7448
Osmanische Orden	7107 - 7181
Mecidiye-Orden	7107 - 7150
Osmanje-Orden	7151 - 7169
Orden für Nächstenliebe	7170 - 7175
Hoher Orden der Auszeichnung	7176
Orden für Verdienste um die Erziehung	7179 - 7181
Osmanische Ehrenzeichen und Medaillen	7182 - 7420
Sultan Osman III. (1699-1757, reg. seit 1754)	7182
Sultan Selim III. (1762-1808, reg. von 1789-1807)	7183 - 7187
Sultan Mahmud II. (1785-1839, reg. seit 1808)	7188 - 7197
Sultan Abdülmecid I. (1823-1861, reg. seit 1839)	7198 - 7245
Sultan Abdülaziz (1830-1876, reg. seit 1861)	7246 - 7250
Sultan Abdülhamid II. (1842-1918, reg. von 1876-1909)	7251 - 7328
Sultan Mehmed V. Reschad (1844-1918, reg. seit 1909)	7329 - 7420
Abzeichen	7421
Gruppen und Ordensschnallen	7422 - 7441
Sonstige Objekte	7442 - 7448

Künker versteigert auch Orden und Ehrenzeichen



Unsere nächste phaleristische eLive Auction haben wir schon für Anfang Dezember 2017 vorgesehen

Schon jetzt arbeiten wir mit Hochdruck an unserer nächsten eLive Auction „Orden und Ehrenzeichen“, die für Anfang Dezember 2017 vorgesehen ist. Angeboten werden Orden, Ehren- und Abzeichen, Medaillen und Miniaturen, Ordensschnallen und Feldschnallen, Urkunden und Dokumente aus Deutschland, Europa und aus der ganzen Welt, vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Abonnieren Sie bitte schon heute unseren Newsletter, damit wir Ihnen zu gegebener Zeit diesbezügliche Informationen zukommen lassen können.

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG
 Nobbenburger Strasse 4 a – 49076 Osnabrück – Germany
 Telefon: + 49 (0) 541 96 20 20 – Fax: + 49 (0) 541 96 20 222 – E-Mail: service@kuenker.de
 Internet: www.kuenker.de – elive-auction.de



Erhaltungs- und Seltenheitsgrade

Orden und Ehrenzeichen, Medaillen und Miniaturen, Urkunden, Dokumente und sonstige historische Sammlungsgegenstände sind Objekte, die zum Tragen bzw. zum täglichen Gebrauch bestimmt sind und somit einer naturgemäßen Abnutzung unterliegen. Besonders bei frühen Exemplaren berücksichtigt die Erhaltungseinstufung das Alter. Mängel oder Beschädigungen, die über das übliche Maß hinausgehen, werden in der Beschreibung ausdrücklich erwähnt. Wir weisen in diesem Zusammenhang ausdrücklich darauf hin, daß der Kunde die Möglichkeit zur Vorbesichtigung vor der Versteigerung hat.

Erhaltungsangaben als Ergebnis subjektiver Betrachtung sind kein Bestandteil der Beschreibung. Der jeweilige Erhaltungszustand ist nach der Beschreibung wie folgt angegeben:

- I = Prachtexemplar, neuwertig oder neu;
- II = vorzüglich erhalten, mit kleinen Gebrauchsspuren;
- III = gut erhalten, mit Gebrauchsspuren;
- IV = mit sehr deutlichen Gebrauchsspuren.

Auch Seltenheitsgrade als Ergebnis subjektiver langjähriger Marktbeobachtung sind kein Bestandteil der Beschreibung. Der jeweilige Seltenheitsgrad ist nach der Beschreibung wie folgt angegeben:

- R = selten;
- RR = sehr selten;
- RRR = von allergrößter Seltenheit;
- RRRR = extrem selten.

**Die Abbildungen sind, sofern nicht anders angegeben, auf $\frac{3}{4}$ -Größe verkleinert.
Das Literaturverzeichnis befindet sich am Ende des Kataloges.**

Indication of Condition and Rarity

Orders and decorations, medals and miniatures, documents and other historical collectibles are objects originally intended for wearing resp. use and therefore they are subject to a certain wear and tear. Especially for early pieces the grade of condition is considering its age. Important defects or damages are mentioned in the description. The client herewith is informed that he has the possibility before the auction for a personal view and control of the objects he might be interested in.

The degrees of condition as a result of subjective consideration are not part of the description. The relative condition is indicated after the description as follows:

- I = extremely fine condition;
- II = good very fine condition;
- III = in fine condition;
- IV = in bad condition.

Also the indication of rarity as a result of a subjective observation of the market is not part of the description. The relative rarity is indicated after the description as follows:

- R = rare;
- RR = very rare;
- RRR = of highest rarity;
- RRRR = extremely rare.

**If not otherwise stated, images are reduced to $\frac{3}{4}$ of the original size.
The bibliography is to be found at the end of the catalogue.**

Begriffsabgrenzung

von Michael Autengruber unter Mitarbeit von Klaus H. Feder

Anders als in der Numismatik ist in der Phaleristik das Spannungsfeld zwischen Original und Kopie allumfassend. Aufgrund des unterschiedlichen Gebrauchs von Orden und Ehrenzeichen (im Gegensatz zu Münzen) hat sich mit der Zeit eine Vielzahl von Kategorisierungen herausgebildet. Die Übergänge im Bereich der nicht originalen Anfertigungen sind fließend und manchmal nicht leicht von einander abzugrenzen. Dennoch wird im Folgenden eine solche Begriffsabgrenzung versucht, um bei unseren Katalogbeschreibungen von Orden und Ehrenzeichen noch präziser sein zu können. So soll dem Leser dieses Kataloges eine bessere Einordnung der beschriebenen Objekte ermöglicht werden.

1) Gruppe 1

Ein **projektiertes, Vorlage- oder Muster-Exemplar** ist ein Objekt, das im Rahmen von Stiftungsvorbereitungen angefertigt worden ist und das dem daraus entstandenen Originalobjekt nicht entspricht und/oder eine Kennzeichnung als Muster trägt.

Eine **Rekonstruktion** ist ein Objekt, von dem keine Realien bekannt sind und das auf Basis erhaltener Statuten, Stiftungsurkunden oder Abbildungen deutlich nach der Verleihungszeit zu Dokumentationszwecken hergestellt worden ist.

Als **Abschlag** wird eine Medaille bezeichnet, die mit den originalen Prägwerkzeugen, jedoch in anderen Metallen als das originale Exemplar angefertigt worden ist.

2) Gruppe 2

Als (**probemäßiges**) **Original** wird grundsätzlich ein verliehenes Objekt bezeichnet. Darüber hinaus wird so ein Objekt bezeichnet, das im Verleihungs-Zeitraum im Auftrag von Berechtigten hergestellt worden ist oder wird und das die wesentlichen gestalterischen und materiellen Merkmale eines verliehenen Exemplars aufweist.

Ein **reduziertes Exemplar** ist ein Original, bei dem im Auftrag des Beliehenen Entfernungen von Teilen (z. B. politischer Symbole gem. § 6 Abs. 1 Nr. 2, Satz 2 OrdensG (Gesetz über Titel, Orden und Ehrenzeichen vom 26. Juli 1957) vorgenommen wurden.

Demgegenüber bezeichnet ein **transformiertes Exemplar** ein Original, an dem Veränderungen und/oder Hinzufügungen vorgenommen worden sind, um politischen Veränderungen Rechnung zu tragen (z. B. durch Austausch der Medaillons bei den napoleonischen Dekorationen der Ehrenlegion während der Restauration).

3) Gruppe 3

Als **Ersatz-, Privat-, Trage- oder Schnallen-Anfertigung** wird ein Objekt bezeichnet, das nicht im Auftrag von Berechtigten als Ersatz angefertigt worden ist (z. B. für die Trageweise an der großen Ordensschnalle). Es weist meist geringe gestalterische oder materielle Unterschiede zu einem Original auf (z. B. durch das Fehlen der Stempelschneider-Signatur).

Als **Zweit'anfertigung** (in der britischen Phaleristik wird hierfür der Begriff *taylor's copy* verwendet) wird hierbei ein Objekt bezeichnet, das während der Verleihungszeit hergestellt worden ist, und als **Nachfertigung** ein Objekt, das nach der Verleihungszeit hergestellt worden ist (z. B. ein Pour le mérite, der nach 1918 für Beliehene hergestellt worden ist), worunter auch die gem. § 6 Abs. 1 Nr. 2, Satz 2 OrdensG angefertigten sogenannten **1957er-Exemplare** der Orden und Ehrenzeichen des Deutschen Reiches von 1933 bis 1945 fallen.

Eine **Juweliers-Anfertigung** ist ein Objekt, das während der Verleihungszeit im Auftrag von Berechtigten hergestellt worden ist, und das wesentliche gestalterische oder materielle Unterschiede zum zu diesem Zeitpunkt verliehenen Original aufweist (z. B. Bruststerne aus Metall in der Verleihungszeit von gestickten Bruststernen).

4) Gruppe 4

Eine **Fälschung** ist ein Objekt, das, in Täuschungsabsicht (zum Schaden der Sammler) hergestellt, vortäuscht, in allen Teilen ein Original zu sein, und/oder in dieser Absicht in Umlauf gebracht worden ist oder wird.

Eine **Verfälschung** ist ein ursprüngliches Original, das durch Zustands-Veränderung deutlich nach der Verleihungszeit in Täuschungsabsicht (zum Schaden der Sammler) manipuliert worden ist, und vortäuscht, in allen Teilen ein Original zu sein (z. B. durch die Anbringung oder Entfernung von Schwertern).

Eine ursprüngliche Fälschung oder Verfälschung, die mit einer eindeutig identifizierbaren und nicht revidierbaren Kennzeichnung (z. B. *COPY*) versehen ist, wodurch die Täuschungsabsicht (zum Schaden der Sammler) entfallen ist, kann als **Sammleranfertigung** bezeichnet werden.

5) Gruppe 5

Als **Kopie, Replik, Reproduktion, Nachbildung, Sammler-, Museumsanfertigung** oder **Beleg-Exemplar** wird ein Objekt bezeichnet, das in Gänze deutlich nach der Verleihungszeit ohne jegliche Täuschungsabsicht hergestellt und in Umlauf gebracht worden ist und das aufgrund von gestalterischen und materiellen Unterschieden nicht vortäuscht, ein Original zu sein. (Hierunter fallen z. B. sowohl die *Göde-Exemplare* als auch die *Rothe-Anfertigungen* nach 1918/1922, wobei bei letzteren der Übergang zu Nachfertigungen, was in den 1920er und 1930er Jahren angefertigte Exemplare betrifft, fließend ist.)

Als **Gruftorden** werden solche Objekte bezeichnet, die in sehr einfacher Gestaltung und Fertigung Originale nachahmen, jedoch mit deutlichen gestalterischen und materiellen Unterschieden, und die wohl für Kostümierzwecke hergestellt worden sind. Eine tatsächliche Verwendung solcher Objekte im Zusammenhang mit Trauerfeierlichkeiten konnte bisher nicht nachgewiesen werden.

6) Gruppe 6

Als **Phantasieschöpfung** werden Objekte bezeichnet, deren Gestaltung auf reiner Erfindung beruht, die es so nie gegeben hat und deren Entstehung auch nicht beabsichtigt war, und die meist in Täuschungsabsicht (zum Schaden der Sammler) hergestellt und/oder in Umlauf gebracht worden sind oder werden, ein besonders seltenes Original zu sein.

Als **Theaterorden** bezeichnet man Objekte, deren Gestaltung ebenfalls auf reiner Erfindung beruht, die aber ohne Täuschungsabsicht zum Schaden der Sammler für Kostümierzwecke hergestellt worden sind und werden.

Rechtlicher Hinweis zu Objekten des Deutschen Reiches von 1933 bis 1945 (sogen.: „Drittes Reich“):

Solange sich Kunde und Verkäufer nicht gegenteilig äußern, versichern sie, daß sie Gegenstände und Bücher aus der Zeit des Deutschen Reiches von 1933 bis 1945 nur zu Zwecken der staatsbürgerlichen Aufklärung, der Abwehr verfassungswidriger Bestrebungen, der Kunst oder der Wissenschaft, der Forschung oder der Lehre, der Berichterstattung über Vorgänge des Zeitgeschehens oder der Geschichte oder zu ähnlichen Zwecken erwerben. Diese Gegenstände und Bücher werden grundsätzlich nur unter diesen Voraussetzungen angeboten und abgegeben.

Somit stellt der Erwerb von Gegenständen und Büchern aus dieser Zeit unter den oben aufgeführten Voraussetzungen gemäß der §§ 86a Abs. 3 bzw. 86 Abs. 3 StGB keinen Straftatbestand im Sinne des § 86a Abs. 1 StGB dar. Unter diesen Umständen ist es also grundsätzlich erlaubt, Orden und Ehrenzeichen, die in § 6 Abs. 1 Gesetz über Titel, Orden und Ehrenzeichen nicht aufgeführt sind, sowie Abzeichen mit nationalsozialistischen Emblemen zu verkaufen und zu erwerben, und dies entgegen den Bestimmungen des § 6 Abs. 2 Gesetz über Titel, Orden und Ehrenzeichen.

Deshalb hat der Bundesminister der Justiz mit Schreiben 4021-2-2 II-23 584/81 vom 18.10.1981 dem seinerzeitigen Vorsitzenden des Bundes deutscher Ordenssammler e. V. ausdrücklich erklärt, daß der Erwerb von Orden und Ehrenzeichen aus der Zeit des sogenannten „Dritten Reiches“ durch ernsthafte und organisierte Sammler mit dem Ziel, diesen Gegenstand in eine Sammlung einzufügen, keinen Straftatbestand im Sinne des Gesetzes darstellt.

Rechtlicher Hinweis zu Objekten der Bundesrepublik Deutschland und der Bundesländer:

Orden und Ehrenzeichen der Bundesrepublik Deutschland und ihrer Bundesländer, ebenso wie deren Miniaturen, Bandstege, Knopflochschleifen und Bandschnallen, dürfen gemäß § 14 Abs. 3 Gesetz über Titel, Orden und Ehrenzeichen nur an Berechtigte abgegeben werden. Als Berechtigte gelten hierbei neben den Beliehenen auch alle diejenigen Personen, die im Besitz einer Sammelgenehmigung sind. Diese Sammelgenehmigung erteilt auf Anfrage die jeweils zuständige Behörde. (Die Zuständigkeit ist in den einzelnen Bundesländern unterschiedlich geregelt.) Die Erteilung einer solchen Genehmigung kann gemäß des Kommentars zum Gesetz von der zuständigen Behörde nur bei Vorliegen schwerwiegender Gründe verweigert werden. Mit einem Gebot auf Orden und Ehrenzeichen der Bundesrepublik und ihrer Bundesländer versichert der Bieter, im ordnungsgemäßen Besitz einer solchen Sammelgenehmigung zu sein.

Rechtlicher Hinweis zu Objekten der Republik Finnland:

Zur Staats-Symbolik der Republik Finnland gehört neben dem Löwen im finnischen Staatswappen auch ein als „Freiheitskreuz“ bezeichnetes Hakenkreuz. Dieses Freiheitskreuz wurde bereits während des Ersten Weltkriegs zum Symbol der finnischen Freiheitsbewegung gegen die zaristisch-russische Herrschaft und hat somit nichts gemein mit dem erst später entstandenen Symbol des Nationalsozialismus. Bis heute ist es auf dem höchsten finnischen Orden, dem Orden des Freiheitskreuzes zu sehen, und dient z. B. auch als Symbol für den finnischen Staatspräsidenten bzw. die Staatspräsidentin in dessen bzw. deren Standarte. Somit kann ausdrücklich festgestellt werden, daß dieses Freiheitskreuz als nicht dem Nationalsozialismus zugehöriges Symbol nicht unter die Bestimmungen der §§ 86a Abs. 3 bzw. 86 Abs. 3 StGB fällt.

Rechtlicher Hinweis zu mehrteiligen Konvoluten:

An dieser Stelle wird noch einmal darauf hingewiesen, daß es sich gemäß unseren Versteigerungsbedingungen bei Stückzahlen in den Beschreibungen von Losen mit mehreren Stücken (z. B. „Konvolut“, „Sammlung“ oder „Bestand“) grundsätzlich nur um ca.-Angaben handelt. Gewährleistungsansprüche wegen Sach- und Rechtsmängeln (z. B. hinsichtlich Anzahl, Originalität der Stücke oder Erhaltungszustand) sind ausgeschlossen. Dies gilt auch dann, wenn ein Interessent aus Gefälligkeit vorab ein oder mehrere Bilder mit den Objekten eines solchen Loses mit mehreren Stücken erhalten hat. Solche Bilder dienen alleine einer allgemeinen Orientierung über den Inhalt und können nicht als Beleg für einen Gewährleistungsanspruch wegen eines Sach- und Rechtsmangels (z. B. hinsichtlich Anzahl, Originalität der Stücke oder Erhaltungszustand) herangezogen werden.



Sehr geehrte Sammler, verehrte Kunden!

Vor Ihnen liegt der 14. phaleristische Auktionskatalog unseres Hauses mit ca. 450 Auktionslosen: Orden, Ehren- und Abzeichen, Miniaturen, Ordensschnallen, Urkunden und Dokumente aus Deutschland, Europa und der ganzen Welt, vom 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart.

Dieses Mal wurde uns eine der bedeutendsten und umfangreichsten Sammlungen von Orden, Ehrenzeichen und Medaillen - tragbaren und nicht tragbaren - des Osmanischen Reiches vom 18. bis zum 20. Jahrhundert anvertraut, darunter zahlreiche, teils mit Diamanten besetzte Kostbarkeiten. Diese werden ab Seite 97 dieses Katalogs im Sonderteil „The Ottoman Collection – Teil 2“ in 340 (!) Auktionslosen angeboten. Teil 1 dieser außergewöhnlichen Sammlung umfaßte mehrere Hundert nicht tragbarer Medaillen, die bereits im Rahmen unserer Münzauktionen versteigert wurden.

Aber auch im nicht-osmanischen Bereich haben wir einiges zu bieten: So u. a. der Pour le mérite, der am 4. September 1794 an Major Johann Siegemund (Sigismund) von Dallwitz (1753-1836) verliehen wurde. Nachdem es aufgrund der überragend guten Erhaltung des Objekts zu gewissen Zweifeln an dessen Originalität gekommen war, wurde das Ordenskreuz zur Untersuchung an das Institut für anorganische Chemie der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover eingereicht, wo es der Chemiker Dr. Robert Lehmann, ein Experte im Bereich der Archäometrie und ein Numismatiker, aufwendigen Untersuchungen unterzog. Dr. Lehmann konnte durch detaillierte materialtechnische Untersuchungen der Emaille unter besonderer Berücksichtigung der Spurenelemente beweisen, daß das Objekt eindeutig und unzweifelhaft vor 1850 hergestellt wurde.

Daneben sind in diesem Katalog auch eine Reihe sehr exquisiter Auszeichnungen der Deutschen Demokratischen Republik zu finden, größtenteils mit ihren Urkunden, und teilweise mit den überaus seltenen Trägerausweisen. Auch aus der Zeit Kaiser Napoléons I. (1769-1821, Kaiser von 1804 bis 1814/15) können wir wieder eine Reihe an Objekten anbieten. Weitere Besonderheiten kommen aus Großbritannien, Kroatien, Norwegen, dem Kaiserreich Österreich, dem Russischen Reich und Schweden. Einige Ordensinsignien aus Übersee runden den allgemeinen Teil des Kataloges ab.

Der gesamte Katalog ist wieder unter langjährig bewährten wissenschaftlichen Gesichtspunkten nach bestem Gewissen erstellt worden. Sollten Sie dennoch einen Fehler entdecken, oder über detailliertere Information zu einem Objekt verfügen, wären wir Ihnen sehr dankbar für diesbezügliche Hinweise an unsere Kundenbetreuung unter service@kuenker.de.

Lassen Sie mich an dieser Stelle darauf hinweisen, daß ich stets sehr darum bemüht bin, Einschränkungen in der Erhaltung so weit wie möglich zu benennen, daß aber dennoch der in römischen Ziffern angegebene Erhaltungsgrad bei der Bewertung der Stücke unbedingt mit einbezogen werden muß. Sie haben auch die Möglichkeit, die Stücke selbst in unserem Online-Katalog im Detail zu betrachten.

Ich wünsche Ihnen, sehr geehrter Sammler und Kunde, viel Freude beim Studium dieses Kataloges; und ich würde mich freuen, wenn eines oder gar mehrere der hier angebotenen Objekte den Weg auch in Ihre Sammlung finden würden.

Konstanz, im August 2017

Michael Autengruber

Über den Autor: Jahrgang 1961; Studium der katholischen Theologie in Freiburg i. Br. und Rom mit den Schwerpunkten Kirchengeschichte und Antike Geschichte; Theologische Hauptprüfung und Diplom; Ausbildung zum Bankkaufmann in Freiburg i. Br.; Tätigkeit als Bankkaufmann in Freiburg i. Br., Offenburg und Frankfurt a. M.

Seit 1983 nebenberufliche, seit 2002 hauptberufliche Tätigkeit als Fachhändler von deutschen und ausländischen Orden und Ehrenzeichen; phaleristischer Experte und Sachverständiger für deutsche und ausländische Auktionshäuser, Museen sowie Ermittlungs- und Justizbehörden; Autor zahlreicher im In- und Ausland erschienenen Fachartikel und sonstiger Publikationen; Verleger für phaleristische Fachliteratur; seit 1999 Hausexperte für Orden und Ehrenzeichen bei der Firma Künker in Osnabrück.

DEUTSCHE ORDEN UND EHRENZEICHEN



7001 1:1

DEUTSCHE STAATEN

GROSSHERZOGTUM BADEN (1806-1918)

- 7001 **Großherzoglicher Hausorden der Treue. 2. Modell (1803-1918), Bruststern, 3. Ausführung (dünner Metallkorpus), 82,2 x 82,8 mm, frühe Anfertigung von Ludwig Raupp in Karlsruhe aus den 1840er Jahren, Silber, Auflagen Gold, tlw. flinkiert, tlw. ziseliert, tlw. graviert und tlw. emailliert, 35,1 g, Emaille-Malerei, die Monogramme auf dem Revers mittels kleiner Rundkopfnieten, die Kreuzarme mittels Hohlknoten befestigt, auf dem Revers Herstellerbezeichnung, an Nadel. OEK21 106. RRR II 3.000,--**

Bedeutender und sehr seltener Bruststern vom Beginn der Schaffenszeit von Ludwig Raupp. Laut Klenau (in GK2 S. 36) war dieser im Karlsruher Adreßbuch von 1838 als Goldarbeiter unter der Anschrift Waldstraße 7 aufgeführt, der Bijoutier Peter Willet in der Ritterstraße 4. In der Ausgabe von 1845 tauchte Ludwig Raupp als Goldarbeiter unter der Anschrift Ritterstraße 4 der bisherigen Firma Willet, nunmehr Peter Willet Bijoutier Erben genant, auf. Somit kann davon ausgegangen werden, daß Ludwig Raupp nach dem wohl in den frühen 1840er Jahren erfolgten Tod Willets, dessen Firma an deren Sitz unter eigenem Namen übernommen hat. In der nächsten erschienen Ausgabe des Jahres 1854 wurde Raupps Anschrift als Hofgoldarbeiter in der Karl-Friedrich-Straße genannt. Ludwig Raupp starb wohl Ende der 1860er Jahre.

Es kann davon ausgegangen werden, daß Raupp in der Anfangszeit seines Ordens-Schaffens zunächst die Werkzeuge aus der Werkstatt von Peter Willet übernommen und mit ihnen gearbeitet hat, was die große Ähnlichkeit zwischen seinen frühen Anfertigungen und den späten Willets erklärt.

Nach der bei Volle (in VL2 S. 234 f.) veröffentlichten Verleihungsliste erfolgten zwischen 1840 und 1850 (jeweils einschließlich) nur 47 Verleihungen des Hausordens der Treue.

Der einklassige Hausorden wurde am 17. Juni 1715 durch Markgraf Karl III. Wilhelm von Baden-Durlach (1679-1738, reg. seit 1709) gestiftet. 1720 wurde der Ordensstern geschaffen. 1803 wurde der Orden unter Karl Friedrich (1728-1811, reg. seit 1738 als Markgraf, seit 1803 als Kurfürst und ab 1806 als Großherzog) vom Kurfürstentum übernommen, und zwar zunächst zweiklassig (Großkreuz und Kommandeur). 1806 wurde er wiederum vom Großherzogtum übernommen, ab 1808 formal dreiklassig (Ritterkreuz, das nie ausgegeben wurde), ab 1809 wieder einklassig. 1902 wurde von Großherzog Friedrich I. (1826-1907, reg. seit 1856 als Großherzog) aus Anlaß seines 50-jährigen Regierungsjubiläums das Prinzessinnenkreuz gestiftet. Seit dem Ende des Großherzogtums im Jahre 1918 existiert der Orden als Hausorden weiter.



7002



- 7002 **Großherzoglicher Orden vom Zähringer Löwen.** Bruststern zum Großkreuz, 3. Ausführung (mit weiß emailliertem Medaillon-Ring), Durchmesser 86,7 mm, Anfertigung des Hofjuweliers Joseph Zuber in Karlsruhe zwischen 1856/1859 und 1873, Silber, Auflagen tlw. Gold, emailliert, 60,1 g, feine Haarrisse in der weißen Emaille des Medaillon-Rings, sowie alte, etwas vergilbte Nachbefestigungen der Motto-Teile, auf dem Revers auf dem Kopf stehende Herstellerbezeichnung, an Nadel. OEK21 135.

II

2.000,--

Laut Klenau (in GK2 S. 37) wurde Joseph Zuber seit 1831 in den Adreßbüchern von Karlsruhe als Goldarbeiter aufgeführt. Von 1838 betrieb er in den ehemaligen Räumen des Bijouterie-Fabrikanten Theodor Oelenheinz zusammen mit Friedrich Rupp die Bijouterie-Fabrik Zuber & Rupp. Im Adreßbuch von 1856 firmierte die Firma unter Zuber & Co, da er zwischenzeitlich seinen Sohn Carl aufgenommen hatte, der letztmalig im Adreßbuch von 1866 genannt wurde. Laut Volle (in VL2 S. 75, Anm. 128) wurde Zuber im Adreßbuch von 1859 als Hofjuwelier genannt, so daß die Ernennung wohl zwischen 1856 und 1859 erfolgt sein muß. Ebenfalls laut Volle (in VL2 S. 75) verstarb Zuber am 29. Oktober 1873. Im Karlsruher Adreßbuch mit Stand vom 1. November 1873 wurde bereits Ludwig Paar als Hofjuwelier geführt.

Der zunächst dreiklassige (Großkreuz, Kommandeur und Ritter) Orden wurde von Großherzog Karl (1786-1818, reg. seit 1811) am 26. Dezember 1812 gestiftet. Er erfuhr im Laufe seines Bestehens zahlreiche Veränderungen und Erweiterungen (1815, 1840, 1877, 1866, 1879, 1889, 1896, 1914 und 1917). Seit 1896 bestand er aus sechs Klassen (Goldene Kette, Großkreuz, Kommandeur 1. und 2. Klasse, Ritter 1. und 2. Klasse) und dem affilierten Verdienstkreuz. Alle Klassen (außer letzterer) konnten mit Schwertern (ab 1866) und als Höherstufe mit Eichenlaub verliehen werden. Mit dem Thronverzicht Großherzog Friedrichs II. im November 1918 (1857-1928, reg. von 1907 bis 1918) erlosch auch der Orden.



7003

- 7003 **Großherzoglicher Orden vom Zähringer Löwen. Kommandeurskreuz, 4. Ausführung (Malerei mit rosa Himmel), Anfertigung der Firma Jacob Chr. Petry zwischen ca. 1860 und Anfang der 1870er Jahre, Gold emailliert, Glasfluß, 25,6 g, Emaillie-Malerei, die ursprüngliche flache Öse später, jedoch während der Verleihungszeit, durch eine Drahtöse ersetzt, das ganze Kreuz später, jedoch während der Verleihungszeit, nachvergoldet, zusammen mit originalem alten, unkonfektionierten Halsband-Abschnitt, im originalen goldfarbenen bedruckten Verleihungsetui, mit dem originalen Überkarton mit dem Klebesiegel der Adjutantur des Großherzogs. OKE21 140, mit handschriftlichem Vermerk auf der Unterseite: "Hochwohlgeboren / dem K. u. K. Sektionsrat im / Ministerrats-Präsidium / Herrn Fr. Dr. Pinschof".** II 1.500,--

Laut Klenau (in GK2 S. II-37) war die Firma Jacob Chr. Petry im Karlsruher Adreßbuch von 1849 zum ersten Mal zu finden. Seit ca. 1860 scheint sie auch Ordensinsignien und Ehrenzeichen produziert zu haben. Anfang der 1870er Jahre soll Petry verstorben sein.

Kennzeichnend für die Kreuze des Ordens vom Zähringer Löwen aus der Hand Petrys ist einerseits der rosa Hintergrund in der Emaillie-Malerei und andererseits die flache Blechöse. Bei diesem Stück scheint wohl ein früher verliehenes und nach dem Tode des Beliehenen zurückgegebene Exemplar vor der Neuverleihung einer Überarbeitung unterzogen worden zu sein. Dabei wurde die ursprüngliche Öse durch eine Drahtöse ersetzt und das ganze Stück nachvergoldet, wodurch der unterschiedliche Goldton zwischen dem unteren Teil der Kreuzarme (Rotgold) und den Fassungen für die Glassteine (Gelbgold) größtenteils überdeckt wurde.

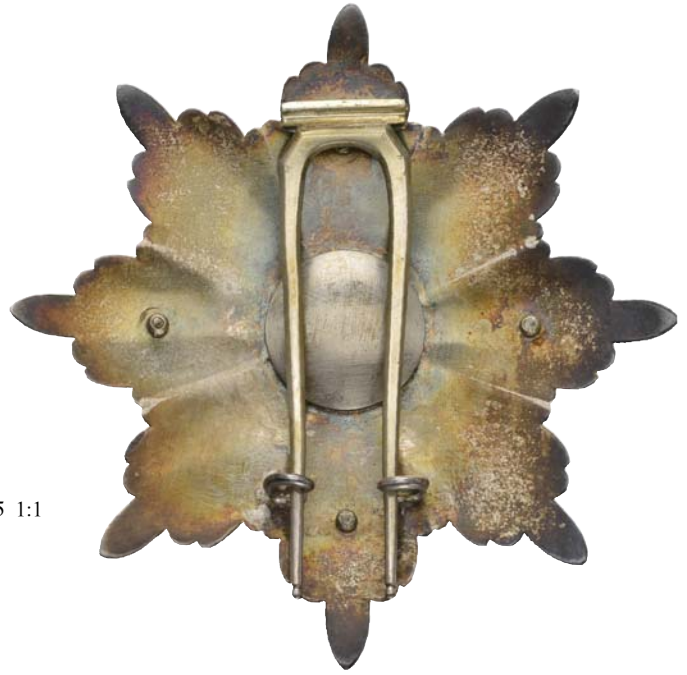


7004 1:1

- 7004 **Großherzoglicher Orden vom Zähringer Löwen. Ritterkreuz I. Klasse, 7. Ausführung, Anfertigung wohl der Firma Carl Friedrich Zimmermann in Pforzheim zwischen 1897 und 1910, Rot- und Gelbgold, tlw. emailliert, Glasfluß, 19,1 g, Emaillie-Malerei, die ursprüngliche Öse mittels auf Plättchen aufgelöteter Öse fachgerecht ergänzt, am Originalband. OEK21 150.** II-III 500,--



7005 1:1



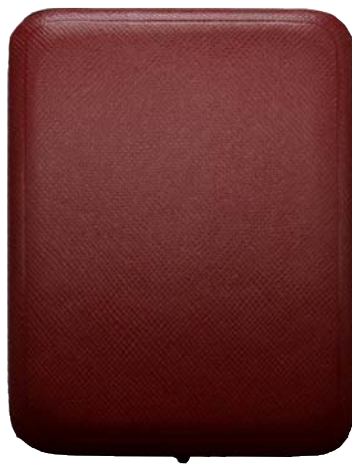
KÖNIGREICH BAYERN (1806-1918)

- 7005 **Königlicher Verdienstorden vom heiligen Michael.** Bruststern zum Großkreuz, 2. Ausführung (in Metall, nach dem Vorbild des gestickten Bruststerns), frühe Anfertigung wohl der Firma Quellhorst in München aus dem späten zweiten Quartal des 19. Jahrhunderts, Silber, Medaillon- und Kreuzarm-Felder Gold, tlw. emailliert, 68,5 g, die Kreuzarme auf dem Revers mittels Schrauben und Rundmuttern befestigt, an Doppelnadel. OEK21 367. R II

3.000,--

Klenau (in GK2 S. II-120, Nr. 1024) betont die exakte Ausführung dieser Ausgabe nach dem Vorbild der gestickten Bruststerne, und datiert ihn in das zweite Viertel des 19. Jahrhunderts.

Der ursprünglich 1693 von Joseph Clemens von Bayern, Kurfürst und Erzbischof von Köln (1671-1723, reg. seit 1688) gestiftete Michaels-Orden wurde 1808, 1810 und schließlich 1812 nach und nach in den dreiklassigen (Großkreuz, Ritter, Ehrenritter) Ritter-Haus-Orden vom heiligen Michael umgeformt. Diesen wandelte schließlich König Ludwig I. (1786-1868, reg. von 1825 bis 1848) am 18. Januar 1837 in den dreiklassigen (Großkreuz, Komtur, Ritter) Verdienstorden vom heiligen Michael um. 1855 wurden als neue Klasse die Großkomture eingeführt. 1887 wurde der Orden neu organisiert und umfasste nunmehr Großkreuz, 1. und 2. Klasse mit und ohne Stern, 3. und 4. Klasse (mit Krone), Verdienstkreuz und Silberne Verdienstmedaille. 1894 kam die Bronzene Verdienstmedaille, 1910 die 4. Klasse (ohne Krone) und das Verdienstkreuz mit Krone hinzu. Mit der Abdankung König Ludwigs III. (1845-1921, reg. von 1913 bis 1918 als König) im November 1918 wurden die Verleihungen eingestellt. (Vgl. auch: Trost, Ludwig: Die Geschichte des St. Michaels-Ordens in Bayern und der St. Michaels-Bruderschaft seit dem Jahre 1693 bis auf die Gegenwart. München und Leipzig 1888.)



7006 Etui 1:2



- 7006 **Abzeichen für Flugzeugführer.** Anfertigung der Firma Karl Poellath in Schrobenhausen nach 1919, Silber hohl gefertigt, 28,9 g, auf dem Revers Luftdruck-Ausgleichs-Loch und Herstellerbezeichnung, an Nadel, im hellroten Originaltúi von Poellath. BALD S. 52; OEK21 536. II

500,--



FREIE UND HANSESTADT HAMBURG (BIS 1806 UND SEIT 1814)

- 7007 **Hanseatenkreuz 1914.** Silber (!) emailliert, Avers- und Revers-Medaillon separat geprägt, nahezu unsichtbare Emaillie-Reparatur im Avers-Medaillon, mit originalem Band-Abschnitt, im bordeauxroten, etwas beriebenen Verleihungsetui. OEK21 688. RRR II 500,--

Von äußerster Seltenheit!

Mit Datum vom 10. September 1915 stiftete der Senat der Freien und Hansestadt Hamburg das Hanseatenkreuz. Davor war die Stiftung des Lübecker Hanseatenkreuzes durch den Senat der Freien und Hansestadt Lübeck mit Datum vom 21. August 1915 erfolgt. Der Hamburger Stiftung wiederum folgte mit Datum vom 14. September 1915 die Stiftung des Bremer Hanseatenkreuzes durch den Senat der Freien und Hansestadt Bremen. Laut Stiftungserlaß sollte " . . . durch die Verleihung dieses Ehrenzeichens . . . besonderen Verdiensten Einzelner ohne Unterschied des Ranges und des Standes nach Maßgabe der nachfolgenden Bestimmungen Anerkennung und Auszeichnung zuteil werden."

Laut Nimmergut (in N12 S. 342) erfolgte die Verleihung an gegenwärtige oder frühere Angehörige des 1. Hanseatischen Infanterie-Regiments Nr. 76 und an die übrigen im hamburgischen Staatsgebiet bei Ausbruch des Ersten Weltkriegs stehenden oder dorthin verlegten bzw. neu aufgestellten Truppenteile des Heeres und der Flotte, einschließlich der Besatzung des Kleinen Kreuzers "SMS Hamburg"; ferner an hamburgische Staatsangehörige, die in anderen Truppenteilen des Heeres und der Flotte am Krieg teilnahmen, und an Personen, die in der freiwilligen Krankenpflege Hamburgs auf dem Kriegsschauplatz tätig waren.

Ausnahmsweise konnte das Kreuz auch solchen Offizieren des Heeres und der Flotte verliehen werden, denen eine Anzahl Hamburger unterstellt war, und Angehörigen von Truppenteilen, die im Kampf den Hamburgern Hilfe geleistet hatten. Darüber hinaus fanden Ehrenverleihungen statt, so an Kaiser Wilhelm II. (1858-1941, reg. von 1888 bis 1918) oder an den bayerischen König Ludwig III. (1848-1921, König von 1913 bis 1918). Insgesamt scheinen laut Nimmergut ca. 50.000 Hanseatenkreuze verliehen worden zu sein.

Zu den Ausgaben in Silber meint Nimmergut, daß diese möglicherweise in Verbindung mit den silbernen Ausgaben des bremischen Hanseatenkreuzes im Jahre 1917 hergestellt worden sein könnten, für Verleihungen an besonders hochgestellte Persönlichkeiten.



7008 1:1

GROSSHERZOGTUM HESSEN (-DARMSTADT) UND BEI RHEIN (1806-1918)

Großherzoglicher Haus- und Verdienst-Orden (ab 1831 als "Ludewigs-Orden" bezeichnet).

Für einen gestickten Bruststern zum Großkreuz und zum Kommandeur 1. Klasse des Ordens sehen Sie bitte unter (ERSTES) FRANZÖSISCHES KAISERREICH, Auszeichnungs- und Urkunden-Nachlaß des Divisions-Generals Jean Pierre Joseph Bruguière, Comte Bruyère, Kat.-Nr. 7051.

FÜRSTLICHE FAMILIEN ZU OETTINGEN

- 7008 **Medaille des Fürsten zu Oettingen-Wallerstein "Für Treue Dienste".** Ausgabe unter Fürst Carl Friedrich zu Oettingen-Wallerstein (1917-1991, Fürst seit 1969), mit den Buchstaben ".C. / .F. / .E. / .W.", Goldene Medaille, Durchmesser 35,2 mm, Gold 17,6 g, am Brustband, im originalen Verleihungsetui. **RRRR II**

500,--

Exemplar aus unserer eLive Auktion 44 am 6. April 2017, Kat.-Nr. 2066. Von außerordentlicher Seltenheit, unseres Wissens davor noch nie im Handel vorgekommen.

Die fränkisch-schwäbische gräfliche Familie zu Oettingen teilte sich 1522 in die protestantische Linie Oettingen-Oettingen und in die katholische Linie Oettingen-Wallerstein. Diese wurde 1774 von Kaiser Joseph II. (1741-1790, reg. seit 1765) in den Reichs-Fürstenstand erhoben. 1806 wurde das Fürstentum (eigentlich die reichsunmittelbare Grafschaft Oettingen) mediatisiert.

Carl Friedrich, geboren in München am 23. Mai 1917, wurde mit dem Tode seines Vaters, Fürst Eugen (1885-1969), am 3. Oktober 1969 Fürst zu Oettingen-Oettingen und Oettingen-Wallerstein. Er starb am 30. März 1991 in Ebersberg.



7009

KÖNIGREICH PREUSSEN (1701-1918)

- 7009 **Hoher Orden vom Schwarzen Adler.** Gestickter Bruststern, 110 x 113 mm, Anfertigung aus dem ersten Quartal des 19. Jahrhunderts, Silberlaan- und Seidenstickerei, die oberen drei Strahlenspitzen beschädigt, zwei weitere Strahlenspitzen etwas berieben, nahezu alle Fixier-Schlaufen vorhanden, etwas gedunkelt, rückseitiges Abdeckpapier nur noch teilweise vorhanden, dieses mit alter Teilbeschriftung. **II-III**

300,--



7010 1:1

1,5:1

7010 1:1

- 7010 **Orden pour le mérite, verliehen am 4. September 1794 an Major Johann Siegemund (Sigismund) von Dallwitz (1753-1836).** Ordenskrenz, 51,0 x 51,7 mm, Gold emailliert, mit aufgelegter Goldfolie, Emaillie-Malerei (Schattierungen), mit unbedeutenden, nahezu unsichtbaren Kratzerchen und Chips, am originalen Bandring, Gesamtgewicht 20,6 g, mit deutlich späterem, jedoch altem, etwas verfleckten Halsband, in einem deutlich späteren roten Verleihungsetui für einen Orden pour le mérite mit Druckknopf, zusammen mit einem alten handschriftlichen Zettel mit den Angaben "Der Pour le mérite / stammt von / Johann Sigismund geb. 14.1.1753 / von Dallwitz gest. 24.11.1836 / (Urgroßvater von / Joh. Wolfgang von Dallwitz)". OEK21 1592/1. **RRRR II+ 20.000,--**

Außerordentlich seltenes und für sein Alter von über 200 Jahren geradezu phänomenal erhaltenes Ordenskrenz. Aufgrund bestimmter herstellungsbedingter Charakteristika könnte die Manufaktur Baudesson et fils, königlich preußische Hofjuweliere als Hersteller dieses Ordenskrenz angenommen werden.

Es wurde von direkten Nachkommen von Johann Siegemund (Sigismund) von Dallwitz (1753-1836), dem Beliehenen, in deren Besitz es sich bisher befand, zum Verkauf eingeliefert. Nachdem es aufgrund der überragend guten Erhaltung des Objekts zu gewissen Zweifeln an dessen Originalität gekommen war, wurde es zur Untersuchung an das Institut für anorganische Chemie der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover eingereicht, wo es der Chemiker Dr. Robert Lehmann, ein Experte im Bereich der Archäometrie und ein Numismatiker, aufwendigen Untersuchungen unterzog. Dr. Lehmann konnte durch detaillierte materialtechnische Untersuchungen der Emaillie unter besonderer Berücksichtigung der Spurenelemente beweisen, daß das Objekt eindeutig und unzweifelhaft vor 1850 hergestellt wurde.

Mit Datum vom 4. September 1794 verlieh König Friedrich Wilhelm II. (1744-1797, reg. seit 1786) Major Johann Siegemund von Dallwitz, gemeinsam mit Kapitain Karl August von Truchseß und Stabskapitain Johann Christoph von Schmude, alle vom (Füsilier-) Regiment zu Fuß Nr. 33, den Orden pour le mérite. Major von Dallwitz erhielt den Orden für die Abwehr des polnischen Angriffs auf Sierok.

Im Verlauf des Ersten Koalitionskrieges zwischen 1792 und 1797 zwischen den Preußen, Österreichern und Truppen weiterer kleinerer deutscher Staaten einerseits und dem französischen Revolutionsheer andererseits, kam es im März 1794 zum Kościuszko-Aufstand unter der Führung von General Tadeusz Kościuszko (1746-1817) gegen die Russen und Preußen. Im Verlauf der Niederschlagung des Aufstandes kam es am 24. August 1794 an der Narew, einem nördlichen Nebenfluß der Weichsel, zwischen Sierok und Dembe im heutigen Polen zu einem Gefecht zwischen Preußen und Polen, an denen auch das Regiment zu Fuß Nr. 33 unter dem Kommando von Generalleutnant Franz Andreas von Favrat, Jaquier de Bernay (1730-1804) teilnahm.

Generalleutnant Nikolaus Heinrich von Schönfeld (1733-1795), Oberbefehlshaber der nördlich der Weichsel stehenden preußischen Truppen, reichte laut Lehmann (in LBM erster Band S. 345) mit Datum vom 3. September 1794 bei König Friedrich Wilhelm II. einen Bericht des Oberst von Below über den Verlauf der Gefechte ein und "erbat" für die drei genannten Offiziere " . . . denen der rühmliche Ausgang dieser Affäre vorzüglich beizumessen . . ." sei, den Orden pour le mérite. Nur einen Tag darauf, am 4. September, entsprach der König dieser Bitte.

Johann Siegemund (Sigismund) von Dallwitz wurde am 14. Januar 1753 als einziger Sohn von Johann Friedrich von Dallwitz (1715-1783) und dessen Ehefrau Anna Sophie Charlotte, geb. von Büнау (1718-1789), in Dolzig (entweder das heutige Dolsk in Posen oder das heutige Dłużek in der heute polnischen Niederlausitz) geboren. Er war seit 1798 verheiratet mit Susanne Maria Friederike Theodora, geb. von Rabe (ca. 1773-1830), mit der er einen Sohn hatte, Albert Rudolf Johann Adolf von Dallwitz (1799-1869). Am 24. November 1836 verstarb er auf Gut Limbsee (heute Limża) in Westpreußen.

Im Folgenden gelangen einige Ordensinsignien des preußischen Generals der Infanterie und Pour le mérite-Inhabers George von Engelbrechten (1855-1935) zum Aufruf.



George Louis von Engelbrechten wurde am 30. April 1855 als zweiter Sohn des Hannoverschen Oberstleutnants Karl von Engelbrechten (1821-1907) und seiner Ehefrau Sophie geb. von Hattdorf (1820-1903) in Neustadt am Rübenberge im heutigen Landkreis Region Hannover geboren. Sei älterer Bruder war der spätere preußische Generalleutnant Maximilian von Engelbrechten (1851-1911).

Aus dem preußischen Kadettenkorps kommend, trat er 1873 im Alter von 18 Jahren als Fähnrich in die preußische Armee ein. 1874 erfolgte seine Beförderung zum Secondlieutenant, 1884 zum Premierlieutenant, 1889 zum Hauptmann, 1900 zum Major, 1907 zum Oberstleutnant und 1910 zum Oberst. 1913 wurde er zum Generalmajor befördert und zum Kommandeur der 69. Infanterie-Brigade in Graudenz (heute Grudziądz in polnisch Pommern) ernannt.

Nach Ausbruch des Ersten Weltkriegs nahm von Engelbrechten mit seiner Brigade an den Schlachten bei Gumbinnen in Ostpreußen (19./20. August 1914), bei Tannenberg (vom 26. bis 30. August 1914), an den Masurischen Seen (vom 6. bis 14. September 1914) und um Łódź (vom 11. November bis 5. Dezember 1914) teil. Im weiteren Verlauf des Krieges an die Westfront versetzt, kommandierte er seine Division von Mitte April bis

Anfang November 1916 in der Schlacht um Verdun. Mit Datum vom 22. März 1917 erfolgte seine Beförderung zum Generalleutnant. Am 1. Juli 1918 gab er das Kommando über seine Division ab und wurde zum Gouverneur von Riga und Dünamünde ernannt.

Auf seinen eigenen Wunsch hin wurde von Engelbrechten mit Datum vom 23. Oktober 1918 unter Belassung seines Ranges zur Disposition gestellt. Am 2. Januar erfolgte seine Verabschiedung in den Ruhestand unter gleichzeitiger Verleihung des Charakters als General der Infanterie.

George von Engelbrechten war seit 1892 mit Clara Julie geb. Sieg (geb. 1875) verheiratet, mit der er drei Kinder hatte, zwei Söhne und eine Tochter. Ihr ältester Sohn George von Engelbrechten, geb. 1894, fiel am 4. Oktober 1914 als Leutnant im Garde-Jäger-Bataillon bei Cambrai. General von Engelbrechten selbst starb am 6. Oktober 1935 in Eberswalde und wurde wohl auch dort beigesetzt.

George von Engelbrechten war Inhaber der nachfolgenden Orden und Ehrenzeichen.

- Bis 1914 verliehen (jeweiliges Verleihungsdatum unbekannt):

Preußen: Zentenarmedaille 1897;

Preußen: Roter Adler-Orden IV. Klasse;

Preußen: Königlicher Kronen-Orden III. Klasse;

Preußen: Roter Adler-Orden III. Klasse mit der Schleife;

Preußen: Offiziers-Dienstauszeichnung für 25 Dienstjahre;

Preußen: Johanniterorden, Ehrenritter-Kreuz (1899);

Preußen: Johanniterorden, Rechritter-Kreuz (1907);

Lippe: Fürstlich Lippischer Hausorden, Ehrenkreuz 3. Klasse.

- Ab 1. August 1914 verliehen (jeweiliges Verleihungsdatum unbekannt):

Bremen: Hanseatenkreuz 1914;

Hamburg: Hanseatenkreuz 1914;

Lippe: Kriegsehrenkreuz für heldenmütige Tat;

Lübeck: Hanseatenkreuz 1914;

Preußen: Eisernes Kreuz 1914, II. Klasse;

Preußen: Eisernes Kreuz;

Preußen: Roter Adler-Orden II. Klasse mit Krone, Schwertern und Eichenlaub;

Schaumburg-Lippe: Kreuz für treue Dienste.

- Ab 1. August 1914 verliehen (mit Verleihungsdaten):

22.10.1915 - Sachsen-Meiningen: Kreuz für Verdienst im Kriege am Kämpferband;

20.12.1915 - Sachsen: Königlicher Albrechts-Orden, Komturkreuz I. Klasse mit Schwertern;

?? .02.1918 - Preußen: Roter Adler-Orden, Bruststern zur II. Klasse mit Schwertern und Eichenlaub;

11.05.1918 - Preußen: Königlicher Hausorden von Hohenzollern, Komturkreuz mit Schwertern;

08.07.1918 - Preußen: Orden pour le mérite.

Die vorstehende Auflistung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, da sie anhand von Photographien, seinem Miniaturen-Kettchen und diversen Angaben in der Fachliteratur rekonstruiert wurde.

- 7011 **Orden pour le mérite, verliehen am 8. Juli 1918 an Generalleutnant George von Engelbrechten (1855-1935).** Ordenskruz, 53,3 x 53,3 mm, sog. "Wagner-Friedländer-Typ" (mit sog. "Barock"-Agraffe), wohl Anfertigung der Firma Johann Wagner & Sohn in Berlin vom Frühjahr 1918, Silber vergoldet und emailliert, 27,1 g (mit Sprungring!), Emaille min. wellig, min. oberflächlicher Emaille-Chip, die Brust des rechten unteren Adlers weist den für diese Stücke typischen Prägefehler (langer senkrechter Strich) auf, auf dem Rand des unteren Kreuzarms Silberpunze "938", ohne Hersteller-Kennzeichnung, auf dem unteren Bogen des Sprungrings Silberpunze "800", am originalen alten, getragenen Halsband, im nicht zugehörigen Holz-Etui der Firma W. Krausbeck in Karlsruhe. BWK2 196 var.; KB3 1529A var.; OEK21 1593/4.

II 10.000,--



Ein nahezu identisches Exemplar, verliehen am 30. Juni 1918 an Oberst Udo von Fischer (1868–1938), wurde in unserer 284. Auktion am 30. September 2016 unter der Kat.-Nr. 7064 angeboten.

Wir halten dieses Exemplar trotz fehlender Ritzmarke oder Herstellerpunze aufgrund der firmentypischen Merkmale für eine Anfertigung der Firma Johann Wagner & Sohn in Berlin aus dem Frühjahr bzw. Frühsommer 1918. Hier ist besonders die Silberpunze "800" zu nennen, die, wie bei gekennzeichneten Wagner-Stücken auch, auf dem unteren Bogen des Sprungrings und nicht wie bei Sprungringen anderer Hersteller am Ende des Drahtes angebracht ist. Es besteht durchaus die Möglichkeit, daß die Firma Wagner diese nicht gekennzeichneten Stücke für einen weiteren Lieferanten der General-Ordenskommission gefertigt hat, dessen Identität bisher nicht aufgedeckt werden konnte.

Aufgrund der kriegsbedingt zunehmenden Knappheit an Gold sowie der steigenden Herstellungs-Summen von Orden, bedingt durch die kriegsbedingte Zunahme an Ordensverleihungen, überlegte die General-Ordenskommission im Frühjahr 1916 die Möglichkeit einer Umstellung von Gold auf vergoldetes Silber als Basismaterial für die Ordensinsignien. Deshalb wurden Mitte Oktober von verschiedenen Berliner Ordensjuwelieren diesbezügliche Kostenvorschläge u. a. auch für den Pour le mérite aus vergoldetem Silber eingeholt. Nachdem Wilhelm II. (1859-1941, reg. von 1888 bis 1918) mit Allerhöchster Entschliebung vom 16. November 1916 genehmigt hatte, " . . . daß bis auf weiteres alle Orden und Ehrenzeichen, deren Herstellung bisher unter Verwendung von Gold erfolgte, aus vergoldetem Silber angefertigt werden. . . . " Gemäß einer Herstellungs-Vorgabe der General-Ordenskommission vom Oktober 1916 sollte " . . . für silberne Abzeichen 938fein Silber verwendet . . . " werden. Dieser Feingehalt wurde für die nunmehr zu fertigenden Ordensinsignien aus vergoldetem Silber übernommen, und zu ihrer Unterscheidung von den echt goldenen Insignien die Silberpunze "938" eingeführt. Somit kann davon ausgegangen werden, daß wohl schon ab Ende November 1916 mit der Herstellung von Kreuzen des Ordens pour le mérite aus vergoldetem 938er-Silber begonnen wurde, und diese mit der Feingehaltspunze "938" (oder "937") gekennzeichnet wurden.

Insgesamt wurden von Wilhelm II. im Ersten Weltkrieg 699 Verleihungen des Ordens pour le mérite vorgenommen, wovon 174 auf das Jahr 1917 entfielen und 361 auf 1918.

Seit März 1915 stand die 50. Infanterie-Division unter ihrem Kommandeur, Generalmajor von Engelbrechten, an der Westfront, wo sie u. a. im Stellungskampf in der Champagne, dann bei Verdun, in den Argonnen und an der Aisne zum Einsatz gelangt war. Anfang Januar 1918 nahm sie im Verbund mit der 18. Armee an deren März-Offensive teil. Ende Mai und Anfang Juni nahm die Division an der Schlacht bei Soissons und Reims teil und rückte weiter bis zur Marne vor, die sie am 30. Mai erreichte.

Generalleutnant Eberhard Graf von Schmettow (1861-1935), kommandierender General des Generalkommandos 65 (Gruppe Schmettow) innerhalb der deutschen 7. Armee schlug daraufhin den inzwischen zum Generalleutnant beförderten George von Engelbrechten mit folgender Begründung zur Verleihung des Ordens pour le mérite vor:

" . . . Von allen früheren Vorgesetzten wurde der Einfluß des Div.Kdrs. auf seine Truppe ganz besonders rühmend hervorgehoben. Stets siegesgewiß und voll Vertrauen auf seine Leute, auch in schwierigen Lagen, übertrug er diesen zuversichtlichen Geist auch auf seine Regimenter, die er voll Eifer für ihre Angriffsaufgaben geschult hatte. - Bei dem am 27. Mai beginnenden Angriff der 7. Armee hatte die Division den rechten Flügel des Korps Schmettow. Ihr fiel die Erstürmung des Dorfes und Waldes Ville aux Bois zu, die in frischem Angriff erfolgte. Im gleichen Drange nach vorwärts wurde der Aisne-Übergang erzwungen und in den folgenden Tagen Oise und Velse überschritten. Den anderen Divisionen voraus, ruhte die Division nicht eher, als bis sie als erste die Marne erreichte. - Auch ich habe von dem Gen.Lt. von Engelbrechten den Eindruck gewonnen, daß ihm ein Hauptverdienst an den Erfolgen der Division beizumessen ist. Mit sicherer Hand führte er die Division und wußte sie immer von neuem anzuspornen. Bei dem Vertrauensverhältnis zwischen Führer und Truppe würde die Auszeichnung ihres Kdrs. auch als Anerkennung der Leistungen der Division aufgenommen werden. . . . "

Mit Datum vom 8. Juli 1918 entsprach Wilhelm II. (1859-1941, reg. von 1888 bis 1918) der Eingabe von Schmettows und verlieh von Engelbrechten den Orden pour le mérite.



7012 1:1

- 7012 **Balley Brandenburg des Ritterlichen Ordens St. Johannis vom Spital zu Jerusalem (Johanniterorden).** Gliederung seit 1852, Kreuz der Rechtsritter, Anfertigung der Firma H. Zehn oder R. Ziech, jeweils in Berlin, Gold emailliert, 18,6 g, min., nahezu unsichtbare Haarrisse, sowie kleinste Emaillie-Chips im Zentrum, auf dem Rand des unteren Kreuzarms gestichelte Hersteller-Kennzeichnung "Z.", am kurzen Einknöpf-Halsband. OEK21 1801. II 750,--

Verliehen 1907 an Oberstleutnant George von Engelbrechten (1855-1935).



7013

- 7013 **Miniaturen-Kettchen des Generalleutnants George von Engelbrechten (1855-1935) mit zwölf Auszeichnungs-Miniaturen.** Zusammengestellt von der Firma J. Godet & Sohn in Berlin, von rechts nach links: 1) Preußen: Roter Adler-Orden II. Klasse mit Krone und Schwertern, Silber vergoldet und emailliert; 2) Preußen: Königlicher Kronen-Orden III. Klasse, Silber vergoldet und emailliert; 3) Preußen: Offiziers-Dienstauszeichnung für 25 Dienstjahre, Buntmetall vergoldet; 4) Preußen: Zentenarmedaille 1897, Buntmetall vergoldet; 5) Sachsen: Königlicher Albrechts-Orden, Ordenskreuz mit Krone; 6) Sachsen-Meiningen: Kreuz für Verdienst im Kriege, Buntmetall; 7) Schaumburg-Lippe: Kreuz für treue Dienste, Buntmetall vergoldet; 8) Lippe: Kriegsverdienstkreuz, Buntmetall vergoldet; 9) Lippe: Fürstlich Lippischer Hausorden, Ehrenkreuz 3. Klasse, Silber vergoldet und emailliert; 10) Hamburg: Hanseatenkreuz 1914, Silber emailliert; 11) Bremen: Hanseatenkreuz 1914, Silber emailliert; 12) Lübeck: Hanseatenkreuz 1914, Silber, tlw. vergoldet und emailliert. An Kettchen, Buntmetall vergoldet, mit Knopf, dieser mit Herstellerbezeichnung, und Nadel. II (13) 300,--



ex 7014 1:1



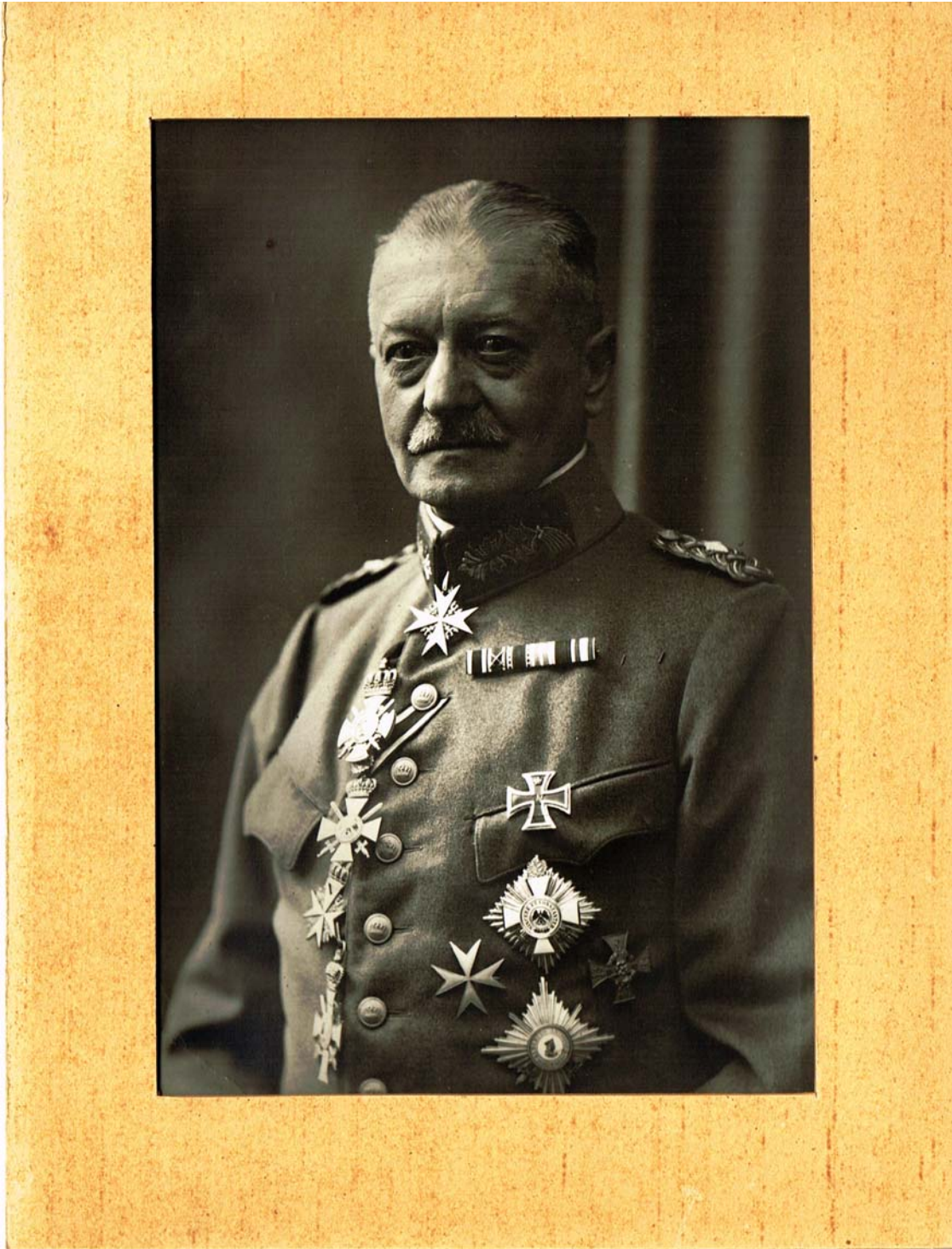
- 7014 **Erinnerungsmedaille der 50. Infanterie-Division an die Schlacht in der Champagne 1915, bei Verdun 1916 und an der Aisne 1917.** Nicht tragbar, Durchmesser 85,0 mm, Bronze, Bronzeguß geschwärzt. Dazu Erinnerungsnadel zum 225-jährigen Jubiläum des 4. Ostpreußischen Grenadier-Regiments König Friedrich I. Nr. 6 im Jahre 1914, sowie eine goldene, eine silberne und eine bronzene Preismedaille verschiedener "Salons International des Inventeurs Bruxelles" von 1962, 1965 und 1967, nicht tragbar, Durchmesser jeweils 40,8 mm, Butmetall vergoldet bzw. versilbert bzw. Bronze. **R II (5)** 25,--

Generalmajor, ab 22. März 1917 Generalleutnant, George von Engelbrechten (1855-1935) war vom 4. März 1915 bis zum 1. Juli 1918 Kommandeur der 50. Infanterie-Division.

Anfang März 1915 bestand sie aus der 100. Infanterie-Brigade, bestehend aus dem Niederrheinischen Füsilier-Regiment Nr. 39, dem 5. Westfälischen Infanterie-Regiment Nr. 53, dem 7. Lothringischen Infanterie-Regiment Nr. 158, der Radfahr-Kompanie Nr. 50 und der 1. Eskadron des Altmärkischen Ulanen-Regiments "Henning von Treffenfeld" Nr. 16, sowie der 50. Feldartillerie-Brigade, bestehend aus den Feldartillerie-Regimentern Nr. 99 und Nr. 100, dem Fußartillerie-Bataillon Nr. 50 und den Pionier-Kompanien Nr. 99 und Nr. 100.

Ende Mai 1918 bestand die Division aus dem Niederrheinischen Füsilier-Regiment Nr. 39, dem 5. Westfälischen Infanterie-Regiment Nr. 53, dem 7. Lothringischen Infanterie-Regiment Nr. 158, MG-Scharfschützen-Abteilung Nr. 36 und der 1. Eskadron des Altmärkischen Ulanen-Regiments "Henning von Treffenfeld" Nr. 16, sowie der Artillerie-Kommandantur Nr. 50, diese wiederum bestehend aus dem Feldartillerie-Regiment Nr. 99 und dem Fußartillerie-Bataillon Nr. 95, sowie dem Pionier-Bataillon Nr. 50 und der Divisions-Nachrichten-Kommandantur Nr. 50.

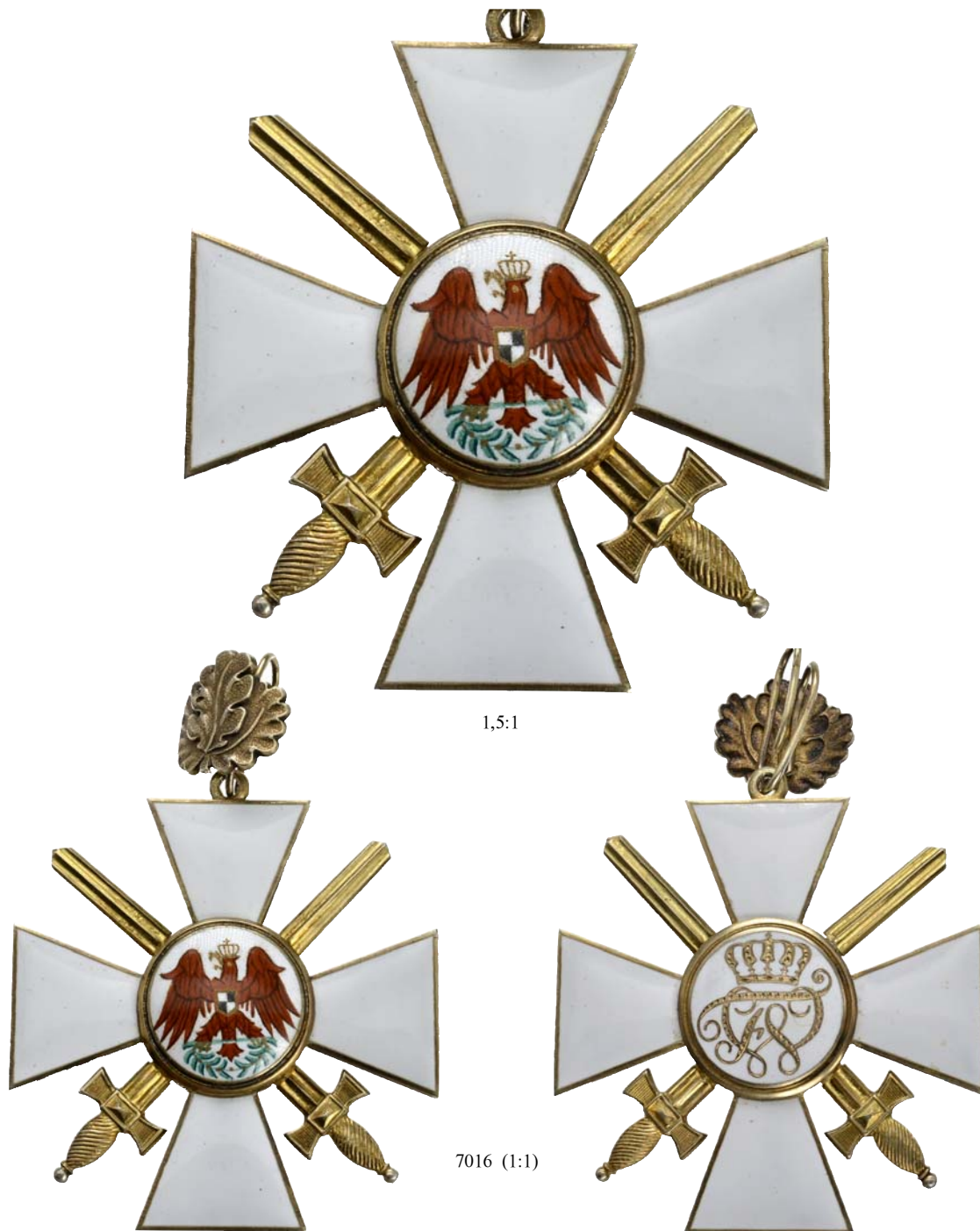
Als deren Kommandeur nahm von Engelbrechten mit der 50. Infanterie-Division im Sommer und Herbst 1915 an den Kämpfen in der Champagne, von Mitte April bis November 1916 an der Schlacht um Verdun und von Mitte April bis Ende Mai 1917 an der Schlacht an der Aisne teil.



ex 7015 ca. 1:1

- 7015 **Drei Original-Photographien von Generalleutnant George von Engelbrechten.** Eine von ca. 1913/1914 und zwei nach dem 8. Juli 1918, sowie eine Photographie von Engelbrechtens mit Kronprinz Wilhelm bei der Abnahme einer Parade, umseitig handschriftlich beschriftet, datiert 1917 und signiert "Onkel George", sowie eine Photographie seines Grabsteins. Teils in Passepartouts. II (5)

25,--



- 7016 **Roter Adler-Orden. 5. Modell** (mit historisiertem Adler in ziegelroter Ausführung - 1854-1918), Kreuz I. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern, 80,0 x 58,9 mm, offizielle Anfertigung der Firma Wagner in Berlin zwischen 1916 und 1918, Silber vergoldet, emailliert, Emaillie-Malerei, die geprägten Schwerterteile im Zylinder eingeschraubt und tlw. später mit Klebstoff fixiert, auf dem Rand des unteren Kreuzarms Silberpunze "938" und Ritzmarke "W", mit zivilen Schulterband. BWK2 316; OEK21 1646. II 3.000,-

Ursprünglich 1705 von Erbprinz Georg Wilhelm von Brandenburg-Bayreuth als einklassiger "Orden de la Sincerité" gestiftet, wurde er nach Übernahme der Markgrafschaft durch Preußen 1792 übernommen und im Folgenden sukzessive durch zahlreiche Änderungen, Ergänzungen und Erweiterungen erheblich ausgebaut. Er verfügte am Schluß über sechs Klassen (Kette, Großkreuz, 1. bis 4. Klasse - von denen die zweite in zwei Stufen unterteilt war), von denen die Insignien mit zahlreichen "Beizeichen" (Schwerter, Schwerter am Ring, Brillanten, Krone, Eichenlaub, Jubiläumszahl, Johanniterkreuz, Schwert und Szepter, Emaillie-Band des Kronenordens - Kombinationen möglich) verliehen werden konnten, was zu einer ziemlich unübersichtlichen "Artenvielfalt" führte. Mit dem Ende der Monarchie 1918 ging auch der Orden unter.



ex 7017

- 7017 **Roter Adler-Orden.** 5. Modell (mit historisiertem Adler in ziegelroter Ausführung - 1854-1918), Kreuz IV. Klasse, 2. Ausführung (mit gekörnten Kreuzarm-Feldern - ab 1885), Anfertigung der Firma J. Godet & Sohn in Berlin, Silber, tlw. emailliert, Emaillie-Malerei, im Zylinder Herstellerpunze "JG&S.", an alter Frack-Zweierschnalle mit leerem Ordensband (ohne Ordenskrenz) des Sachsen-Ernestinischen Hausordens, mit passender Knopfloch-Rosette. Dazu Miniatur des Ritterkreuzes 2. Klasse des Sachsen-Ernestinischen Hausordens, an Knopfloch-Schleife und nicht zugehöriger Sechser-Feldschalle des Ersten Weltkriegs. II (4)

150,--



7018 1:1



KÖNIGREICH WÜRTEMBERG (1806-1918)

- 7018 **Orden der Königlichen Württembergischen Krone.** Bruststern zum Großkreuz, 2. Ausführung (in Metall, Löwen zwischen den Kreuzarmen im Medaillon umlaufend - bis ca. 1890), Durchmesser 83,3 mm, Anfertigung der Firma F. Steinam in Stuttgart wohl aus der späten Schaffenszeit von Friedrich bzw. Emil Steinam zwischen ca. 1870 und 1886, Silber, Auflagen Gold emailliert, auf dem Revers Herstellerbezeichnung, an Nadel. OEK21 2922/2. II

2.500,--

Laut Klein und Raff (in SMK12 S. 404 f.) wurde Franz Steinam 1829 als Teilhaber des Stuttgarter Juweliers Friedrich Kuhn in der Friedrichstraße genannt. Nach dem Tode Kuhns 1847 bewarb sich Steinam um die Stelle eines Hofjuweliers, die mit königlichem Dekret Wilhelms I. (1781-1864, reg. seit 1816) vom 9. September 1847 an Steinam vergeben wurde. Nach dem Tode Franz Steinams am 5. Januar 1858 folgte ihm zunächst sein älterer Sohn Friedrich Steinam und nach dessen Tod am 4. Oktober 1883 schließlich dessen jüngerer Bruder Emil Steinam. Nachdem dieser am 27. April 1886 ebenfalls verstorben war, wurden die Räumlichkeiten der Firma, inzwischen in der Königstraße 19A gelegen, von dessen Witwe zunächst an den Juwelier H. A. Zesch, danach an die Bijouteriewarenhandlung Schwarz & Lang vermietet, bis sie sie schließlich 1899 an den Juwelier Otto Wenninger verkaufte.

Zwischen 1847 und 1886 lieferten nacheinander die Hofjuweliere Franz, Friedrich und Emil Steinam die meisten württembergischen Ordensinsignien dieses Zeitraums.

Mit Königlichem Dekret vom 23. September 1818 vereinigte König Wilhelm I. von Württemberg den Königlichen Hohen Orden des goldenen Adlers und den Königlichen Zivilverdienstorden zum neuen dreiklassigen (Großkreuz, Komtur und Ritter) Orden der Königlichen Württembergischen Krone. Die Statuten des neuen Ordens wurden im "Königlich-Württembergischen Staats- und Regierungsblatt vom 27. September 1818, Nr. 56" veröffentlicht. 1864 führte König Karl (1823-1891, reg. seit 1864) für Mitglieder der königlichen und anderer souveräner Familien einen besonderen Bruststern und ein besonderes Schulterband, sowie für das Ritterkreuz als Höherstufe eine Krone ein. Im Zusammenhang mit dem Deutsch-Französischen Krieg 1870-1871 wurde 1870 für alle Klassen die Möglichkeit der Verleihung mit Schwertern eingeführt und die Ritterklasse in 1. und 2. Klasse aufgeteilt, wobei beim Ritterkreuz 2. Klasse die umlaufenden Löwen in Wegfall kamen. 1886 wurden die "Ritterkreuze 1. Klasse" (mit oder ohne Krone) in "Ehrenritterkreuze" (mit oder ohne Krone) umbenannt. Die Komturklasse wurde 1889 in zwei Klassen (mit und ohne Stern) aufgeteilt. Um 1890 dürfte nach Klein und Raff (in SMK12 S. 409) die Ausrichtung der Löwen - nicht mehr "umlaufend", sondern die beiden oberen nach oben und die beiden unteren nach unten gerichtet - geändert worden sein. Im Zusammenhang mit der Neufassung der Statuten erfolgte 1892 die Stiftung des unterhalb der Komturklasse angesiedelten Ehrenkreuzes (als Steckkreuz), wobei das bisherige "Ehrenritterkreuz" in "Ritterkreuz mit den Löwen" umbenannt wurde; das bisherige Ehrenritterkreuz mit Krone geriet in Wegfall. Mit dem Thronverzicht König Wilhelms II. von Württemberg (1848-1921, reg. von 1891 bis 1918) am 30. November 1918 wurde der Orden der Württembergischen Krone zu einem bis heute bestehenden einklassigen (ehemaliges Großkreuz für Mitglieder der königlichen Familie) Hausorden der nunmehrigen Familie der Herzöge von Württemberg.



7019 1:1

1,5:1

7019 1:1

DEUTSCHES REICH 1919-1933, SOG. "WEIMARER REPUBLIK"

7019 **Kampfwagen-Abzeichen.** Silberne Ausführung, 65,9 x 44,7 mm, Anfertigung der Firma C. E. Juncker in Berlin, Silber, hohl gefertigt, auf dem Revers Luftdruck-Ausgleichs-Loch, Herstellerbezeichnungen und Silberpunze "(800" (ohne Krone!), an Nadel. BWK3 36; NM3 3.01.08a; OEK21 3308/1. II

1.000,--

Das Erinnerungsabzeichen für die Besatzungen deutscher Kampfwagen (Panzer) während des Ersten Weltkriegs wurde am 13. Juli 1921 vom Reichswehrminister Otto Gesler (1875-1955) gestiftet. Es konnte auf Antrag den ehemaligen Besatzungsmitgliedern verliehen werden, wobei es jedoch auf eigene Rechnung beschafft werden musste. Laut Nimmergut (in NI4 S. 1871) erfolgten insgesamt nur 99 Verleihungen.



DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK (1949-1990)

7020 **Karl-Marx-Orden.** 1. Ausführung (900er-Gold, mit Verleihungsnummern "1" bis "30"), 900er-Gold tlw. emailliert, 49,4 g (mit Pentagonal-Bandspange), auf dem Revers Goldpunze "900" und eingefräste Matrikelnummer "22", an Pentagonal-Bandspange, diese mit Broschurspange, Gold, mit Goldpunze "900", mit Bandschnalle, Gold, auf dem Revers Goldpunze "900", im goldfarbenen bedruckten und bezeichneten Verleihungsetui. BA3/01 1c; KDO9 1000. **RRR I-II**

3.000,--

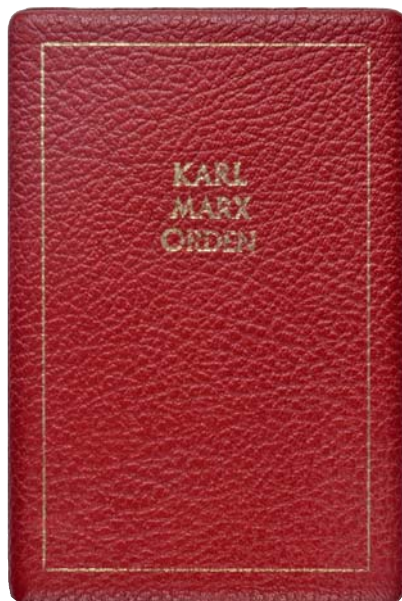
Der Karl-Marx-Orden mit der Nummer "22" wurde am 8. April 1957 an Georg Kaßler aus Anlaß seines 70. Geburtstags verliehen.

Georg Kaßler wurde am 8. April 1887 in Berlin geboren. Nach dem Abschluß der Volksschule wurde er Schriftsetzer. 1904 trat er in die SPD ein, um nach dem Ersten Weltkrieg in die KPD zu wechseln, für die er 1925 Bezirksverordneter wurde. Im Mai 1928 wurde er für den Wahlkreis 4 (Potsdam I) in den Deutschen Reichstag gewählt, dem er bis Juli 1932 angehörte. Während des Zweiten Weltkriegs war Kaßler für die Auslands-KPD in der Sowjetunion tätig. Beim deutschen Angriff auf die Sowjetunion war er als Politinstrukteur im Nationalkomitee Freies Deutschland mit der politischen Betreuung von Kriegsgefangenen befaßt. Nach dem Krieg wirkte er in Berlin und starb dort am 8. Oktober 1962.

Kaßlers Nachlass wird heute in der Stiftung Archiv der Parteien und Massenorganisationen der DDR (SAPMO) in der Außenstelle des Bundesarchivs in Berlin-Lichterfelde aufbewahrt.



7021 1:1



Etui 1:2



Dokument 1:4

- 7021 **Karl-Marx-Orden, verliehen an Heinrich Külckens (1908-1986).** 4. Ausführung (333er-Gold), 333er-Gold tlw. emailliert, 47,6 g (mit Pentagonal-Bandspange), auf dem Revers Goldpunze "333", an Pentagonal-Bandspange mit versplinteter Broschierung in Gold, mit Bandschnalle, Gold, auf dem Revers punziert "333", im originalen, goldfarbenen bedruckten und bezeichneten Verleihungsetui, zusammen mit der Verleihungsurkunde für Heinrich Külckens, datiert Berlin am 27. Juni 1983, mit Prägesiegel und Original-Unterschrift von Erich Honecker, in der originalen, goldfarbenen bedruckten Verleihungsmappe. BA3/01 1e; KDO9 1002. II (2) 1.000,--

Heinrich Külckens (1908-1986) wurde der Karl-Marx-Orden aus Anlaß seines 75. Geburtstags verliehen. Er ist in der Anlage für die Opfer und Verfolgten des Nazi-Regimes (VdN-Anlage) des Zentralfriedhofs Friedrichsfelde in Berlin beigesetzt.



7022 1:1



1:2



7022 1:1



1:3



- 7022 **Vaterländischer Verdienstorden, verliehen an Otto Buchwitz (1879-1964).** Vaterländischer Verdienstorden in Gold, 1. Ausführung (900er-Gold), 900er-Gold, emailliert, 79,9 g (mit Tragespange), auf dem Revers Goldpunze "900", an Tragespange, 900er-Gold, auf dem Revers Goldpunze "900", äußerer Ösen-Ring etwas verbogen, mit Bandschnalle, 900er-Gold, auf dem Revers Goldpunze "900", im originalen Verleihungsetui, zusammen mit der Verleihungsurkunde für Otto Buchwitz, datiert Berlin am 8. Mai 1955, mit Lacksiegel und Original-Unterschrift von Wilhelm Pieck, in der originalen, goldfarben bedruckten Verleihungsmappe, im originalen Schubler, und **Inhaberausweis** mit Photo. BA3/01 3a; KDO9 1006. II (3) 2.000,--

Otto Buchwitz wurde am 27. April 1879 in Breslau geboren und saß für die SPD von 1921 bis 1924 als Abgeordneter im Preußischen Landtag und von 1924 bis 1933 im Deutschen Reichstag. Zusammen mit den anderen SPD-Abgeordneten stimmte er am 24. März 1933 im Reichstag gegen die Annahme des von der NSDAP eingebrachten Ermächtigungsgesetzes. Danach ging er ins Exil nach Dänemark, wo er nach Besetzung des Landes im Frühjahr 1940 im April verhaftet und 1941 zu acht Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, die er bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges im Zuchthaus Brandenburg verbrachte.

Nach der Befreiung durch die Rote Armee engagierte er sich aktiv an der Vereinigung von SPD und KPD zur SED. Von 1946 bis 1948 war er Vorsitzender der sächsischen SED. Von April 1946 bis Juli 1964 gehörte er dem Parteivorstand bzw. dem Zentralkomitee (ZK) der SED an. Vom November 1948 gehörte er der Zentralen Parteikontrollkommission (ZPKK) an, deren Vorsitz er von 1948 bis 1950 innehatte. Er hatte auch einen Sitz in der Volkskammer der DDR, deren Alterspräsident er seit 1950 war. Am 27. April 1963 wurde er zum Ehrenbürger von Dresden ernannt. Dort starb er am 9. Juli 1964 und wurde auf dem Heidefriedhof beigesetzt.

Otto Buchwitz war Inhaber zahlreicher hoher Auszeichnungen der DDR, so u. a. des Karl-Marx-Ordens (1953), zweifacher Held der Arbeit (1954 und 1964), des hier angebotenen Vaterländischen Verdienstordens in Gold, der Deutschen Friedensmedaille (1955), des Internationalen Lenin-Friedenspreises (1959) und des Ordens "Banner der Arbeit" (1959).



1:3

- 7023 **Vaterländischer Verdienstorden, verliehen an Heinrich Külckens (1908-1986).** Vaterländischer Verdienstorden in Silber, 1. Ausführung (900er-Silber), 900er-Silber, emailliert, auf dem Revers Silberpunze "900", an Tragespange, 900er-Silber, auf dem Revers Silberpunze "900", mit Bandschnalle, 900er-Silber, auf dem Revers Silberpunze "900", im originalen Verleihungsetui, zusammen mit der Verleihungsurkunde für Heinrich Külckens, datiert Berlin am 8. Mai 1970, mit Prägiesiegel und Faksimile-Unterschrift von Walter Ulbricht, in der goldfaben bedruckten Urkundenmappe, mit originalem Schuber. BA3/01 4a; KDO9 1009. II (2)

100,--

Heinrich Külckens (1908-1986) ist in der Anlage für die Opfer und Verfolgten des Nazi-Regimes (VdN-Anlage) des Zentralfriedhofs Friedrichsfelde in Berlin beigesetzt.



- 7024 **Vaterländischer Verdienstorden.** Vaterländischer Verdienstorden in Bronze, 2. Ausführung (Dekoration mit nicht lösbarer Verbindung zur Tragespange, Medaillon-Feld grob gekörnt), Buntmetall bronziert, an Tragespange, mit Bandschnalle, im roten Etui. BA3/01 5c; KDO9 1012. II

25,--

- 7025 **Vaterländischer Verdienstorden.** Vaterländischer Verdienstorden in Bronze, 3. Ausführung (Dekoration mit nicht lösbarer Verbindung zur Tragespange, Medaillon-Feld sehr grob gekörnt), Buntmetall bronziert, an Tragespange, mit Bandschnalle, im roten Etui. BA3/01 5d; KDO9 1012. II

25,--



7026



1:2



1:3



7026

7026 **Vaterländischer Verdienstorden in Bronze, verliehen an Rudolf Ebenstreit.** Vaterländischer Verdienstorden in Bronze, 4. Ausführung (Dekoration mit lösbarer Verbindung zur Tragespange, Tragespange geschraubt), Buntmetall bronziert, an Tragespange, mit Bandschnalle, diese auf dem Revers gesplintet, im beige Etui, zusammen mit der Verleihungsurkunde für Rudolf Ebenstreit, datiert Berlin am 7. Oktober 1987, mit Prägesiegel und Faksimile-Unterschrift von Erich Honecker, in goldfarbenen bedruckter Urkundenmappe, zusammen mit Grußadresse, datiert Döbeln am 5.10.1987. BA3/01 5e; KDO09 1013. II (3)

25,--



7027



7027 **Orden "Banner der Arbeit". 2. Modell (dreistufig), Dekoration der Stufe I, 2. Ausführung** (Revers fein gekörnt), Buntmetall vergoldet und tlw. emailliert, tlw. lackiert, an Pentagonal-Bandspange, mit Bandschnalle im Originalsetui. BA3/01 6h; KDO09 1016. II

Nach Angaben des Einlieferers wurde dieser Orden am 1. Mai 1980 an ein aus sieben Personen bestehendes Jugendkollektiv des Konsument-Warenhauses Lichtenberg verliehen, dem u. a. Ursula Baumann, Heidrun Biedermann und Renate Sauer angehörten.

10,--



- 7028 **Orden "Stern der Völkerfreundschaft"**. Stern der Völkerfreundschaft in Gold, 3. Ausführung (Revers gekörnt), Buntmetall vergoldet und emailliert, an Nadel, zusammen mit Bandschnalle im beige Verleihungsetui wohl des Großen Sterns der Völkerfreundschaft (mit langer Nadelvertiefung). BA3/01 10d; KDO9 1023. II 150,--
- 7029 **Orden "Stern der Völkerfreundschaft"**. Stern der Völkerfreundschaft in Silber, 3. Ausführung (Revers gekörnt), Buntmetall versilbert und emailliert, an Nadel, zusammen mit Bandschnalle in Plastikschachtel. BA3/01 11d; KDO9 1025. II 100,--



- 7030 **Deutscher Nationalpreis, verliehen an Josef Schallenberg**. Medaille zum Deutschen Nationalpreis 1952, 750er-Gold, auf dem Revers Goldpunze "750", an Tragespange, Silber vergoldet, auf dem Revers Silberpunze "900", im originalen, goldfarben bedruckten Verleihungsetui, zusammen mit der Verleihungsurkunde zur II. Klasse für Wissenschaft und Technik für Ing. Josef Schallenberg, datiert Berlin am 7. Oktober 1952, mit Lacksiegel und Original-Unterschrift von Wilhelm Pieck, in der originalen, goldfarben bedruckten Dokumentenmappe. BA3/01 25d; KDO09 1043. II (2) 750,--

Ex Auktion 82 Leipziger Münzhandlung und Auktion Heidrun Höhn e. K. am 5. und 6. Juni 2015, Kat.-Nr. 300.

Ingenieur Josef Schallenberg, Technischer Leiter des Hartpappenwerks Polenz VEB in Polenz bei Neustadt in Schasen, erhielt den Deutschen Nationalpreis II. Klasse für Wissenschaft und Technik als Angehöriger des Kollektivs "Pressstoff-Karosserie" zusammen mit Kurt Lang, Fritz Hans, Erich Klauß, Wilhelm Ladewig und Wolfgang Barthel für die Herstellung einer neuen Pressstoff-Karosserie für Personenwagen.

Die Erfindung der als "Duroplast" bezeichneten Pressstoff-Karosserie diente der Entwicklung des Kleinwagens AWZ P50 "Trabant" ab 1953 im VEB Forschungs- und Entwicklungswerk Karl-Marx-Stadt. 1958 kam der "Trabant P50" oder auch "Trabant 500", produziert im VEB Automobilwerk Zwickau, ab 1958 VEB Sachsenring Automobilwerke Zwickau, auf den Markt und wurde bis 1991 produziert. Das im Volksmund u. a. liebevoll auch als "Rennpappe" bezeichnete Automobil verfügte über Frontantrieb, angetrieben von einem Zweitaktmotor, und verfügte über ausreichend Platz für vier Personen und Gepäck.

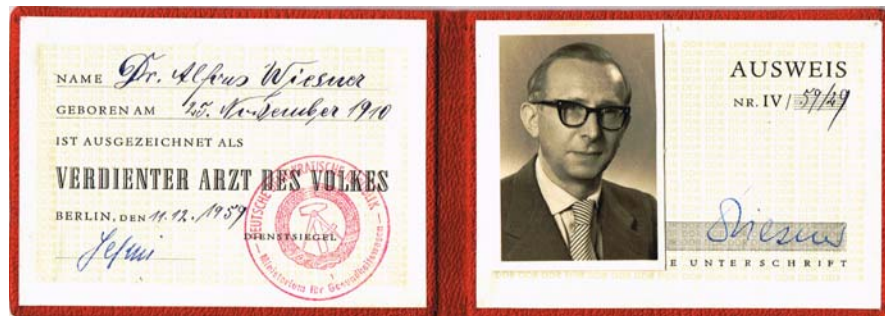
Konzeptionell diente der von der Firma Lloyd in Bremen ab 1950 gebaute Kleinwagen Lloyd LP 300, im Volksmund "Leukoplastbomber" genannt, dem "Trabi" als gewisses Vorbild. Dessen Karosserie bestand aus Sperrholzplatten, die mit Kunstleder, teils mit darunterliegendem Filz-Belag, bespannt waren.



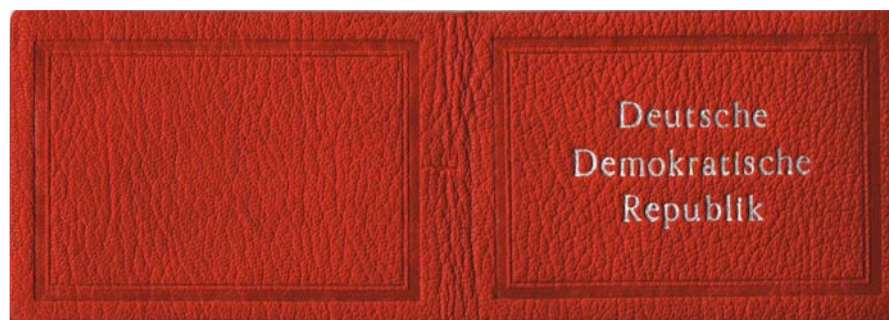
7031 1:1



1:2



1:1

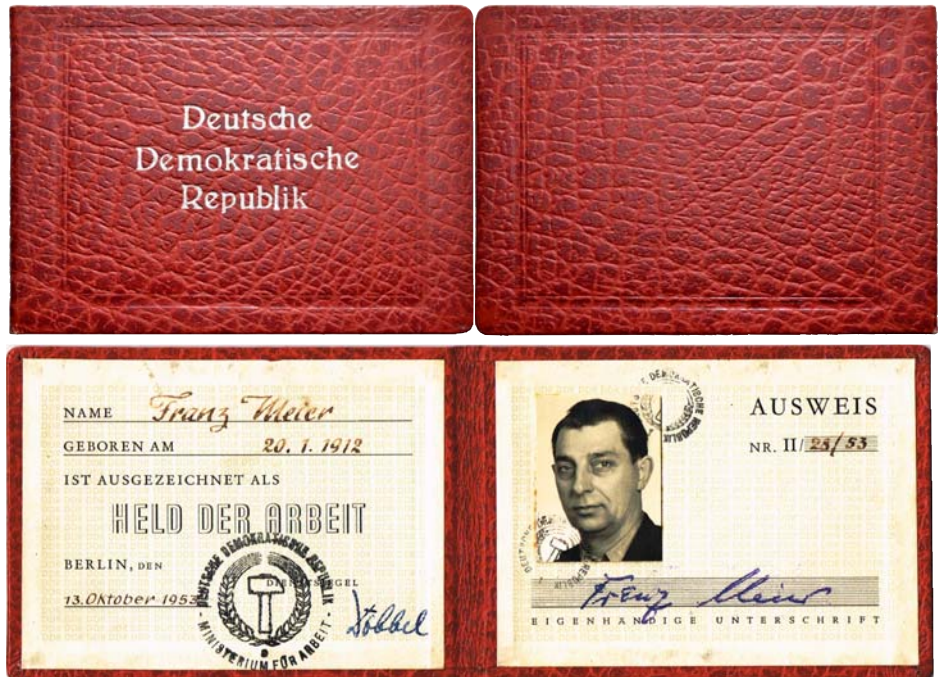


- 7031 Ehrentitel "Verdienter Arzt des Volkes", verliehen an Dr. Alfons Wiesner. Medaille zum Ehrentitel, 4. Ausführung (Silber, Portrait ohne Brille), 900er-Silber, im Rand Silberpunze "900", an Tragespange, mit Interimsspange, im originalen schwarzen Verleihungsetui, zusammen mit der Verleihungsurkunde für Dr. med. Alfons Wiesner, datiert Berlin am 11. Dezember 1959, mit Prägesiegel und Original-Unterschrift von Otto Grotewohl, in der originalen, goldfarbenen bedruckten Verleihungsmappe, und Trägerausweis mit Photographie. BA3/01 52d; KDO09 1104. II (3) 250,--

Medizinalrat Dr. med. Alfons Wiesner war Chefarzt des Krankenhauses in Spremberg im heutigen brandenburgischen Landkreis Spree-Neiße in der Lausitz, wo er zusammen mit Dr. Werner Joel nach Kriegsende 1945 die Organisation der stationären medizinischen Betreuung begann. Gleichzeitig mit der Verleihung des Ehrentitels "Verdienter Arzt des Volkes" wurde Dr. Wiesner auch die Ehrenbürgerschaft der Stadt Spremberg verliehen.



7032 1:1



7032 Ehrentitel "Held der Arbeit", verliehen an Franz Meier aus Magdeburg. Medaille zum Ehrentitel, 3. Ausführung (mit Metall-gefasster Tragespange), 835er-Silber, im Rand Silberpunze "835", an Tragespange, im originalen roten, goldfarbenen bedruckten Verleihungsetui, zusammen mit der Verleihungs-urkunde für Franz Meier, datiert Berlin am 13. Oktober 1953, mit Lacksiegel und Original-Unterschrift von Wilhelm Pieck, etwas verfleckt, in der originalen, goldfarbenen bedruckten Urkundenmappe, und Inhaber-Ausweis mit Photographie. Dazu der "Austausch-Stern" zum Ehrentitel, 900er-Silber vergoldet, auf dem Revers Silberpunze "(900", Herstellerzeichen "MB" der Münze in Berlin und eingeschlagene Trägernummer "27/1953", an Trageschnalle, mit Bandschnalle im originalen Etui. BA3/01 53c, 53e; KDO09 1108, 1109. RRR II (4) 3.000,--

Sehr seltenes Ensemble, das sowohl die ursprünglich 1953 verliehene Medaille zum Ehrentitel als auch den Stern zum Ehrentitel enthält, der eigentlich 1954 gegen die Medaille ausgetauscht wurde. Es wird darauf hingewiesen, daß der Trägerschein die Nummer "28" hat, der Stern auf dem Revers die Verleihungsnummer "27/1953". Dennoch halten wir das Ensemble für absolut authentisch und zusammengehörig.

Franz Meier, Betriebsleiter der Eisengießerei in Magdeburg, wurde nach einem Bericht der Zeitung "Neues Deutschland" vom 14. Oktober 1953 der Ehrentitel "Held der Arbeit" verliehen für die "Steigerung des Zementsand-formverfahrens in der Formerei des Werkes um 47 Prozent".



7033 1:1



1:1,5

- 7033 **Ehrentitel "Held der Arbeit", verliehen an Erich Heller.** Stern zum Ehrentitel, 4. Ausführung (Silber vergoldet, ohne Verleihungsnummer), 900er-Silber vergoldet, auf dem Revers Silberpunze "(900" und Herstellerzeichen "MB" der Münze Berlin, an Tragespange, mit Bandschnalle, im originalen, goldfarbenen bedruckten Verleihungsetui, zusammen mit der Verleihungsurkunde für Erich Heller, datiert Berlin am 7. Oktober 1965, mit Prägesiegel und Original-Unterschrift von Walter Ulbricht, am Rand etwas wellig, in der originalen, goldfarbenen bedruckten Urkundenmappe. BA3/01 53g; KDO09 1111.

II (2)

200,--

Erich Heller wurde am 3. September 1910 in Halle an der Saale geboren. Nach seiner Ausbildung zum Maschinenschlosser an der Maschinenbauschule Halle arbeitete er in Halle, bevor er - in Arbeitslosigkeit geraten wegen seiner Mitgliedschaft in der KPD (seit 1929) - von 1933 bis 1935 in Haft kam. 1935 emigrierte er nach Prag und 1939 von dort nach London und 1940 nach Leeds in Nordengland, wo er bis 1946 in einem Rüstungsbetrieb arbeitete und sich von 1942 bis 1944 in der Abendfachschule Maschinenbau fortbildete.

Nach Halle zurückgekehrt, wurde er 1946 Personalleiter der Industrierwerke Halle, 1948 Personalleiter der HA Maschinenbau und Elektroindustrie der DWK und 1949 Direktor der DHZ Metallurgie, wo er bis 1955 arbeitete. Gleichzeitig bildete er sich weiter fort, zunächst mit einem Fernstudium an der Verwaltungsakademie in Potsdam, wo er 1955 als Diplom-Wirtschaftler abschloß, und schließlich an der Ingenieurschule Riesa, die er 1961 als Ingenieur Walzwerktechnik beendete. Von 1955 bis 1968 war er Werksdirektor der SWW Hennigsdorf und von 1968 bis 1972 Generaldirektor des Edelstahl-Kombinats Hennigsdorf. 1972 trat er in den Ruhestand.

Heller war auch der Ehrentitel "Verdienter Metallurge der DDR" und der Vaterländische Verdienstorden in Gold verliehen worden. Am 28. März 1986 starb er in Glienicke (Nordbahn).



7034

- 7034 **Ehrentitel "Held der Deutschen Demokratischen Republik".** Medaille zum Ehrentitel, 1. Ausgabe (ohne Brillanten - 1975-1977), Buntmetall vergoldet, an Tragespange, im wohl nicht zugehörigen, nicht bezeichneten roten Etui. BA3/01 104a; KDO09 1222. **RRR II**

2.500,--

Auf Vorschlag von Armeegeneral Heinz Hoffmann (1910-1985), Verteidigungsminister der Deutschen Demokratischen Republik, stimmte der Nationale Verteidigungsrat der DDR in seiner 46. Sitzung am 20. September 1974 mit Beschluß Nr. 21/74 der Schaffung des Ehrentitels "Held der DDR" zu. Mit Beschluß des Politbüros des Zentralkomitees des SED vom 1. Oktober 1974 wurde dem Vorschlag zur Einführung des Ehrentitels als staatliche Auszeichnung der DDR zugestimmt. Im April 1975 bestätigte der Ministerrat der DDR die von Heinz Hoffmann vorgelegte Verordnung über die Stiftung des Ehrentitels "Held der DDR" (1. Ausgabe).

Mit der Herstellung der zum Ehrentitel gehörenden Medaille wurde die Münze in Berlin am 8. April 1975 beauftragt, die davon 10 Exemplare anfertigte, wovon insgesamt vier Stück verliehen wurden. Ende 1975 erfolgten die ersten drei Verleihungen: an Armeegeneral Heinz Hoffmann, an Generaloberst Erich Mielke (1907-2000), Minister für Staatssicherheit der DDR und an Generaloberst Friedrich Dickel (1913-1993). Die vierte Verleihung, noch in der ersten Ausgabe, erfolgte durch den Staatsratsvorsitzenden der DDR und Generalsekretär der SED Erich Honecker (1912-1994) am 13. Dezember 1976 an Leonid Iljitsch Breschnew (1906-1982), Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets des UdSSR und Generalsekretär des KPdSU, zusammen mit dem "Großen Stern der Völkerfreundschaft". (Vgl.: Feder, Klaus H.: Der Ehrentitel „Held der DDR“ - Ein Auszeichnung zwischen Heldentum und Personenkult. In: Militaria, 39. Jahrgang (2016), Heft 6 (November-Dezember), S. 211 ff.)



7035

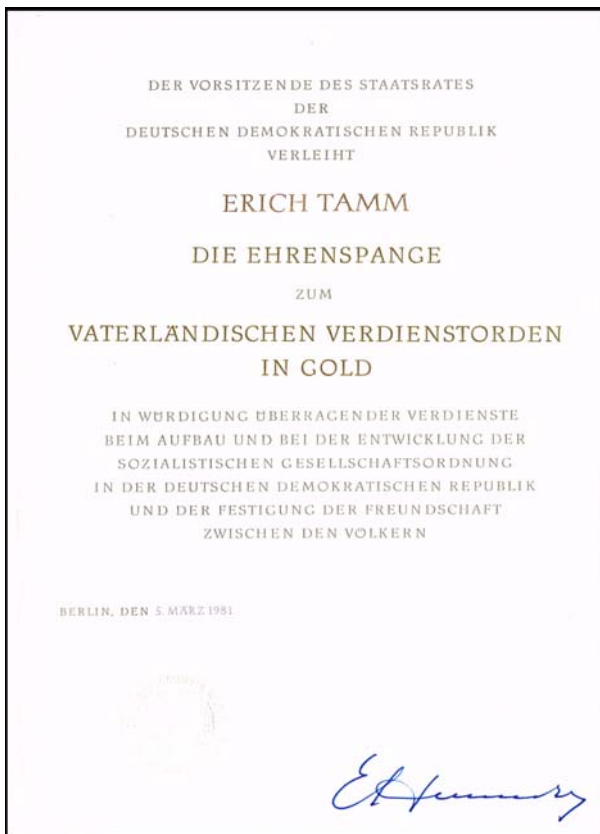
- 7035 **Ehrentitel "Held der Deutschen Demokratischen Republik".** Medaille "Goldener Stern" zum Ehrentitel, 2. Ausgabe (900er-Gold, mit Brillanten - 1977-1990), 900er-Gold, "à jour" besetzt mit fünf Brillanten (auf Echtheit geprüft!), an Tragespange, Gold, besetzt mit drei Brillanten (auf Echtheit geprüft!), Gesamtgewicht 27,6 g, im wohl nicht zugehörigen, nicht bezeichneten roten Etui. BA3/01 104b; KDO09 1223. **RRR II**

5.000,--

Mit Datum vom 24. Januar 1977 bestätigte Armeegeneral Heinz Hoffmann eine Vorlage mit einigen, die Medaille betreffenden Veränderungen. So erhielt die zum Ehrentitel gehörende Medaille die Bezeichnung "Goldener Stern". Gleichzeitig sollte sie künftig aus 900er-Gold gefertigt und mit Brillanten besetzt sein. In dieser neuen Gestaltung wurden bis April 1977 zehn Exemplare gefertigt, von denen vier an die bereits ernannten Träger des Ehrentitels ausgegeben wurden. In der Folgezeit wurden auch 30 Exemplare in Doublé für die "Zweitausstattung der Träger" und zu Ausstellungszwecken in Auftrag gegeben.

Mit Datum vom 12. September 1978 beschloß dann das Politbüro des Zentralkomitees der DDR, daß der Ehrentitel künftig gemeinsam mit dem Karl-Marx-Orden zu verleihen sei. Von der 2. Ausgabe in 900er-Gold wurden 20 Exemplare hergestellt worden; 17 davon wurden verliehen.

Mit Datum vom 27. August 1982 schlug Armeegeneral Heinz Hoffmann vor, die Medaille "Goldener Stern" künftig in 333er-Gold anfertigen zu lassen, jedoch die noch vorhandenen 14 Exemplare weiter zu verleihen, wofür Erich Honecker seine Zustimmung erteilte (3. Ausgabe). (Vgl.: Feder, Klaus H.: Der Ehrentitel „Held der DDR“ - Ein Auszeichnung zwischen Heldentum und Personenkult. In: Militaria, 39. Jahrgang (2016), Heft 6 (November-Dezember), S. 211 ff.)



1:2

- 7036 **Auszeichnungs- und Urkunden-Teilnachlaß von Erich Tamm (1911-1988).** Bestehend aus insgesamt vier Auszeichnungen und 19 Dokumenten: 1) Ehrenspange zum Vaterländischen Verdienstorden in Gold, 2. Ausführung, Buntmetall vergoldet, besetzt "à jour" mit zwei synthetischen Spinellen, etwas korrodiert, im Etui, zusammen mit der Verleihungsurkunde, datiert 5. März 1981, mit Verleihungsphoto und Übersendungskarte; 2) Vaterländischer Verdienstorden in Gold, 3. Ausführung, Buntmetall vergoldet und tlw. emailliert, an verschraubter Tragespange mit lösbarer Verbindung, mit Bandschnalle, im Verleihungsetui, mit Verleihungsurkunde, datiert 11. März 1976, und Verleihungsphoto; 3) Vaterländischer Verdienstorden in Silber, 2. Ausführung, 925er-Silber tlw. emailliert, auf dem Revers Silberpunze "925", an Tragespange, mit Interimsspange im Verleihungsetui, zusammen mit Verleihungsurkunde, datiert 8. März 1961, mit Verleihungsphoto und Trageausweis; 4) Medaille zum Ehrentitel "Verdienter Aktivist", 4. Ausführung, Buntmetall emailliert, jedoch wohl mit späterer Tragespange (Grundfarbe rot), im Etui, mit Verleihungsurkunde, datiert 13. Oktober 1957, mit Ausweis (Nr. 2!); 5) Verleihungsurkunde zum Orden Banner der Arbeit (1971); 6) Verleihungsurkunde zur Verdienstmedaille der DDR (1959); 7) Verleihungsurkunde zur Medaille für Kämpfer gegen den Faschismus 1933-1945 (1958), mit Zeitungsausschnitt; 8) Verleihungsurkunde zur Wilhelm-Bracke Medaille in Gold (1981); 9) dito, zur Medaille in Silber (1968), mit Einladungskarte und Glückwunschkarte; 10) Ehrenurkunde der SED für mehr als 25-jährige Parteiarbeit. Dazu: 11) Verleihungsurkunde zur Verdienstmedaille der DDR für Irma Tamm (1959); 12) Verleihungsurkunde zur Wilhelm-Bracke Medaille in Gold für Irma Tamm (1973). Dazu weiter: zwei Bandschnallen-Kombinationen: eine Sechser-Schnalle (für 2), 3), 5), 7), 6) und 4)) und eine Vierer-Schnalle (für 3), 6), 7) und 4)). Die Urkunden alle ohne Urkundenmappen! II (27)

300,--

Erich Tamm wurde am 8. März 1911 in Berlin geboren. Seit 1929 Mitglied der KPD, gehörte er seit der "Machtergreifung" der NSDAP dem kommunistischen Widerstand an. Er wurde verhaftet und war im Zuchthaus Brandenburg inhaftiert. Während des Zweiten Weltkriegs mußte er ab 1942 im sog. "Strafbataillon 999" (eigentlich Strafddivision 999) Kriegsdienst leisten.

Nach der Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft trat er der SED bei und war aktiv am Aufbau und der Entwicklung des Volksbuchhandels in der DDR tätig. Ab 1954 war er Leiter der Berliner Buchhandelsgesellschaft und Direktor der Berliner Karl-Marx-Buchhandlung. Er war zudem Mitglied des Vorstands des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler Leipzig. Von 1958 bis 1963 war er zunächst Kandidat, dann Mitglied der Zentralen Revisionskommission der SED.

Der Vaterländische Verdienstorden in Silber wurde ihm 1961 aus Anlaß seines 50. Geburtstags verliehen, der Orden Banner der Arbeit 1971 aus Anlaß seines 60. Geburtstags, der Vaterländische Verdienstorden in Gold 1976 aus Anlaß seines 65. Geburtstags, die Ehrenspange zum Vaterländischen Verdienstorden in Gold 1981 aus Anlaß seines 70. Geburtstags und schließlich der Karl-Marx-Orden 1986 aus Anlaß seines 75. Geburtstages.

Er starb am 24. Mai 1988.



7037

- 7037 **Bandschnallen-Kombination von Herbert Scheibe, Leiter der Abteilung Sicherheit des ZK der SED (1914-1991).** Stoff-Ausführung, für 16 Auszeichnungen der DDR (darunter vier gestickt) und drei ausländische Auszeichnungen, teils mit Auflagen, ein Bändchen durch Klebstoff verschmutzt. Zusammen mit stichwortartigem Lebenslauf Scheibes. II 25,--

Für die Originalität der Zusammenstellung kann keine Garantie übernommen werden.



7038

7039

7038

DEUTSCHE FREIMAUERER, SCHLARAFFEN, USW.

- 7038 **Bijou der Groß-Loge "Sokrates zur Selbsterkenntnis" in Berlin.** Durchmesser 56,4 mm, Anfertigung wohl aus dem zweiten Drittel des 19. Jahrhunderts, Porzellan mit feinsten Porzellanmalerei, mit Messingfassung, die Bandschleife möglicherweise nicht original. R II 50,--
- 7039 **Bijou der Loge "Zur deutschen Burg im Orient - 5820" zu Dusiburg.** 60,1 x 55,9 mm, Anfertigung wohl vom Ende des 19. Jahrhunderts, Buntmetall vergoldet, tlw. emailliert, Medaillon-Felder drehbar, ohne Band. II 50,--



7040



7040 Bijou der Loge "Esiko zum aufgehenden Licht" zu Dessau. Ausführung zwischen 1875 und 1935, Durchmesser 67,8 mm, Buntmetall vergoldet, tlw. emailliert, Emaille-Malerei, Medaillon-Feld auf dem Revers doppelt verstiftet, am langen Halsband.

II

50,--



7041



7041 Bijou einer nicht näher identifizierten Loge "Zu den drei Schwertern". Anfertigung wohl des zweiten Drittels des 19. Jahrhunderts, Durchmesser 32,4 mm, Messingblech vergoldet und tlw. lackiert, Porzellan-Medaillon mit feiner Porzellanmalerei, an der originalen Schleife.

II

50,--



7042 1:1



7043 1:1



7042 Bijou der St. Andreas-Loge Fidelis zu Hamburg. Frühe Ausführung (mit Jahreszahl "1717" auf dem Revers), Anfertigung wohl aus dem ersten Drittel des 19. Jahrhunderts, 34,7 x 26,2 mm, Buntmetall vergoldet, tlw. versilbert, tlw. lackiert, Lackierung fast vollständig abgeplatzt, am originalen, alten, etwas beschädigten Halsband.

II

50,--

7043 Bijou der St. Andreas-Loge Fidelis zu Hamburg. spätere Ausführung (mit Porzellanmedaillon auf dem Revers), Anfertigung wohl aus dem letzten Viertel des 19. Jahrhunderts, 55,2 x 53,9 mm, Buntmetall vergoldet, tlw. versilbert, grüner Glasfluß, Porzellanmedaillon mit Porzellanmalerei, diese etwas berieben, am langen, späteren Halsband-Abschnitt.

II

50,--

ORDEN UND EHRENZEICHEN DER GANZEN WELT



7044 1:1

MINIATURENSCHNALLEN UND -KETTCHEN

- 7044 **Miniaturen-Kettchen mit 18 Auszeichnungs-Miniaturen.** Von rechts nach links: 1) Belgien: Leopold-Orden, Ordenskrenz, Gold; 2) Spanien: Orden Isabellas der Katholischen, Ordenskrenz, Gold; 3) Portugal: Christus-Orden, sog. "modernes" Ordenskrenz, Gold, Avers-Medaillon fehlt; 4) Schweden: Wasa-Orden, Ordenskrenz; 5) Österreich: Franz Joseph-Orden, Ordenskrenz, Gold; 6) Spanien: Orden Karls III., Ordenskrenz, Gold; 7) Portugal: Orden Unserer Lieben Frau zur Empfängnis von Vila Viçosa, Ordensdekoration, Gold; 8) Bulgarien: Orden "Für Bürgerliches Verdienst", 2. Modell (1900-1918), Ordenskrenz, Gold; 9) Norwegen: Olav-Orden, 1. Modell (1842-1906), Ordenskrenz, Gold; 10) Rumänien: Orden "Stern Rumäniens", 1. Modell (1877-1932), Ordenskrenz, Gold, Medaillons fehlen; 11) Dänemark: Dannebrog-Orden, 2. Modell, 4. Ausgabe (mit Monogramm König Christians IX. - 1863-1906), Ordenskrenz, Gold; 12) Österreich: Orden der Eisernen Krone, Ordensdekoration Gold; 13) Frankreich, Dritte Republik: Orden der Ehrelegion, Ritterdekoration, Silber und Gold; 14) Italien: St. Mauritius und Lazarus Orden, Ordenskrenz mit Krone, Gold; 15) Bulgarien: Orden "St. Alexander", Ordenskrenz ohne Krone, Gold; 16) Osmanisches Reich: Osmanje-Orden, Ordensdekoration, Silber und Gold; 17) Osmanisches Reich: Mecidiye-Orden, Ordensdekoration, Silber und Gold; 18) Osmanisches Reich: Goldene Erinnerungsmedaille des Fonds zur Linderung der Folgen des großen Erdbebens, Ausführung mit variantem Revers (Abbildung des Staatswappens), Gold, diese von äußerster Seltenheit. An dreireihiger Kette in Gold, mit Kettenverschluß und Öse, Gesamtgewicht 30,3 g. RRR II (18)

1.000,--

Imposante Zusammenstellung, wohl eines bedeutenden Diplomaten oder Ministers, von herausragendem Interesse trotz einiger fehlender Medaillon-Zentren.

EUROPÄISCHE ORDEN UND EHRENZEICHEN



7045 1:1



BULGARIEN

ZARENTUM BULGARIEN (1908-1944)

- 7045 Orden "St. Alexander" [Орден "Св. Александър"]. 2. Modell (1900-1944), Bruststern zum 1. Grad mit Schwertern, Silber tlw. emailliert, Avers-Medaillon um 90 Grad im Uhrzeigersinn verdreht, Löwe im Zentrum noch einmal verdreht, Emaillie-Schäden im Medaillon-Feld und -Ring, die Schwerter auf dem Revers mittels vier Schrauben und Rundmuttern fixiert, auf der Medaillon-Abdeckung Gravur "BULGARIEN / ALEXANDER-ORDEN / STERN I. Kl. m. X", an Nadel, diese mit eingeschlagener Nummer "33:1140". BWK1 190.

III-IV

200,--



7046

- 7046 **Orden "Für Militär-Verdienst" [Орден "За Военна Заслуга"]** (auch "Militär-Verdienstorden" genannt). 3. Modell (1933/36-1944), Großkreuz-Set mit der Kriegsdekoration, Anfertigung zwischen 1939 und 1944, bestehend aus: Kleinod zum Großkreuz, Buntmetall vergoldet und emailliert, ohne Schulterband, und Bruststern, Korpus mehrteilig gefertigt, Buntmetall brillantiert und reperciert, tlw. versilbert bzw. vergoldet, tlw. emailliert, die Kriegsdekoration etwas gelöst, an Nadel. BWK1 272 var., 273 var. RR II (2) 750,--

Fürst Ferdinand I. von Bulgarien (1861-1948, reg. von 1887 als Fürst und von 1908 bis 1918 als Zar) stiftete den Militärverdienstorden in Erweiterung des Zivil-Verdienstordens für Militärpersonen mit fürstlichem Reskript vom 18. Mai 1900; und wie jener durchlief er in den folgenden Jahren die gleichen Entwicklungsstufen. Er umfasste zu Beginn sechs Klassen (I. bis VI. Klasse), wobei die beiden untersten in zwei Grade (mit und ohne Krone) unterteilt waren. Die Insignien der I. bis III. Klasse konnten als besondere Auszeichnung auch "in Brillanten" verliehen werden.

Nach der Unabhängigkeit Bulgariens wurden die Insignien des Ordens nicht geändert. Ab 1912 konnten die IV., V. und VI. Klasse auch am Band des Ordens "Für Tapferkeit" verliehen werden. 1916 wurde für Verleihungen der I. bis V. Klasse in Kriegszeiten nach dem Vorbild österreichischer Orden eine sog. "Kriegsdekoration", bestehend aus einem Eichen- und Lorbeerblätter-Kranz, aufgelegt auf das Kreuz, gestiftet, wobei die IV. und V. Klasse mit der Kriegsdekoration grundsätzlich am Band des Ordens "Für Tapferkeit" verliehen wurden.

Nach Übernahme der Regierung 1918 durch Zar Boris III. wurden die Insignien kleiner und deren Oberfläche flacher gestaltet (2. Modell). 1933 ordnete er eine Reorganisation des Ordens an (3. Modell), die sofort wirksam wurde, aber erst mit Datum vom 15. Mai 1936 statuarisch festgehalten wurde. Wesentlich dabei war die Einführung des Großkreuzes mit einem brillantierten Bruststern über der 1. Klasse (nunmehr mit einem einfachen achtstrahligen Bruststern). Wohl 1937 (laut Denkov in DE und laut Pavlov in PA) erhielten die Kreuze veränderte Rückseiten-Medaillons mit Angabe des vollständigen Stiftungsdatums, wobei der Sachsenschild beim Wappen-Löwen wegfiel (4. Modell).

Am 9. September 1944, in Folge des Einmarsches der Sowjetunion, übernahm eine sog. "Volksfrontregierung" die Macht und entmachtete faktisch den für den minderjährigen König Simeon regierenden Regentschaftsrat. Daraufhin wurden auch die Insignien des Ordens verändert, indem das Zentrum des Rückseiten-Medaillons (der aufrecht schreitende gekrönte Löwe) an Stelle des "Ф" ("F") auf der Vorderseite platziert und statt dessen auf der Rückseite die bulgarische Trikolore schräg eingefügt wurde (5. Modell). Auch das bisherige Band wurde durch das des Ordens "Für Bürgerliches Verdienst" ausgetauscht, Verleihungen am Band des Ordens "Für Tapferkeit" wurden jedoch weiter vorgenommen. Die Zarenkrone als Überhöhung blieb bei dieser als "Regentschafts-Modell" bezeichneten Ausführung erhalten.

Nachdem am 8. September 1946 in einer Volksabstimmung die Monarchie abgeschafft worden war, rief Georgi Dimitrov am 15. September 1946 die Republik aus. Nunmehr wurde in den Ordenskreuzen die Zarenkrone durch einen stilisierten Ährenkranz ersetzt und auch die auf dem Kopf des Löwen sitzende Krone entfernt (6. Modell). Mit Beschluß Nr. 18 des Ministerrates vom 18. Juni 1947 wurde der Orden schließlich abgeschafft.

Mit dem "Akt über die Orden und Medaillen der Republik Bulgarien" der XXXIX. Volksversammlung vom 29. Mai 2003, Ukas Nr. 230 vom 9. Juni 2003 (veröffentlicht in der Staats-Gazette, Ausgabe 54 vom 13. Juni), dem "Akt über die Änderung und Erweiterung der Orden und Medaillen der Republik Bulgarien" der XXXIX. Volksversammlung vom 20. Mai 2004 und dem Ukas Nr. 184 vom 20. Mai 2004 (veröffentlicht in der Staats-Gazette, außerordentliche Ausgabe 43 vom 21. Mai) wurde ein neues System staatlicher Auszeichnungen geschaffen, womit auch der nunmehr dreiklassige Orden wieder errichtet und die Gestaltung der Insignien an den Orden der Zarenzeit angelehnt wurde (7. Modell).



- 7047 **Geschenk-Krawattennadel Zar Ferdinands I. von Bulgarien.** Ausführung mit Monogramm mit lateinischen Buchstaben "FI" und bulgarischer Zarenkrone, 24,2 x 10,9 mm, 585er Gold, besetzt tlw. à jour mit zehn Diamanten in Altschliff, fünf Diamantrosen (jeweils auf Echtheit geprüft!), fünf Samragden in Altschliff, einer Smaragdrose, drei Rubinrosen und einem Saphir in Altschliff, an Nadel, 75,6 mm lang, diese mit Goldpunze "585", sowie zwei weiteren unleserlichen Punzen, davon eine wohl die Herstellerpunze. RRR I-II

500,--



Exemplar in allerfeinster Anfertigungsqualität, insbesondere mit Edelsteinen von allergrößter Seltenheit.

Zar Ferdinand vergab solche Ehrengeschenke an Personen seiner unmittelbaren Umgebung für ihm persönlich geleistete Dienste. Das Monogramm mit dem lateinischen "F" deutet darauf hin, daß es sich beim Empfänger wohl um eine Person deutscher oder österreichischer Nationalität gehandelt hat, bzw. das Objekt während seines Exils in Coburg (von 1918 bis 1948) vergeben wurde.

Ferdinand von Sachsen-Coburg-Koháry, geboren am 26. Februar 1861 als jüngster Sohn des k.u.k. österreichischen Generals Prinz August von Sachsen-Coburg und Gotha (1818-1881) und dessen Ehefrau Clémentine von Orléans (1817-1907), wurde am 25. Juni/7. Juli 1887 vom bulgarischen Parlament zum Fürsten [Князь] von Bulgarien gewählt. Nach der Erklärung der vollständigen Unabhängigkeit des Landes vom Osmanischen Reich am 22. September/5. Oktober 1908 nahm er mit Unterstützung des russischen Kaisers Nikolaus II. (1868-1918) den Titel eines Zaren [цар] von Bulgarien an. In Folge der Kapitulation Bulgariens gegenüber den Alliierten im Ersten Weltkrieg am 30. September 1918 dankte Ferdinand am 3. Oktober zu Gunsten seines Sohnes Boris III. (1894-1943) ab und begab sich nach Coburg, wo er seinen Wohnsitz nahm. Hier widmete er sich den biologischen Naturwissenschaften und brachte es insbesondere in der Ornithologie (Vogelkunde) zu einem international beachteten und anerkannten Wissenschaftler. Er starb am 10. September 1948 im Alter von 87 Jahren in Coburg und wurde dort in der Krypta der römisch-katholischen Kirche St. Augustin beigesetzt.



1,5:1



7048 1:1


DÄNEMARK

- 7048 **Dannebrog-Orden [Dannebrog-Ordenen].** 2. Modell (1808-1861/64), 2. Ausgabe (mit Monogramm König Christians VIII., hier auf dem Revers - 1839-1848), Kleinod zum Großkreuz [Storkorstegn] (!), 58,0 x 42,3 mm, Gold emailliert, besetzt mit 14 geschliffenen Diamanten (auf Echtheit geprüft!), 27,4 g, am späteren, jedoch alten Schulterband. BWK2 179/190; STV05 163; ZK2 437. **RRRR I-II** 10.000,--

Exemplar aus unserer 265. Auktion am 26. September 2015, Kat.-Nr. 356, bzw. aus unserer 284. Auktion am 30. September 2016, Kat.-Nr. 7222.

Bei seiner Umwandlung in einen fünfstufigen allgemeinen Verdienstorden durch König Frederik VI. von Dänemark und Norwegen (1768-1839, reg. seit 1808) im Jahre 1808 wurde das bisherige, mit Steinen besetzte Ordenskreuz [Riddertegn] als Großkreuz [Storkorstegn] übernommen und in dieser Form an Ausländer bis 1861 und an Dänen bis 1864 verliehen. Mit der Reorganisation von 1864 wurde dann dieses Ordenskreuz zum Kleinod der neu geschaffenen Stufe "Großkreuz in Diamanten [Storkorstegn i diamanter]", das in dieser Form bis 1911, mit entsprechend wechselnden Monogrammen auf dem Revers, verliehen wurde.

1911 wurde in der "Diamanten-Stufe" das bisherige, mit Diamanten besetzte Kleinod durch das normale Großkreuz-Kleinod ersetzt, dieses jedoch künftig mit einem Bruststern mit einem Diamanten-Kreuz verliehen und die Stufe in Bezeichnung "Großkreuz mit Bruststern in Diamanten [Storkors med bryststjerne i diamanter]" umbenannt.

Während der nur neun Jahre währenden Regierung König Christians VIII. (1786-1848, reg. seit 1839) gelangten laut Stevnsborg (in STV05 S. 94) insgesamt 110 Großkreuze zur Verleihung, davon 62 an Ausländer.

(Vgl. Stevnsborg, Lars - Kongeriget Danmarks Ordener Medaljer og Hæderstegn. Odense 2005. S. 76-87, 128-131 und 166-167.)

FRANKREICH

(ERSTES) FRANZÖSISCHES KAISERREICH (1804-1814/15)**Auszeichnungs- und Urkunden-Nachlaß des Divisions-Generals Jean Pierre Joseph Bruguière, Comte [Graf] Bruyère (1772 - 1813).**

Im Folgenden gelangt die schon in unserer 284. Auktion am 30. September 2016 als Gesamtlos unter der Kat.-Nr. 7230 angebotene außerordentliche Gruppe der originalen Ordensinsignien eines im Verlauf der Freiheitskriege gefallenen bedeutenden französischen Reiter-Generals, zusammen mit der originalen, von Kaiser Napoleon I. eigenhändig unterzeichneten Adelsstands-Erhebung zum Baron, nunmehr in fünf Einzellosen zum Aufruf.



Jean Pierre Joseph Bruguière, später genannt Bruyère, wurde am 26. Februar (nach anderen Angaben am 22. Juni) 1772 in Sommières (im heutigen Département Gard in Südwest-Frankreich) als Sohn des Major-Chirurgen Jean Justin Bruguière (gest. 1804) und dessen Ehefrau Marguerite, geb. Niel geboren.

Seit 1786 in der Ausbildung zum Chirurgen im Krankenhaus von Bastia auf Korsika, war er ab 1. Juli 1793 als Chirurg [chirurgien aide-major] in der französischen Italien-Armee tätig. Im April 1795 wurde er zum Leutnant [lieutenant] befördert, am 7. August 1797 zum Hauptmann [capitaine] bei den Husaren, am 8. August 1800 zum Eskadrons-Chef [chef d'escadron], am 29. Oktober 1803 zum Major [major] und am 16. Februar 1805 zum Oberst [colonel] im 23. Regiment der Jäger zu Pferde. Seine Ernennung zum Brigade-General [général de brigade] erfolgte am 30. Dezember 1806 und zum Divisions-General [général de division] am 14. Juli 1809.

Im Verlauf seiner Karriere diente er mehrmals in der Italien-Armee, von 1806 bis 1807 in der Großen Armee in Preußen und Polen, 1809 bis 1811 in der Großen Armee in Deutschland, 1812 in der Großen Armee in Rußland und 1813 in der Großen Armee in Sachsen. Mehr-

mals war er Adjutant des Marschalls Louis-Alexandre Berthier, Fürst von Neuenburg und Valangin und Fürst von Wagram (1753 - 1815). Neben vielen weiteren Gefechten nahm er an der Einnahme von Cremona (1796), an der Attacke auf Vicenza (1805) und an den Schlachten und Gefechten von Marengo (1800), Jena (1806), Preußisch-Eylau (1807), Wagram und Essling (jeweils 1809), Mohilow, Ostrowno, Smolensk und an der Moskowa (jeweils 1812), Bautzen, Würschen und Reichenbach (jeweils 1813) teil, im Verlauf derer er insgesamt viermal verwundet wurde.

Am 15. November 1809 heiratete er im italienischen Savona Joséphine Thérèse "Virginie" Berthier, eine Nichte von Marschall Berthier. Mit ihr hatte er einen Sohn, Alexandre (1813 - 1879), der jedoch erst nach dem Tod seines Vaters das Licht der Welt erblickte.

Mit Datum vom 17. März 1808 wurde er von Kaiser Napoleon I. (1769 - 1821, reg. von 1804 bis 1814/15) in den erblichen Adelsstand unter dem Namen "Baron Bruyère" erhoben; der Patent-Brief datiert vom 2. August 1808. Mit kaiserlichem Dekret vom 23. August 1812 erfolgte seine Erhebung zum Grafen [Comte] Bruyère. Aufgrund seines Todes im Juni 1813 unterblieb die Ausstellung des Patent-Briefes dieser Erhebung.

Am 25. März 1804 erfolgte seine Aufnahme als Legionär [légionnaire] in die Ehrenlegion, am 11. Juli 1807 seine Promotion zum Offizier [officier] der Ehrenlegion und mit Datum vom 14. Juni 1809 zum Kommandanten [commandant] der Ehrenlegion (ohne Kommandeurskreuz, da dieses erst 1815 eingeführt wurde). Am 25. Juli 1807 wurde ihm die Ritter-Dekoration des Ordens der Eisernen Krone verliehen.

Im Dezember 1810 wurde ihm von Großherzog Ludewig I. von Hessen(-Darmstadt) (1753 - 1830, reg. als Landgraf seit 1790 und als Großherzog seit 1806) die 2. Klasse bzw. das Kommandeurskreuz 1. Klasse des großherzoglichen Haus- und Verdienst-Ordens (erst ab 1831 als "Ludewigs-Orden" bezeichnet) verliehen, das er ihm mit persönlichem Schreiben vom 13. Januar 1811 übersandte. Es handelte sich hierbei nach Gottschalk (in GS1 S. 326) um die 17. Verleihung dieser Klasse.

Im Verlauf der Schlacht bei Reichenbach und Markersdorf (in der Oberen Lausitz) zwischen den Franzosen unter Napoleon und den Russen unter General Herzog Eugen von Württemberg (1788 - 1857) am 22. Mai 1813, die für die russische Seite siegreich ausging, wurde General Graf Bruyère bei Reichenbach zunächst durch eine Gewehrkugel ins linke Knie getroffen; danach zertrümmerte eine zweite sein rechtes Bein. Nach dem nahen Görlitz verbracht, wurden ihm beide Beine amputiert. Dort verstarb er nur wenige Tage nach den Amputationen am Morgen des 5. Juni 1813. Über seinen Begräbnisort ist nichts bekannt, aber er dürfte wohl in Görlitz bestattet worden sein. Sein Name ist auf der Ostseite des Arc de Triomphe auf der Place de l'Étoile in Paris verewigt.



- 7049 **FRANZÖSISCHES KAISERREICH: Ehrenlegion [Légion d'honneur]. 2. Modell (mit Krone - 1806-1814/1815), 2. Ausgabe (Laubkrone mit fünf Bügeln, ohne Kügelchen an den Spitzen - ca. 1806-1809), Offiziers-Dekoration [officier], Ausführung mit kleinem Kopf nach rechts, Gold emailliert, Medaillon etwas eingedrückt, min. Absplitterungen in der weißen Emaille der Armspitzen, am kanneliertem Bandring, am originalen alten, tlw. ausgebleichten Brustband mit Bandschleife. BWK2 531; ZK2 755.** II 2.000,--

Am 11. Juli 1807 erfolgte die Promotion des am 25. März 1804 als Legionär [légionnaire] in die Ehrenlegion aufgenommenen nunmehrigen Brigade-Generals Jean Pierre Joseph Bruguière zum Offizier [officier] der Ehrenlegion und die Verleihung dieser Ordensdekoration. Mit Datum vom 14. Juni 1809 zum Kommandanten [commandant] promoviert, trug er in diesem Rang weiterhin die Offiziers-Dekoration, da erst unter König Ludwig XVIII. (1755-1824, reg. seit 1814/1815) eine Kommandeurs-Dekoration eingeführt wurde.



7050 1:1

1,5:1

7050 1:1

- 7050 **KÖNIGREICH ITALIEN: Orden der Eisernen Krone [Ordine della corona di ferro - Ordre de la couronne de fer].** Ritter-Dekoration [cavaliere - chevalier], Ausführung mit dem bekrönten Kopf nach links, 2. Typ (mit Kugeln an den Kronenspitzen), Silber, tlw. vergoldet und emailliert, die zwei seitlichen Kronenzacken etwas verbogen, Abplatzungen in der hell- und dunkelblauen Emaillierung von Avers und Revers, starke Silber-Patina, am originalen alten Kombinations-Band der Ehrenlegion, des Ordens der Eisernen Krone und des hessischen Haus- und Verdienstordens, mit aufgelegter Schleife. III 2.500,--

Nur wenige Tage nach seiner am 11. Juli 1807 erfolgten Promotion zum Offizier [officier] der Ehrenlegion, wurde dem Brigade-General Jean Pierre Joseph Bruguière mit Datum vom 25. Juli 1807 diese Ritter-Dekoration des Ordens der Eisernen Krone verliehen.

Nach der Annahme des Titels eines Königs von Italien ließ sich Napoleon I. (1769-1821) am 26. Mai 1805 im Dom zu Mailand mit der sog. "Eisernen Krone von Monza" zum König krönen und machte sie so zum Symbol seines Königreichs. Mit königlichem Dekret vom 5. Juni stiftete er nur wenige Tage später den dreiklassigen (Dignitar, Kommandeur und Ritter) Orden zur Belohnung für "der Krone geleistete Dienste" sowohl militärischer als auch ziviler, administrativer und künstlerischer Natur.

Nachdem im Jahre 1815 in Folge des Wiener Kongresses das "Königreich" Lombardo-Venetien österreichisch geworden war, wurden die Ritter des durch Napoleons Abdankung faktisch erloschenen Ordens noch im selben Jahr aufgefordert, ihre "französischen" Insignien an die österreichische Obrigkeit abzugeben, da diese nicht weiter getragen werden durften. Sie erhielten dafür im Gegenzug die Insignien des von Kaiser Franz I. am 12. Februar 1816 als dreiklassigen allgemeinen Verdienstordens neu gestifteten Österreichisch-Kaiserlichen Ordens der Eisernen Krone, die sie fortan tragen durften.



7051 1:1

- 7051 **GROSSHERZOGTUM HESSEN (-DARMSTADT): Großherzoglicher Haus- und Verdienst-Orden** (ab 1831 als "Ludewigs-Orden" bezeichnet). 1. Modell (1807–1831), Bruststern zum Großkreuz und zum Kommandeur 1. Klasse (sic!), Silber-Laan- und -Pailletten-Stickerei, Seiden-Stickerei, mit deutlichen Tragespuren, die Befestigungsschlaufen nur noch vereinzelt vorhanden, etwas gedunkelt, auf dem Revers originales, altes Abdeckleder. BWK2 100; OEK21 767 var. III 1.000,--

Im Dezember 1810 verlieh Großherzog Lud(e)wig I. von Hessen(-Darmstadt) (1753–1830, reg. als Landgraf seit 1790 und als Großherzog seit 1806) dem Divisions-General Jean Pierre Joseph Bruguière Baron Bruyère, Kommandant der Kavallerie-Division der Deutschen Armee, die 2. Klasse bzw. das Kommandeurskreuz 1. Klasse des großherzoglichen Haus- und Verdienst-Ordens (erst ab 1831 als "Ludewigs-Orden" bezeichnet), das er ihm mit persönlichem Schreiben vom 13. Januar 1811 übersandte. Es handelte sich hierbei nach Gottschalk (in GS1 S. 326) um die 17. Verleihung dieser Klasse.



7052

- 7052 **Miniaturen-Barett für drei Auszeichnungen.** 16,5 x 43,9 mm, Gold, mit drei aufgelegten Miniatur-Dekorationen: 1) Frankreich: Offiziers-Dekoration der Ehrenlegion, 2. Modell, 3. Ausgabe, Gold emailliert, zwei alte Emille-Reparaturen und min. -Schäden, Kreuzchen über der Krone fehlt; 2) Italien: Orden der Eisernen Krone, Ritter-Dekoration, Ausführung mit dem bekrönten Kopf nach links, Silber, tlw. vergoldet und emailliert, min. Emaille-Abplatzungen; 3) Hessen-Darmstadt: Haus- und Verdienst-Orden, Ordenskreuz, Gold emailliert, Kreuzchen über der Krone fehlt. An zwei Metallspangen, mit originalen alten, etwas verfleckten und min. zerschlissenen Kombinations-Band der Ehrenlegion, des Ordens der Eisernen Krone und des hessischen Haus- und Verdienstordens. II-III 500,--
- Das Miniaturen-Barett für die drei dem Divisions-General Jean Pierre Joseph Bruguière Baron Bruyère verliehenen Orden wurde zwischen Januar 1811 (Erhalt des hessischen Haus- und Verdienst-Ordens) und seiner schweren Verwundung im Mai 1813 angefertigt.



1:2



7053



- 7053 **Adels-Diplom über die Erhebung Bruyères zum Baron Bruyère des Kaiserreichs.** Pergament, 47,5 x 63,5 cm, handschriftlich in Tinte ausgefertigt, feinst kalligraphisch illuminiert, mit polychromer Darstellung des Wappens, datiert Bordeaux am 2. August 1808, mit Original-Unterschriften von Napoleon I. und dem Erzkanzler des Reiches (Jean-Jacques Régis de) Cambacérès (1753–1824), mit beigefügtem separatem großen Majestäts-Siegel in Wachs, Durchmesser ca. 12,2 cm und originale Metall-Köcher für Urkunde und Siegel. Dazu: Portrait des Generals in schwarz-weiß, in Uniform, mit den drei angelegten, hier angebotenen Ordensinsignien, im ovalen Goldrahmen, ca. 32,5 x 26,5 cm, unter Glas, und mit sehr umfangreichem photokopiertem Dokumentations-Material (insgesamt 36 Blätter) über Persönlichkeit und militärische Karriere Bruyères, sowie ein altes Original-Dokument des 2. Kürassier-Regiments der Deutschen Armee, betreffend einen Hauptmann Benoît Christophe, datiert 1809, gefaltet. II

1.000,--

Mit Datum vom 17. März 1808 wurde der Brigade-General Jean Pierre Joseph Bruyère von Kaiser Napoleon I. (1769–1821, reg. von 1804 bis 1814/15) in den erblichen Adelsstand unter dem Namen "Baron Bruyère" erhoben; der Patent-Brief datiert vom 2. August 1808. Mit kaiserlichem Dekret vom 23. August 1812 erfolgte seine Erhebung zum Grafen [Comte] Bruyère. Aufgrund seines Todes im Juni 1813 unterblieb die Ausstellung des Patent-Briefes zu dieser weiteren Erhebung.

Bitte beachten Sie auch die in dieser Auktion unter Kat.-Nr. 7058 ff. angebotenen Insignien des Königlichen Ordens Beider Sizilien [Ordine reale delle due Sicilie - Ordre royal des deux Siciles].

Bitte beachten Sie auch die in dieser Auktion unter Kat.-Nr. 7060 angebotene Dekoration des Ordens der Eisernen Krone [Ordine della corona di ferro - Ordre de la couronne de fer].



7054 1:1

KÖNIGREICH FRANKREICH (RESTAURATION - 1814/15-1830)

- 7054 **Militärischer Orden vom heiligen Ludwig [Ordre Militaire de Saint Louis].** 3. Modell (Regierungszeit König Ludwigs XVIII. und Karls X. - 1814-1830), 2. Ausgabe (Kreuzarm-Spitzen mit Kügelchen - ab 1815), Kleinod zum Großkreuz, 78,1 x 67,0 mm, Ausführung mit olivenförmiger Öse, Anfertigung wohl zwischen 1819 und 1830, Gold, tlw. feinst ziseliert, tlw. graviert, tlw. flinkiert, tlw. emailliert, 38,3 g, feinste Emaillier-Malerei, min. Haarrisse in der weißen Emaillierung von Avers und Revers, min. Ausbrüche in der blauen Emaillierung des Revers-Medaillon-Rings, auf dem Avers-Feld des unteren Kreuzarms Punze, wahrscheinlich Pariser Punze für 840er-Gold von 1819 bis 1838, mit kurzem, altem Schulterband-Stück. BWK2 501.

RRR II 10.000,--

Extrem seltenes Kleinod, das aufgrund der mutmaßlichen Goldpunzierung in der letzten Dekade der Restauration zwischen 1819 und 1830 hergestellt und verliehen worden sein dürfte, in einem für sein Alter von nahezu 200 Jahren geradezu außerordentlichen Zustand.

Laut Mazas (in MZS Band III S. 276 ff. und S. 319 f.) wurden zwischen 1814 und 1830 insgesamt 116 Großkreuze des Ordens verliehen, wovon 65 auf den Zeitraum zwischen 1820 und 1830 (einschließlich) entfielen.

Der Königliche und Militärische Orden vom heiligen Ludwig wurde mit Edikt König Ludwigs XIV. (1638-1715, reg. seit 1643) vom 5. April 1693 als dreiklassiger (Großkreuz, Kommandeur und Ritter) Orden für Militärverdienste gestiftet. Er ist somit der älteste mehrklassige Verdienstorden und Vorbild für zahlreiche spätere europaweite Ordensstiftungen, bis hin zur Ehrenlegion Napoleons I. (1769-1821, Kaiser von 1804 bis 1814/15). Er beinhaltete in Anlehnung an die Ritterorden noch gewisse religiöse Aspekte (so war er ausschließlich Katholiken vorbehalten), war aber dennoch Ausdruck eines sich entwickelnden modernen Staatswesens.

Nachdem im Verlauf der französischen Revolution alle königlichen Orden abgeschafft worden waren, wurde mit Dekret vom 1. Januar 1791 das Ritterkreuz des Ordens unter der Bezeichnung "Militär-Ehrenzeichen" [décoration militaire] beibehalten, um jedoch bereits mit Dekret vom 15. Oktober 1792 ebenfalls zu verschwinden.

Während des Exils wurde der Orden mehrfach an exilierte königstreue Offiziere verliehen. Nachdem König Ludwig XVIII. (1755-1824, reg. seit 1814/15) feierlich am 3. Mai 1814 in Paris eingezogen und das Ordenssystem des Ancien Régime wieder in Kraft gesetzt worden war, kam es zu einer Reihe von Verleihungen des Ordens vom hl. Ludwig an Offiziere, die ihm während des Exils treu geblieben waren. Da jedoch die alten Werkzeuge zur Herstellung der Ordensinsignien während der Revolution fast vollständig zerstört worden waren und die Anfertigung neuer Werkzeuge einiger Zeit bedurfte, wurden besonders für die ersten Verleihungen Ritterkreuze in massivem Goldguss hergestellt. Diese Stücke sind aufgrund der nur sehr kurzen Anfertigungszeit besonders selten, denn ca. im Herbst 1814 standen die neuen Werkzeuge zur Verfügung.

Unmittelbar infolge der Julirevolution von 1830 wurde der Orden unter König Louis-Philippe (1773-1850, reg. von 1830 bis 1848) zusammen mit allen anderen königlichen Orden (außer der Ehrenlegion) abgeschafft. Jedoch war es den Inhabern erlaubt, die Insignien weiter zu tragen, die Bourbonen-Lilien zwischen den Kreuzarmen allerdings waren zu entfernen.



7055 1:2

(ZWEITES) FRANZÖSISCHES KEISERREICH (1852-1870)

- 7055 Erinnerungsmédaille an die China-Expedition [Médaille commémorative de l'Expédition de Chine] (1861). Ausgabe mit Stempelschneider-Signatur "BARRE", Silber, am originalen, alten, bestickten Brustband, im wohl späteren Papp-Schächtelchen. BWK2 253a. II-

200,--



7056 1:1

SOUVERÄNER MALTESER RITTERORDEN

- 7056 **Ordensinsignien.** Kreuz der Ordensritter, 62,6 x 40,8 mm, mutmaßlich französische Anfertigung wohl aus der Mitte des 18. Jahrhunderts, Gold, Perlmutt, 14,0 g, die Perlmutt-Fassungen tlw. verbogen, Malteserkreuz im Avers-Zentrum und stilisierte Figur des hl. Johannes des Täuflers im Revers-Zentrum drehbar, letztere tragebedingt deutlich abgenutzt, am linken Kronenbügel fehlen einige Verzierungen, einzelne Teile etwas verbogen, ohne Band. RRRR III

5.000,--

Trotz der tragebedingten Einschränkungen in der Erhaltung ein Exemplar von äußerster Seltenheit, und angesichts des Alters von wohl über 250 Jahren in einem ordentlichen Zustand. Nicht einmal in der bedeutenden und berühmten Sammlung von Dr. Antonio Spada (in OG2 S. 19 ff.) war ein Exemplar in einer ähnlichen Fertigungsweise mit Perlmutt-Armen bekannt.

Die große Formen- und Gestaltungsvielfalt der Ordensinsignien des 16. bis 18. Jahrhunderts erklärt sich einerseits aus dem Umstand, daß es nur sehr allgemein gehaltene, durch die Generalkapitel festgelegte Vorschriften über die Gestaltung der Ordensinsignien gab, und andererseits diese auch nicht vom Orden vergeben, sondern vom Kandidaten selbst beschafft und durch individuelle Vorgaben im Rahmen der bestehenden Vorschriften angefertigt wurden. In Rahmen der Investitur (vom lateinischen "vestire" [bekleiden]) wurden (und werden bis heute) zwar auch die Ordensinsignien im Rahmen einer liturgischen Feier in einer Kirche überreicht. Zentrales Element dieser Feier war und ist, daß dem Kandidaten der schwarze Ordensmantel mit dem aufgenähten weißen Malteserkreuz umgelegt wurde (und wird), er also "angekleidet" [investiert] wird. Diese Art der Aufnahme, die allen katholischen Orden und klösterlichen Gemeinschaften bis zum heutigen Tag gemeinsam ist, verweist also auf den ordensgeistlichen Charakter des Malteserordens.

Alle bei Spada (in OG2 S. 19 ff.) abgebildeten Ritterkreuze mit Krone aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts zeigen, wie das hier angebotene Exemplar, auf den stilisierten Kronen-Überhöhungen auf dem mittleren Kronenbügel eine größere oder kleinere Blüte.

Diese Blüte kann als besonderes heraldisches Stilmittel interpretiert werden, das der Krone hinzugefügt wurde, damit ein gewisser (heraldischer) Unterschied zu einer normalen Königskrone (besonders der französischen, spanischen und portugiesischen) hergestellt werden konnte. Die Ordensritter waren ja über ganz Europa verteilt und trugen dort auch ständig ihre Ordenskreuze. Besonders in Frankreich war man jedoch im 18. Jahrhundert besonders empfindlich, was die Verwendung royalen Symbole (wie z. B. der Königskrone) im heraldischen und phaleristischen Bereich betraf. In diesem Fall hätte die Überhöhung eines Ordenskreuzes mit einer "einfachen" Königskrone (ohne die aufgelegte Blüte) dahingehend interpretiert werden können, daß es sich bei dem betreffenden Ordenskreuz um dasjenige eines königlichen Ordens gehandelt hätte. Schon aus diplomatischen Gründen war man im Orden selbst, trotz Wahrung aller Souveränitäts-Ansprüche, auf Rücksichtnahme gegenüber den "Empfindlichkeiten" der betreffenden Souveräne bedacht.

Die Art und Qualität der Anfertigung dieses Kreuzes weist in die erste Hälfte des 18. Jahrhunderts. Allerdings ist mit Sicherheit davon auszugehen, daß das Kreuz nicht vor 1742 angefertigt worden sein kann. Als der aus Portugal stammende Manuel Pinto de Fonseca (1681-1773) am 18. Januar 1741 in Valletta zum 61. Großmeister des Malteserordens gewählt wurde, bestand formal noch die seit 1530 bestehende Lehensabhängigkeit von der spanischen Krone. Noch 1741 ließ Fonseca Scudi-Münzen mit seinem Portrait auf dem Avers und seinem Wappen auf dem Revers prägen, überhöht von einer spanischen Herzogskrone, kombiniert mit dem Großmeisterhut.

Im Verlauf des Jahres 1742 gelang es ihm, trotz heftiger Proteste seitens König Philips V. von Spanien (1683-1746, reg. seit 1700) und dessen Sohn König Carlos VII./V. (1716-1788, von 1734 bis 1759 König von Neapel und Sizilien, ab 1759 als Carlos III. König von Spanien), sich von der spanischen Oberherrschaft endgültig zu lösen und die uneingeschränkte Souveränität über Malta zu gewinnen. Als äußeres Zeichen dafür verfügte er umgehend die Aufnahme einer Königskrone als Zeichen der vollen Souveränität als Überhöhung sowohl im Ordens- als auch in seinem persönlichen Großmeister-Wappen. Noch im gleichen Jahr ließ Pinto 4 Zecchini-Münzen prägen, deren Wappen auf dem Revers eine solche Königskrone zeigten. Später kommt auf Münzen die Königskrone über dem Wappen auch in Kombination mit dem Großmeisterhut vor. Die Krone scheint auch zu Pintos Zeit als Realie geschaffen worden zu sein, man kennt sie jedoch nur von Großmeisterportraits.

Im gleichen Jahr, also 1742, scheint das Generalkapitel auch beschlossen zu haben, daß künftig das von den Ordensrittern getragene Ordenskreuz eine solche Königskrone als Überhöhung aufzuweisen hätte, in Frankreich, Spanien und Portugal jedoch wohl aus diplomatischen Gründen mit der bereits oben erläuterten gestalterischen Einschränkung.



GROSSBRITANNIEN

- 7057 **Der sehr Ehrenwerte Bath-Orden [The Most Honourable Order of the Bath].1. Modell (einklassig - 1725-1815), Kleinod, 1. Ausführung für die Trageweise am Hals (1725-?), 40,0 x 27,4 mm, Anfertigung von der Stiftungszeit bis spätestens Mitte des 18. Jahrhunderts, Gold, emailliert, 11,4 g, mehrere Emaille-Abplatzungen und Emaille-Chips, ohne Halsband. BWK2 727; MY23 4. RRRR III 5.000,--**

Sehr frühes Exemplar von außerordentlicher Seltenheit, und trotz der erhaltungsmäßigen Einschränkungen eine bedeutende Rarität des britischen Ordenswesens.

König Georg I. (1660-1727, König seit 1714), aus dem Hause Hannover stammend, rief, auf Anregung seines Premierministers Robert Walpole, 1st Earl of Oxford (1676-1745, Premierminister von 1727 bis 1740), den als Erneuerung eines legendären, älteren Bath-Ritter-Ordens, der schon 1399 von König Heinrich IV. (1366/67-1413, reg. seit 1399) gestiftet worden sein soll, mit Patent vom 18. Mai 1725 als neuen, einklassigen Orden wieder ins Leben. Faktisch handelte es sich jedoch um eine neue Stiftung.

Tatsächlich geht der Orden auf eine Zeremonie im Zusammenhang mit den Krönungsfeierlichkeiten zurück, in deren Verlauf neue Ritter durch rituelle Waschung, also ein Bad, kreiert wurden. Diese Zeremonie fand das letzte Mal am 23. April 1661 aus Anlaß der Krönung König Charles II. (1630-1685, reg. seit 1660) statt. Schon nach der Krönung seines Vaters Charles I. (1600-1649, reg. seit 1625) wurde den aus diesem Anlaß neu kreierten Rittern vom Bad [Knights of the Bath] vom damaligen Earl Marshal, Thomas Howard, 21st Earl of Arundel (1586-1646, seit 1622 im Amt) befohlen, als besonderes Zeichen ihrer Würde ein Medaillon mit drei Laubkronen zu tragen.

Somit geht die bis heute existierende Gestaltung des Kleinods des Bath-Ordens auf dieses Medaillon zurück. Die Ordensinsignien bestanden zwischen 1725 und 1815 aus einem größeren, an einer Kollane zu tragendem oder einem kleinerem, zunächst an einem roten Halsband, später an einem Schulterband zu tragendem Kleinod und aus einem Bruststern. Bei feierlichen Angelegenheiten wurde zudem eine Ordenstracht getragen, von der sich für die zivilen und militärischen Großkreuze der Ordensmantel bis in die Gegenwart erhalten hat. In den 90 Jahren von der Stiftung bis zur Ordensreform 1815 wurden insgesamt nur 195 Ordensritter kreiert.

1815 wurde der ursprünglich einklassige Orden durch Prinz-Regent Georg, dem späteren König Georg IV. (1762-1830, reg. ab 1820), in eine zivile und in eine militärische Abteilung mit unterschiedlichen Insignien, mit jeweils drei Klassen (Großkreuz-Ritter, Kommandeur-Ritter und Gefolgsmann) unterteilt. Die Beleihung mit den beiden höchsten Klassen führt für Briten (und früher auch für Kanadier, Australier, Neuseeländer, etc.) die Aufnahme in die Ritterschaft mit sich, mit dem Recht, die Anrede "Sir" oder "Dame" zu führen. Die zivile Abteilung wird für hervorragende zivile Verdienste, vorwiegend im Bereich der Diplomatie, verliehen, die militärische für hervorragende militärische Verdienste. Frauen werden seit 1971 in den Orden aufgenommen. Ausländische Staatsoberhäupter erhalten, sofern es sich nicht um persönlich befreundete Monarchen handelt, das Großkreuz der zivilen Abteilung verliehen. (Siehe auch: Risk, James C.: The History of The Order of the Bath and its Insignia. London 1972. Und: Galloway, Peter: The Order of the Bath. Chichester 2006.)



1,5:1



7058



ITALIEN

(NAPOLEONISCHES) KÖNIGREICH NEAPEL (1806-1815)

- 7058 Königlicher Orden der Beiden Sizilien [Ordine reale delle due Sicilie - Ordre royal des deux Siciles].
 1. Modell (Dekorationen ohne Kronen-Überhöhung über dem Adler - 1808), Bruststern der Dignitare,
 1. Ausgabe (mit Inschrift "JOS. NAPOLEO. SICILIARUM REX INSTITUIT *"), Durchmesser 63,9 mm,
 Anfertigung von Martin-Guillaume Biennais in Paris aus dem Jahre 1808, variante Ausführung ohne
 Randkördelung, Gold tlw. flinkiert, emailliert, Silber, min. Emaillé-Chip im Medaillon-Ring, auf dem
 Revers typisches grünes Abdeckleder mit der goldfarbenen Bezeichnung "BIENNAIS ORFÈVRE", mit
 Schnapp-Broschierung in Stahl, diese etwas korrodiert, mit zwei seitlichen goldenen Fixierhaken.
 BWK3 147. RRRR I-II 25.000,--

Dieses extrem seltene Objekt stammt aus einer älteren westeuropäischen Sammlung, deren Sammler bereits Anfang der 1980er Jahre verstorben ist. Angefertigt vom bedeutendsten Juweliers des Ersten Kaiserreichs, Martin-Guillaume Biennais in Paris, ist es von höchster Anfertigungsqualität und in Anbetracht des Alters von über 200 Jahren in geradezu exzeptioneller Erhaltung!

Der dreistufige (Dignitar, Kommandeur und Ritter) Orden wurde von Joseph Bonaparte, König von Neapel (1768-1844, als Giuseppe I. König von Neapel von 1806 bis 1808, als José I. König von Spanien von 1808 bis 1813), mit Datum vom 24. Februar 1808 gestiftet (1. Modell). Noch im gleichen Jahr erhielten die Adler der Dekorationen eine Krone als Überhöhung und die Bruststern eine neue Gestaltung (2. Modell).

Nachdem er von seinem Bruder Kaiser Napoleon I. (1869–1821, Kaiser von 1804–1814/15) am 16. Juni 1808 zum König von Spanien berufen wurde, folgte ihm Joachim Murat (1767–1815, König von 1808 bis 1815) am 15. Juli 1808 als König von Neapel. Noch im gleichen Jahr wurde die bisherige Medaillon-Inschrift mit dessen eigenen Namen versehen.



7059 1:1

- 7059 **Königlicher Orden der Beiden Sizilien [Ordine reale delle due Sicilie - Ordre royal des deux Siciles].**
 2. Modell, 2. Ausgabe (Dekorationen mit Kronen-Überhöhung über dem Adler, Avers-Inschrift mit "JOSEPH NAPOLEO . . ." - 1808), Dekoration der Dignitare, 112 x 74,4 mm, Anfertigung aus dem Jahre 1808, Gold massiv, tlw. feinst graviert, tlw. flinkiert, emailliert, Medaillon-Felder Silber, 98,6 g, kaum sichtbare, alte Kratzer, Sprünge und Chips in der roten Emaille, sowie min., oberflächliche Chips in der blauen Emaille von Avers und Revers, Medaillon-Ring des Avers um fast 180 Grad verdreht (Sternchen oben), Avers-Medaillon-Feld min. eingedrückt, auf dem Bandring Gold-Garantiepunze für Auktionsware seit 1893 ("Uhu"), ohne Schulterband. BWK3 150.

RRRR II 30.000,--

Dieses extrem seltene Objekt stammt aus einer älteren westeuropäischen Sammlung, deren Sammler bereits Anfang der 1980er Jahre verstorben ist. Von höchster Anfertigungsqualität, in Anbetracht des Alters von über 200 Jahren in geradezu exzeptioneller Erhaltung!



(NAPOLEONISCHES) KÖNIGREICH ITALIEN (1805-1814)

- 7060 **Orden der Eisernen Krone [Ordine della corona di ferro - Ordre de la couronne de fer].** Kommandeurs-Dekoration in leicht reduzierter Größe, 31,8 x 24,1 mm, Ausführung mit dem bekrönten Kopf nach links, 2. Typ (mit Kugeln an den Kronenspitzen), Gold, tlw. graviert und ziseliert, 17,9 g, emailliert, die gesamte Emaillierung erneuert [enamelling completely renewed!], am kannelierten Bandring, am neuen Brustband mit aufgelegter Bandschleife. I-II 2.000,--

Nach der Annahme des Titels eines Königs von Italien ließ sich Napoleon I. (1769-1821) am 26. Mai 1805 im Dom zu Mailand mit der sog. "Eisernen Krone von Monza" zum König krönen und machte sie so zum Symbol seines Königreichs. Mit königlichem Dekret vom 5. Juni stiftete er nur wenige Tage später den dreiklassigen (Dignitar, Kommandeur und Ritter) Orden zur Belohnung für "der Krone geleistete Dienste" sowohl militärischer als auch ziviler, administrativer und künstlerischer Natur.

Nachdem im Jahre 1815 als Folge des Wiener Kongresses das "Königreich" Lombardo-Venetien österreichisch geworden war, wurden die Ritter des durch Napoleons Abdankung faktisch erloschenen Ordens noch im selben Jahr aufgefordert, ihre "französischen" Insignien an die österreichische Obrigkeit abzugeben, da diese nicht weiter getragen werden durften. Sie erhielten dafür im Gegenzug die Insignien des von Kaiser Franz I. am 12. Februar 1816 als dreiklassiger allgemeiner Verdienstorden neu gestifteten Österreichisch-Kaiserlichen Ordens der Eisernen Krone, die sie fortan tragen durften.

Orden der Eisernen Krone [Ordine della corona di ferro - Ordre de la couronne de fer].

Für eine Ritter-Dekoration des Ordens sehen Sie bitte unter (ERSTES) FRANZÖSISCHES KAISERREICH, Auszeichnungs- und Urkunden-Nachlaß des Divisions-Generals Jean Pierre Joseph Bruguière, Comte Bruyère, Kat.-Nr. 7050.

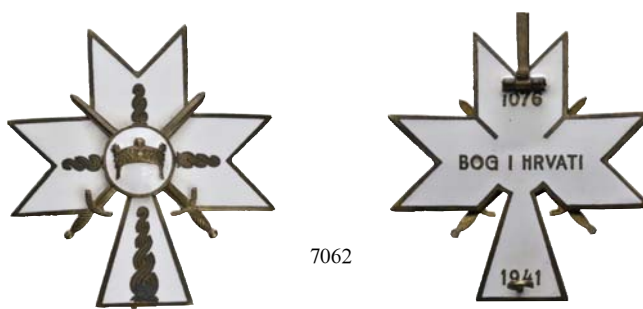


7061 1:1

(NAPOLEONISCHES) KÖNIGREICH NEAPEL (1806-1815)

- 7061 **Königlicher Orden der Beiden Sizilien [Ordine reale delle due Sicilie - Ordre royal des deux Siciles].**
 2. Modell, 1. Ausgabe (Dekorationen mit Kronen-Überhöhung über dem Adler, Avers-Inschrift mit "JOSE NAPOLE . . ." - 1808), Dekoration der Ritter, 58,5 x 39,0 mm, Ausführung mit Adlerkopf nach rechts, Anfertigung aus dem Jahre 1808, Gold massiv, tlw. feinst graviert, tlw. flinkiert, emailliert, Medaillon-Felder Silber, 25,0 g, kaum sichtbare alte Kratzer, Sprünge und Chips in der blauen Emaillierung, ohne Band. BWK3 155. RR II 4.000,--

Dieses Objekt stammt aus einer älteren westeuropäischen Sammlung, deren Sammler bereits Anfang der 1980er Jahre verstorben ist.



7062

KROATIEN
"KÖNIGREICH" UND (ERSTE) REPUBLIK KROATIEN (1941-1944)

- 7062 **Orden der Krone König Zvonimirs [Red krune kralja Zvonimira].** Kreuz II. Stufe mit Schwertern [Red krune kralja Zvonimira II. stupnja s mačevima], Ausführung mit Nadel, Buntmetall vergoldet und emailliert, an Nadel. BWK3 25. II 100,--

Laut Prister (in PHR S. 27 f.) erfolgten zwischen 1942 und 1945 insgesamt nur 184 Verleihungen dieser Stufe mit Schwertern.

Der fünfklassige (Großkreuz, I. Klasse mit Stern, I. bis III. Klasse) Zivil- und Militär-Verdienstorden mit affiliiertem zweistufigen (Silber und Bronze) Medaille wurde am 17. Mai 1942 gestiftet und wurde in allen Klassen in drei Ausführungen verliehen: ohne oder mit Schwertern oder mit Eichenlaub, und an einem zivilen oder militärischen Band. 1944 ging er mit dem Zusammenbruch des Ustascha-Regimes unter.



7063 1:1

- 7063 **Verdienstorden [Red za zasluge]**. Ausführung für Moslems, Set der I. Klasse mit Stern für Damen [Red za zasluge I. stupna sa zvijezdom, za muslimanke] bestehend aus: Dekoration I. Klasse für Damen, 56,9 x 47,5 mm, Silber emailliert, an der originalen alten Damenschleife, und Bruststern, Durchmesser 74,6 mm, Silber, tlw. emailliert, an Nadel, diese mit Herstellerpunze "BK" und kroatischer Silberpunze "III Krebs".

RRR II (2)

2.000,--

Laut Prister (in PHR S. 50) erfolgten zwischen 1943 und 1945 insgesamt nur 139 Verleihungen dieser Stufe an Christen und Muslime, Frauen und Männer, so daß die tatsächliche Verleihungszahl der I. Klasse mit Stern an Muslimas äußerst gering sein und möglicherweise sogar unter 20 liegen dürfte.

Der fünfklassige (Großkreuz, I. Klasse mit Stern, I. bis III. Klasse) allgemeine Verdienstorden wurde am 10. April 1942 gestiftet und wurde in allen Klassen in unterschiedlichen Ausführungen für Christen und Muslime und auch für Frauen und Männer verliehen. Die ersten Verleihungen erfolgten jedoch erst ab 1943; ohne oder mit Schwertern oder mit Eichenlaub, und an einem zivilen oder militärischen Band. 1944 ging der Orden mit dem Zusammenbruch des Ustascha-Regimes unter.



7064 1:1

FÜRSTENTUM MONACO

- 7064 **Orden des heiligen Karl [Ordre de Saint-Charles]**. Kleinod zum Großkreuz [Grand Croix], französische Anfertigung aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, Gold tlw. feinst graviert, emailliert, 29,3 g, Emaillie-Ausbruch im roten Rand auf dem Avers des rechten Kreuzarms, oberflächlicher Emaillie-Chip im Avers-Medaillon-Ring, die Emaillie der "Juwelen" des Kronreifs tlw. abgeplatzt, min. Emaillie-Abplatzungen im Lorbeerkranz, ohne Schulterband. BWK3 16. III+
- Der Orden wurde von Fürst Charles III. (1818-1889, reg. seit 1856) durch Ordonnanz Nr. 56 vom 15. März 1858 als zunächst dreiklassiger (Großkreuz, Kommandeur und Ritter) allgemeiner Verdienstorden gestiftet. Durch Ordonnanz vom 16. Januar 1863 wurde er auf fünf Klassen (Großkreuz, Großoffizier, Kommandeur, Offizier und Ritter) erweitert. In dieser Form wird er auch heute noch verliehen.

300,--



7065 1:1

NORWEGEN

KÖNIGREICH NORWEGEN, PERSONALUNION MIT SCHWEDEN (BIS 1905)

- 7065 **Königlich Norwegischer Sankt Olavs-Orden [Kongelige Norsk St. Olavsorden].** 1. Modell (in den Kreuzwinkeln Monogramme König Oskars I. - 1847-1906), Kleinod zum Großkreuz [Storkors] (bzw. Kommandeurszeichen [Kommandørtegn]) mit Schwertern, Anfertigung der Firma Tostrup in Kristiania zwischen 1882 und 1905, Gold tlw. feinst graviert und emailliert, 35,9 g, mit originalem alten Schulterband-Abschnitt. BWK3 72. I-II 1.500,--

Der zunächst dreiklassige (Großkreuz, Kommandeur und Ritter) Orden wurde am 21. August 1847 von König Oscar I. (1799-1859, reg. seit 1844) für das mit Schweden in Personalunion verbundene Königreich Norwegen gestiftet. Bemerkenswert ist, daß zu Beginn zum Kommandeurskreuz ein Bruststern getragen wurde. Mit Datum vom 19. Juli 1873 wurde der Kommandeursgrad in zwei Klassen unterteilt, Kommandeur 1. Klasse und Kommandeur 2. Klasse, die sich durch den Bruststern unterschieden. Ausländer erhielten in der Stufe Kommandeur 1. Klasse bis 1890 nur den Bruststern. Mit Datum vom 17. März 1890 erfolgte die Aufteilung des Rittergrades in Ritter 1. Klasse (goldfarben) und Ritter 2. Klasse (silberfarben).

Nach der Auflösung der Personalunion mit Schweden bestätigte der neu gewählte König Haakon VII. (1872-1957, reg. seit 1905) am 9. Juni 1906 den Orden in etwas veränderter Gestaltung, wobei das bisherige Klassensystem erhalten blieb. Mit Datum vom 30. Mai 1935 wurde der bisherige Kommandeur 2. Klasse in "Kommandeur" umbenannt. 1937 verschwand schließlich der kleine Löwe über dem Kreuz der Krone, womit der Orden seine heutige Gestalt erhielt. 1970 wurde der bisherige Ritter 2. Klasse in "Ritter" umbenannt. Bis 1958 wurden die Ordenskreuze in 18 ct Gold angefertigt, danach aus vergoldetem Silber. 1985 wurde die Verleihung des Ordens an Ausländer, ausgenommen an Staatsoberhäupter, eingestellt.

Alle Klassen des Ordens können (seit 1847) auch mit Schwertern verliehen werden, die jedoch nur auf den Ordenskreuzen, nicht auf den Bruststernen angebracht werden. Als besonders hohe Auszeichnung kann der Orden in Brillanten verliehen werden. Alle Insignien des Ordens, außer derjenigen mit Brillanten, sind streng rückgabepflichtig.



7066 1:1

- 7066 **Königlich Norwegischer Sankt Olavs-Orden [Kongelige Norsk St. Olavsorden].** 1. Modell (in den Kreuzwinkeln Monogramme König Oskars I. - 1847-1906), Bruststern zum Kommandeurskreuz [Kommandørkors Stjerne], 1. Ausführung (mit geschuppten Kreuzarm-Feldern - 1847 bis ca. 1860) Anfertigung der Firma Sophia Hjortzberg & Carl Friedrich Carlman in Stockholm zwischen 1854 und ca. 1860, Silber, hohl gefertigt, mit Luftdruck-Ausgleichs-Loch auf dem Revers, Monogramme Gold feinst ziseliert und mittels Nieten separat aufgelegt, Medaillon Gold, tlw. emailliert, an Nadel. BWK3 77. RRR I-II

750,--

Laut Hallberg (in HNO S. 27) lieferte der Ordensjuwelier Hjortzberg Witwe, geführt von Jacob Hjortzbergs Witwe Sophia, in Stockholm ab 1847 die Ordensinsignien. 1854 nahm sie Carl Fredrik Carlman in die Firma auf, der sich ab ca. 1860 innerhalb der Firma ganz der Ordensfabrikation widmete. Nachdem Sophia Hjortzberg 1875 verstorben war, führte Carl Fredrik Carlman die Firma unter eigenem Namen weiter. Im Zeitraum zwischen 1854 und 1860 (jeweils einschließlich) wurden laut Hallberg (in HNO S. 35) nur 96 Kommandeurskreuze verliehen.



7067

- 7067 **Königlich Norwegischer Sankt Olavs-Orden [Kongelige Norsk St. Olavsorden].** 1. Modell (in den Kreuzwinkeln Monogramme König Oskars I. - 1847-1906), Bruststern zum Kommandeurskreuz 1. Klasse [Kommandørkors 1. Klasse Stjerne], 2. Ausführung (mit brillantierten Kreuzarmen - ab ca. 1860), Anfertigung der Firma Christian Hammer in Stockholm zwischen 1872 und 1882, Silber brillantiert und reperciert, Monogramme Gold feinst ziseliert und mittels Krampen separat aufgelegt, Medaillon-Auflage Gold, tlw. emailliert, an Nadel. BWK3 77. RR II

1.000,--

Christian Hammer in Stockholm lieferte zwischen 1872 und 1882 Ordensinsignien, die sich von denen der Lieferanten Carlman und Tostrup deutlich in Gestaltung wie auch Ausführung unterschieden. In diesem Zeitraum erfolgten laut Hallberg (in HNO S. 36) nur 138 Verleihungen des Kommandeurskreuzes (1872), bzw. Kommandeurskreuzes 1. Klasse (1873-1882).



- 7068 **Königlich Norwegischer Sankt Olavs-Orden [Kongelige Norsk St. Olavsorden].** 1. Modell (in den Kreuzwinkeln Monogramme König Oskars I. - 1847-1906), Kommandeurszeichen [Kommandørtegn], Anfertigung der Firma Tostrup in Kristiania zwischen 1882 und 1905, Gold tlw. feinst graviert und emailliert, am originalen, alten Halsband, im originalen alten Verleihungsetui von Tostrup, Bodenunterseite beschädigt. BWK3 72. I-II 1.000,--



- 7069 **Medaille für Bürgertat [Medaljen for Borgerdaad].** 2. Modell (mit Krone - 1844-1867), 2. Ausgabe (mit breiterer Krone - ab 1854), Goldene Medaille, Gold, 29,0 g (mit Band), auf dem Rand gravierter Trägername "Jörgen Herman Vogt", Tragespuren und Kratzerchen, am alten Originalband. **RRRR II** 2.000,--

Von extremer Seltenheit. Laut Hallberg (in HNO S. 133) wurde die 2. Ausgabe der Goldenen Medaille zwischen 1854 und 1867 nur fünfmal verliehen.

Staatsrat Jørgen Herman Vogt erhielt die Medaille im Jahre 1857.



Jørgen Herman Vogt wurde am 21. Juli 1784 als Sohn des Holzhändlers und späteren Bezirksrichters Nils Nilsen Vogt (1755-1809) und dessen Frau Abigael geb. Monrad (1759-1812) in Drammen in Südost-Norwegen geboren. Nachdem er 1806 das juristische Examen mit Auszeichnung abgelegt hatte, wurde er 1807 Assessor im Finanzkollegium. Nach dem Tode seines Vaters übernahm er dessen Stelle als Bezirksrichter in Nordfjord in Südwest-Norwegen. 1810 ging er nach Kopenhagen, wo ihm als Archivar des dänischen Finanzkollegiums eine Neuordnung des staatlichen Ausgabenhaushalts mit Klassifizierung der Staatsausgaben nach dem Ausgabenzweck gelang.

Nach dem Kieler Frieden vom 14. Januar 1814, infolge dessen Norwegen von Dänemark an Schweden fiel, kehrte er in sein Land zurück und erhielt die Stelle eines Expeditionssekretärs im Finanzdepartement, wurde 1818 Mitglied des Rechtsausschusses und 1822 Regierungsstaatssekretär. Stets um die norwegische Selbständigkeit in der Union mit Schweden bemüht, geriet er verschiedentlich in Opposition zum König sowie zur schwedischen Regierung. Dreizehn Jahre lang diente er Norwegen als Staatsrat für das norwegische Finanzdepartement. Von 1856 bis 1858 hatte er das Amt des "Ersten Staatsrats" (Ministerpräsident) inne. 1858 gehörte er zu den ersten Opfern der Regie-

rungsombildung des schwedischen Kronprinzen Carl Ludvig Eugen, des späteren Königs Carls XV./IV. (1826-1872, reg. seit 1859).

Im Jahre 1847 wurde er der erste Sekretär und Zeremonienmeister des neu gestifteten St. Olav-Ordens, und von 1851 bis 1857 dessen Schatzmeister. 1857 erhielt er das Großkreuz des Ordens. Schon 1844 hatte er das Großkreuz des schwedischen Nordstern-Ordens erhalten, und 1853 war er in den schwedischen Seraphim-Orden aufgenommen worden.

Verheiratet war er in erster Ehe mit Ingeborg Maria Lorentzen (1788-1821), in zweiter Ehe mit Christiania Hedvig Lovisa Frölich (1787-1880), von der er 1837 geschieden wurde.

Jørgen Herman Vogt gilt als einer der bedeutendsten Politiker Norwegens im 19. Jahrhundert, der stets auf die politische und kulturelle Eigenständigkeit des Landes innerhalb der Union mit Schweden bedacht war. Am 12. Januar 1862 starb er in Kristiania, dem heutigen Oslo, und wurde auf dem Friedhof Gamle Aker kirkegård begraben.



7070

ÖSTERREICH

KAISERREICH ÖSTERREICH (1804-1918)

7070 Österreichisch-Kaiserlicher Orden der Eisernen Krone [Ordine Imperiale Austriaco della Corona di Ferro]. 3. Modell (ab 1860) Ordenskollane der Ritter I. Klasse, Anfertigung der Firma C. F. Rothe in Wien wohl aus dem letzten Drittel des 19. Jahrhunderts, bestehend aus 12 Monogramm-, 12 Kranz- und 12-Kronen-Gliedern, sowie dem Trageglied, Gold, teils feinst graviert, die Kronen-Glieder teils emailliert, die Ösen der Kranz-Glieder mit Herstellerpunzen "F.R" und Punzen für 750er-Gold von 1866 bis 1922 (3 "Gamskopf") und Goldpunzen "750", die Ösen der Monogramm-Glieder einerseits mit Herstellerpunzen "F.R" und andererseits mit Punzen für 750er-Gold von 1866 bis 1922 (3 "Gamskopf") und Goldpunzen "750", das Trageglied mit gravierter Herstellerbezeichnung, die Matrikelnummer ausgekratzt, das Verschlussglied mit der Gewichtsangabe fehlt, die zweistellige Matrikelnummer auf dem Verschlusschieber ebenfalls ausgekratzt, auf diesem Herstellerpunze "FR" und Goldpunze "750", mit Kleinod, Gold tlw. graviert, tlw. emailliert, die Kronen-Pendilien mit Goldpunze "750" und Herstellerpunze "FR", der rechte Adlerfang mit dem Reichsapfel fachgemäß repariert, die Reparatur silberfarben, mit Eisenring innerhalb der Krone. Gesamtgewicht mit Kleinod 346 g, min. Goldpatina. Im originalen braunledernen, goldfarben bedruckten "OESTERR. KAISERL. / EISERNE KRON-ORDENS-COLLANE" Verleihungsetui von Rothe. BWK4 572. RRRR II

75.000,--

Außerordentlich seltene und in allen Teilen originale Kollane, trotz der minimalen Einschränkungen in der Erhaltung und der Reparatur des Kleinods von großer historischer Bedeutung. Für dieses Objekt liegt eine Ausfuhrgenehmigung des österreichischen Bundesdenkmalamts in Wien, Abteilung für bewegliche Denkmale – Internationaler Kulturgütertransfer, vom 12. April 2017 vor.

Nachdem im Jahre 1815 als Folge des Wiener Kongresses das "Königreich" Lombardo-Venetien österreichisch geworden war, wurden die Ritter des von Kaiser Napoleon am 5. Juni 1805 gestifteten und nach dessen Abdankung erloschenen Ordens der Eisernen Krone noch im selben Jahr aufgefordert, ihre "französischen" Insignien an die österreichische Obrigkeit abzugeben, da diese nicht weiter getragen werden durften.

Sie erhielten dafür im Gegenzug die Insignien (Replacement-Dekorationen) des von Kaiser Franz I. mit Datum vom 1. Januar 1816 als dreiklassiger (Ritter I. bis III. Klasse) allgemeiner Verdienstorden neu gestifteten Österreichisch-Kaiserlichen Ordens der Eisernen Krone, die sie fortan tragen durften (1. Modell). Bei den Bruststernen wurden tlw. nur die bisherigen "napoleonischen" Medaillons durch neue "österreichische" ausgetauscht. 1827 wurde der "Austausch" abgeschlossen.

1837/1838 wurden Veränderungen in der Gestaltung der Dekorationen vorgenommen (2. Modell) und 1846/1847 erfolgte die definitive Einführung von in Metall gefertigten Bruststernen. Mit einem Statuten-Nachtrag von 1860 wurden die sog. "Kriegsdekoration" und die "Kriegsdekoration niederen Grades" eingeführt, gleichzeitig wurde die Gestaltung der Insignien (Änderung der Kronen-Überhöhung) verändert (3. Modell). Mit Datum vom 27. Mai 1877 wurde die Brillantierung der Bruststerne eingeführt (3. Modell, 2. Ausgabe). 1908 wurde eine sog. "Kleine Dekoration" für Ritter I. Klasse eingeführt, 1917 für die Ritter II. Klasse. 1916 erfolgte die Ausgabe von revidierten neuen Ordensstatuten. 1916/1917 wurden die Schwerter für "Verdienste vor dem Feind" eingeführt. 1918 erfolgte schließlich die Genehmigung, die II. und die III. Klasse ein zweites Mal zu verleihen.

Der Orden erlosch faktisch mit dem Verzicht Kaiser Karls I. (1887-1922, reg. von 1916 bis 1916) auf die Ausübung der Regierung im österreichischen Reichsteil am 11. November 1918.

Detaillierte Informationen zur Geschichte und zu den Insignien des Ordens sind zu finden in: Ortner, Dr. M. Christian, und Ludwigstorff, Dr. Georg - Österreichs Orden und Ehrenzeichen - Teil I: Die kaiserlich-königlichen Orden bis 1918. Wien 2017. Band 2, S. 142 ff.





7071 1:1



1:2



7071 1:1

- 7071 **Kaiserlich Österreichischer Franz Joseph-Orden.** Offizierskreuz (ab 1901) mit der Kriegs-Dekoration des Ritterkreuzes (mit grün emaillierten Kronen-Pendilien - ab 1917), Anfertigung der Firma Vinc. Mayer's Söhne in Wien von 1917, Buntmetall vergoldet und emailliert, auf dem Revers Herstellerbezeichnung, an Nadel, diese mit Sternchen-Punze zur Kennzeichnung des unedlen Metalls, im originalen schwarzen, goldfarbenen bezeichneten Verleihungsetui der Etui & Cassetten Fabrik J E Bergmann in Wien.

I-II

1.000,--

Exemplar in selten guter Erhaltung!

Der zunächst nur dreiklassige allgemeine Verdienstorden wurde am 2. Dezember 1849 von Kaiser Franz Joseph kurz nach seiner Thronbesteigung gestiftet. Er wurde mehrfach verändert und erweitert: 1869 (Komtur mit Stern), 1872 (Änderung der Bruststerne), 1901 (Offizierskreuz), 1915 (Kriegsdekoration zu allen Klassen) und 1917 (Schwerter). Somit bestand der Orden ab 1901 aus fünf Klassen (Großkreuz, Komtur mit und ohne Stern, Offizierskreuz, Ritterkreuz). Mit dem Verzicht Kaiser Karls I. auf die Ausübung der Regierung im österreichischen Reichsteil am 11. November 1918 erlosch der Orden faktisch.



7072

RUMÄNIEN

KÖNIGREICH RUMÄNIEN (1881-1947)

- 7072 **Orden für Kultur-Verdienste [Ordin "Meritul Cultural"].** 1. Modell (mit dem Portrait König Carols II. - 1930-1940), Ritterkreuz I. Klasse für Verdienste um Kultur und Musik, Anfertigung wohl der Firma Resch in Bukarest, Silber emailliert, im Bandring Herstellerpunze "IR", am Band. BWK4 365. II

100,--



1,5:1

7073 1:1

1,5:1

RUSSLAND

RUSSISCHES REICH (BIS 1917)

- 7073 Kaiserlicher Orden des hl. Großmartyrers Georg des Siegreichen [Орден императорский Святого Великомученика и Победоносца Георгия]. Kreuz 4. Klasse für 18 Marine-Einsätze, 36,5 x 32,5 mm, Gold emailiert, Emaillie-Malerei, 7,4 g, Medaillons zweifach verstiftet, in der Öse Sankt Petersburger Goldpunze zu 56 Zolotniki von 1865 bis 1898, ohne Bandring und ohne Band, ZK2 3105.

RR II

5.000,--



1,5:1

7074 1:1

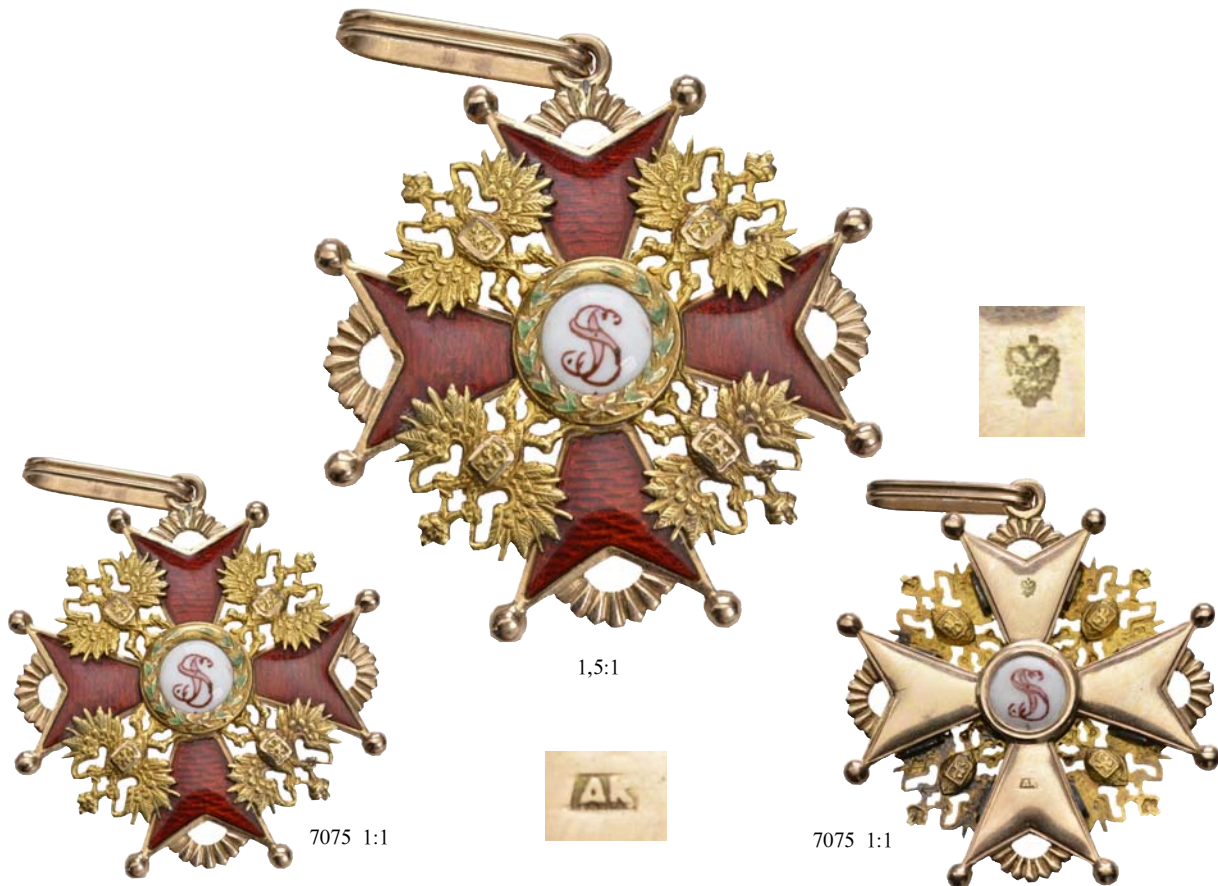
7074 1:1

- 7074 Kaiserlicher Orden des hl. Apostels Andreas des Erstberufenen [Императорский орден Святого Апостола Андрея Первозванного]. Einzelnes Schluß-Adler-Glied (mit horizontalen Haken) einer Ordenskollane des 2. Modells (1857-1917), späte Anfertigung der Firma Keibel in Sankt Petersburg, 49,6 x 42,8 (ohne die aufgebogenen Haken), Gold graviert und emailiert, 12,6 g, Emaillie-Malerei, min. Emaillie-Chips, auf dem Revers Reste der Herstellerbezeichnung und weitere, nahezu vollständig vergangene Punze.

II

3.000,--

Das Objekt stammt aus einer älteren deutschen Sammlung.



1,5:1

7075 1:1

7075 1:1

7075 **Kaiserlicher und Königlich-Orden vom hl. Stanislaus [Императорский и королевский орден Святого Станислава].** 2. Modell (1831-1917), Kreuz 2. Klasse, 2. Ausführung (1841-1917), Anfertigung der Firma Albert Keibel in Sankt Petersburg zwischen 1882 und 1898, 50,6 x 46,8 mm, Gold emailliert, 19,6 g, Emaille-Malerei, min. Abplatzungen in der grünen Emaille der Blättchen des vorderseitigen Lorbeerkränzes, Avers-Medaillon-Feld etwas verdreht, ein Adler festgeklebt, auf dem Revers des oberen Kreuzarms Doppeladler-Punze der Hoflieferanten von 1840 bis 1917 und des unteren Kreuzarms Meistermarke "AK" für Albert Keibel, auf der Öse Sankt Petersburger Gold-Punze zu 56 Zolotniki von 1865 bis 1898, ohne Halsband. BWK4 780; ZK2 3193. II

1.500,--

Aufgrund der Punzierung läßt sich die Herstellung auf den Zeitraum zwischen 1882 und 1898 eingrenzen.

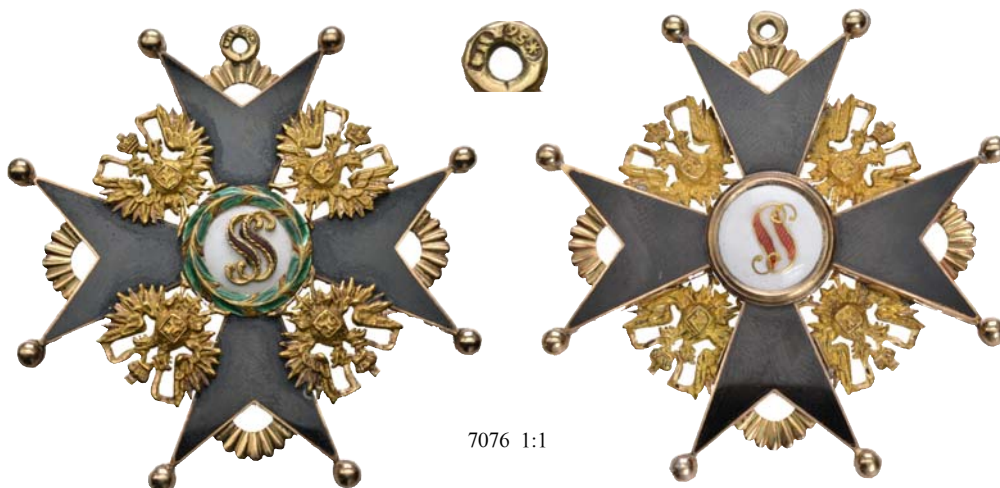
Der dreiklassige (ab 1. Dezember 1815 vierklassige) königlich polnische Orden vom hl. Stanislaus wurde am 7. Mai 1765 von König Stanisław II. August Poniatowski (1732-1798, reg. von 1764 bis 1795) gestiftet (1. Modell) und dem polnischen Nationalheiligen Stanislaus, Bischof von Krakau, (1030-1079; kanonisiert 1253) gewidmet. Als Folge des Wiener Kongresses wurde der Russische Kaiser Alexander I. Pawlowitsch (1777-1825, reg. seit 1801) in Personalunion auch König von Polen und verlieh den Orden in der bisherigen Gestaltung weiter. Mit Datum vom 1. Dezember 1825 stiftete Kaiser Nikolaus I. Pawlowitsch (1796-1855, reg. seit 1825) eine 4. Klasse des Ordens.

Nach der Eingliederung Polens in das Russische Reich, wurde der Orden von Kaiser Nikolaus I. mit Ukas vom 17. November 1831 unter die kaiserlich russischen Orden aufgenommen und neue Statuten approbiert, wodurch die Gestaltung der Ordensinsignien verändert wurde (2. Modell).

Zwischen 1831 und 1841 wiesen die offiziell verliehenen Kreuze Adler mit weit ausgebreiteten Schwingen auf (2. Modell, 1. Ausgabe), die inoffiziell sogar bis in die 1850er Jahre hergestellt wurden. Ab 1841 lieferte Wilhelm Keibel (1788-1862) als der einzige offizielle Lieferant für das russische "Kapitel der Kaiserlichen und Königlich-Orden" Ordenskreuze mit nach oben gerichteten Schwingen, also in der endgültigen Gestaltung (2. Modell, 2. Ausgabe).

Als besonderer Gnadenerweis konnten die 1. und 2. Klasse von 1831 bis 1874 mit kaiserlicher Krone verliehen werden. Mit den neuen Statuten von 1839 wurde die 4. Klasse abgeschafft. Am 9. August 1844 wurden die Kreuze und am 27. Oktober 1846 die Bruststerne für Nichtchristen genehmigt. Mit Datum vom 15. Juli 1855 wurde die Verleihung von Bruststernen in Metall offiziell genehmigt. Mit kaiserlichem Ukas Kaiser Alexanders II. Nikolajewitsch (1818-1881, reg. seit 1855) vom 5. August 1855 wurden gekreuzte Schwerter auf den Insignien für Verleihungen "für Tapferkeit im Kampf" genehmigt. Am 3. April 1857 erhielt die dritte Klasse für Militärverdienst eine auf dem Band angebrachte Schleife. Ab ungefähr dem gleichen Jahr konnten gemäß einer jeweiligen persönlichen Entscheidung des Kaisers Ritter des St. Andreas-Ordens, die den St. Stanislaus-Orden noch nicht erhalten hatten, diesen gleichzeitig mit jenem erhalten.

Nachdem er 1917 von der Provisorischen Regierung übernommen worden war (3. Modell), wurde er von den Bolschewiki 1918 abgeschafft. 1990 wurde der Orden in Polen als halboffizieller Orden unter dem Patronat der Katholischen Kirche wiederbelebt.



7076 1:1

- 7076 **Kaiserlicher und Königlich-er Orden vom hl. Stanislaus [Императорский и королевский орден Святого Станислава].** 2. Modell (1831-1917), 2. Ausgabe (mit aufgerichteten Schwingen der Adler - 1841-1917), Juweliers-Anfertigung der 2. Klasse wohl der Firma Nicholls & Plinke in Sankt Petersburg zwischen 1865 und 1898, 55,8 x 56,2 mm, Gold (schwarz) emailliert, 19,8 g, auf der Öse Meistermarke "ИО" und Sankt Petersburger Goldpunze zu 56 Zolotniki zwischen 1865 und 1898, ohne Bandring und ohne Band. BWK4 780. R I-II 3.000,--

Das Objekt stammt aus altem deutschen Familienbesitz.

Die Meistermarke "ИО" wird einem bisher nicht identifizierten Werkmeister der Firma Nicholls & Plinke in Sankt Petersburg zugeschrieben.



7077 1:1

7078 1:1

7077 1:1

- 7077 **Kaiserlicher und Königlich-er Orden vom hl. Stanislaus [Императорский и королевский орден Святого Станислава].** 2. Modell (1831-1917), 2. Ausgabe (mit aufgerichteten Schwingen der Adler - 1841-1917), Juweliers-Anfertigung der 2. Klasse für Nichtchristen, der Firma Nicholls & Plinke in Sankt Petersburg aus dem Jahr 1868, 41,7 x 40,8 mm, Gold (schwarz) emailliert, 9,7 g, auf der Öse Meistermarke "ИО", Goldpunze zu 56 Zolotniki und Jahrespunze "1868", ohne Bandring und ohne Band. BWK4 792. RRR I-II 2.000,--

Das Objekt stammt aus altem deutschen Familienbesitz.

Die Meistermarke "ИО" wird einem bisher nicht identifizierten Werkmeister der Firma Nicholls & Plinke in Sankt Petersburg zugeschrieben.

- 7078 **Dekoration mit dem Monogramm Kaiser Alexanders I. für die Veteranen der preußischen Armee [Знак отличия Военного ордена с вензелем императора Александра I для ветеранов прусской армии.]** (sog. "Georgskreuz für die preußischen Alliierten 1839"). Russische Anfertigung (mit horizontaler Öse), Silber, auf dem Revers Trägernummer "N 2157", Bandring neu ergänzt, ohne Band. BWK4 265. II-III 1.000,--

Laut Peters (in DIP S. 122) wurde das Kreuz mit der Nummer 2157 verliehen an den Füsilier Heinrich Viol vom Königlich preußischen 30. Infanterie-Regiment, im Jahre 1815 hervorgegangen aus der 1812 errichteten Deutsch-Russischen Legion.

Kaiser Nikolaus I. Pawlowitsch (1796-1855, reg. seit 1825) stiftete das Kreuz im Juli 1839 aus Anlaß der Enthüllung des Denkmals für die Schlacht von Borodino (7. September 1812) und verlieh es an alle noch lebenden preußischen Veteranen der Schlachten zwischen 1813 und 1815.



7079 1:1



KÖNIGREICH SCHWEDEN

- 7079 **Königlicher Seraphim-Orden [Kungliga Serafimerorden]**. Ordens-Set, Anfertigung der Firma C. F. Carlman in Stockholm aus dem zweiten Quartal des 20. Jahrhunderts, bestehend aus: Kleinod, 3. Ausgabe (mit Kügelchen an den Kreuzarm-Enden - seit 1856, Gold emailliert, 31,5 g, ohne Punzierung, am originalen, alten Schulterband, und Bruststern, 3. Modell (1919-1951), Silber, tlw. feinst graviert, Gold, tlw. emailliert, die Auflagen auf dem Revers achtfach verschraubt, auf dem Revers Herstellerbezeichnung, an Nadel, im originalen alten, etwas beriebenen Verleihungsetui von Carlman, mit beschädigtem Verschuß. BWK4 228, 232. **RR I-II (2)** 7.500,--

Am 23. Februar 1748 stiftete König Fredrik I. von Schweden (1676-1751, reg. seit 1720) in Erinnerung eines älteren Seraphim-Ordens aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts den einklassigen höchsten schwedischen Orden.

Das Avers der Kleinods zeigt im Medaillon das sog. "Nomen sacrum" (die vom einem lateinischen Kreuz überhöhte Buchstabenfolge "IHS", was gemeinhin als Jesus Hominum Salvator [Jesus, der Retter der Menschen] gelesen werden kann), umgeben von den drei Kronen des schwedischen Wappens und den drei Nägeln vom Kreuz Jesu Christi. Auf dem Revers ist das latinisierte Monogramm des Stifters "FRS" [Federicus Rex Sveciae] zu sehen. In den Winkeln der Kreuzarme sind jeweils sechsflügelige Engelsköpfe, sog. "Seraphim-Köpfe", zu sehen.

Die Kleinode des 18. Jahrhunderts, getragen am hellblauen Schulterband, wiesen stets eine kleine Königskrone als Überhöhung auf (1. Ausgabe). Hierzu wurde ein silberfarbener gestickter Bruststern getragen, mit dem Avers-Medaillon des Kleinods. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts wurde die Kronen-Überhöhung größer (2. Ausgabe), und ab 1856 wiesen die Kreuzspitzen der Kleinode kleine Kügelchen auf (3. Ausgabe).

Mit Datum vom 14. Dezember 1871 wurde statt des bisher verliehenen gestickten Bruststerns (1. Modell) ein brillantierter Metallstern mit sog. "Patriarchenkreuzen" auf den Kreuzarmen eingeführt (2. Modell). 1919 erhielt der Bruststern eine neue Gestaltung (3. Modell); eine deutliche Vereinfachung der Gestaltung erfolgte 1951 (4. Modell). Eine letzte Veränderung scheint in der ersten Dekade des 21. Jahrhunderts erfolgt zu sein, als die bisher silberfarbenen Seraphim-Köpfe goldfarben wurden (5. Modell).

Entsprechend einer Erklärung des Schwedischen Reichstages vom 6. Juni 1973 durfte der Orden ab 1. Januar 1975 ausschließlich Ausländern verliehen werden. Seit 1995 dürfen wieder Mitglieder der schwedischen königlichen Familie in den Orden aufgenommen werden.



7080 1:1

- 7080 **Königlicher Seraphim-Orden [Kungliga Serafimerorden]**. Bruststern, 2. Modell (1871-1919), 79,0 x 78,6 mm, Anfertigung der Firma C. F. Carlman in Stockholm wohl aus der ersten Dekade des 20. Jahrhunderts, Silber brillantiert und reperciert, Gold, tlw. emailliert, die Auflagen auf dem Revers achtfach verschraubt. BWK4 231. **RR II** 2.500,--

Mit Datum vom 14. Dezember 1871 wurde statt des bisher verliehenen gestickten Bruststerns ein brillantierter Metallstern mit sog. "Patriarchenkreuzen" auf den Kreuzarmen eingeführt. In dieser Form wurde er bis 1919 verliehen.



7081 1:2

- 7081 **Königlicher Schwert-Orden [Kungliga Svärdsorden].** 2. Modell (1772-1975), Ordenskollane, Anfertigung wohl der Firma C. F. Carlman in Stockholm, wohl aus dem dritten Quartal des 20. Jahrhunderts, bestehend aus 10 Schwert- und 10 Schild-Gliedern (mit Helm), Buntmetall vergoldet und tlw. emailliert, ohne Kleinod, im originalen oktagonalen Verleihungsetui. BWK4 250; ZK2 3412. II 2.500,--

Am 23. Februar 1748 stiftete König Fredrik I. von Schweden (1676-1751, reg. seit 1720) den zunächst zweiklassigen (Kommandeur und Ritter) Militär-Verdienstorden zusammen mit dem Königlichen Seraphim-Orden und dem Königlichen Schwert-Orden.

1772 reorganisierte König Gustav III. (1746-1792, reg. seit 1771) den Orden, indem er ein Großkreuz stiftete (wobei die Inhaber dieser Klasse "Kommandeur mit Großkreuz" genannt wurden und werden). 1788 stiftete er für Kriegzeiten die Klasse der Ritter mit dem Großen Kreuz 1. Klasse des Schwert-Ordens (Ritterkreuz am Hals mit aufrecht stehendem Schwert auf der linken Brust), die durch König Karl XIII. (1748-1818, reg. seit 1809) 1814 um die Klasse der Ritter mit dem Großen Kreuz des Schwert-Ordens (Ritterkreuz am Hals mit gekreuzten Schwertern auf der linken Brust) erweitert wurde.

Am 26. Juni 1850 stiftete König Oscar I. (1799-1859, reg. seit 1844) das affiliierte Schwertzeichen und die affiliierte Schwertmedaille für Unteroffiziere und Mannschaften. Im Mai 1875 wurde Kaiser Wilhelm I. (1797-1888, seit 1861 König von Preußen, seit 1871 Deutscher Kaiser) von König Oscar II. (1829-1907, reg. seit 1872) eine goldene Schwertmedaille verliehen, die zwar ebenfalls 1860 gestiftet worden war, aber nur einmal verliehen wurde, eben an Kaiser Wilhelm I. König Carl XV. (1826-1872, reg. seit 1859) stiftete 1860 einen Bruststern zum Kommandeur, und König Oscar II. unterteilte 1873 aus Anlaß seiner Krönung die Kommandeure in Kommandeure 1. Klasse (mit Bruststern) und Kommandeure 2. Klasse (ohne Bruststern, ab 1952 "Kommandeur" genannt), wobei letztere bis zum 25. September 1889 Ausländern vorbehalten war.

Bereits 1871 waren die bis dahin gestickten Bruststerne offiziell in Metallsterne umgewandelt worden, deren Armflächen bis 1919 brillantiert, von 1919 bis 1951 geschuppt und seit diesem Zeitpunkt glatt waren. Mit den neuen Statuten vom 25. November 1889 wurde auch die Ritterklasse in Ritter 1. Klasse und Ritter 2. Klasse (ab 1952 "Ritter" genannt) unterteilt, wobei letztere zunächst ebenfalls nur Ausländern vorbehalten war. 1896 wurde das Schwertzeichen ohne Schwerter von König Oscar II. gestiftet.

Am 22. März 1952 erließ König Gustav VI. Adolf (1882-1973, reg. seit 1951) neue Statuten, mit denen für Kriegzeiten ein dreiklassiges affiliiertes Kriegskreuz des Schwert-Ordens gestiftet wurde. Auf Beschluß des Schwedischen Reichstages vom 6. Juni 1973 wurde die Verleihung des Schwert-Ordens mit Wirkung vom 1. Januar 1975 generell eingestellt.



SCHWEIZ

- 7082 Verdienstmedaille "TREUE UND EHRE - MDCCCXV" (auch "Medaille von Yverdon" genannt). Spätere Ausgabe mit kleinem Lorbeerkranz, Girlandenrand und Kugelöse, Durchmesser 29,1 mm, Silber, am neuen Band. I-II 100,--

SERBIEN UND JUGOSLAWIEN

FÜRSTENTUM UND KÖNIGREICH SERBIEN (1817/1867-1918)

- 7083 Orden des Kreuzes von Takovo [Орден Таковској Крста]. 4. Modell (5 Klassen, mit Monogramm Fürst Milans IV. Obrenović - 1878-1903), Kreuz III. Klasse, Anfertigung der Firma Karl Fleischhacker in Wien zwischen ca. 1891 und 1903, Silber, vergoldet und emailliert, Emaillé-Ausbruch am Avers-Medaillon-Ring, im Bandring Herstellerpunze "KF" und Garantiepunze für 750er-Silber zwischen 1866 und 1922 (A "Löwenkopf" 4), ohne Halsband. BWK4 161. II 200,--

Der Orden wurde von Fürst Mihailo III. 1865 gestiftet, der bereits 1868 verstarb. Ob das Monogramm unmittelbar nach der Thronbesteigung seines Nachfolgers, des Fürsten Milan IV. (ab 1882 König Milan I.) oder erst einige Zeit später geändert wurde, konnte bisher nicht ermittelt werden. Jedenfalls sind die Insignien mit dem Monogramm Mihailos III. weitaus seltener zu finden als diejenigen mit dem Monogramm Milans IV. 1903 wurde der Orden von König Peter I. Karageorgevich aufgehoben.



7084

SPANIEN

KÖNIGREICH SPANIEN (ANCIEN RÉGIME - BIS 1808)

7084

Königlicher und Verdienstvoller Spanischer Orden Karls III. [Real y Distinguida Orden Española de Carlos III.] (1771-1847). 1. Modell (1771-1804), gestickter Bruststern zum Großkreuz, 1. Ausgabe (mit Monogramm "MA" für Maria auf dem unteren Kreuzarm, mit goldfarbenen Lilien - 1771- wohl 1788), 113 x 109 mm, Silber- und Gold-Kupfer vergoldet)-Bullion-Stickerei, silberplattierte und gefärbte Kupferfolie, auf rotem Tuch, min. Schäden und Bereibungen, Silber-Plattierung und Färbung der Kupferfolie des Medaillon-Feldes tlw. vergangen, min. alter Mottenfraß, gedunkelt. BWK4 702 var. **RRRR III**

500,--

Extrem seltener Bruststern, dessen besondere Gestaltung (mit Monogramm "MA" für Maria auf dem unteren Kreuzarm und mit goldfarbenen Lilien) in der Literatur bisher nicht beschrieben wurde.

Der zunächst vierklassige (Großkreuz, Kommandeur, Ritter mit Pension und Ritter von Nummer) Orden wurde von König Carlos III. (1716-1788, reg. in Spanien seit 1759) aus Anlaß der Geburt seines ersten Enkels Infant Carlos Clemente Antonio (1771-1774) gleichentags mit Urkunde vom 19. September 1771 gestiftet. Der Orden war dem Mysterium der Unbefleckten Empfängnis der Jungfrau und Gottesmutter Maria geweiht, was Papst Clemens XIV. (1705-1774, Papst seit 1769) mit Bulle von 21. Februar 1772 bestätigte (1. Modell).

Der Orden wurde von König Carlos IV. (1748-1819, reg. von 1788 bis 1808) mit Königlichem Dekret vom 12. Juni 1804 (2. Modell) und von König Fernando VII. (1784-1833, reg. 1808 und ab 1814) mit Dekret vom 25. April 1815 verändert.

Eine Veränderung der Insignien wurde durch Dekrete Königin Isabellas II. (1830-1904, reg. von 1833/1843 bis 1868) vom 26. Juli 1847 und Verordnung vom 6. September 1847 (Stiftung der Kollane und des Kommandeurs von Nummer, Abschaffung der Ritter mit Pension und der Ritter von Nummer zugunsten der einfachen Ritter) durchgeführt (3. Modell).

Die provisorische Regierung unter Regent Francisco Serrano Domínguez (1810-1885, Regent von Spanien von 1869 bis 1870, 1874 Präsident) verlieh den Orden mit entfernten bourbonischen Lilien bis zum Ende der Regentschaft weiter (4. Modell). König Amadeo (1845-1890) wie auch die Erste Spanische Republik verliehen den Orden nicht.

König Alfonso XII. (1857-1885, reg. seit 1874) nahm nach seiner Thronbesteigung am 30. Dezember 1874 ab 1875 die Verleihungen des Ordens formlos wieder auf (5. Modell). Mit Königlichem Dekret vom 25. September 1878 stiftete Alfons XII., ergänzt durch Dekret vom 13. Juli 1896 (veröffentlicht in der Gaceta de Madrid vom 7. Oktober), zu der bereits seit 1847 existierenden Kollane des Ordens besondere Großkreuz-Insignien, die zusammen mit dieser verliehen wurden. Mit Dekret vom 19. Januar 1910 (veröffentlicht in der Gaceta de Madrid vom 20. Januar) wurde der Orden unter König Alfonso XIII. (1886-1941, reg. von 1886/1902 bis 1931) abermals verändert, um nach der Ausrufung der Republik (am 14. April 1931) aufgehoben zu werden.

Staatschef General Francisco Franco y Bahamonde (1892-1975, reg. seit 1936) erneuerte den Orden mit Dekret vom 10. Mai 1942, veröffentlicht im BOE vom 7. August (6. Modell). Die letzten Erweiterungen wurden von König Juan Carlos I. (geb. 1938, reg. von 1975 bis 2014) mit Dekret 2103/1983 vom 4. August 1983 (veröffentlicht im BOE vom 8. August), Verordnung vom 11. Oktober 1983 (veröffentlicht im BOE vom 12. Oktober) (Stiftung der Großkreuz- [Banda] und Ritterklasse [Lazo] für Damen) und Verordnung vom 8. Mai 2000 (veröffentlicht im BOE vom 13. Mai) durchgeführt (Abschaffung der beiden Damen-Klassen und generelle Öffnung aller Klassen des Ordens für Frauen, wobei die unterste Klasse "Ritter" [Caballero] in "Kreuz" [Cruz] umbenannt wurde).



7085

- 7085 **Orden vom Goldenen Vlies [Ordre de la toison d'or - Insegne Orden del Toisón de Oro].** Gesticktes Abzeichen der Halsdekoration, 110 x 73 mm, Gold-(Kupfer vergoldet)-Stickerei, silberplattierte und gefärbte Kupferfolie, Stoff, Schäden und Bereibungen, Silber-Plattierung und Färbung der Kupferfolie tlw. vergangen, auf dem Revers Abdeckpapier, gedunkelt und verschmutzt, restaurierungsbedürftig.

RRRR III

300,--

Exemplar von außerordentlicher Seltenheit. Ob es sich hierbei tatsächlich um ein Aufnahm-Abzeichen der Halsdekoration des Ordens für die Kleidung, also eine Art "Bruststern", handelt, oder etwa um eine Applikation für ein königlich spanisches Wappen einer Fahne oder Standarte, konnte leider nicht mit letzter Sicherheit festgestellt werden.



7086

(DRITTES) KÖNIGREICH SPANIEN, RESTAURATION UND REGIERUNG ISABELLAS II. (1813-1868)

- 7086 **Königlich Amerikanischer Orden Isabellas der Katholischen [Real Orden Americana de Isabel la Católica].** 2. Modell (1847–1873 und 1874–1931), gestickter Bruststern zum Großkreuz [Gran Cruz], 1. Ausgabe (mit goldfarbenen Kreuzarm-Feldern - 1841-?), Anfertigung aus der Mitte des 19. Jahrhunderts, Gold (Silber vergoldet)-Pailletten- und -Bullion-Stickerei, Silber-Bullion- und Seiden-Stickerei, sehr farbfrisch und nur wenig gedunkelt, auf dem Revers schwarzes Abdeckpapier. BWK4 757 var.

RRR II

300,--

Extrem seltener Bruststern, dessen besondere Gestaltung mit goldfarbenen Kreuzarm-Feldern in der bisherigen Literatur nicht beschrieben wurde. Gestickte Bruststerne in dieser Gestaltung dürften auch nur in wenigen Exemplaren ausgegeben worden sein, da erst mit den Änderungen von 1847 die Kreuzarme der Insignien einen breiten goldfarbenen Rand und die Kreuzarm-Spitzen Kügelchen erhielten. Und schon bald, wohl in den 1850er Jahren wurden, dem Zeitgeschmack folgend, Bruststerne aus Metall eingeführt. In diesem Zusammenhang dürften auch die roten Kreuzarm-Felder der Bruststerne eingeführt worden sein.

Der ursprünglich dreiklassige (Großkreuz, Kommandeur und Ritter) Orden für Verdienste in den amerikanischen Kolonien wurde mit Königlichem Dekret vom 24. März 1815 (veröffentlicht in der Gaceta de Madrid vom 25. März) von König Ferdinand VII. (1748-1819, reg. von 1788 bis 1808) gestiftet, das erste Reglamento datiert vom 7. Oktober 1816 (1. Modell).

Königin Isabella II. (1830-1904, reg. von 1833/1843 bis 1868) erweiterte den Orden um die Klasse der unterhalb des Großkreuzes angesiedelten Kommandeure von Nummer und veränderte die Gestaltung der Insignien mit Königlichem Dekret vom 26. Juli bzw. mit Verordnung vom 6. September 1847 (2. Modell).

Die bisher weit verbreitete Ansicht, daß von diesem Zeitpunkt an die Insignien das Monogramm "JR" Königin Isabellas II. zeigen würden, beruht auf einer Fehlinterpretation des vereinfachten Monogramms "FR" Ferdinands VII. (eigentlich "FRO7"), das in dieser mißverständlichen Ausführung ausschließlich auf in Frankreich gefertigten Insignien vorkommt. Das Monogramm Isabellas, zu sehen z. B. auf dem Revers-Medaillon des Kreuzes 1. Klasse des 1. Modells des Militär-Verdienstordens lautet nämlich tatsächlich "Y2".

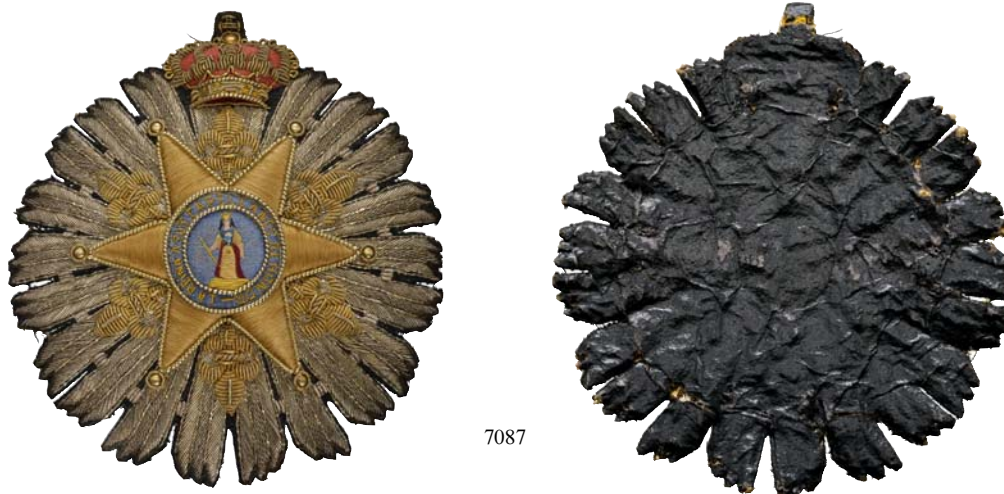
Nachdem am 11. Februar 1873 die Erste Spanische Republik ausgerufen worden war, wurde per Dekret vom 29. März 1873 der Orden zusammen mit den anderen zivilen Orden abgeschafft. Mit Königlichem Dekret vom 7. Januar 1875 (veröffentlicht in der Gaceta de Madrid Nr. 8 vom 8. Januar) stellte ihn König Alfons XII. (1857-1885, reg. seit 1874) nach seiner Thronbesteigung am 30. November 1874 in seiner alten Form wieder her. Der amerikanische Bezug im Namen des Ordens geriet mit Königlichem Dekret vom 15. April 1889 (veröffentlicht in der Gaceta de Madrid Nr. 110 vom 20. April) in Fortfall.

Mit Königlichem Dekret vom 16. März 1903 (veröffentlicht in der Gaceta de Madrid Nr. 76 vom 17. März) führte König Alfons XIII. (1886-1941, reg. von 1886/1902 bis 1931) das Silberne Kreuz und mit Königlichem Dekret vom 15. April 1907 (veröffentlicht in der Gaceta de Madrid Nr. 108 vom 18. April) die Medaille in Silber und Bronze ein. Des Weiteren wurde der Orden mit Königlichem Dekret 1118/1927 vom 22. Juni 1927 (veröffentlicht in der Gaceta de Madrid Nr. 175 vom 24. Juni) um die Kollanen-Klasse, sowie die Klassen "Band" [Banda] und "Schleife" [Lazo] für Damen erweitert.

Die Zweite Republik übernahm den Orden mit Dekret vom 24. Juli 1931 (veröffentlicht in der Gaceta de Madrid Nr. 208 vom 27. Juli), und erließ mit Dekret vom 10. Oktober 1931 (veröffentlicht in der Gaceta de Madrid Nr. 289 vom 16. Oktober) ein neues Reglamento, durch das die monarchischen Monogramme der Insignien durch ein Segelschiff ersetzt wurde und zur Kollanen-Klasse gesonderte Schulterband-Insignien eingeführt wurden (3. Modell).

Staatschef General Francisco Franco y Bahamonde (1892-1975, reg. seit 1936) übernahm den nunmehr (inklusive der Medaillen) achtklassigen Orden mit Dekret vom 15. Juni 1938 (veröffentlicht im Boletín Oficial del Estado Nr. 603 vom 17. September) und erließ mit Dekret vom 29. September 1938 (veröffentlicht im Boletín Oficial del Estado Nr. 93 vom 1. Oktober) ein neues Reglamento (4. Modell). Mit Dekret 1353/1971 vom 5. Juni 1971 (veröffentlicht im Boletín Oficial del Estado Nr. 152 vom 26. Juni) wurde die Offiziers-Klasse eingeführt.

Nach der Thronbesteigung von König Juan Carlos I. (geb. 1938, reg. von 1975 bis 2014) 1975 wurde die sog. "imperiale" Krone der katholischen Könige auf den Bruststernen durch eine Königskrone ersetzt. Mit Königlichem Dekret 2395/1998 vom 6. November 1998 (veröffentlicht im Boletín Oficial del Estado Nr. 279 vom 21. November) wurde ein neues Reglamento erlassen, das nunmehr alle Klassen in entsprechender Trageweise auch Frauen öffnete und dementsprechend die bisherigen Damen-Klassen "Band" [Banda] und "Schleife" [Lazo] abschaffte (5. Modell).



7087

7087 Königliche Kollegiats-Korporation der Ehrenkapläne [Real Cuerpo Colegiado de Capellanes de Honor]. Gestickter Bruststern, 95 x 89 mm, Anfertigung aus der Mitte des 19. Jahrhunderts, Gold (Silber vergoldet)- und Silber-Buillon- und Seiden-Stickerei, sehr farbfriech und nahezu nicht gedunkelt, auf dem Revers schwarzes Abdeckpapier. **RR II** 300,--

Die Königliche Kollegiats-Korporation der Ehrenkapläne geht auf die Gemeinschaft von Ordens- und weltlichen Geistlichen zurück, die in der Hofkapelle ihren geistlichen Dienst für den König, die königliche Familie und den Hof taten. Von Papst Gregor XVI. (1765-1846, Papst seit 1831) wurde die Anzahl der Ehrenkapläne auf 40 erhöht, um sie dann 1834 auf 18 zu reduzieren. Später erfolgte wieder eine Erhöhung auf zwanzig Mitglieder. Wie hoch die Anzahl der Ehrenkapläne gegenwärtig ist, konnte leider nicht in Erfahrung gebracht werden. Die Korporation existiert auch heute noch. Ihre Mitglieder werden jedoch für besondere Verdienste ernannt und leisten keinen Dienst mehr bei Hofe.

Wann die Insignien gestiftet wurden, ist nicht bekannt. Es ist jedoch anzunehmen, daß dies in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts erfolgte.



SPANISCHER STAAT, REGIERUNG VON FRANCISCO FRANCO (1936-1975)

- 7088 Zivil-Verdienstorden [Orden del Merito Civil]. 3. Modell (mit offener, sog. "imperialer Krone" - 1942- ca. 1977), Großkreuz-Set, bestehend aus: Kleinod, Silber tlw. brillantiert, vergoldet, tlw. emailliert, ohne Schulterband, und Bruststern, Silber, durchbrochen gearbeitet (!), tlw. brillantiert und vergoldet, tlw. emailliert, an Nadel, mit zwei seitlichen Fixierhaken. BWK4 1010, 1011. II (2)

300,--

Der Bruststern in dieser durchbrochenen Ausführung ist besonders selten!

Der zunächst fünfklassige (Großkreuz, Kommandeur von Nummer, Kommandeur, Offizier und Ritter) Orden für allgemeine zivile Verdienste um Spanien mit affiliertem Silbernen Kreuz wurde mit königlichem Dekret Alfons XIII. (1886-1941) vom 25. Juni 1926 (veröffentlicht in der Gaceta de Madrid Nr. 177 vom 26. Juni 1926) gestiftet. Die ersten Statuten wurden mit königlichem Dekret Nr. 903/1927 vom 17. Mai 1927 (veröffentlicht in der Gaceta de Madrid Nr. 137 vom gleichen Tag) erlassen. Mit königlichem Zirkular-Befehl Nr. 494/1927 vom 23. Mai 1927 (veröffentlicht in der Gaceta de Madrid Nr. 145 vom 25. Mai 1927) wurden die Statuten noch einmal verkündet.

Zu einem bisher nicht bekannten Zeitpunkt zwischen 1927 und 1931 wurden die Flammen zwischen den Armen des Ordenskreuzes durch brillantierte Strahlen ersetzt (2. Modell). Mit Dekret des Staatsministeriums vom 24. Juli 1931 (veröffentlicht in der Gaceta de Madrid Nr. 208 vom 27. Juli 1931) wurden alle vom Staatsministerium abhängigen Orden (außer dem Orden Isabellas der Katholischen), also auch der Zivil-Verdienstorden, abgeschafft.

Mit Dekret vom 7. November 1942 (veröffentlicht im BOE Nr. 315 vom 11. November 1942) stellte Staatschef Francisco Franco y Bahamonde (1892-1975) den Orden wieder her, setzte jedoch an Stelle der bisherigen Königskrone die offene sog. "imperiale Krone" der katholischen Könige (3. Modell). Die neuen Ordensstatuten wurden mit Dekret vom 3. Februar 1945 (veröffentlicht im BOE Nr. 41 vom 11. Februar 1945) erlassen, und mit Dekret vom 26. Juli 1957 (veröffentlicht im BOE Nr. 205, vom 12. August 1957) geändert, wobei u. a. eine Kollanenklasse eingeführt wurde.

Nach dem Regierungsantritt König Juan Carlos I. (am 22. November 1975) wurde zu einem unbekanntem Zeitpunkt die sog. "imperiale Krone" wieder durch die Königskrone ausgetauscht (4. Modell). Mit königlichem Dekret Nr. 2396/1998 vom 6. November 1998 (veröffentlicht im BOE Nr. 279 vom 21. November 1998) wurde der Orden der Verwaltung des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten unterstellt und neue Statuten erlassen.



7089

7089 Ziviler Orden für Verdienste um die Gesundheit [Orden civil de sanidad]. 1. Modell (mit dem Wappen des spanischen Staates - 1943-1975), Großkreuz-Set, Anfertigung der Firma Cejalvo in Madrid aus den 1960er Jahren, bestehend aus: Kleinod, Silber vergoldet und emailliert, ohne Schulterband, und Bruststern, Silber vergoldet und emailliert, an Nadel, mit zwei seitlichen Fixierhaken. BWK4 1060, 1061. II (2)

250,--



7090 1:1

7090 Ziviler Orden Alfons X. des Weisen [Orden Civil de Alfonso X el Sabio]. Kleinod zum Großkreuz [Gran Cruz] oder zum Kommandeur [Encomienda] in besonderer Ausführung, Anfertigung der Firma Cejalvo in Madrid wohl aus den 1960er Jahren, Gold tlw. emailliert, die Kreuzarme "à jour" besetzt mit 24 künstlichen Rubinen (keine Glassteine!), 27,3 g, am Halsband-Abschnitt. BWK4 1093 var.

RR II

750,--

Passendes Kleinod bzw. Kommandeurskreuz zu dem in unserer 284. Auktion am 30. September 2016 unter der Kat.-Nr. 7313 angebotenen Bruststern.

Der ursprünglich fünfstufige (Kollane, Großkreuz, Kommandeur, Kreuz und Medaille) Orden für Verdienste in den Bereichen der Wissenschaft, Literatur, Kunst und der nationalen Kultur wurde von Staatschef Francisco Franco y Bahamonde (1892–1975, reg. seit 1936) mit Dekret vom 11. April 1939 (veröffentlicht im Boletín Oficial del Estado vom 11. April) gestiftet und der Verwaltung des Ministeriums der Volkserziehung unterstellt. Er war benannt nach König Alfons X. "dem Weisen" von Kastilien und León (1221–1284, reg. von 1252 bis 1282, von 1257 bis 1273 auch als deutscher König bzw. Gegenkönig). Der Orden trat an die Stelle des 1902 gestifteten und 1931 von der Zweiten Republik wieder aufgehobenen Zivilen Orden Alfons XII.

Mit Dekret vom 14. April 1945 (veröffentlicht im Boletín Oficial del Estado vom 20. April) wurden die Ordensstatuten erlassen. Durch verschiedene Erweiterungen (1942, 1944, 1953, 1972 und 1974) erhielt er mit der Zeit neun Stufen (Kollane, Großkreuz, Band für Damen, Kommandeur mit und ohne Stern, Kreuz, Schleife für Damen, Medaille und Kollektiv-Wimpel für Fahnen).

Mit Königlichem Dekret 954/1988 vom 2. September 1988 (veröffentlicht im Boletín Oficial del Estado Nr. 216 vom 8. September) reduzierte König Juan Carlos I. (geb. 1938, reg. von 1975 bis 2014) den Orden wieder auf sechs Stufen (Kollane, Großkreuz, Kommandeur mit und ohne Stern, Kreuz und Kollektiv-Wimpel für Fahnen), wobei die Insignien nicht verändert wurden und der Orden nunmehr in allen Klassen auch Frauen zugänglich gemacht wurde.



7091

7091

HEILIGER STUHL, KIRCHENSTAAT UND VATIKAANSTAAT

ITTERORDEN VOM HEILIGEN GRAB VON JERUSALEM

7091 Verdienstkreuz vom Heiligen Grab [Crux Meritis Sancti Sepulcri]. 2. Modell (1962-1967), Großkreuz-Set bestehend aus: Kleinod zum Großkreuz, Silber vergoldet und emailliert, ohne Schulterband, und (silberfarbener) Bruststern, Silber brillantiert, tlw. vergoldet und emailliert, an Nadel. RR II (2)

250,--

Mit der Neufassung der Statuten des Ritterordens vom Heiligen Grab von 1949 wurde auch ein dreiklassiges (Gold, Silber und Bronze) Verdienstkreuz des Ordens in Form einer Medaille mit aufgelegtem Ordenskreuz eingeführt (1. Modell).

Mit den neuen Statuten von 1962 erhielt die nunmehr vierklassige (Großkreuz, Verdienstkreuz mit Stern, Verdienstkreuz 1. Klasse und Verdienstkreuz) Auszeichnung eine neue Gestaltung in Anlehnung an die Ordensinsignien (2. Modell).

1967 erfolgte erneut eine Erweiterung auf nunmehr fünf Klassen (mit den gleichen Bezeichnungen wie bei den Ordensinsignien: Kollane, Großkreuz, Komtur mit Stern, Komtur und Ritter), indem auch für das Verdienstkreuz eine Kollane geschaffen wurde. Des weiteren war ab jetzt der Bruststern der Großkreuze goldfarben statt wie bisher silberfarben (3. Modell).

Mit den Statuten von 1977 wurden Kollane und Ritterkreuz wieder abgeschafft, womit das Verdienstkreuz seine heutige Klasseneinteilung erhielt (4. Modell):

- Verdienstkreuz mit goldenem Stern (von 1967 bis 1977: Großkreuz): Das Kleinod wird am Schulterband von der rechten Schulter zur linken Hüfte und dazu ein goldfarbener Bruststern auf der linken Brustseite getragen.
- Verdienstkreuz mit silbernen Stern (von 1967 bis 1977: Großoffizier): Das Kreuz wird von Herren am Halsband, von Damen an einem langen Halsband und dazu ein silberfarbener Bruststern auf der linken Brustseite getragen.
- Verdienstkreuz (von 1967 bis 1977: Kommandeur): Das Kreuz wird von Herren am Halsband, von Damen an einem langen Halsband getragen.

Das Verdienstkreuz wird in allen Klassen nur sehr selten verliehen, einerseits an Nicht-Katholiken, die sich um den Orden verdient gemacht haben, andererseits auch an sehr verdiente Ordensmitglieder.

ORDEN UND EHRENZEICHEN AUS ÜBERSEE



7092



REPUBLIK ECUADOR

- 7092 Nationaler Verdienstorden [Orden Nacional al Mérito]. 2. Modell (ab 1937), Bruststern zum Großoffizier, 2. Ausführung, Silber tlw. vergoldet und emailliert, an Nadel, diese mit nicht identifizierbarer Punze. BU S. 1087f; BWK2 21 var.; TA S. 231; VPE2 S. 86. II 100,--

In dieser Klasse wird der Bruststern, der identisch mit dem Bruststern zum Großkreuz ist, alleine ohne weitere Insignien wie Hals- oder Brustkreuz verliehen und auf der linken Brustseite getragen.

Der Orden wurde am 8. Oktober 1921 (wohl im Hinblick auf den 100. Jahrestag der Schlacht von Pinchincha am 24. Mai 1822) von Präsident José Luis Tamayo (1858-1947, Präsident von 1920 bis 1924) gestiftet. Die Gestaltung des ersten Modells des zunächst dreiklassigen Ordens (erste Klasse in Gold, zweite Klasse in Silber und dritte Klasse in Bronze) ist der Pinchincha-Medaille von 1822 nachempfunden. 1937 wurde er durch Interims-Präsident Federico Páez (1880-1974, Interims-Präsident von 1935 bis 1937) mit Dekret Nr. 37 vom 28. Juni auf sechs Klassen (Kollane, Großkreuz, Großoffizier, Kommandeur, Offizier und Ritter) erweitert und die Insignien neu gestaltet.



7093



REPUBLIK LIBERIA

- 7093 Orden der afrikanischen Erlösung [Order of the African Redemption]. Großkreuz-Set, französische Anfertigung wohl aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, bestehend aus: Kleinod, Silber vergoldet und emailliert, die Sternstrahlen mit größeren Emaille-Reparaturen, Emaille-Malerei, ohne Schulterband, und Bruststern, Silber, tlw. vergoldet und emailliert, min. Haarrisse in der weißen und Ausbrüche in der grünen Emaille, auf dem Revers Etikett-Reste, an Nadel, diese mit nicht identifizierbarer Herstellerpunze und französische Garantie-Punze seit 1838 für 800er-Silber ("Eberkopf"), beide auch auf dem Nadelhaken, mit zwei seitlichen Fixierhaken. BWK3 9,10. IV, II- (2) 100,--

Schon am 13. Januar 1879 unter der Bezeichnung "Orden der afrikanischen Befreiung" gestiftet, ist dieser Orden einer der ältesten (und der erste republikanische) des Kontinents. 1897 erhielt er seine heutige Bezeichnung. Seine Gestaltung hat sich praktisch seit der Stiftung bis zur Gegenwart nicht verändert, und er gilt zusammen mit den japanischen Orden zu den am längsten unveränderten Verdienstorden der Welt.



7094 1:1



KÖNIGREICH MALAYSIA

SULTANAT JOHORE

7094 Der Sehr Geehrte Königliche Familien-Orden von Johore [Darjah Kerabat Johor Yang Amat Dihormati]. Set der Großkommandeure oder der 1. Klasse [Pangkat Yang Pertama] bestehend aus: Kleinod zum Großkommandeur, Silber, Gold, tlw. emailliert, min. Emaille-Ausbruch im Schriftband, auf dem Revers Gravur in arabischer Schrift, ohne Schulterband, und Bruststern, Silber, Gold emailliert, auf dem Revers Gravur in arabischer Schrift, an echt goldenem Nadelsystem. BWK4 14,15.

RRR II (2) 1.500,--

Von außerordentlicher Selteheit!

Der dreiklassige (Kollane, Großkommandeure und Kommandeure bzw. 1. und 2. Klasse) höchste Orden des malaysischen Sultanats Johore wurde mit Datum vom 31. Juli 1886 von Sultan Sir Abu Bakar ibni Al-Marhum Tun Temenggung Raja Daing Ibrahim (1833-1895, reg. seit 1862) gestiftet. Er wird bis heute Mitgliedern der Familie des Sultans oder ausländischen Souveränen oder deren Familienangehörigen verliehen.



7095

MAROKKO

SULTANAT MAROKKO (1666-1957)

- 7095 **Hafidien-Orden [Oussam Hafidien]** (meist "Oussam Hafidien-Orden" genannt). Bruststern zum Großkordon und Großoffizier, Anfertigung der Firma Arthus-Bertrand in Paris, Durchmesser 76,9 mm, Silber tlw. vergoldet und emailliert, auf dem Revers gravierte Herstellerbezeichnung, an Nadel. BWK3 11. II 300,--

Der fünfklassige Orden (Großkordon, Großoffizier, Kommandeur, Offizier und Ritter) wurde von Sultan Moulay Abd el-Hafid (1876-1937, reg. von 1908 bis 1913) mit Dahir vom 7. August 1910 gestiftet und nach dessen Abdankung (am 12. August 1912) von seinem Nachfolger Moulay Youssef (1881-1927, reg. seit 1912) mit Dahir vom 11. Januar 1913 wieder abgeschafft.



7096

- 7096 **Hafidien-Orden [Oussam Hafidien]** (meist "Oussam Hafidien-Orden" genannt). Kommandeurs-Dekoration, Anfertigung der Firma Arthus-Bertrand in Paris, Silber tlw. vergoldet und emailliert, auf dem Halsband-Ring französische Garantie-Punze seit 1838 für 800er-Silber ("Eberkopf") und Herstellerpunze, mit kurzem Halsband. BWK3 14. II 250,--



7097

- 7097 **Hafidien-Orden [Ouissam Hafidien]** (meist "Ouissam Hafidien-Orden" genannt). Kommandeurs-Dekoration, Anfertigung der Firma Arthus-Bertrand in Paris, Silber tlw. vergoldet und emailliert, min. Chip in der roten Emaille, auf dem Revers gravierte Herstellerbezeichnung von Arthus-Bertrand, auf dem Halsband-Ring französische Garantie-Punze seit 1838 für 800er-Silber ("Eberkopf"), ohne Halsband. BWK3 14.

II 250,--



7098

7099

- 7098 **Hafidien-Orden [Ouissam Hafidien]** (meist "Ouissam Hafidien-Orden" genannt). Offiziers-Dekoration, Anfertigung der Firma Arthus-Bertrand in Paris, Silber tlw. vergoldet und emailliert, auf dem Revers gravierte Herstellerbezeichnung von Arthus-Bertrand, am stark verfärbten Brustband mit aufgelegter verfärbter Rosette. BWK3 15.

II 150,--

- 7099 **Hafidien-Orden [Ouissam Hafidien]** (meist "Ouissam Hafidien-Orden" genannt). Ritter-Dekoration, Anfertigung wohl der Firma Arthus-Bertrand in Paris, Silber tlw. vergoldet und emailliert, am originalen alten Brustband. BWK3 16.

II 150,--



7100

REPUBLIK NICARAGUA

7100 **Orden von Miguel Larreynaga**, „Großkreuz-Set [Gran Cruz], Anfertigung der Firma Cejalvo in Madrid, bestehend aus: Kleinod, Silber vergoldet und emailliert, ohne Schulterband, und Bruststern, Silber vergoldet, tlw. emailliert, an Nadel, mit zwei seitlichen Fixierhaken. ON2 S. 327f; VPI2 S. 52.

R II (2)

250,--

Der sechsklassige (Groß-Kollane, Großkreuz, Großoffizier, Kommandeur, Offizier und Ritter) Orden wurde von Präsident Anastasio Somoza Debayle (1925-1980, Präsident von 1967 bis 1972) mit Exekutiv-Dekret Nr. 1.491 vom 15. September 1968 gestiftet, veröffentlicht in "La Gaceta" vom 16. September 1968. Er ist benannt nach dem Freiheitskämpfer Miguel Larreynaga (1771-1841). Die Statuten wurden mit Exekutiv-Dekret vom 10. April 1969 in Kraft gesetzt. Die Insignien wurden von der Firma Cejalvo in Madrid hergestellt.

Mit Datum vom 6. Februar 1980 wurde der Orden durch die Regierungsjunta unter Daniel Ortega (geb. 1945, von 1979 bis 1985 Chef der Regierungsjunta, von 1985 bis 1990 und seit 2006 Präsident) abgeschafft.



7101

REPUBLIK PANAMA

7101 **Orden von Vasco Nuñez de Balboa [Orden de Vasco Nuñez de Balboa]**. Großkreuz-Set [Gran Cruz] bestehend aus: Kleinod, Silber vergoldet und emailliert, ohne Schulterband, und Bruststern, Silber tlw. vergoldet und emailliert, an Nadel, diese mit Silberpunze "925". BWK3 4, 5. II (2)

250,--

Der fünfklassige allgemeine Verdienstorden wurde 1937 von Präsident Juan Demóstenes Arosemena Barreati (1879-1939, Präsident seit 1936) gestiftet und am 1. Juli 1941 von Präsident Arnulfo Arias Madrid (1901-1988, Präsident von 1940 bis 1941) bestätigt.



7102

PERSIEN / IRAN

KAISERREICH PERSIEN BZW. (SEIT 1935) IRAN (BIS 1979)

- 7102 **Orden der Krone** [تاج نشان - Nischan-i-Tadsch]. Bruststern zur 1. und zur 2. Klasse, Anfertigung der Firma Arthus-Bertrand in Paris aus den 1960er Jahren, Silber, tlw. brillantiert, tlw. vergoldet, tlw. emailliert, an Nadel, diese mit Herstellerpunze für 900er-Silber, mit zwei seitlichen Fixierhakem. BWK3 85. I-II 250,--

Exemplar in selten guter Erhaltung, da sonst zumeist kleine Emaillie-Ausbrüche vorhanden sind.

Der zuletzt sechsklassige (Kollane, 1. - 5. Klasse) Zivil- und Militär-Verdienstorden wurde 1900 von Schah Mozaffar ad-Din (1853-1907, reg. seit 1896) gestiftet, am 10. April 1925 von Reza Schah Pahlevi (1878-1944, reg. von 1925 bis 1941) bestätigt und 1939 reorganisiert. Er wurde bis zum Sturz von Mohammed Reza Schah Pahlewi (1919-1980, reg. von 1941 bis 1979) während der islamischen Revolution von 1979 verliehen



7103

- 7103 **Orden der Krone** [تاج نشان - Nischan-i-Tadsch]. Dekoration der 4. Klasse, Anfertigung der Firma Arthus-Bertrand in Paris aus den 1960er Jahren, Silber vergoldet und emailliert, min. Fleck auf einem Kreuzarm, am originalen Brustband mit aufgelegter Rosette. BWK3 89. I-II 50,--

Exemplar in selten guter Erhaltung, da sonst zumeist kleine Emaillie-Ausbrüche vorhanden sind.



7104 1:1



KÖNIGREICH SAUDI ARABIEN

- 7104 König Abdulaziz Al-Saud-Orden [العزیز عبد الملك وسام]. 2. Modell (seit 1971), Set der Sonderklasse, Anfertigung der Firma A. Chobillon in Paris aus den 1970er Jahren, bestehend aus: Kleinod, Silber vergoldet und emailliert, zwei Emaillie-Ausbrüche im Medaillon-Ring, auf dem Revers Etikett, ohne Schulterband, und Bruststern, Silber vergoldet und emailliert, Emaillie-Ausbruch im Medaillon-Ring, auf dem Revers Etikett-Reste, an Nadel, diese mit Herstellerpunze und französische Garantiepunze für 800er-Silber seit 1838 ("Krabbe"). RR II (2) 750,--

In dieser höchsten Stufe des Ordens nicht häufig zu finden.

Schon lange vor seiner offiziellen Stiftung wurde der Orden in einer anderen Gestaltung verliehen. Die Stiftung erfolgte mit Dekret König Faisals bin Abdulaziz Al Saud (1906-1975, reg. seit 1964) mit Datum vom 20. März 1971. Der Orden umfasst insgesamt sechs Stufen: Sonderstufe, Ausgezeichnete 1. Klasse, 1., 2., 3. und 4. Klasse. Die König Abdulaziz Al-Saud-Kette ist ein eigenständiger Orden und steht über dem gleichnamigen Orden.



7105

SYRIEN
FRANZÖSISCHES MANDATSGBIET SYRIEN (1920-1946)

- 7105 Syrische Ehrenmedaille für Verdienste [Médaille d'honneur Syrienne]. Ausführung mit sechs Pfeilen (1926-1955), Medaille 4. Klasse, Anfertigung der Firma Arthus-Bertrand in Paris, auf dem Revers Herstellerbezeichnung, Bronze emailliert, am originalen Brustband. BWK4 4. II 50,--



7106 1:1

TÜRKEI
OSMANISCHES REICH (BIS 1923)

- 7106 Orden für Nächstenliebe [Şefkat Nişanı]. Dekoration der 2. Klasse, Ausführung mit Stern und Lorbeerkranz auf dem Revers, Durchmesser 67,9 mm, Gold, hohl gefertigt, tlw. emailliert, besetzt tlw. "à jour" mit ca. 120 Diamanten in Altschliff, Diamant-Rosen und -Splitter (auf Echtheit geprüft!) und 35 Rubin-Rosen (auf Echtheit geprüft!), 48,7 g, zwei alte Emaille-Reparaturen, ohne Damenschleife und ohne Stecknadel, an Kettenverschluß. BWK4 202.; EL S. 271; ER S. 288. R II 5.000,--

Das Objekt stammt aus einer älteren deutschen Sammlung

Bitte beachten Sie auch die zahlreichen osmanischen Orden, Ehrenzeichen und Medaillen, die wir im Sonderteil "The Ottoman Collection - Teil 2" ab Seite 103 dieses Kataloges anbieten.

TUNESIEN
FÜRSTENTUM TUNIS (UNTER EINEM BEY - 1574-1956)

Im Rahmen des folgenden Sonderteils "The Ottoman Collection" gelangt unter Kat.-Nr. 7446 auch eine 3. Klasse des 2. Modells (1843-1857) des tunesischen Ordens des Ruhmes [الافتخار نیشان - Nischan al Iftikhar] zur Versteigerung.

*The Ottoman
Collection, Teil 2*



THE OTTOMAN COLLECTION



Collecting and Understanding Ottoman Medals, Orders, and Decorations.

Medals, orders, and decorations have long been the department of collectors and phaleristic experts, somehow in the same way as coinage has been the domain of numismatists and, again, collectors. This has generally been the cause of a lack of dialogue between the specialists of the field and historians. The former have tended to pay more attention to the objects in terms of their rarity and worth than to context, while the latter simply did not know how to use a material that was unfamiliar to them. To use a rather universal metaphor, some had difficulty seeing the forest because of the trees; while others failed to identify and analyze the trees that formed the forest.

In 2004, I tried to bridge the two disciplines by organizing an exhibition on Ottoman decorations, and, more importantly, a book to accompany it, which I rather pompously called *Pride and Privilege. A History of Ottoman Orders, Medals, and Decorations* (Istanbul: Ottoman Bank Archive and Research Centre, 2004). Although I tried to document all the objects that fell under these categories, as the title of the work suggests, this was not a catalogue, but a history of Ottoman decorations. To prepare it, I had to learn a lot about phaleristics in general, and, more particularly, about Ottoman decorations of all sorts. In return, I hope that I may have given these objects a context and a narrative that I believe was largely missing until then.

There is perhaps no better way to describe the essence of Ottoman Westernization and modernization than to tell the story of state decorations as they emerged at the very start of the nineteenth century and developed until World War I. The beginnings were modest, in fact erratic, considering that the so-called Order of the Crescent – in fact largely a Western fiction – and the 1801 Medal of Egypt were designed exclusively for foreigners. It was not before the 1830s that such awards started to be given to Ottoman subjects, and not before the 1850s that a degree of standardization comparable with the West was reached. From that point on, the Ottoman system worked pretty much like its European contemporaries, with two major orders, the Mecidi and the Osmani, and a growing number of medals, from general service and specific campaigns to civilian merit and commemorations. A peak was reached under the autocratic reign of Abdülhamid II (1876-1909), who integrated decorations into his manipulative system of personal rule. The Young Turk revolution of 1908 brought a new patriotic dimension to the awards, which would soon plunge into the darker depths of militarist and nationalist rhetoric, before completely disappearing with the Empire's final collapse.

Against the relative consistency of this grand narrative, the decorations themselves display an amazing degree of variety and complexity. Dating insignia bestowed over periods of up to six decades, differentiating similar objects produced by the Imperial Mint or by a number of foreign jewelers, identifying occasional fakes and imitations, distinguishing official awards from semi-official or private ones, avoiding any confusion between medals and commemorative trinkets... The list is long of the difficulties and challenges that await those who engage in such a daunting task as the preparation of an auction catalogue. I wish to congratulate Michael Autengruber for the excellent work he has undertaken with the Thomas Landon collection, the auction catalogue of which is bound to become yet another valuable addition to our still patchy knowledge of one of the most fascinating phaleristic systems of the long nineteenth century.

Prof. Edhem Eldem Ph.D.,
Department of History, Boğaziçi University, Istanbul

Osmanlı Madalyaları, Nişanları ve Rozetleri - Tarihi Anlayarak Koleksiyon Yapmak

Uzun zamandan beri madalya ve nişanlar, koleksiyoncular ile madalya ve nişan uzmanları için bir konu oluşturmakta, aynı eski paraların nümismatik uzmanları ve koleksiyoncuların iştigal alanı olduğu gibi. Genel bir şekilde söylemek gerekirse bu, konunun uzmanları ile tarihçiler arasında bir diyalogun olmamasına neden olmuştur. İlk anılanlar dikkatlerini objelere yöneltmiş, bunların nadirat ve değerlerini ön plana almıştır; diğerleri ise aşına olmadıkları bir malzemeden nasıl yararlanacaklarını bilememiştir. Oldukça evrensel bir mecazı kullanarak şöyle denebilir: Tarafların biri ağaca bakıp ormanı kaçırırken diğeri bu ormanı oluşturan ağaçları tanımlamak ve araştırmakta başarısız olmuştur.

2004 yılında bu iki disiplin arasında bir köprü kurmayı denedim ve bir Osmanlı nişan ve madalyaları sergisi düzenledim ve, daha da önemlisi, sergiye eşlik eden, oldukça şatafatlı başlığı olan bir de kitap hazırladım: *Pride and Privilege. A History of Ottoman Orders, Medals, and Decorations* (Istanbul: Ottoman Bank Archive and Research Centre, 2004). Her ne kadar bu kategorilere giren yapıtların tümünü belgelemeye çalıştımsa da, bu eser bir katalog değil, başlığından da görüldüğü gibi Osmanlı ödülllerinin bir tarihçesi oldu. Kitabın üzerinde çalışabilmek için genel olarak madalya ve nişanlar hakkında çok şey öğrenmek zorundaydım ve onunla kalmayıp özellikle Osmanlı madalya ve nişanları daha yakından tanımam gerekmekteydi. Ama buna karşılık da bu objeleri belli bağlamlara yerleştirerek onların her birine bir tarihçe verebildim diye düşünüyorum ve günümüze dek bu henüz yapılmamıştı.

Osmanlı'nın batılılaşması ve modernleşmesinin özünü anlatılabilmek için belki de devlet tarafından verilen ödüllerin 19. yüzyılda başlayan ve Birinci Dünya Savaşı'na dek devam eden tarihçesini anlatmak en iyi yöntem olabilir. Bu gelişme ilk başlarda gayet mütevazı bir şekilde ilerlemiştir; -aslında daha ziyade batılı bir anlatıma dayanan- hilal nişanı veya 1801 de özellikle yabancılar için tasarlanmış olan Vaka-i Mısıriye madalyası (Mısır Madalyası) düşünüldüğünde bu gelişmenin çelişkilerle dolu olduğu dahi söylenebilir. Bu tür ödüllerin Osmanlı yurttaşlarına verilmesine ancak 1830lu yıllarda başlanmıştır; Batı'dakine benzer şekilde standart olarak üretilmeleri ise 1850li yıllardan itibaren görülmektedir. Bu tarihten itibaren Osmanlı sistemi Avrupa'daki sistemlere benzer şekilde işlemeye başlamıştır; ödüllendirme sisteminin en önde gelenleri olan Mecidiye ve Osmaniye adlı iki nişanın yanı sıra genel hizmetler için, somut savaşlar için ve sivil topluma yönelik hizmetler için veya anı bağlamında verilen, sayısı giderek artan madalyaların da verilmesine başlanmıştır. II. Abdülhamid'in istibdat döneminde (1876-1909) bu uygulamalar zirveye ulaşmış, hükümdar söz konusu ödülleri kendi otoritesini pekiştirme amacı ile kullanmıştır. 1908 de gerçekleşen Jön Türkler İhtilali'nin ödüllendirme sistemine yepyeni bir vatansever boyut vermesiyle bu gelişme giderek daha karanlık askeri ve milliyetçi söylemlere dalmış ve müteakiben imparatorluk ile birlikte tamamen ortadan kaybolmuştur.

Burada kapsamlı bir şekilde aktarılanlar göreceli bir tutarlılık sergilese de söz konusu ödüllere bakıldığında şaşırtıcı derecede çeşitlilik ve karışıklık görülmektedir. Altmış yıllık bir süre boyunca verilmiş olan güç ve erk simgelerinin tarihlerini belirlemek, hükümdarın darphanesinde veya yabancı kuyumcular tarafından yurt dışında imal edilmiş olan ve birbirine benzeyenleri ayırt etmek, devlet ödülleri ile yarı resmî veya özel olanlar arasında ayırım yapmak, devlet ödülleri ile basit anı objelerinin birbirine karışmasını önlemek... Müzayede kataloğu hazırlamak gibi devasa bir görevi üstlenenleri bekleyen güçlük ve engellerin listesi uzundur.

Michael Autengruber'i Ottoman Collection bağlamında başardığı bu mükemmel işten ötürü kutlamak istiyorum. Eminim ki müzayede kataloğu 19. yüzyılın en büyüleyici sistemlerinden biri hakkında halâ büyük eksikleri olan bilgi dağarcığımıza değerli katkılarda bulunacaktır.

Prof. Dr. phil. Edhem Eldem,
Boğaziçi Üniversitesi
Tarih Bölümü

Vom Sammeln und Verstehen osmanischer Medaillen, Orden und Ehrenzeichen.

Medaillen, Orden und Ehrenzeichen bilden schon seit einiger Zeit das Thema von Sammlern und phaleristischen Experten, in ähnlicher Weise wie Münzen die Domäne von Numismatikern und eben auch von Sammlern darstellen. Dies war, etwas allgemein gesprochen, eine Ursache für den fehlenden Dialog zwischen den diesbezüglichen Experten und den Historikern. Erstere tendierten dazu, ihre Aufmerksamkeit mehr auf die Objekte zu richten, hinsichtlich ihrer Seltenheit und ihres Wertes, als auf den Kontext; während letztere einfach nicht wussten, wie sie eine Materie nutzen sollten, die ihnen nicht vertraut war. Um eine ziemlich universelle Metapher zu gebrauchen: Die einen hatten Schwierigkeiten, den Wald vor lauter Bäumen zu sehen, während es den anderen nicht gelang, die Bäume zu identifizieren und zu analysieren, aus denen dieser Wald bestand.

2004 habe ich den Versuch unternommen, eine Brücke zwischen den beiden Disziplinen zu schlagen, indem ich eine Ausstellung über osmanische Auszeichnungen organisiert habe, und, wichtiger noch, ein – ziemlich pompös betitelt – Begleitbuch erstellt habe: *Pride and Privilege. A History of Ottoman Orders, Medals, and Decorations* [Stolz und Privileg. Eine Geschichte osmanischer Orden, Medaillen und Ehrenzeichen] (Istanbul: Ottoman Bank Archive and Research Centre, 2004). Obwohl ich dabei versucht habe, alle Artefakte zu dokumentieren, die unter diese Kategorien fielen, war dies kein Katalog, sondern, wie der Titel nahelegt, eine Geschichte der osmanischen Auszeichnungen. Um sie auszuarbeiten, musste ich eine Menge über Phaleristik im Allgemeinen lernen und, spezieller, über osmanische Auszeichnungen aller Art. Im Gegenzug, so hoffe ich, stellte ich diese Objekte in einen Kontext und gab ihnen eine Geschichte, etwas, das bis dahin meiner Auffassung nach größtenteils noch nicht geschehen war.

Es gibt vielleicht keinen besseren Weg, um die Essenz der osmanischen Verwestlichung und Modernisierung zu beschreiben, als die Geschichte der staatlichen Auszeichnungen zu erzählen, wie sie gleich zu Beginn des 19. Jahrhunderts auftauchten und sich bis zum Ersten Weltkrieg weiterentwickelten. Die Anfänge waren bescheiden, geradezu erratisch, wenn man in Betracht zieht, dass der sogenannte Orden des Halbmondes – in Wirklichkeit größtenteils eine westliche Fiktion – und die Medaille von Ägypten 1801 exklusiv für Ausländer konzipiert wurden. Nicht vor den 1830er Jahren wurde damit begonnen, solche Auszeichnungen an osmanische Bürger zu verleihen; und erst in den 1850er Jahren wurde ein dem Westen vergleichbarer Grad der Standardisierung erreicht. Von diesem Zeitpunkt an funktionierte das osmanische System so ziemlich ähnlich wie seine europäischen Zeitgenossen, mit zwei wesentlichen Orden, dem Mecidiye und dem Osmanje, und einer wachsenden Zahl von Medaillen, von solchen für allgemeinen Dienst und für konkrete Feldzüge bis zu jenen für Zivilverdienst und zur Erinnerung. Ein Gipfel wurde erreicht unter der autokratischen Herrschaft von Abdülhamid II. (1876-1909), der Auszeichnungen in sein manipulatives System persönlicher Herrschaft miteinband. Die Jungtürkische Revolution von 1908 brachte eine neue patriotische Dimension in das Auszeichnungswesen, die bald in die dunkleren Tiefen militaristischer und nationalistischer Rhetorik eintauchen sollte, bevor sie mit dem endgültigen Zusammenbruch des Reiches vollständig verschwand.

Entgegen der relativen Einheitlichkeit dieses großen Narrativs, zeigen die Auszeichnungen selbst einen erstaunlichen Grad an Vielfalt und Komplexität. Insignien zu datieren, die über Zeiträume von bis zu sechs Jahrzehnten verliehen wurden, ähnliche Stücke zu unterscheiden, die von der Kaiserlichen Münze oder einer Anzahl ausländischer Juweliere hergestellt wurden, offizielle Auszeichnungen von halboffiziellen oder privaten abzugrenzen, Konfusionen zwischen Auszeichnungen und einfachen Erinnerungsstücken zu vermeiden . . . Die Liste der Schwierigkeiten und Herausforderungen, die diejenigen erwarten, die sich für solch eine gewaltige Aufgabe wie die Erstellung eines Auktionskatalogs engagieren, ist lang. Ich möchte Michael Autengruber zu der exzellenten Arbeit gratulieren, die er bei der Ottoman Collection geleistet hat. Der Auktionskatalog hierzu wird mit Sicherheit eine weitere wertvolle Ergänzung unseres immer noch lückenhaften Wissens über eines der faszinierendsten phaleristischen Systeme des 19. Jahrhunderts darstellen.

Prof. Dr. phil. Edhem Eldem,
Lehrstuhl für Geschichte, Boğaziçi-Universität, Istanbul

Sehr verehrte Sammler und an der osmanischen Geschichte Interessierte!

Vor Ihnen liegt der Katalog "The Ottoman Collection – Teil 2", wohl eine der umfangreichsten, bedeutendsten und wertvollsten Sammlungen von osmanischen Orden, Ehrenzeichen und Medaillen, die jemals von einem Sammler zusammengetragen worden ist. Über Jahrzehnte wurde viel Akribie darauf aufgewendet und mit großem Sachverstand und Liebe zum Detail eine Sammlung aufgebaut, die ein breites Spektrum der osmanischen Phaleristik abbildet. Das Angebot in Auktionen und im freien Handel wurde über Jahrzehnte mit großem Engagement und Leidenschaft für die Sache systematisch nach geeigneten Ergänzungen durchsucht. Dabei kam es dem Sammler offensichtlich auch insbesondere auf Qualität und Variantenvielfalt an. So sind neben einigen großen Seltenheiten eben auch viele häufige Stücke in hervorragenden Qualitäten vorhanden. Darüber hinaus wurden auch häufige Stücke aufgenommen, wenn sie im Detail von den bereits vorhandenen abwichen.

Wir haben versucht, diese großartige Leistung des Sammlers mit dem vorliegenden Katalog zu würdigen. Bevor die Stücke wieder in viele verschiedene Hände gelangen und damit andere Sammlungen, die jeweils ihre eigenen Konzepte verfolgen, erweitern, sollte eine Dokumentation für Wissenschaft, Sammler und Handel erstellt werden.

Die wesentliche Voraussetzung zur Erstellung einer solchen Dokumentation – gemäß höchsten wissenschaftlichen Ansprüchen erarbeitet – stellt natürlich das systematische Sammeln von Objekten eines bestimmten Themenbereichs dar. Ganz ähnlich einem Archäologen – was ist dieser anderes als auch ein „Sammler“? – trägt eben der engagierte Sammler mit viel Liebe zum Detail zahlreiche Objekte seines Gebietes zusammen, beschäftigt sich mit ihnen, versucht, sie zu systematisieren und sie in einen historischen Gesamtkontext einzuordnen. Und damit leistet er einen wesentlichen Beitrag zum Verständnis von Geschichte und Kultur eines Landes. Durch die Betrachtung einer Sammlung können dann Rückschlüsse auf die tatsächliche Bedeutung bestimmter Ereignisse im historischen Kontext gewonnen werden, die aus zeitgenössischen Primär- und Sekundärquellen zuweilen nur schwer herauszulesen sind. Somit stellen eben Münzen und Medaillen nicht nur wichtige Zeitzeugen für das Verständnis der Vergangenheit dar, sondern sind auch die Voraussetzung für ein besseres Verständnis der Gegenwart (warum ist heute etwas so, wie es ist?). Auch Orden und Ehrenzeichen leisten einen solchen Beitrag.

Mit diesem Katalog wurde versucht, auf Basis der vorhandenen Objekte eine Systematik zu erstellen, bzw. bereits vorhandene Teilsystematiken wesentlich zu erweitern. Außerdem sollten die Objekte in den Gesamtkontext der osmanischen Geschichte vor allem des 19. und des ersten Quartals des 20. Jahrhunderts eingestellt werden. Dabei wurde die gesamte existierende türkische und nicht-türkische Literatur zu diesem Thema berücksichtigt, wie dem Literaturverzeichnis zu entnehmen ist.

Der mit Abstand wichtigste Titel für die Bewältigung dieser Aufgabe stellte dabei das englischsprachige Werk von Professor Dr. Edhem Eldem dar: *Pride and Privilege - A History of Ottoman Orders, Medals and Decorations* (erschienen 2004 in Istanbul), aus dem zahllose bisher unbekannte Erkenntnisse vor allem über die Entstehungs-Geschichte der osmanischen Auszeichnungen gewonnen werden konnten. Darüber hinaus sind sowohl das Haus Künker wie auch der Autor dieses Kataloges Herrn Professor Dr. Eldem zu allergrößtem Dank verpflichtet: für seine wertvollen Anregungen, wichtigen Ergänzungen und Übersetzungen der alt-osmanischen Texte, Inschriften und Gravuren, und für seine Korrekturen der erarbeiteten Texte. Ohne seine unschätzbare Hilfe hätte diese Dokumentation osmanischer Geschichte nicht in dieser Weise entstehen können.

Entstanden ist somit ein Auktionskatalog, der natürlich keinen Anspruch auf Vollständigkeit haben kann, der jedoch das vorhandene Material in systematisierter Weise darstellen und in den jeweiligen Kontext der historischen Ereignisse bringen will. Sollten dem Autor dabei Fehler oder Fehleinschätzungen unterlaufen sein, wird der Leser darum gebeten, ihn darüber zu informieren. Ansonsten ist dem Katalog seitens des Autors nur zu wünschen, daß auch er Eingang in möglichst viele Sammler-Bibliotheken finden möge.

Konstanz, im August 2017

Michael Autengruber

Dear Collectors and Those interested in Ottoman history!

You are holding in your hands the catalogue “The Ottoman Collection – Part 2”, perhaps one of the most extensive, important and valuable collections of Ottoman orders, decorations and medals that have ever been compiled by a collector. Over decades there was spent most meticulous care on it, and with great know-how and attention to detail a collection was built that displays a broad spectre of Ottoman phaleristics. Offers in auctions and in the free market were searched for decades after suitable additions, with great dedication and passion for the subject. In doing so, quality and wide variety were obviously most essential to the collector. Thus you will find, besides true rarities, also common pieces of excellent quality. Moreover, common pieces were added if differing in detail from those already included.

We tried to acknowledge the collector’s great performance by the present catalogue. Before the pieces would pass in many different hands and thus enhance other collections following each their own concepts, our intention was to prepare a documentary for science, collectors and commerce.

The substantial requirement for creating such a documentary – that was prepared considering strictest scientific standards – is of course the systematic collecting of objects of a certain topic. Quite similar to an archaeologist – what else is that one than a “collector”? – the committed gatherer carries together with great love for detail numerous objects of his field, concentrates on them, tries to systemize them and to set them into an overall historical context. And, by doing this, he provides a substantial contribution to understanding a country’s history and culture. Then, by looking at a collection, there can be drawn conclusions on the actual meaning of certain events in their historical context; conclusions that sometimes can hardly be read out of contemporary primary and secondary sources. Thus coins and medals constitute not only important contemporary witnesses but also the conditions for a better understanding of the present (why is something as it is today?). Also orders and decorations provide such contributions.

This catalogue constitutes the attempt to work out a system basing on the available objects, respectively to substantially enhance already existing partial systems. Furthermore, the objects were to be set into the overall context of Ottoman history mostly of the 19th and the first quarter of the 20th century. Thereby, the complete existing Turkish and non-Turkish literature on the topic was taken into account, as can be seen in the reference list.

By far the most important title in managing this task was the English work *Pride and Privilege - A History of Ottoman Orders, Medals and Decorations* (published Istanbul, 2004) by Professor Edhem Eldem which provided innumerable so far unknown insights especially on the history of origins of Ottoman decorations. Moreover, both Kuenkers and the author of this catalogue owe Professor Eldem their greatest thanks for his valuable suggestions, his important additions and the translation of the ancient Ottoman documents, inscriptions and engravings, as well as for his corrections of the worked out catalogue texts. Without his inestimable help, this documentary of Ottoman history could not have resulted in this way.

Hence results an auction catalogue which of course cannot claim for completeness, but which attempts to present the existing material in a systematic manner and to set it into the respective context of historic events. Should, in doing so, mistakes or misjudgements have occurred to the author, the reader is invited to inform him about it. Apart from that, it is only left over for the author to hope that this catalogue, too, will find its way into as many collector’s libraries as possible.

Constance, August 2017

Michael Autengruber

Einige allgemeine Anmerkungen zu den Orden, Ehrenzeichen und Medaillen des Osmanischen Reiches.

Offizielle osmanische Orden, Ehrenzeichen und Medaillen, tragbar oder nicht tragbar, zeigen auf der Vorderseite grundsätzlich die Tughra, also den kalligraphisch gestalteten Namenszug des Sultans, ab 1882 (Große Imtiyaz-Medaille) auch das Wappen des Osmanischen Reiches mit der Tughra des Sultans als Bestandteil desselben. Nur in einigen Fällen, z. B. bei den Insignien des Osmanije-Ordens [عثمان نشان - Nişan-ı Osmani], der Montenegro-Medaille [Karadağ Madalyası] oder der Medaille für die Kämpfe im Jemen [Cedid Yemen Madalyası] von 1897, zeigt die Vorderseite statt Tughra oder Wappen den ausgeschriebenen Namen des Sultans in alt-osmanischen Schriftzeichen.

Dies gilt auch für die meisten inoffiziellen tragbaren oder nicht tragbaren Medaillen. Wenn diese die Tughra oder das Wappen aufweisen, ist diese Seite ebenfalls grundsätzlich die Vorderseite.

Schon die frühen Medaillen waren ausnahmslos geprägt. In den ersten Jahren der Regierung Sultan Abdülmecids I. (1823-1861, reg. seit 1839) wurde mit Ferman vom 5. Januar 1844 [14 Zilhicce AH 1259] eine umfangreiche Münzreform durchgeführt. In diesem Zusammenhang wurde auch die Osmanische Münze [Darphâne-i Âmire] nach französischem Vorbild neu organisiert und mit modernen Prägemaschinen eingerichtet; außerdem wurden in der Folgezeit mehrere französische und britische Graveurmeister unter Vertrag genommen. Deshalb sind gegossene osmanische Medaillen mit Sicherheit nie hergestellt worden und demzufolge als Nachfertigungen oder Fälschungen zum Schaden der Sammler zu betrachten.

Die Medaille für den Feldzug in Ägypten [Vaka-i Misriye Madalyası] wurde an einem goldenen (oder silbernen) Kettchen mit einem kleinen Häkchen verliehen. Die britischen Träger ließen sie meistens mit einem goldfarbenen Brustband konfektionieren. Die frühen Orden und Medaillen, so z. B. die Medaille der Sieges-Moschee [Cami-i Nusret Madalyası], die Akkon-Medaille [Akkâ Madalyası] und die Kurdistan-Medaille [Kürdistan Madalyası] verfügten nach Düzyan (in BDE) alle über das gleiche Trageband in Rot mit zwei grünen Randstreifen. Dieses Band, später in der Form eines roten Bandes mit zwei schmalen Seitenstreifen, war bis zum Ende des Osmanischen Reiches in Benützung, ab 1852 auch als Band des Mecidiye-Ordens [دی میج نشان - Nişan-ı Mecidi].

Ein weiteres Band, das schon 1846 mit der Jemen-Medaille [Hitta-ı Yemaniye Madalyası] in Erscheinung trat, zeigt die umgekehrte Farbfolge, nämlich grün mit zwei schmalen roten Seitenstreifen. Auch dieses Band wurde für andere Medaillen verwendet und ab 1861 Band des Osmanije-Ordens [عثمان نشان - Nişan-ı Osmani]. Vereinzelt weitere Diversifizierungen kamen ab 1859 vor, z. B. bei der Medaille für Lebensrettung [Tahlisiye Madalyası]. Ein breiteres, differenzierteres Farbspektrum der Bänder ist erst ab den 1880er Jahren festzustellen. Davor scheinen die Verleihungs-Richtlinien wohl oft gar keine Aussagen über die Farbe des Bandes getroffen zu haben.

Dies führt zu der Frage der grundsätzlichen Tragbarkeit osmanischer Medaillen. Aufgrund der zahlreichen Unterschiede der Trageweisen (an einfachen oder verzierten Agraffen oder Bandrahen, oder einfach nur an einem Band) liegt der Verdacht nahe, daß zumindest im ersten, zweiten und dritten Quartal des 19. Jahrhunderts die Medaillen teilweise einfach nur mit einem Loch durchbohrt oder auch in nicht tragbarer Ausführung ausgegeben wurden, zudem auch von nahezu allen Medaillen dieses Zeitraums nicht tragbare bekannt sind - wie auch in dieser Auktion zu sehen sein wird. Diese Medaillen scheinen dann im Auftrag des Empfängers entweder in unterschiedlichsten Formen konfektioniert oder bei nicht tragbaren Ausführungen einfach durchbohrt und dann ebenfalls in verschiedenster Weise tragbar gemacht worden zu sein. Allerdings handelt es sich hierbei um reine Spekulationen des Katalog-Autors, für die es (bisher) keinerlei Belege gibt.

Dafür spricht aber auch die Tatsache, daß eine Reihe dieser Medaillen, allerdings seltener, überhaupt ohne Trageband vorkommen, sondern an silbernen (oder goldenen) "Monturen" hängen, bestehend aus mehreren Gliedern, tlw. verbunden mit Kettchen. Dies alles führte zu einer großen Variationsbreite in der Trageweise der Medaillen, wovon auch diese Auktion ein beredtes Bild geben wird. Erst im letzten Quartal des 19. Jahrhunderts scheint es dann zunehmend zu einer deutlichen Vereinheitlichung der Trageweise gekommen zu sein, wohl auch im Zusammenhang mit der zunehmenden Diversifizierung der Ordensbänder.

Spätestens mit der Neuschaffung der Großen Intiyaz-Medaille für außerordentlichen Mut, Tapferkeit und Treue [Sadakat ve Şecaat Madalyası] und der Silberne Liyakat-Medaille für Tapferkeit und Treue [Liyakât Madalyası] im November 1914 wurde für diese definitiv die Einführung der Trageweise an einer Agraffe eingeführt, was auch für weitere allgemeine Verdienstmedaillen wie die İftihar-Medaille [İftihâr Madalyası] und die Medaille für Lebensrettung [Tahlisiye Madalyası] Anwendung gefunden zu haben scheint.

Mit dem Untergang des Osmanischen Reiches durch die von Mustafa Kemal Pascha (1881-1938, ab 1934 "Atatürk") mit Datum vom 1. November 1922 proklamierte Abschaffung des Sultanats endeten auch die Verleihungen osmanischer Orden, Ehrenzeichen und Medaillen. Durch Artikel 2 des Gesetzes 2.590, verabschiedet von der Türkischen Großen Nationalversammlung am 26. November 1934 und veröffentlicht in der T.C. Resmî Gazete Nr. 2.967 vom 29 Teşrinisani 1934 [29. November 1934], wurde in der Republik Türkei das Tragen sowohl osmanischer wie auch ausländischer Orden und Ehrenzeichen mit Ausnahme der Kriegsmedaillen grundsätzlich verboten.

Was die detaillierten historischen Hintergründe zur Stiftung der einzelnen Orden, Ehrenzeichen und Medaillen betrifft, kann hier auf das ausgezeichnete englischsprachige und in diesem Katalog wiederholt zitierte Werk (EL) von Professor Edhem Eldem (Pride and Privilege - A History of Ottoman Orders, Medals and Decorations [Stolz und Privileg - Geschichte der osmanischen Orden, Medaillen und Ehrenzeichen], Istanbul 2004) verwiesen werden.

Zum Schluß noch einige Anmerkungen zur Jahresrechnung im Osmanischen Reich. Hier galt der Islamische Kalender, dessen Jahre, aus 12 Mondmonaten zu 29 oder 30 Tage bestehend, nur etwas länger als 354 Tage und somit elf Tage kürzer als das christliche Jahr sind. Die islamische Zeitrechnung beginnt mit dem (christlichen) Jahr 622, in dem der Prophet Mohammed (ca. 570/573-632) von Mekka nach Medina floh, um der Verfolgung durch den Stamm der Quraish [قريش - Quraiš] zu entgehen. Dieses Ereignis wird Hedschra oder Hidschra [هجرة - hidschra] genannt, wodurch das islamische Jahr allgemein mit AH [Jahr nach der Hedschra] bezeichnet wird, im Gegensatz zum christlichen Jahr, das allgemein mit AD [Anno Domini - im Jahr des Herrn] benannt wird. Die Umrechnung erfolgt nach folgenden Näherungsformeln: $AD \approx AH \times 32/33 + 622$ bzw. $AH \approx AD \times 33/32 - 622$. Bei den Jahresangaben auf den Medaillen bis zum Jahr 1908 handelt es sich prinzipiell um AH-Jahre.

Schon ab den 1840er Jahren wurde im Osmanischen Reich in offiziellen Angelegenheiten auch der sogenannte "Rumi-Kalender" [Rumi Takvim - Römischer Kalender] benützt. Dabei handelte es sich um einen Sonnenkalender, der sich in der Monatseinteilung auf den julianischen Kalender bezog, jedoch weiterhin das christliche Jahr 622 als Beginn der Zeitrechnung festsetzte. Die Jahreszählung (AR) liegt jedoch etwas mehr als zwei Jahre hinter dem Hedschra-Kalender. Nach der Jungtürkischen Revolution 1908 erhielt der Rumi-Kalender eine etwas breitere Verwendung, wodurch auf einigen wenigen Medaillen (z. B. der "Kreuzer Hamidiye-Medaille") die AR-Jahreszahl angegeben ist. Allerdings wurde auch dann weiterhin vorwiegend das Hedschra-Jahr (AH) verwendet.

OSMANISCHE ORDEN

Ruhmreicher Orden [Nişân-ı zî-şân].

Möglicherweise im Zusammenhang mit der Reorganisation des schon 1831 [AH 1255] unter Sultan Mahmud II. (1785-1839, reg. seit 1808) gestifteten İftihar-Ordens [Nişân-ı İftihâr] zu Beginn der Regierung Sultan Abdülmecids I. (1823-1861, reg. seit 1839) im Jahre 1839, dürfte auch der Ruhmreiche Orden [Nişân-ı zî-şân] gestiftet worden sein, wovon jedoch keine Unterlagen vorliegen.

Der Orden bestand laut Düzyan (in BDE S. 97) aus sechs Klassen, hier "Nummer" [Numro] genannt, die leicht in ihrer Größe und im Besitz der Diamanten variieren. Im Medaillon-Feld zeigen die Dekorationen in der 1. bis 5. Nummer die Tughra Abdülmecids I., umgeben von einem Medaillon-Ring besetzt mit Diamanten, darum herum einen halben Lorbeerkranz und eine Bandschleife mit fliegenden Bandenden, ebenfalls jeweils besetzt mit Diamanten. Die Dekoration wurde mittels eines ebenfalls mit Diamanten besetzten Bandrings am Halse bzw. an der Brust getragen, wobei nicht gesagt werden kann, ab welcher Nummer die Trageweise an der Brust vorgesehen war. Die Nummer 6 weist als unterste Klasse keine Diamanten auf.

Der Orden war für Dolmetscher, Übersetzer und hohe Beamte ausländischer Staaten vorgesehen. Im Zusammenhang mit der Schaffung des Mecidiye-Ordens [Nişân-ı Mecidi] im Jahre 1853 scheinen die Verleihungen des Ruhmreichen Ordens seltener geworden zu sein, um wohl nach dem Tod Abdülmecids I. im Jahre 1861 ganz eingestellt zu werden.



- 7107 **Ruhmreicher Orden [Nişân-ı zî-şân].** Orden "Nummer 1" [Birinci Numero], 68,9 x 50,5 mm, Gold und Silber, besetzt "à jour" mit ca. 134 Diamanten in Altschliff und Diamant-Rosen (auf Echtheit geprüft!), am Bandring, Gold und Silber, besetzt "à jour" mit fünf Diamanten in Altschliff (auf Echtheit geprüft!), am originalen alten Halsband. EL S. 103; ER S. 138.

RRRR II 10.000,--

Von außerordentlicher Seltenheit. - Ex Auktion Spink & Son, London, im Juni 1998.

Mecidiye-Orden [Nişan-ı Mecidi].

Im Verlauf seiner vorsichtig am westlichen Europa orientierten (vor allem an Frankreich und Großbritannien) und auf die Modernisierung des Osmanischen Reiches ausgerichteten Regierung sah Sultan Abdülmecid I. (1823-1861, reg. seit 1839) die Notwendigkeit zur Schaffung eines mehrklassigen Verdienstordens nach europäischem Vorbild.

So wurde wohl in der ersten Hälfte des Jahres 1852 (das genaue Datum ist leider nicht bekannt) der nach ihm selbst benannte, nach dem Vorbild des französischen Kaiserlichen Ordens der Ehrenlegion [Ordre impérial de la Légion d'honneur] fünfklassige (erste bis fünfte Klasse) Mecidiye-Orden [Nişan-ı Mecidi] für zivile und militärische Verdienste gestiftet. Die sehr detaillierten Statuten des Ordens datieren vom 29. August 1852 [13 Zilkade AH 1268], was oft als Stiftungsdatum des Ordens genannt wird.

Laut Schulze (In SZO S. 1120) waren deren erstem Tiel zufolge Obergrenzen für Verleihungen an osmanische Bürger festgelegt: 50 in der ersten Klasse, 150 in der zweiten, 800 in der dritten, 3.000 in der vierten und 6.000 in der fünften Klasse. Verleihungen an Ausländer waren nicht limitiert.

Der zweite Tiel legte die Gestalt der Insignien und ihre Trageweise fest. So zeigten die nicht brillantierten (!) Dekorationen für die 1. bis 4. Klasse goldfarbenen und für die 5. Klasse silberfarbenen (!) Medaillon-Feld (1. Ausgabe) die Tughra Sultan Abdülmecids I. (unverändert auch unter seinen Nachfolgern), umgeben von einem rot emaillierten Medaillon-Ring mit den Begriffen "Hamiiyet" [Hingabe], "Gayret" [Eifer], "Sadâkat" [Treue] und "sene 1268" [Jahr AD 1852], das Jahr der Stiftung des Ordens.

Die Statuten legten laut Schulze auch fest, daß die Insignien von unterschiedlicher Größe waren, und daß die Dekorationen der 1. und 2. Klasse beide aus einer Halsdekoration und einem Bruststern bestanden, die sich nur durch ihre Größe unterschieden (1. Modell). In dieser Gestalt wurden die Insignien auch während und nach dem Krim-Krieg von 1853 bis 1856 verliehen. Angefertigt wurden die Insignien prinzipiell von der Osmanischen Münze [Darphâne-i Âmire] in Konstantinopel.

Ebenfalls laut Schulze (in SZ1 S. 506) ordnete Sultan Abdülaziz (1830-1876, reg. seit 1861) im Verlauf seines Besuches der Weltausstellung in Paris 1867 an, daß künftig die (immer noch nicht brillantierten!) Dekorationen aller Klassen von gleicher Größe sein und sich nur durch ihre Trageweise unterscheiden sollten. In diesem Zusammenhang erfolgte auch die Änderung des Medaillon-Feldes der 5. Klasse von Silber auf Gold. Auch die Bruststerne sollten künftig das gleiche Format haben. Des Weiteren wurde angeordnet, daß die Dekoration der 1. Klasse zukünftig am Schulterband zu tragen sei, und nicht mehr wie bisher, am Halsband. (2. Modell, 1. Ausgabe)

Ab einem unbekanntem Zeitpunkt danach, wohl in den frühen 1870er Jahren, erfolgte dann die Ausgabe brillantierter Dekorationen und Bruststerne (2. Modell, 2. Ausgabe). Die Gestaltung der Insignien änderte sich dann bis auf minimale fertigungstechnische Unterschiede bis zum Ende der Verleihungen nicht mehr. Allerdings ist festzustellen, daß ab Ende des 19. Jahrhunderts wieder Unterschiede im Durchmesser der Insignien aller Klassen festzustellen sind, ohne daß hieraus eine bestimmte Regelmäßigkeit abzuleiten wäre und ohne daß eine diesbezügliche Anordnung bekannt ist.

Die erste Klasse konnte in einer besonderen Ausführung "in Brillanten", also besetzt mit Diamanten in Altschliff verliehen werden. Ob auch Insignien der zweiten und der dritten Klasse "in Brillanten" verliehen wurden, oder ob es sich bei im Markt vorkommenden solchen Exemplaren um solche der ersten Klasse in der Trageweise der beiden anderen handelt, darüber gibt es bisher keine Erkenntnisse.

Zu Beginn des Ersten Weltkrieges wurden ähnlich wie bei der İmtiyaz- und der Liyakat-Medaille (dort jedoch in Form gekreuzter Säbel europäischer Art) gekreuzte sog. Scimitare [kılıç], auch als "Mamluken-Säbel" bezeichnet, für die Insignien des Mecidiye-Ordens eingeführt, wenn dieser für außerordentliche Tapferkeit im Gefecht verliehen wurde. Anders als bei den Medaillen waren die Scimitare direkt auf den Insignien durch das Medaillon hindurch angebracht. Allerdings wurden hierfür weder die Statuten erweitert, noch ist bisher eine diesbezügliche osmanische Verordnung aufgetaucht. Auch während des Krieges erfolgte die deutliche Mehrheit der Verleihungen sowohl an Osmanen als auch an Ausländer ohne gekreuzte Säbel, was auch ihr relativ seltenes Vorkommen (zumindest der zweifelsfrei originalen Stücke!) auf dem Sammlermarkt erklärt.

Zudem konnten die vierte und die fünfte Klasse sowohl während des Ersten Weltkrieges als auch während des darauf folgenden Türkischen Befreiungskrieges von 1919 bis 1923 mit Bandspangen mit folgenden Bezeichnungen in alt-osmanischer Schrift verliehen werden: "Çanakkale" (für die Dardanellen), "Kafkasya" [Kaukasus], "Sina" [Sinai], "Kut-ul-Amare" [Belagerung von Kut], "Filistin" [Palästina], "Sakarya" [Sakarya], "Romanya" [Rumänien], "Galiçya" [Galizien], "Trablusgarb" [Tripolitanien-Libyen], "Gazze" [Gaza] und "Kanal" [Suez-Kanal].



7108 1:1

- 7108 **Mecidiye-Orden [Nişan-ı Mecidi]**. 1. Modell (nicht brillantiert - 1852-1867), Kleinod der 1. Klasse, Durchmesser 69,7 mm, wohl Anfertigung der Osmanischen Münze [Darphâne-i Âmire] in Konstantinopel aus der Regierungszeit Sultan Abdülaziz (1830-1876, reg. seit 1861), aus der sechsten Dekade des 19. Jahrhunderts, Silber, Medaillon-Feld Gold, dieses modern mit Goldbronze lackiert (!), Medaillon-Ring und Halbmond-Überhöhung Gold emailliert, Feld des Medaillon-Rings modern nachlackiert, unkorrekterweise am modernen Schulterband (statt am Halsband!). BWK4 163; EL S. 192 ff.; ER S. 208 ff.

Ex Auktion 2 Meister & Sonntag, Stuttgart, im September 2004.

RRR II (III)

1.000,--

Typische Anfertigung aus der Zeit des Krimkrieges von 1853 bis 1856 oder kurz danach, wie sie auch an hohe französische, britische und sardinische Offiziere verliehen wurden. Die recht unsachgemäße "Restaurierung" dieses Stücks schränkt seine außerordentliche Seltenheit in keiner Weise ein.



7109

- 7109 **Mecidiye-Orden [Nişan-ı Mecidi]**. 1. Modell (nicht brillantiert - 1852-1867), Dekoration der 5. Klasse, Durchmesser 47,2 mm, wohl Anfertigung der Osmanischen Münze [Darphâne-i Âmire] in Konstantinopel aus der Regierungszeit Sultan Abdülmecids I. (1823-1861, reg. seit 1839), aus der fünften Dekade des 19. Jahrhunderts, Silber, Medaillon-Feld Silber, Medaillon-Ring und Halbmond-Überhöhung Gold emailliert, diese mit Emaillie-Abplatzungen, am neuen, nicht korrekten Bandstück. BWK4 169; EL S. 192 ff.; ER S. 219.

II

250,--

Typische Anfertigung aus der Zeit des Krimkrieges von 1853 bis 1856 oder kurz danach, wie sie auch an französische, britische und sardinische Offiziere verliehen wurde.



7110

7110 **Mecidiye-Orden [Nişan-ı Mecidi]**. 1. Modell (mit silberfabenem Medaillon-Feld - 1852- ca. 1860er Jahre), Dekoration der 5. Klasse, Durchmesser 48,8 mm, wohl Anfertigung der Osmanischen Münze [Darphâne-i Âmire] in Konstantinopel aus der Regierungszeit Sultan Abdülmecids I. (1823-1861, reg. seit 1839), aus der fünften Dekade des 19. Jahrhunderts, Silber, Medaillon-Feld Silber, Medaillon-Ring und Halbmond-Überhöhung Gold emailliert, am alten, stark zerschlissenen Bandstück. II

250,--

Typische Anfertigung aus der Zeit des Krimkrieges von 1853 bis 1856 oder kurz danach, wie sie auch an französische, britische und sardinische Offiziere verliehen wurde.



7111

1:3

7111

7111 **Mecidiye-Orden [Nişan-ı Mecidi]**. 1. Modell (mit silberfabenem Medaillon-Feld - 1852- ca. 1860er Jahre), Dekoration der 5. Klasse, Durchmesser 48,8 mm, wohl Anfertigung der Osmanischen Münze [Darphâne-i Âmire] in Konstantinopel aus der Regierungszeit Sultan Abdülmecids I. (1823-1861, reg. seit 1839), aus der fünften Dekade des 19. Jahrhunderts, Silber, Medaillon-Feld Silber, Medaillon-Ring Gold und Halbmond-Überhöhung Gold emailliert, am alten Brustband, im originalen alten Verleihungsetui. Zusammen mit dem originalen Verleihungs-Patent [Berat] für den Oberleutnant Hsanzade Kadri, datiert 1273 [AD 1856], mehrfach gefaltet, mit zwei Photographien der Urkunde mit rückseitiger Transkription und Inhaltsangabe in englischer Sprache. RRR II

500,--

Ex Auktion La Galerie Numismatique, Lausanne, im Oktober 2006. Mit zeitgenössischem originalen Verleihungs-Patent von größter Seltenheit.

Oberleutnant [First Lieutenant] Hasanzade Kadri befehligte während der Belagerung von Kars vom Juni bis zum November 1855 durch russischen Truppen, die 1. Kompanie des 4. Bataillons des 2. Infanterie-Regiments der die Festung verteidigenden anatolischen Armee. Für seinen Eifer und seine Tapferkeit wurde ihm 1856 [AH 1273] die 5. Klasse des Mecidiye-Ordens [Nişan-ı Mecidi] verliehen.



1,5:1

7112 1:1

- 7112 **Mecidiye-Orden [Nişan-ı Mecidi]**. 2. Modell, 2. Ausgabe (brillantiert - ab ca. 1870er Jahre), Kleinod zur 1. Klasse in Brillanten, Anfertigung der Osmanischen Münze [Darphâne-i Âmire] in Konstantinopel wohl vom Ende des 19. Jahrhunderts, Silber, "à jour" besetzt mit insgesamt ca. 220 Diamanten in Altschliff, davon einer von 0,65 bis 0,7 ct, drei zwischen 0,16 und 0,18 ct, 18 zwischen 0,09 und 0,11 ct, 33 zwischen 0,06 und 0,08 ct und 165 zwischen 0,01 und 0,035 ct (auf Echtheit geprüft!), Medaillon Gold emailliert, min. Delle im inneren Medaillon-Rand, auf der Rückseite Herstellerbezeichnung und Feingehaltspunze, am originalen, alten Schulterband mit schmalen Randstreifen, im älteren violetten Samtetui wohl des Ordens für Nächstenliebe [Şefkat Nişânı], ohne Einlage. BWK4 161; EL S. 192; ER S. 210.

RR I-II 20.000,--

Von sehr großer Seltenheit! Exemplar aus unserer Auktion 259 am 9. März 2015, Kat.-Nr. 766.



1,5:1

7113 1:1

- 7113 **Mecidiye-Orden [Nişan-ı Mecidi]**. 2. Modell, 2. Ausgabe (brillantiert - ab ca. 1870er Jahre), Kleinod der 1. Klasse mit Steinen, europäische Anfertigung aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, Silber, die Halbmonde und Sterne besetzt mit ca. 77 Diamanten in Altschliff und Diamant-Rosen (auf Echtheit geprüft!), Medaillon Gold emailiert, Halbmond-Überhöhung Gold, besetzt "à jour" mit ca. 47 roten Turmalinen oder Rubinen (echte Steine), mit späterem, nicht korrektem Schulterband französischer Konfektion. II

2.500,--

Nach Angaben des Einlieferers wurde das Objekt im Dezember 2003 erworben.



7114 1:1

- 7114 **Mecidiye-Orden [Nişan-ı Mecidi]**. 2. Modell, 2. Ausgabe (brillantiert - ab ca. 1870er Jahre), Kleinod zur 1. Klasse, Durchmesser 64,5 mm (!), Anfertigung der Osmanischen Münze [Darphâne-i Âmire] in Konstantinopel aus der Regierungszeit Sultan Abdülhamids II. (1842-1918, reg. von 1876 bis 1909), wohl aus der letzten Dekade des 19. Jahrhunderts, Silber brillantiert und reperciert, Medaillon emailliert, Halbmond-Überhöhung Silber goldplattiert und emailliert, Emaill-Chips, auf dem Revers Herstellerbezeichnung, ohne Schulterband. BWK4 163; EL S. 193; ER S. 211 ff. R II 250,--



7115 1:1

- 7115 **Mecidiye-Orden [Nişan-ı Mecidi]**. 2. Modell, 2. Ausgabe (brillantiert - ab ca. 1870er Jahre), Kleinod zur 1. Klasse, Durchmesser 65,1 mm (!), Anfertigung der Osmanischen Münze [Darphâne-i Âmire] in Konstantinopel aus der Regierungszeit Sultan Abdülhamids II. (1842-1918, reg. von 1876 bis 1909), wohl aus der letzten Dekade des 19. Jahrhunderts, Silber brillantiert und reperciert, Medaillon Gold emailliert, die Öse alt fachgemäß entfernt und mittels alter Broschur in eine Damen-Brosche umgewandelt. II 150,--
- Ex Auktion La Galerie Numismatique, Lausanne, im November 2003.



7116



7116

Etui 1:2



7116 **Mecidiye-Orden [Nişan-ı Mecidi]**. 2. Modell (mit goldfarbenem Medaillon-Feld - ab ca. 1860er Jahre), Bruststern zur (1. und zur) 2. Klasse, Durchmesser 103,4 mm (!), sehr frühe Anfertigung der Osmanischen Münze [Darphâne-i Âmire] in Konstantinopel aus der Regierungszeit Sultan Abdülmecids I. (1823-1861, reg. seit 1839), vom Ende der fünften Dekade des 19. Jahrhunderts, Silber, Medaillon Gold, tlw. emailliert, an Nadel, im originalen Maroquin-ledernen, goldfarben bedruckten Verleihungsetui für ein Set der 2. Klasse, ohne die Halsdekoration. BWK4 164 bzw. 166; EL S. 192 ff.; ER S. 208 ff.

RRR II

1.000,--

Hierbei handelt es sich um eine äußerst seltene Übergangsform vom 1. zum 2. Modell vom Ende der Regierungszeit Sultan Abdülmecids I. (1823-1861, reg. seit 1839), noch in der typischen flachen, nicht brillantierten Ausführung des 1. Modells, jedoch schon mit dem goldenen (statt dem bisherigen silberfarbenen) Medaillon-Feld des 2. Modells.



7117



7117 **Mecidiye-Orden [Nişan-ı Mecidi]**. 2. Modell, 2. Ausgabe (brillantiert - ab ca. 1870er Jahre), Bruststern zur 1. Klasse, Durchmesser 93,5 mm, Anfertigung der Osmanischen Münze [Darphâne-i Âmire] in Konstantinopel aus der Regierungszeit Sultan Abdülhamids II. (1842-1918, reg. von 1876 bis 1909), aus dem letzten Quartal des 19. Jahrhunderts, stark gewölbte Ausführung, Silber brillantiert und reperciert, Medaillon Gold emailliert, ohne Herstellerbezeichnung oder Punzen, an Nadel, ohne seitliche Fixierhaken. BWK4 164; EL S. 193; ER S. 211.

II

500,--



7118



- 7118 **Mecidiye-Orden [Nişan-ı Mecidi]**. 2. Modell, 2. Ausgabe (brillantiert - ab ca. 1870er Jahre), Bruststern zur 1. Klasse, Durchmesser 99,3 mm (!), Anfertigung der Osmanischen Münze [Darphâne-i Âmire] in Konstantinopel aus der Regierungszeit Sultan Abdülhamids II. (1842-1918, reg. von 1876 bis 1909), aus dem letzten Quartal des 19. Jahrhunderts, Silber brillantiert und reperciert, Medaillon Gold emailliert, auf dem Revers Herstellerbezeichnung, ohne Punzen, an Nadel, mit zwei seitlichen Fixierhaken. BWK4 164; EL S. 193; ER S. 211. II 500,--

Außergewöhnlich großes Exemplar. - Ex Auktion Spink & Son, London, im Oktober 1987.



7119



- 7119 **Mecidiye-Orden [Nişan-ı Mecidi]**. 2. Modell, 2. Ausgabe (brillantiert - ab ca. 1870er Jahre), Bruststern zur 1. Klasse, Durchmesser 97,8 mm, Anfertigung der Osmanischen Münze [Darphâne-i Âmire] in Konstantinopel aus der Regierungszeit Sultan Mehmeds V. Reschad (1844-1918, reg. seit 1909), stark gewölbte Ausführung, Silber brillantiert und reperciert, Medaillon Gold emailliert, kleiner Emaillie-Ausbruch im Medaillon-Ring, auf dem Avers über dem Medaillon Feingehaltspunze, auf dem Revers Herstellerbezeichnung und zwei Feingehaltspunzen, an Nadel, mit zwei seitlichen Fixierhaken. BWK4 164; EL S. 193; ER S. 211. II 500,--

Ex Auktion Spink & Son, London, im Oktober 1987.



Etui 1:2



7120 1:1



- 7120 **Mecidiye-Orden [Nişan-ı Mecidi]**, 2. Modell, 2. Ausgabe (brillantiert - ab ca. 1870er Jahre), Set der 2. Klasse, Anfertigung der Osmanischen Münze [Darphâne-i Âmire] in Konstantinopel aus der Regierungszeit Sultan Abdülhamids II. (1842-1918, reg. von 1876 bis 1909), wohl aus der ersten Dekade des 20. Jahrhunderts, bestehend aus: Dekoration der 2. Klasse, Silber brillantiert, Medaillon Gold emailliert, Halbmond-Überhöhung Silber vergoldet und emailliert, auf dem Revers Herstellerbezeichnung, Feingehaltspunze und zwei gerade Tremolierstiche, am originalen Halsband, und Bruststern zur 2. Klasse, Durchmesser 83,4 mm, stark gewölbte Ausführung, Silber brillantiert und reperciert, über dem Medaillon Feingehaltspunze, Medaillon Gold emailliert, auf dem Revers Herstellerbezeichnung, zwei Feingehaltspunzen und Tremolierstich, an Nadel, mit zwei seitlichen Fixierhaken, im originalen, rotsamtenen Verleihungsetui des osmanischen ersten Hofjuweliers Haronatchi in Konstantinopel mit goldfarbener Tughra Sultan Abdülhamids II., mit am Rand tlw. zerschlissener Bodenseide und beschädigtem Verschuß. BWK4 165, 166; EL S. 196; ER S. 211.

II (2)

750,--



7121 1:1



- 7121 **Mecidiye-Orden [Nişan-ı Mecidi]**. 2. Modell, 2. Ausgabe (brillantiert - ab ca. 1870er Jahre), Set der 2. Klasse, Anfertigung der Osmanischen Münze [Darphâne-i Âmire] in Konstantinopel aus der Regierungszeit Sultan Abdülhamids II. (1842-1918, reg. von 1876 bis 1909), wohl aus der ersten Dekade des 20. Jahrhunderts, bestehend aus: Dekoration der 2. Klasse, Silber brillantiert, Medaillon Gold emailliert, Halbmond-Überhöhung Silber goldplattiert und emailliert, auf dem Revers Herstellerbezeichnung, zwei Feingehaltspunzen und Tremolierstich, am originalen Halsband, und Bruststern zur 2. Klasse, Durchmesser 83,0 mm, stark gewölbte Ausführung, Silber brillantiert und reperciert, über dem Medaillon Feingehaltspunze, Medaillon Gold emailliert, auf dem Revers Herstellerbezeichnung, zwei Feingehaltspunzen und Tremolierstich, an Nadel, mit zwei seitlichen Fixierhaken. BWK4 165, 166; EL S. 196; ER S. 211.

II (2)

500,--

Ex Auktion Spink & Son, London, im Oktober 1987.



7122 1:1



- 7122 **Mecidiye-Orden [Nişan-ı Mecidi]**. 2. Modell (mit goldfarbenem Medaillon-Feld - ab ca. 1860er Jahre), Set der 2. Klasse, Anfertigung der Osmanischen Münze [Darphâne-i Âmire] in Konstantinopel aus der Regierungszeit Sultan Abdülhamids II. (1842-1918, reg. von 1876 bis 1909), wohl aus der ersten Dekade des 20. Jahrhunderts, bestehend aus: Dekoration der 2. Klasse, Silber brillantiert, Medaillon Gold emailliert, Halbmond-Überhöhung Silber vergoldet und emailliert, auf dem Revers Herstellerbezeichnung und Feingehaltspunze, am alten, etwas zerschlissenen Halsband, und Bruststern zur 2. Klasse, Durchmesser 75,3 mm, stark gewölbte Ausführung, Silber brillantiert und reperciert, Medaillon (dieses gelöst) Gold emailliert, auf dem Revers Herstellerbezeichnung, an Nadel, mit einem von ursprünglich zwei seitlichen Fixierhaken. BWK4 165, 166; EL S. 196; ER S. 211. II

500,--

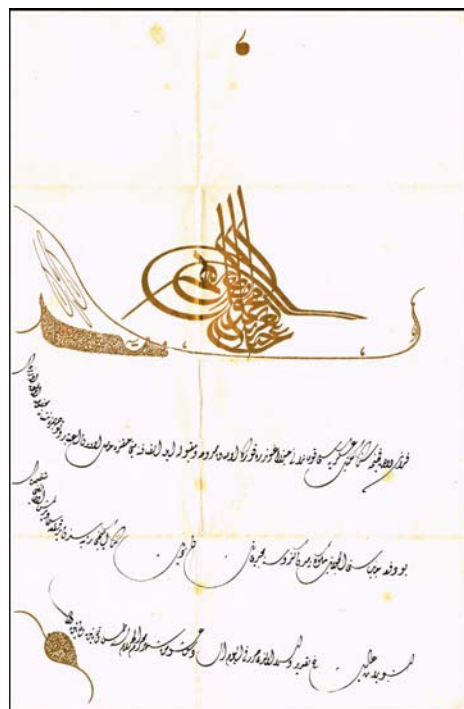
Ex Auktion La Galerie Numismatique, Lausanne, im Oktober 2006, Kat.-Nr. 1355.



7123

- 7123 **Mecidiye-Orden [Nişan-ı Mecidi]**. 2. Modell, 2. Ausgabe (brillantiert - ab ca. 1870er Jahre), Bruststern der 2. Klasse, Durchmesser 83,7 mm, stark gewölbte Ausführung, Anfertigung der Osmanischen Münze [Darphâne-i Âmire] in Konstantinopel aus der Regierungszeit Sultan Abdülhamids II. (1842-1918, reg. von 1876 bis 1909), wohl aus der ersten Dekade des 20. Jahrhunderts, Silber brillantiert und reperciert, Medaillon Gold emailliert, dieses gelöst, auf dem Revers Herstellerbezeichnung und zwei Feingehaltspunzen, an Nadel, mit zwei seitlichen Fixierhaken. BWK4 166; EL S. 196; ER S. 211. II

300,--



7124 1:3

- 7124 **Mecidiye-Orden [Nişan-ı Mecidi]**. Verleihungs-Patent [Berat] zur 2. Klasse für den Brigadegeneral Gondrecourt, Kommandant der französischen Militärschule Saint-Cyr, datiert Konstantinopel 16 Muharrem 1285 [9. Mai 1868], mehrfach gefaltet und etwas eingerissen, zusammen mit zwei Photographien des Patents mit rückseitiger Transkription. II

100,--

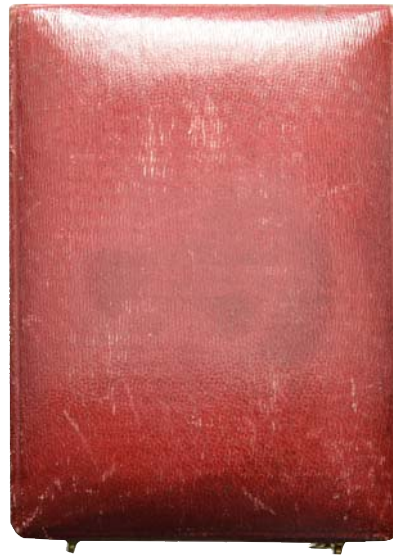
Ex Auktion Spink & Son, London, im Oktober 1987.

Henri Aristide Baron de Gondrecourt, geboren am 22. März 1815 auf der Insel Gouadeloupe, war ein französischer Offizier und Militärschriftsteller. Nach einer Militärkarriere wurde ihm als Oberst mit Dekret vom 12. August 1865 das Kommandeurskreuz des Kaiserlichen Ordens der Ehrenlegion verliehen. Frisch zum Brigadegeneral befördert, wurde ihm im Dezember 1866 das Kommando über die französische Militärschule Saint-Cyr übertragen, das er bis 1870, also bis zum Ausbruch des Deutsch-Französischen Krieges 1870/1871, innehatte. Während des Krieges Divisions-Kommandeur geworden, wurde er 1872 zum Divisions-General befördert. Am 11. September 1876 starb er in Reigniès im Département Tarn-et-Garonne im Südwesten Frankreichs.

Die 2. Klasse des Mecidiye-Orden [Nişan-ı Mecidi] wurde ihm offensichtlich von Sultan Abdülaziz ' (1830-1876, reg. seit 1861) anlässlich dessen Besuch bei der Weltausstellung in Paris im Juli 1867 verliehen.



7125



Etui 1:2



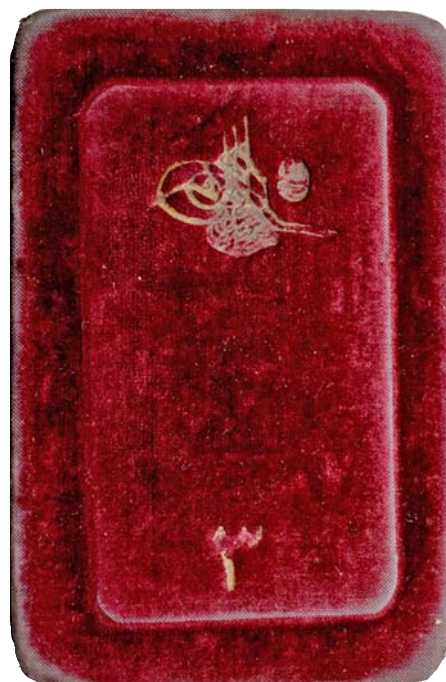
7125

- 7125 **Mecidiye-Orden [Nişan-ı Mecidi]**. 2. Modell, 2. Ausgabe (brillantiert - ab ca. 1870er Jahre), Dekoration der 3. Klasse, Anfertigung der Osmanischen Münze [Darphâne-i Âmire] in Konstantinopel aus der Regierungszeit Sultan Abdülaziz' (1830-1876, reg. seit 1861), Silber, Medaillon und Halbmond-Überhöhung Gold emailliert, min. Chips in der Halbmond-Überhöhung, am späteren kurzen Halsband- Abschnitt, im originalen, seitlich restaurierten Verleihungsetui. BWK4 167; EL S. 200 f.; ER S. 217. R II

400,--



7126



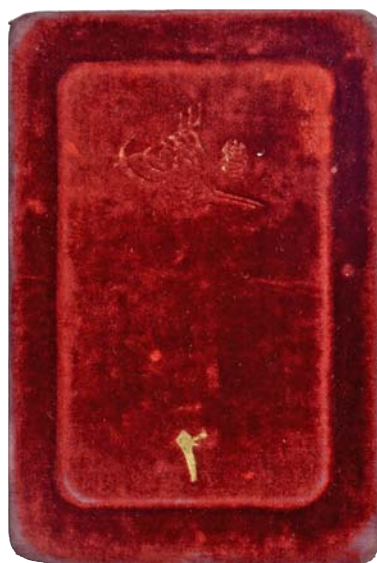
7126

- 7126 **Mecidiye-Orden [Nişan-ı Mecidi]**. 2. Modell, 2. Ausgabe (brillantiert - ab ca. 1870er Jahre), Dekoration der 3. Klasse, Anfertigung der Osmanischen Münze [Darphâne-i Âmire] in Konstantinopel vom Anfang der Regierung Sultan Mehmeds V. Reschad (1844-1918, reg. seit 1909), Silber brillantiert, Medaillon Gold, Halbmond-Überhöhung Silber vergoldet, jeweils emailliert, auf dem Avers Feingehaltspunze und auf dem Revers Herstellerbezeichnung, Feingehaltspunze und Tremolierstich, am späteren kurzen Halsband-Abschnitt, im originalen, bordeauxrotsamtenen, beriebenen Verleihungsetui mit der Tughra Sultan Mehmeds V. Reschad. BWK4 167; EL S. 200 f.; ER S. 217. II

200,--



7127



Etui 1:1,5



7127

- 7127 **Mecidiye-Orden [Nişan-ı Mecidi]**. 2. Modell, 2. Ausgabe (brillantiert - ab ca. 1870er Jahre), Dekoration der 3. Klasse, Anfertigung der Osmanischen Münze [Darphâne-i Âmire] in Konstantinopel vom Anfang der Regierung Sultan Mehmeds V. Reschad (1844-1918, reg. seit 1909), Silber brillantiert, Medaillon Gold, Halbmond-Überhöhung Silber vergoldet, jeweils emailliert, auf dem Avers Feingehaltspunze und auf dem Revers Herstellerbezeichnung, Feingehaltspunze und Tremolierstich, am originalen alten Halsband, im originalen, bräunlich-rot-samtenen, beriebenen Verleihungsetui mit der Tughra Sultan Mehmeds V. Reschad. BWK4 167; EL S. 200 f.; ER S. 217. II 200,--



7128



Dokument 1:3 / Etui 1:2



7128

- 7128 **Mecidiye-Orden [Nişan-ı Mecidi]**. 2. Modell, 2. Ausgabe (brillantiert - ab ca. 1870er Jahre), Dekoration der 3. Klasse, Anfertigung der Osmanischen Münze [Darphâne-i Âmire] in Konstantinopel aus der Regierungszeit Sultan Abdülhamids II. (1842-1918, reg. von 1876 bis 1909), wohl aus der ersten Dekade des 20. Jahrhunderts, Silber brillantiert, Medaillon Gold, Halbmond-Überhöhung Silber vergoldet, jeweils emailliert, Chips in der Halbmond-Überhöhung, am alten Halsband, im späteren, beschädigten und notdürftig reparierten Verleihungsetui einer 4. Klasse. Zusammen mit der Trage-Erlaubnis für den rumänischen Hauptmann Jon Prodan vom 4. Rosiori-Regiment, datiert Bukarest am 30. Juni 1908, mit Prägesiegel und Unterschrift, etwas eingerissen und gefaltet. BWK4 167; EL S. 200 f.; ER S. 217. II (2) 250,--
Ex Auktion La Galerie Numismatique, Lausanne, im Oktober 2006, Kat.-Nr. 1367.



7129 1:1



- 7129 **Mecidiye-Orden [Nişan-ı Mecidi]**. 2. Modell, 2. Ausgabe (brillantiert - ab ca. 1870er Jahre), Dekoration der 3. Klasse, Anfertigung der Osmanischen Münze [Darphâne-i Âmire] in Konstantinopel aus der Regierungszeit Sultan Mehmeds V. Reschad (1844-1918, reg. seit 1909), Silber brillantiert, Medaillon Gold, Öse ergänzt, auf dem Revers Herstellerbezeichnung und zwei Tremolierstiche, die Halbmond-Überhöhung fehlt. BWK4 167; EL S. 200 f.; ER S. 217. II (IV)

100,--



7130 1:1

- 7130 **Mecidiye-Orden [Nişan-ı Mecidi]**. 2. Modell, 2. Ausgabe (brillantiert - ab ca. 1870er Jahre), Dekoration der 3. Klasse, Anfertigung der Osmanischen Münze [Darphâne-i Âmire] in Konstantinopel aus der Regierungszeit Sultan Abdülhamids II. (1842-1918, reg. von 1876 bis 1909), wohl aus der ersten Dekade des 20. Jahrhunderts, Silber brillantiert, Medaillon Gold (dieses gelöst), Halbmond-Überhöhung Silber vergoldet und goldplattiert, jeweils emailliert, auf dem Revers Herstellerbezeichnung, Feingehaltspunze und Tremolierstich, am langen alten Halsband-Abschnitt. BWK4 167; EL S. 200 f.; ER S. 217. II

200,--



7131

Etui 1:2

7131

- 7131 **Mecidiye-Orden [Nişan-ı Mecidi]**. 2. Modell, 2. Ausgabe (brillantiert - ab ca. 1870er Jahre), Dekoration der 3. Klasse, Anfertigung der Osmanischen Münze [Darphâne-i Âmire] in Konstantinopel aus der Regierungszeit Sultan Mehmeds V. Reschad (1844-1918, reg. seit 1909), wohl aus der Zeit des Ersten Weltkriegs von 1914 bis 1918, Silber brillantiert, Medaillon Gold, Halbmond-Überhöhung Silber vergoldet, jeweils emailliert, auf dem Revers Herstellerbezeichnung, zwei Feingehaltspunzen und Tremolierstich, am Halsband-Abschnitt, im originalen, bordeauxrot-samtenen Verleihungsetui mit goldfarbener Tughra Mehmeds V., mit zerschlissenem Bodenstoff. BWK4 167; EL S. 200 f.; ER S. 217. II 150,--



7132

- 7132 **Mecidiye-Orden [Nişan-ı Mecidi]**. 2. Modell (mit goldfarbenem Medaillon-Feld - ab ca. 1860er Jahre), Dekoration der 3. Klasse, Anfertigung der Osmanischen Münze [Darphâne-i Âmire] in Konstantinopel aus der Regierungszeit Sultan Abdülhamids II. (1842-1918, reg. von 1876 bis 1909), wohl aus der ersten Dekade des 20. Jahrhunderts, Silber brillantiert, Medaillon Gold, Halbmond-Überhöhung Silber vergoldet und goldplattiert, jeweils emailliert, auf dem Revers Herstellerbezeichnung und zwei Tremolierstiche, ohne Halsband. BWK4 167; EL S. 200 f.; ER S. 217. II 200,--



7133



Etui 1:2



7133

- 7133 **Mecidiye-Orden [Nişan-ı Mecidi]**. 2. Modell (mit goldfarbenem Medaillon-Feld - ab ca. 1860er Jahre), Dekoration der 3. Klasse, Anfertigung der Osmanischen Münze [Darphâne-i Âmiri] in Konstantinopel aus der Regierungszeit Sultan Abdülhamids II. (1842-1918, reg. von 1876 bis 1909), wohl aus der ersten Dekade des 20. Jahrhunderts, Silber brillantiert, Medaillon Gold, Halbmond-Überhöhung Silber vergoldet und goldplattiert, jeweils emailliert, auf dem Revers Herstellerbezeichnung und Feingehaltspunze, mit Halsband-Abschnitt, in einem beriebene braunen und goldfarben bedruckten Etui zur 4. Klasse aus der Regierungszeit Mehmeds V. Reschad (1844-1918, reg. seit 1909). BWK4 167; EL S. 200 f.; ER S. 217. II

200,--



7134

- 7134 **Mecidiye-Orden [Nişan-ı Mecidi]**. 2. Modell, 2. Ausgabe (brillantiert - ab ca. 1870er Jahre), Dekoration der 3. Klasse, Durchmesser 69,2 mm, Anfertigung der Firma A. Dupetitbosq Successeur Paul Stopin in Paris, zwischen vor 1880 und 1888, Silber brillantiert, Medaillon Gold, Halbmond-Überhöhung Silber hohl gefertigt (mit zwei Luftdruck-Ausgleichs-Löchlein) und goldplattiert, jeweils emailliert, Emaillie-Abplatzungen im Halbmond, am originalen, alten langen Halsband-Abschnitt. BWK4 167; EL S. 200 f.; ER S. 217. RR II-

250,--

Laut Trigueiros und Tamman (in TRG S. 31) wurde die Firma A. Dupetitbosq, Palais Royal 231 in Paris vor 1880 der Nachfolger der Firma Paul Stopin unter derselben Anschrift, die dort schon vor 1860 ansässig war. Nach 1888 trat die Firma A. Dupetitbosq nicht mehr in Erscheinung.



7135

- 7135 **Mecidiye-Orden [Nişan-ı Mecidi]**. 2. Modell, 2. Ausgabe (brillantiert - ab ca. 1870er Jahre), Dekoration der 3. Klasse, Durchmesser 64,5 mm, europäische, möglicherweise belgische Anfertigung, Silber brillantiert, Medaillon Silber, tlw. vergoldet und emailliert, Halbmond-Überhöhung Silber vergoldet und emailliert, die Emaillierung des Halbmonds komplett alt ausgekratzt, am Halsband-Abschnitt. BWK4 167; EL S. 200 f.; ER S. 217. R II-III

150,--



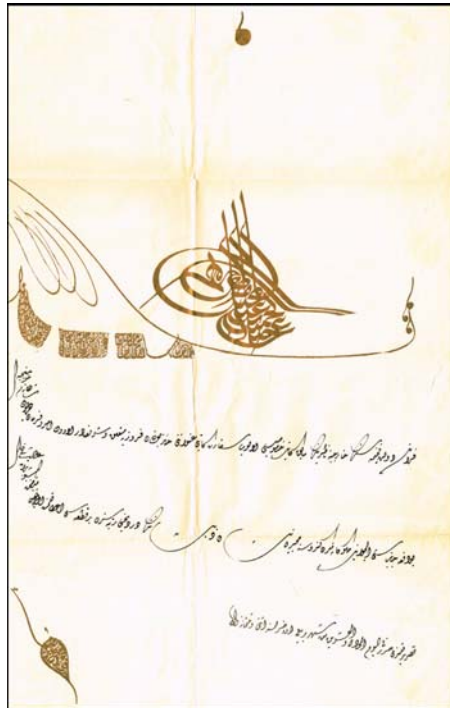
7136

Etui 1:2

7136

- 7136 **Mecidiye-Orden [Nişan-ı Mecidi]**. 2. Modell (mit goldfarbenem Medaillon-Feld - ab ca. 1860er Jahre), Dekoration der 3. Klasse, möglicherweise europäische, eventuell deutsche Anfertigung aus der Regierungszeit Sultan Abdülhamids II. (1842-1918, reg. von 1876 bis 1909), aus dem letzten Quartal des 19. Jahrhunderts, mit separat gefertigten und aufgenieteten Halbmonden und direkt in der Halbmond-Überhöhung eingehängtem Bandring aus Gold, Silber brillantiert, Medaillon Gold, die Halbmond-Überhöhung goldplattiert, jeweils emailliert, am alten Halsband, in einem nicht zugehörigen rotsamtenen, etwas beriebenen Verleihungsetui zu einer 4. Klasse mit der Tughra Sultan Mehmeds V. Reschad (1844-1918, reg. seit 1909). BWK4 167; EL S. 200 f.; ER S. 217. I-II

200,--



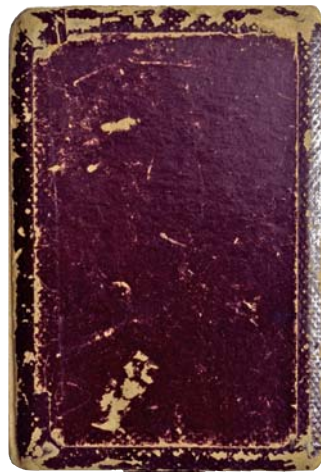
7137 1:3

- 7137 **Mecidiye-Orden [Nişan-ı Mecidi]**. Verleihungs-Patent [Berat] zur 3. Klasse für den Französisch-Dolmetscher an der Rumänischen Botschaft, Pierre Revisink, datiert 3 Rebiülevvel 1307 [28. Oktober 1889], mehrfach gefaltet, zusammen mit zwei Photographien des Verleihungs-Patents mit Transkription und Inhaltsangabe in englischer Sprache. II

75,--



7138



Etui 1:2



7138

- 7138 **Mecidiye-Orden [Nişan-ı Mecidi]**. 2. Modell, 2. Ausgabe (brillantiert - ab ca. 1870er Jahre), Dekoration der 4. Klasse, Anfertigung der Osmanischen Münze [Darphâne-i Âmire] in Konstantinopel aus der Regierungszeit Sultan Abdülhamids II. (1842-1918, reg. von 1876 bis 1909), wohl aus der ersten Dekade des 20. Jahrhunderts, Silber brillantiert, Medaillon Gold emailliert, Halbmond-Überhöhung Silber goldplattiert und emailliert, auf dem Revers Herstellerbezeichnung, zwei Feingehaltspunzen und Tremolierstich, am Brustband mit aufgelegter Rosette, im braunen, beschädigten Originalaletui. BWK4 168; EL S. 192 ff.; ER S. 217. II

150,--



7139 1:3

- 7139 **Mecidiye-Orden [Nişan-ı Mecidi]**. Verleihungs-Patent [Berat] zur 4. Klasse für den Sekretär des französischen Außenministeriums und damaligen Sekretär der Botschaft Furunri, datiert 22 Rebiülahir 1302 [8. Februar 1885], mehrfach gefaltet, zusammen mit zwei Photographien des Verleihungs-Patents mit Transkription und Inhaltsangabe in englischer Sprache. II 50,--



7140



Etui 1:2



7140

- 7140 **Mecidiye-Orden [Nişan-ı Mecidi]**. 2. Modell, 1. Ausgabe (nicht brillantiert - 1867-ca. 1870er Jahre), Dekoration der 5. Klasse, Anfertigung der Osmanischen Münze [Darphâne-i Âmire] in Konstantinopel aus der Regierungszeit Sultan Abdülaziz (1830-1876, reg. seit 1861), aus den späten 1860er oder frühen 1870er Jahren, Silber, Medaillon und Halbmond-Agraffe Gold, jeweils emailliert, mit kurzem alten Bandstück, im originalen alten Verleihungsetui. BWK4 169; EL S. 192 ff.; ER S. 217. RRR II 300,--

Hierbei handelt es sich um eine äußerst seltene, da nur sehr kurz verliehene 1. Ausführung des 2. Modells, noch in der typischen flachen, nicht brillantierten Ausführung des 1. Modells, jedoch mit dem goldenen (statt dem bisherigen silberfarbenen) Medaillon-Feld des 2. Modells (ab 1867).



7141 1:1



1:1,5

- 7141 **Mecidiye-Orden [Nişan-ı Mecidi]**. 2. Modell, 2. Ausgabe (brillantiert - ab ca. 1870er Jahre), Dekoration der 5. Klasse, Anfertigung der Osmanischen Münze [Darphâne-i Âmiré] in Konstantinopel aus der Regierungszeit Sultan Abdülhamids II. (1842-1918, reg. von 1876 bis 1909), aus der ersten Dekade des 20. Jahrhunderts, Silber brillantiert, Medaillon (dieses lose) Gold emailliert, Halbmond-Überhöhung Silber goldplattiert und emailliert, auf dem Avers über dem Medaillon Feingehaltspunze und auf dem Revers Herstellerbezeichnung, Feingehaltspunze und Tremolierstich, am späteren Brustband mit aufgelegter Rosette, in einem originalen, etwas schadhafte Etui wohl aus den 1850er oder 1860er Jahren, auf der Unterseite beschriftet "Mr René / de Pout-Jest". BWK4 169; EL S. 192 ff.; ER S. 217. II (IV)

150,--

Ex Auktion La Galerie Numismatique, Lausanne, im Oktober 2006. - René de Pout-Jest scheint ein französischer Journalist im 19. Jahrhundert gewesen zu sein.



7142



Etui 1:3



7142

- 7142 **Mecidiye-Orden [Nişan-ı Mecidi]**. 2. Modell, 2. Ausgabe (brillantiert - ab ca. 1870er Jahre), Dekoration der 5. Klasse, Anfertigung der Osmanischen Münze [Darphâne-i Âmire] in Konstantinopel aus der Regierungszeit Sultan Abdülhamids II. (1842-1918, reg. von 1876 bis 1909), aus dem letzten Quartal des 19. Jahrhunderts, Silber brillantiert und reperciert, Medaillon Gold emailliert, Halbmond-Überhöhung Silber goldplattiert und emailliert, auf dem Revers nur zwei Feingehaltspunzen, am Brustband, in einem originalen Etui der 4. Klasse wohl aus den 1850er oder 1860er Jahren. BWK4 169; EL S. 192 ff.; ER S. 217.

II

200,--

Ex Auktion La Galerie Numismatique, Lausanne, im Oktober 2006.



7143



- 7143 **Mecidiye-Orden [Nişan-ı Mecidi]**. 2. Modell, 2. Ausgabe (brillantiert - ab ca. 1870er Jahre), Dekoration der 5. Klasse, Anfertigung der Osmanischen Münze [Darphâne-i Âmire] in Konstantinopel aus der Regierungszeit Sultan Mehmeds V. Reschad (1844-1918, reg. seit 1909), aus der Zeit des Ersten Weltkriegs von 1914 bis 1918, Silber brillantiert, Medaillon Gold emailliert, Halbmond-Überhöhung Silber goldplattiert, vergoldet und emailliert, auf dem Revers Herstellerbezeichnung, zwei Feingehaltspunzen und Tremolierstich, am etwas zerschlissenen Brustband, mit Bandspange "Çanakale", an

II

200,--

Tragespange. BWK4 169; EL S. 192 ff.; ER S. 217.
 Çanakale ist eine an den Dardanellen gegenüber der Halbinsel Gallipoli [Gelibolu Yarımadası] auf der kleinasiatischen Seite gelegenen Stadt. Hier tobte während des Ersten Weltkriegs zwischen Februar 1915 und Januar 1916 zwischen britischen (mit 469.000 Mann) und französischen (mit 79.000 Mann) Truppen auf der einen Seite und osmanischen und deutschen Truppen (mit zusammen über 315.000 Mann) auf der anderen Seite die für beide Seiten sehr verlustreiche - über 100.000 Gefallene und über 280.000 Verwundete - Schlacht von Gallipoli, in der die Truppen der Entente vergeblich versuchten, die Kontrolle über die Dardanellen zu erhalten.



7144



Etui 1:2



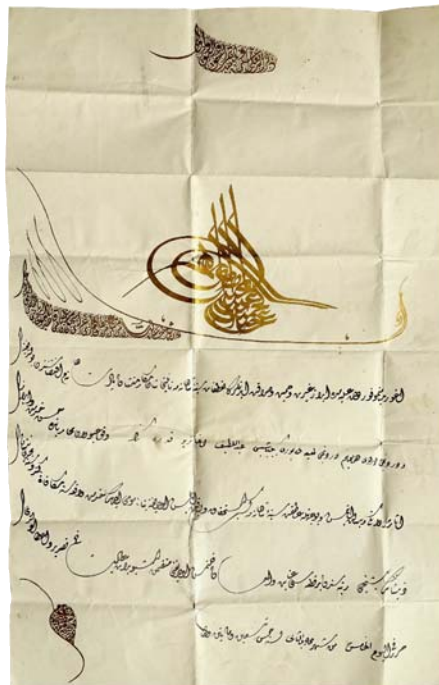
7144

7144 **Mecidiye-Orden [Nişan-ı Mecidi]**. 2. Modell, 2. Ausgabe (brillantiert - ab ca. 1870er Jahre), Dekoration der 5. Klasse, Anfertigung der Osmanischen Münze [Darphâne-i Âmire] in Konstantinopel aus der Regierungszeit Sultan Abdülhamids II. (1842-1918, reg. von 1876 bis 1909), aus der ersten Dekade des 20. Jahrhunderts, Silber brillantiert, Medaillon Gold, Halbmond-Überhöhung Silber goldplattiert, jeweils emailliert, auf dem Avers über dem Medaillon Feingehaltspunze, auf dem Revers Herstellerbezeichnung, Feingehaltspunze und Tremolierstich, am Brustband, im beschädigten späteren Etui (wohl Erster Weltkrieg) für eine 3. Klasse. BWK4 169; EL S. 192 ff.; ER S. 217.

II

150,--

Nach Angaben des Einlieferers aus dem Nachlaß der Familie von Hürschid Pascha.



ex 7145 1:3

7145 **Mecidiye-Orden [Nişan-ı Mecidi]**. Verleihungs-Patent [Berat] zur 5. Klasse für den Major Abdülatif Ağazade, datiert 1295 [AD 1878], mehrfach gefaltet, zusammen mit zwei Photographien der Urkunde mit rückseitiger Transkription und Inhaltsangabe in englischer Sprache.

II

75,--

Abdülatif Ağazade vom Train-Bataillon der 4. Osmanischen Armee wurde die 5. Klasse des Mecidiye-Ordens [Nişan-ı Mecidi] für "außerordentliche Kriegs-Verdienste" während des Russisch-Osmanischen Krieges von 1877/1878 verliehen.



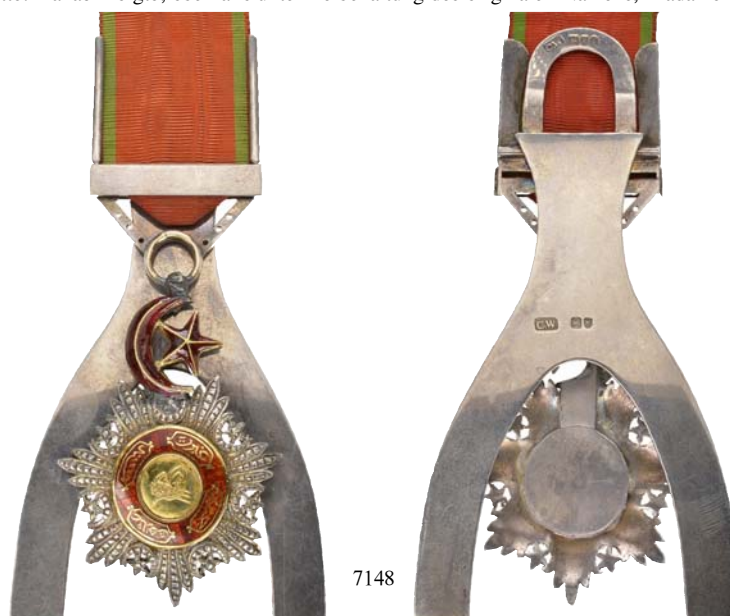
- 7146 **Mecidiye-Orden [Nişan-ı Mecidi]**. 2. Modell (mit goldfarbenem Medaillon-Feld - ab ca. 1860er Jahre), Dekoration der 5. Klasse, Anfertigung der Osmanischen Münze [Darphâne-i Âmire] in Konstantinopel aus der Regierungszeit Sultan Abdülhamids II. (1842-1918, reg. von 1876 bis 1909), aus der ersten Dekade des 20. Jahrhunderts, Silber brillantiert, Medaillon Gold, Halbmond-Überhöhung Silber goldplattiert, jeweils emailliert, kleiner Emaillie-Ausbruch im Medaillon-Ring, auf dem Avers über dem Medaillon Feingehaltspunze, auf dem Revers Herstellerbezeichnung, Feingehaltspunze und Tremolierstich, am alten, jedoch nicht korrekten Brustband. BWK4 169; EL S. 192 ff.; ER S. 217. II

150,--

- 7147 **Mecidiye-Orden [Nişan-ı Mecidi]**. 2. Modell, 2. Ausgabe (brillantiert - ab ca. 1870er Jahre), Reduktion der Dekoration 5. Klasse, Durchmesser 42,1 mm, Anfertigung der Firma Kretly in Paris wohl aus dem letzten Drittel des 19. Jahrhunderts, Silber brillantiert und reperciert, Medaillon-Ring und Halbmond-Überhöhung Gold, letztere tlw. hohl gefertigt (mit Luftdruck-Ausgleichs-Löchlein im Stern), jeweils emailliert, nahezu unsichtbarer Emaillie-Ausbruch im Halbmond, auf dem Revers Herstellerbezeichnung, am alten Brustband. RR II

150,--

Die Pariser Firma Kretly, bekannt für die hohe Qualität ihrer Erzeugnisse, war laut Trigueiros und Tamman (in TRG S. 29) von 1847 bis 1925 im Palais Royal (von 1848 bis 1853 "Palais National") tätig und ansässig. Die Firma wurde kurz vor 1880 unter Beibehaltung des alten Namens von Veuve Michaut übernommen, die sie bis ca. 1900/1904 innehatte. Danach folgte, ebenfalls unter Beibehaltung des originalen Namens, Madame Forceville.



- 7148 **Mecidiye-Orden [Nişan-ı Mecidi]**. 2. Modell, 2. Ausgabe (brillantiert - ab ca. 1870er Jahre), Reduktion der Dekoration 5. Klasse, Durchmesser 42,1 mm, wohl französische oder britische Anfertigung wohl aus dem letzten Viertel des 19. Jahrhunderts, Silber, Medaillon Gold, Halbmond-Überhöhung Silber goldplattiert, jeweils emailliert, zusammen mit dem Brustband fest aufgelötet auf einen Ständer, Anfertigung wohl der Firma Charles Weeden in London aus dem Jahre 1909, Silber, auf dem Revers u. a. Herstellerpunze "C.W" und Londoner Jahrespunze "O". RRR II

200,--

Charles Weeden arbeitete Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts in London. Von ihm sind u. a. auch Freimaurer-Bijoux bekannt.

- 7149 Diese Position entfällt.



7150 1:1

Etui 1:2

- 7150 **Mecidiye-Orden [Nişan-ı Mecidi]**. 2. Modell, 2. Ausgabe (brillantiert - ab ca. 1870er Jahre), Dekoration der 3. Klasse (mit Säbeln), Anfertigung der Osmanischen Münze [Darphâne-i Âmire] in Konstantinopel aus der Regierungszeit Sultan Abdülhamids II. (1842-1918, reg. von 1876 bis 1909), aus dem letzten Quartal des 19. Jahrhunderts, Silber tlw. brillantiert und reperciert, Medaillon Gold emailliert, die Halbmond-Überhöhung Silber goldplattiert und emailliert, Emaillie-Abplatzungen, mit später ergänzten europäischen (!) Säbeln, Silberguß vergoldet, auf dem Revers Herstellerbezeichnung, am Halsband-Abschnitt, im bordeauxroten, goldfarbenen bedruckten Samtettui für eine 4. Klasse aus der Regierungszeit Sultan Mehmeds V. Reschad (1844-1918, reg. seit 1909), mit zerschlissener Boden-Abdeckung. II

250,--

Ex Auktion Spink & Son, London, im Oktober 1987. - Für die Originalität der später hinzugefügten europäischen Säbel in vergoldetem Silberguß kann keine Garantie übernommen werden.

Osmanje-Orden [Nişan-ı Osmani].

Unmittelbar nach seinem Regierungsantritt dachte Sultan Abdülaziz (1830-1876, reg. seit 1861) über die Stiftung eines weiteren Verdienstordens nach. So stiftete er mit Ferman vom 9. Dezember 1861 [21 Muharrem AH 1278] den zunächst dreiklassigen (erste bis dritte Klasse) Osmanje-Orden [Nişan-ı Osmani] für zivile und militärische Verdienste. Er benannte ihn nicht nach sich selbst, sondern nach Sultan Osman I. Gazi (1258-1324/26, reg. ab 1281/88), dem ersten Sultan des Osmanischen Reiches. Von Beginn an stand der Osmanje-Orden rangmäßig über dem 1852 gestifteten Mecidiye-Orden.

Die sehr ausführlichen Statuten wurden im Journal de Constantinople vom 4. Januar 1862 publiziert. Laut Schulze (in SZ1 S. 502) waren dem ersten Kapitel zufolge Obergrenzen für Verleihungen an osmanische Bürger festgelegt: 50 in der ersten Klasse, 200 in der zweiten und 1.000 in der dritten Klasse. Verleihungen an Ausländer waren nicht limitiert.

Das zweite Kapitel legte die Gestaltung der Insignien und ihre Trageweise fest. So zeigen die Dekorationen im Medaillon über einem Halbmond die Worte "El Müsenid bi-Tefvikâti'r-Rebbâniyye Meliki'd-Devleti'l-Osmâniyye Abdülaziz Hân" [Aldülaziz Khan, Souverän des Osmanischen Staates, der sich auf die göttliche Führung verläßt] in Gold in roter Emaillie, umgeben von einem rot emaillierten Medaillon-Ring. Die Trageweise der Insignien orientierte sich an der des französischen Militärischen Orden vom heiligen Ludwig [Ordre Militaire de Saint Louis]: In der 1. Klasse wurde das Kleinod am Schulterband getragen, dazu ein Bruststern, in der zweiten Klasse eine Dekoration am Halsband (ohne Bruststern) und in der 3. Klasse eine Dekoration am Halsband. Die Dekorationen waren von unterschiedlicher Größe. Als besondere Auszeichnung konnten die Insignien aller Klassen "in Brillanten", also besetzt mit Diamanten in Altschliff verliehen werden. Angefertigt wurden sie prinzipiell von der Osmanischen Münze [Darphâne-i Âmiré] in Konstantinopel (1. Modell).

Laut Schulze (in SZ1 S. 509) ordnete Sultan Abdülaziz (1830-1876, reg. seit 1861) 1867 (möglicherweise im Verlauf seines Besuches der Weltausstellung in Paris) mehrere Veränderungen an: Die Dekorationen erhielten sieben grün emaillierte Stern-Strahlen und dazwischen kurze brillantierte Metallstrahlen. Das Revers-Medaillon zeigt nun über zwei Trommeln vor gekreuzten Fahnen die Jahresangabe "sene 699" [AD 1299/1300], das im 19. Jahrhundert oft benutzte "offizielle" Gründungsjahr des Osmanischen Reiches. Der Medaillon-Ring des Bruststerns war jetzt grün und nicht mehr rot emailliert. Zur zweiten Klasse wurde jetzt ein Bruststern getragen und die bisherige zweite Klasse (ohne Bruststern) wurde zur dritten Klasse, womit die bisherige am Brustband zu tragende dritte Klasse zur vierten Klasse wurde. Letztere wurde vorwiegend am einfachen Brustband verliehen, später jedoch auch mit auf dem Band aufgelegter Rosette. Die oft im Handel vorkommende Bezeichnung "fünfte Klasse" für Dekorationen am Brustband ohne aufgelegte Rosette ist irreführend, da die Stiftung einer solchen Klasse nie erfolgt ist. (2. Modell).

1867 hat es für sehr kurze Zeit eine Übergangsform gegeben, bei der die Gestaltung und die Trageweise der des 1. Modells entspricht, die Medaillonringe von Dekorationen und Bruststernen jedoch schon grün emailliert sind (vgl. EL S. 234)

Die Größe der Dekorationen und der Bruststerne des 2. Modells ist im Prinzip für alle Klassen dieselbe. Bei den Bruststernen scheint sich dies möglicherweise gegen Ende des 19. Jahrhunderts wieder leicht geändert zu haben, da Größenunterschiede zwischen den Bruststernen der beiden Klassen festzustellen sind. Allerdings kommen auch im Ersten Weltkrieg eindeutig originale und zusammengehörige Sets der zweiten Klasse mit einem großen Bruststern vor.

Als besondere Auszeichnung konnte die erste Klasse jetzt auch mit einem Kleinod ganz in Gold verliehen werden. Patterson (in PTT S. 169) bildet einen solchen Set ab, der wohl an den Prinzen von Wales und späteren König Edward VII. (1841-1910, reg. seit 1901) verliehen wurde. Auch die anderen Klassen kommen in teilweise echt Gold vor.

Zu Beginn des Ersten Weltkriegs wurden ähnlich wie bei der Imtyaz- und der Liyakat-Medaille (dort jedoch in Form gekreuzter Säbel europäischer Art) gekreuzte sog. Scimitare [kılıç], auch als "Mamluken-Säbel" bezeichnet, für die Insignien des Mecidiye-Ordens eingeführt, wenn dieser für außerordentliche Tapferkeit im Gefecht verliehen wurde. Anders als bei den Medaillen waren die Scimitare direkt auf den Insignien durch das Medaillon hindurch angebracht. Allerdings wurden hierfür weder die Statuten erweitert, noch ist bisher eine diesbezügliche osmanische Verordnung aufgetaucht. Auch während des Krieges erfolgte die deutliche Mehrheit der Verleihungen sowohl an Osmanen als auch an Ausländer ohne gekreuzte Säbel, was auch ihr relativ seltenes Vorkommen (zumindest der zweifelsfrei originalen Stücke!) auf dem Sammlermarkt erklärt.



1,5:1

7151 1:1

- 7151 **Osmanje-Orden [Nişan-ı Osmani]**. 1. Modell (mit rotem Medaillon-Ring - 1861-1867), Dekoration der 2. Klasse, Anfertigung der Osmanischen Münze [Darphâne-i Âmiri] in Konstantinopel aus der Regierungszeit Sultan Abdülaziz' (1830-1876, reg. seit 1861) aus dem Zeitraum zwischen 1861 und 1867, Silber, Medaillon und Halbmond-Überhöhung Gold, rot emailliert, ohne Halsband. BWK4 183; ER S. 234.

RRRR

7.500,--

Zweifelsfreies Original exemplar von außerordentlicher Seltenheit! - Ex Auktion 35 Andreas Thies EK, Kirchheim/Teck, im Juni 2008.



1,5:1



7152 1:1



- 7152 **Osmanje-Orden [Nişan-ı Osmani]**. 2. Modell (Dekorationen mit grünen Strahlen - 1867-1922), Dekoration der 1. Klasse "mit Brillanten", Gold emailliert, Silber, besetzt "à jour" mit 49 Diamant-Rosen (auf Echtheit geprüft), 36,2 g, Halbmond-Überhöhung mit Luftdruck-Ausgleichs-Loch, am originalen, alten Schulterband. EL S. 230; ER S. 232.

RRRR I-II

5.000,--

Nach Angaben des Einlieferers wurde das Objekt im Dezember 2003 erworben.



7153 1:1



- 7153 **Osmanje-Orden [Nişan-ı Osmani]**. 2. Modell (Dekorationen mit grünen Strahlen - 1867-1922), Set der 2. Klasse, besondere Ausführung in Gold, Anfertigung der Osmanischen Münze [Darphâne-i Âmire] in Konstantinopel aus der Regierungszeit Sultan Abdülaziz' (1830-1876, reg. seit 1861), von 1867, bestehend aus: Dekoration der 2. Klasse, Gold tlw. emailliert, Silber brillantiert, am originalen alten Halsband, und Bruststern, Durchmesser 94,6 mm, Silber brillantiert und reperciert, Medaillon Gold emailliert, an Nadel, mit zwei seitlichen Fixierhaken. BWK4 187,188; EL S. 232; ER S. 240. RRR II (2) 5.000,--

Ex Auktion 45 Andreas Thies EK, Kirchheim/Teck, vom 15. bis 16. Juli 2011, Kat.-Nr. 226 und 227, davor ex Auktion "The Beaufort Garter Jewels" Christie's London, am 21. November 1989.

Sultan Abdülaziz (1830-1876, reg. seit 1861) besuchte 1867 die Weltausstellung in Paris und anschließend London. Im Verlauf dieses Besuches verlieh er laut damaliger Angaben von Christie's dieses Set der 2. Klasse, des soeben eingeführten neuen 3. Modells (1867-1922), an Henry Charles FitzRoy Somerset, 8. Duke [Herzog] von Beaufort KG, PC, DL (1824-1899, Herzog seit 1853).

Henry Somerset war der einzige Sohn von Henry Somerset, Marquess von Worcester (1792-1853, seit 1853 7. Duke von Beaufort) und dessen zweiter Ehefrau Emily Frances, geb. Smith, am 1. Februar 1824 geboren.

Nach einer militärischen Laufbahn, in der er es zum Captain [Hauptmann] brachte, saß er von 1835 bis 1853 für die Konservative Partei im Unterhaus des britischen Parlaments. 1853, nach dem Tod seines Vaters, nahm er dessen Sitz im Oberhaus des Parlaments ein. Von 1858 bis 1859 und erneut von 1866 bis 1868 bekleidete er das Amt des Königlichen Masters of the Horse und ab 1867 bis zu seinem Tod das des Lord Lieutenant von Monmouthshire. Am 26. Februar 1858 wurde er zum Privy Counsellor ernannt und am 19. März 1867 in den Hosenbandorden aufgenommen.

Mit seiner Frau Georgina Charlotte, geb. Curzon (1825-1906), Tochter des 1. Earl [Graf] Howe, hatte er fünf Kinder. Am 30. April 1899 starb er im Alter von 75 Jahren in Stoke Gifford, Gloucestershire, und wurde in der Kirche St Michael and All Angels, der Familien-Grabstätte in Badminton, Gloucestershire beigesetzt.



Etui 1:2

7154 1:1

- 7154 **Osmanje-Orden [Nişan-ı Osmani]**. 2. Modell (Dekorationen mit grünen Strahlen - 1867-1922), Set der 2. Klasse, Anfertigung der Osmanischen Münze [Darphâne-i Âmire] in Konstantinopel aus der Regierungszeit Mehmeds V. Reschad (1844-1918, reg. seit 1909), bestehend aus: Dekoration der 2. Klasse, Silber tlw. brillantiert, tlw. vergoldet, Medaillon-Feld Gold, emailliert, am originalen alten, etwas verfleckten Halsband, und Bruststern, Durchmesser 80,8 mm, Silber brillantiert und reperciert, Medaillon Gold emailliert, auf dem Avers über dem Medaillon Feingehaltspunze, auf dem Revers Herstellerbezeichnung, Feingehaltspunze und Tremolierstich, an Nadel, mit zwei seitlichen Fixierhaken, im originalen braunen, goldfarbenen bedruckten, beriebenen Verleihungsetui. BWK4 187,188; EL S. 232; ER S. 240. II 750,--

Nach Angaben des Einlieferers aus dem Nachlaß der Familie von Hürschid Pascha.



7155



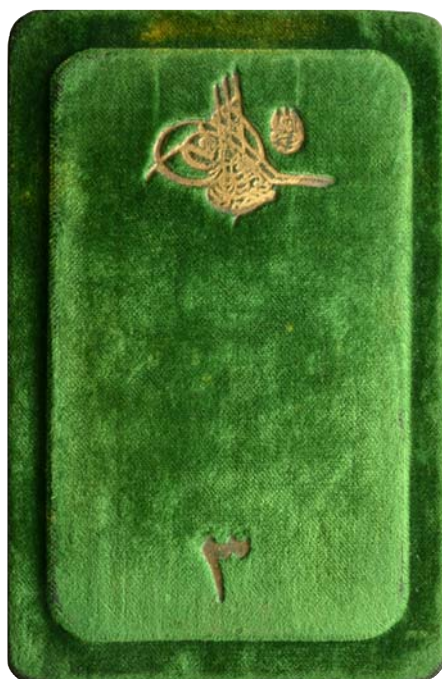
- 7155 **Osmanje-Orden [Nişan-ı Osmani]**. 2. Modell (Dekorationen mit grünen Strahlen - 1867-1922), Bruststern zur 2. Klasse, Durchmesser 91,8 mm, Anfertigung der Osmanischen Münze [Darphâne-i Âmire] in Konstantinopel aus der Regierungszeit Mehmeds V. Reschad (1844-1918, reg. seit 1909), wohl aus der Zeit des Ersten Weltkriegs von 1914 bis 1918, Silber brillantiert und reperciert, Medaillon Silber vergoldet, Medaillon-Feld Gold, emailliert, min. Emaillé-Chip im Medaillon-Ring, auf dem Avers in der obersten Kreuzspitze Feingehaltspunze, auf dem Revers Herstellerbezeichnung, Feingehaltspunze und Tremolierstich, an Nadel, mit zwei seitlichen Fixierhaken. BWK4 188; EL S. 232; ER S. 240. II-

400,--

Ex Auktion Spink & Son. London, im Oktober 1987. - Die Exemplare mit Medaillons aus vergoldetem Silber sind aufgrund ihrer nur sehr kurzen Herstellungszeit deutlich seltener als diejenigen mit echt goldenen Medaillons.



7156



Etui 1:2



7156

- 7156 **Osmanje-Orden [Nişan-ı Osmani]**. 2. Modell (Dekorationen mit grünen Strahlen - 1867-1922), Dekoration der 3. Klasse, Anfertigung der Osmanischen Münze [Darphâne-i Âmire] in Konstantinopel aus der Regierungszeit Sultan Abdülhamids II. (1842-1918, reg. von 1876 bis 1909), wohl aus der ersten Dekade des 20. Jahrhunderts, Silber tlw. brillantiert, tlw. vergoldet, Medaillon-Feld Gold, emailliert, mehrere Abplatzungen im Medaillon-Ring, am originalen kurzen Einknöpf-Halsband, mit einem zweiten Band-Abschnitt, im originalen grünsamtenenen, etwas beriebenen Verleihungsetui mit goldfarbener Tughra Sultan Abdülhamids II. BWK4 189; EL S. 232; ER S. 240. II-III

250,--



7157

- 7157 **Osmanje-Orden [Nişan-ı Osmani].** 2. Modell (Dekorationen mit grünen Strahlen - 1867-1922), Dekoration der 3. Klasse, Anfertigung der Osmanischen Münze [Darphâne-i Âmire] in Konstantinopel aus der Regierungszeit Mehmeds V. Reschad (1844-1918, reg. seit 1909), Silber tlw. brillantiert, tlw. vergoldet, Medaillon-Feld Gold, emailliert, ohne Halsband. BWK4 189; EL S. 232; ER S. 240. II 200,--



7158

- 7158 **Osmanje-Orden [Nişan-ı Osmani].** 2. Modell (Dekorationen mit grünen Strahlen - 1867-1922), Dekoration der 3. Klasse, französische Anfertigung, Silber tlw. brillantiert, tlw. vergoldet und emailliert, in der Öse französische Garantie-Punze für Silber von 1838 bis 1961 ("Eberkopf"), am Halsband-Abschnitt. BWK4 189; EL S. 232; ER S. 240. R II 200,--



7159

- 7159 **Osmanje-Orden [Nişan-ı Osmanî].** 2. Modell (Dekorationen mit grünen Strahlen - 1867-1922), Dekoration der 3. Klasse, französische Anfertigung aus der Regierungszeit Mehmeds V. Reschad (1844-1918, reg. seit 1909), Silber tlw. brillantiert, tlw. vergoldet, Medaillonfeld Gold, emailliert, Emaille-Abplatzungen im Medaillon-Feld, in der Öse doppelt nicht identifizierbar punziert, am späteren Halsband. BWK4 189; EL S. 232; ER S. 240. II 250,--

Ex Auktion 48 Lanz, München im November 2003, Kat.-Nr. 860.



7160

Etui 1:2

7160

- 7160 **Osmanje-Orden [Nişan-ı Osmanî].** 2. Modell (Dekorationen mit grünen Strahlen - 1867-1922), Dekoration der 4. Klasse, Anfertigung der Osmanischen Münze [Darphâne-i Âmirî] in Konstantinopel aus der Regierungszeit Mehmeds V. Reschad (1844-1918, reg. seit 1909), Silber tlw. brillantiert, tlw. vergoldet, Medaillon-Feld Gold, emailliert, Chips und Reparaturen in der Emaille auf Avers und Revers der Strahlen, am späteren Brustband ohne Rosette, im originalen grünsamtenen, goldfarbenen bedruckten Verleihungsetui. BWK4 190; EL S. 232; ER S. 240. III 200,--

Ex Auktion Baldwin's im Juli 2008, Kat.-Nr. 628.



7161



7161 **Osmanje-Orden [Nişan-ı Osmani].** 2. Modell (Dekorationen mit grünen Strahlen - 1867-1922), Dekoration der 4. Klasse, Anfertigung der Osmanischen Münze [Darphâne-i Âmire] in Konstantinopel aus der Regierungszeit Mehmeds V. Reschad (1844-1918, reg. seit 1909), Silber tlw. brillantiert, tlw. vergoldet, Medaillon-Feld Gold, emailliert, ohne Band. BWK4 190; EL S. 232; ER S. 240. II

200,--

Ex Auktion Spink & Son, London, im Oktober 1987.



7162



Etui 1:2



7162

7162 **Osmanje-Orden [Nişan-ı Osmani].** 2. Modell (Dekorationen mit grünen Strahlen - 1867-1922), Dekoration der 4. Klasse, Anfertigung der Osmanischen Münze [Darphâne-i Âmire] in Konstantinopel aus der Regierungszeit Mehmeds V. Reschad (1844-1918, reg. seit 1909), Silber tlw. brillantiert, tlw. vergoldet, Medaillon-Feld Gold, emailliert, am alten Dreiecks-Band, im originalen alten, min. beriebeneen grünsamtenen und goldfarben bedruckten Verleihungsetui. BWK4 190; EL S. 232; ER S. 240. II

200,--

Ex Auktion 31 Andreas Thies EK, Kirchheim / Teck, im Dezember 2008, Kat.-Nr. 116.



7163



Etui 1:2

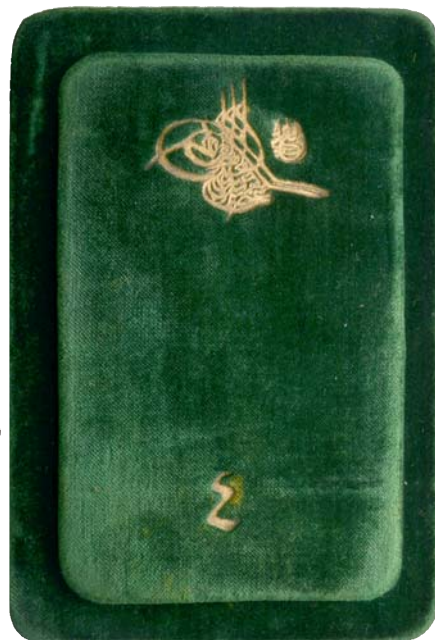


7163

- 7163 **Osmanje-Orden [Nişan-ı Osmani].** 2. Modell (Dekorationen mit grünen Strahlen - 1867-1922), Dekoration der 4. Klasse, Anfertigung der Osmanischen Münze [Darphâne-i Âmire] in Konstantinopel aus der Regierungszeit Mehmeds V. Reschad (1844-1918, reg. seit 1909), Silber tlw. brillantiert, tlw. vergoldet, Medaillon-Feld Gold, emailliert, am Brustband, im originalen alten, min. beriebenen, goldfarbenen bedruckten braunen Verleihungsetui. BWK4 190; EL S. 232; ER S. 240. II 200,--



7164



Etui 1:2



7164

- 7164 **Osmanje-Orden [Nişan-ı Osmani].** 2. Modell (Dekorationen mit grünen Strahlen - 1867-1922), Dekoration der 4. Klasse, Anfertigung der Osmanischen Münze [Darphâne-i Âmire] in Konstantinopel aus der Regierungszeit Mehmeds V. Reschad (1844-1918, reg. seit 1909), Silber tlw. brillantiert, tlw. vergoldet, Medaillon-Feld Gold, emailliert, kleiner Emaille-Ausbruch im Medaillon-Ring, am eventuell etwas späteren Brustband, im originalen alten, jedoch tadellos erhaltenen Verleihungsetui mit der Tughra Sultan Mehmeds V. Reschad. BWK4 190; EL S. 232; ER S. 240. II 200,--

Ex Auktion La Galerie Numismatique, Lausanne, im Oktober 2006, Kat.-Nr. 1348.



7165

- 7165 **Osmanje-Orden [Nişan-ı Osmani].** 2. Modell (Dekorationen mit grünen Strahlen - 1867-1922), Dekoration der 4. Klasse, Durchmesser 63,9 mm, möglicherweise europäische Anfertigung aus der Regierungszeit Mehmeds V. Reschad (1844-1918, reg. seit 1909), Silber tlw. brillantiert, tlw. vergoldet und emailliert, am Brustband ohne Rosette. BWK4 190; EL S. 232; ER S. 240. I-II

200,--



7166

7167

- 7166 **Osmanje-Orden [Nişan-ı Osmani].** 2. Modell (Dekorationen mit grünen Strahlen - 1867-1922), Reduktion einer Dekoration der 4. Klasse, französische Anfertigung, Silber tlw. brillantiert, tlw. vergoldet und emailliert, in der Öse französische Garantie-Punze für Silber von 1838 bis 1961 ("Eberkopf"), am alten Brustband mit aufgelegter Rosette. R II

100,--

- 7167 **Osmanje-Orden [Nişan-ı Osmani].** 2. Modell (Dekorationen mit grünen Strahlen - 1867-1922), Reduktion einer Dekoration der 4. Klasse, Durchmesser 42,9 mm, französische Anfertigung, Silber tlw. brillantiert, tlw. vergoldet und emailliert, chemisch gereinigt, am Dreiecks-Band ohne Rosette. R I-II

100,--



7168



- 7168 **Osmanje-Orden [Nişan-ı Osmani]**, 2. Modell (Dekorationen mit grünen Strahlen - 1867-1922), Bruststern der 1. Klasse mit "Säbeln" (Scimitaren [kılıç], auch als "Mamluken-Säbel" bezeichnet), Anfertigung der Osmanischen Münze [Darphâne-i Âmire] in Konstantinopel aus der Regierungszeit Sultan Mehmeds V. Reschad (1844-1918, reg. seit 1909), aus der Zeit des Ersten Weltkriegs zwischen 1914 und 1918, Durchmesser 93,8 mm, Silber brillantiert und reperciert, tlw. vergoldet, tlw. emailliert, auf dem Revers Herstellerbezeichnung, an Nadel, diese mit der deutschsprachigen Punze "SILBER", mit zwei seitlichen Fixierhaken. BWK4 194; EL S. 454; ER S. 237 var.

II 1.500,--

Ex Auktion Spink & Son. London, im Oktober 1987.

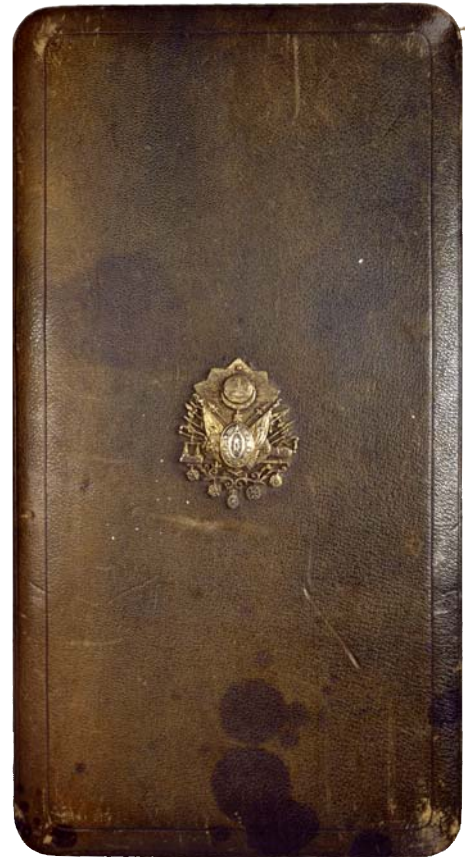


Etui 1:2

7169 1:1

- 7169 **Osmanje-Orden [Nişan-ı Osmani]**. 2. Modell (Dekorationen mit grünen Strahlen - 1867-1922), Set der 2. Klasse mit "Säbeln" (Scimitaren [kılıç], auch als "Mamluken-Säbel" bezeichnet), Anfertigung der Osmanischen Münze [Darphâne-i Âmire] in Konstantinopel aus der Regierungszeit Sultan Mehmeds V. Reschad (1844-1918, reg. seit 1909), aus der Zeit des Ersten Weltkriegs zwischen 1914 und 1918, bestehend aus: Dekoration der 2. Klasse mit Säbeln, Silber tlw. brillantiert, tlw. vergoldet und emailliert, mehre Abplatzungen und Chips in der grünen Emaillie von Avers und Revers, kaum sichtbare Emaillie-Reparatur auf dem Revers, am originalen Halsband, und Bruststern zur 2. Klasse mit Säbeln, Durchmesser 91,0 mm, Silber brillantiert und reperciert, tlw. vergoldet, tlw. emailliert, auf dem Revers Herstellerbezeichnung und zwei Ösen für die entfernten seitlichen Fixierhaken, an Nadel, im originalen, grünledernen, goldfarben bedruckten, etwas beriebenen Verleihungsetui, innen mit osmanischer Bezeichnung und Tughra Abdülhamids II. BWK4 195, 196; EL S. 454; ER S. 237 var. **RR II-III; I-II (2)**

2.000,--



7170 1:1,5

Orden für Nächstenliebe [Şefkat Nişânı].

Schon bald nach seiner Thronbesteigung beschäftigte sich Sultan Abdülhamid II. (1842-1918, reg. von 1876 bis 1909) wie sein Vorgänger Abdülmecid I. (1823-1861, reg. seit 1839) mit der Schaffung eines Ordens, dieses Mal für Frauen. Nach einigen Vorbereitungen wurde der neue dreiklassige (erste bis dritte Klasse) Damenorden von Sultan Abdülhamid II. am 27. September 1878 [29 Ramazan AH 1295] mit Zustimmung des Staatsrats formell gestiftet, nachdem die Statuten schon am 23. September vom Ministerrat approbiert worden waren.

Die Ordensinsignien bestanden im Prinzip aus einem fünfstrahligen rot emaillierten Stern mit der Tughra Abdülhamids II im Zentrum, umgeben von einem grün emaillierten Medaillon-Ring mit den Worten "Hamiiyet" [Hingabe], "İnsâniyyet" [Menschlichkeit oder Nächstenliebe] und "Muavenet" [Hilfe oder Beistand], beim Bruststern zur ersten und den Dekorationen der zweiten und dritten Klasse umgeben von Strahlen mit einem Blätterkranz mit roten oder goldenen Früchten. Die Strahlen und der Blätterkranz des Bruststerns der ersten und die Dekoration der zweiten Klasse waren besetzt mit Diamanten und Diamantrosen, teilweise auch noch mit Smaragden und Rubinen. Allerdings tauschten einige Trägerinnen später teilweise die größeren Steine gegen Similisteine aus. Auf dem Revers war meistens, jedoch nicht immer, ein Stern im Lorbeerkranz angebracht. Angefertigt wurden die Insignien prinzipiell von der Osmanischen Münze [Darphâne-i Âmire] in Konstantinopel.

Getragen wurde das Kleinod der ersten Klasse an einem Brustband von der rechten Schulter zur linken Hüfte, die Dekorationen der zweiten und dritten Klasse an einer Bandschleife an der linken oberen Brustseite.



7170 1:1

Detail aus Bild links

7170 **Orden für Nächstenliebe [Şefkat Nişânı]**. Set der 1. Klasse in besonderer Ausführung mit Steinen an den Strahlenspitzen des Bruststerns, Anfertigung aus der Regierungszeit Sultan Mehmed V. Reschad zwischen 1909 und 1918, bestehend aus:

Kleinod, Durchmesser 54,4 mm, Gold, hohl gefertigt, emailliert, am originalen alten Schulterband, und Bruststern, Ausführung mit Stern im Lorbeerkranz auf dem Revers, Durchmesser 98,9 mm, Gold, hohl gefertigt, emailliert, Silber, besetzt "à jour" mit ca. 300 Diamanten in Altschliff und Diamant-Rosen (auf Echtheit geprüft!), 35 Rubin-Rosen (auf Echtheit geprüft!), an den Sternspitzen besetzt "à jour" mit fünf Similisteinen (die wohl später anstelle der ursprünglich vorhandenen Diamanten eingesetzt wurden), mit horizontaler Nadel, im originalen braunen Lederetui, belegt mit metallinem Wappen, etwas berieben.
 BWK4 200, 201 var.; EL S. 270 var.; ER S. 286 var.

RRRR I-II (2) 10.000,--

In dieser Ausführung von außerordentlicher Seltenheit!

Nach Angaben des Einlieferers wurde das Objekt im November 2006 erworben.

Nach Angaben des Einlieferers soll dieses Set an Hatice Şükriye Sultan (1906-1972) verliehen worden sein. Auf der hier abgebildeten Photographie der Prinzessin ca. aus dem Jahre 1918 ist auch sehr deutlich ein solcher Bruststern zu erkennen.

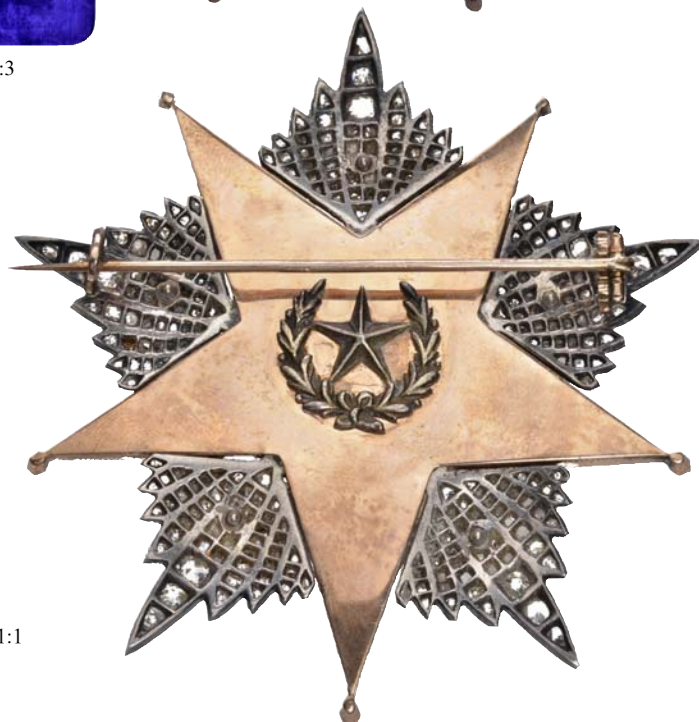
Hatice Şükriye Sultan (1906-1972) wurde am 24. Februar 1906 [29 Zilhicce 1323] in Konstantinopel als älteste Tochter von Prinz [Şehzade] Yusuf İzzettin Efendi (1857-1916, ab 1909 osmanischer Thronfolger) und dessen fünfter Ehefrau Leman 'Ünlüsoy' Hanımefendi (1888-1953) geboren. Prinz Yusuf war der älteste Sohn Sultan Abdülaziz' (1830-1876, reg. seit 1861). Am 24. November 1923 heiratete Hatice Şükriye in Konstantinopel Prinz [Şehzade] Mehmed Şerafeddin Efendi (1904-1966). Sie starb am 1. April 1972 in Kairo.



Etui 1:3



7171 1:1



7171 **Orden für Nächstenliebe [Şefkat Nişanı]**. Set der 1. Klasse, Anfertigung aus der Regierungszeit Sultan Abdülhamids II. (1842-1918, reg. von 1876 bis 1909), bestehend aus:

Kleinod, Durchmesser 54,0 mm, Gold, hohl gefertigt, emailliert, am originalen alten Schulterband, und Bruststern, Ausführung mit Stern im Lorbeerkranz auf dem Revers, Durchmesser 87,7 mm, Gold, hohl gefertigt, emailliert, Silber, besetzt "à jour" mit ca. 240 Diamanten in Altschliff und Diamant-Rosen (auf Echtheit geprüft!) sowie 35 Rubin-Rosen (auf Echtheit geprüft!), mit horizontaler Nadel, im originalen, violettsamtenen Verleihungsetui mit aufgelegtem metallenen osmanischen Wappen Sultan Abdülhamids II, mit am Rand tlw. zerschlissener Bodenseide.

BWK4 200, 201; EL S. 270; ER S. 286.

RR I-II (2) 5.000,--

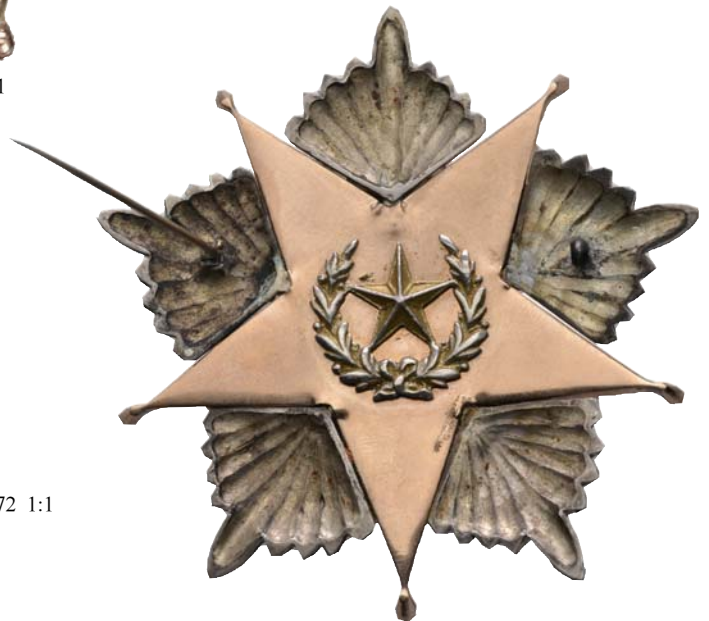
Nach Angaben des Einlieferers wurde das Objekt im Dezember 1997 erworben.



1,5:1



7172 1:1



- 7172 **Orden für Nächstenliebe [Şefkat Nişânı]**. Bruststern zur 1. Klasse, variante Ausführung ohne Blätterkranz, jedoch mit Stern im Lorbeerkranz auf dem Revers, Durchmesser 71,4 mm, Anfertigung vom Ende der Regierung Sultan Mehmeds V. Reschad (1844-1918, reg. seit 1909) oder sogar aus der Zeit der Regierung Mehmeds VI. Vahideddin (1861-1926, reg. von 1918 bis 1922), Gold emailliert, Silber besetzt mit ca. 200 Diamant-Rosen (auf Echtheit geprüft!), die Vergoldung des Sterns im Lorbeerkranz auf dem Revers fast vollständig vergangen, an dünner horizontaler Nadel, im braunen Etui. BWK4 201 var.; EL S. 270 var.; ER S. 286 var. **RRRR II** 2.500,--

Nach Angaben des Einlieferers wurde das Objekt im März 2006 erworben.

In den Archiven finden sich bisher keine Erkenntnisse über eine zu später Zeit, also gegen Ende der Regierung Sultan Mehmeds V. Reschad (1844-1918, reg. seit 1909) oder Mehmeds VI. Vahideddin (1861-1926, reg. von 1918 bis 1922) erfolgte Änderung der Gestaltung der Insignien des Orden für Nächstenliebe [Şefkat Nişânı]. Allerdings halten wir diesen Bruststern für eine zweifelsfrei zeitgenössische osmanische Fertigung, bei dem die Art der Herstellung deutlich auf die Endzeit des Ersten Weltkriegs oder den Zeitraum danach hinweist.

Nach Angaben des Einlieferers soll dieser Bruststern aus dem Nachlaß der Familie von Divisionsgeneral Victor Marie Vitalis Pascha (1825-1899) stammen.



7173 ca. 1:1

- 7173 **Orden für Nächstenliebe [Şefkat Nişânı].** Dekoration der 2. Klasse, Ausführung ohne Stern und Lorbeerkranz auf dem Revers, Durchmesser 67,9 mm, Gold, hohl gefertigt, tlw. emailliert, besetzt tlw. "à jour" mit ca. 85 Diamanten in Altschliff, Diamant-Rosen und -Splitter (auf Echtheit geprüft!) und 35 Rubin-Rosen (auf Echtheit geprüft!), an originaler alter Damenschleife, an Doppel-Stecknadel, im originalen bordeauxroten, etwas beriebenen Samteti, mit aufgelegtem metallenen Lorbeerkranz und Stern, mit einem gebrochenen Scharnier. BWK4 202.; EL S. 271; ER S. 288. R II 3.000,--

Nach Angaben des Einlieferers wurde das Objekt im Dezember 2003 erworben.



7174

- 7174 **Orden für Nächstenliebe [Şefkat Nişânı].** Dekoration 3. Klasse, Anfertigung der Osmanischen Münze [Darphâne-i Âmire] in Konstantinopel aus der Regierungszeit Sultan Mehmeds V. Reschad (1844-1918, reg. seit 1909), Silber, tlw. brillantiert, tlw. goldplattiert, tlw. vergoldet, tlw. emailliert, das Medaillon um fast 180° verdreht, besetzt mit ca. 35 rosafarbenen und weißen Diamant-Rosen (auf Echtheit geprüft!), ohne Halbmond-Überhöhung, ohne Bandschleife und ohne Nadel. BWK4 203; EL S. 271; ER S. 289. III (IV) 300,--



7175 1:1

- 7175 **Orden für Nächstenliebe [Şefkat Nişânı].** Europäische Phantasie-Anfertigung einer Dekoration 3. Klasse, nach 1922, Buntmetall vergoldet und emailliert, besetzt mit Glassteinen, das Medaillon un ca. 120° verdreht, auf dem Revers Herstellerbezeichnung "Coro" in lateinischer Schreibschrift, mit Öse zum Einhängen und Nadel. II

50,--

Hoher Orden der Auszeichnung [Nişân-ı Âli-i İmtiyâz oder Yüksek İmtiyâz Nişanı].

Der einklassige, statutengemäß höchste Orden des Osmanischen Reiches wurde mit Ferman vom 12 Zilhicce 1295 AH [7. Dezember 1878] von Sultan Abdülhamid II. (1842-1918, reg. von 1876 bis 1909) gestiftet, also noch im gleichen Jahr wie der Orden für Nächstenliebe [Şefkat Nişânı]. Die Statuten datieren vom 18 Zilhicce [13. Dezember] des Jahres.

Diesem zufolge zeigen Kleinod und Bruststern im Zentrum die goldene Tughra Abdülhamids II. und die Jahreszahl "1295" [AH 1878] in grüner Emaillie, umgeben auf den Strahlen von den vier Begriffen "Sadâkat" [Treue], "Hamiyyet" [Hingabe], "Gayret" [Eifer] und "Şecâ'at" [Mut], ebenfalls goldfarben und in grüner Emaillie. Das Kleinod wurde doppelt, sowohl als Hals- und Schulterband-Dekoration verliehen und diese auch zusammen getragen, dazu ein Bruststern auf der linken Brustseite. Angefertigt wurden die Insignien prinzipiell von der Osmanischen Münze [Darphâne-i Âmire] in Konstantinopel.

Die Insignien kommen in verschiedenen Ausführungen vor, entweder nur mit Diamanten besetzt, oder auch mit Zitrienen um das Mittel-Medaillon herum und tlw. mit Smaragden auf den Ornamenten zwischen den Strahlen. Diese Unterschiede weisen jedoch nicht auf unterschiedliche Klassen hin. Die Verleihung des Ordens erfolgte durch den Sultan selbst mit einem durch ihn selbst ausgefertigten Ferman, auf seine eigene Initiative oder die des Ministerrates hin.

Laut Eldem (in EL S. 274 ff) gehörten u. a. der deutsche Kaiser Wilhelm I., König von Preußen (1797-1888, König seit 1861, Kaiser seit 1871), der den Orden am 5. Dezember 1881 erhielt, zu den Trägern, sowie Kaiser Franz Joseph I. von Österreich (1830-1916, reg. seit 1848 - verliehen 1882), König Humbert von Italien (1844-1900, reg. seit 1878 - verliehen 1884), der russische Kaiser Alexander III. (1845-1894, reg. seit 1881 - verliehen 1884), der deutsche Kaiser Wilhelm II., König von Preußen (1859-1941, reg. von 1888 bis 1918 - verliehen 1889) und seine Gemahlin Auguste Viktoria (1858-1921 - verliehen 1889), die britische Königin Victoria, Kaiserin von Indien (1819-1901, reg. seit 1837 - verliehen 1895) und der ägyptische Khedive Abbas II. Hilmi Pascha (1874-1944, reg. von 1892 bis 1914). Von den osmanischen Empfängern können genannt werden: Prinz Abdürrahim Hayri Efendi (1894-1952), ein Sohn Sultan Abdülhamids II., Prinz Yusuf Izzeddin Efendi (1857-1916), ein Sohn Sultan Abdülazis', Prinz Mehmed Abdülhalim Efendi (1894-1926), Großwesir Mehmed Said Pascha (1838-1914), General Achmed Eyüb Pascha (1833-1893), General Katircioglu Gasi Achmed Muchtar Pascha (1839-1919), General Gazi Osman Nuri Pascha (1832-1900) und General Kabaagacizade Achmed Cevat Pascha (1851-1900).



TALLINN MUSEUM
of Orders of Knighthood

Unique collection of Orders and decorations
from all over the world

Kuninga 3, 10146 Tallinn, Estonia
www.tallinmuseum.com
info@tallinmuseum.com



- 7176 **Hoher Orden der Auszeichnung [Nişân-ı Âli-i İmtiyâz oder Yüksek İmtiyâz Nişanı].** Bruststern, Ausführung mit Diamanten im Medaillon-Ring, 96,8 x 96,3 mm, Gold graviert, tlw. emailliert, besetzt mit insgesamt 118 Diamanten in Altschliff, davon 14 mit einem Einzelgewicht von jeweils ca. 1 ct, und acht mit einem Einzelgewicht von jeweils ca. 0,3 ct (auf Echtheit geprüft!), Gesamtgewicht 110,5 g, Emaillie-Abplatzungen im Medaillon-Feld sowie in zwei Halbmonden, an Nadel, mit zwei seitlichen Fixierhaken. AM 78; AT 43; BWK4 205; EL S. 204; ER S. 293. **RRRR II 50.000,--**



Ex Auktion 4 der Firma Olivier Chaponnière in Genf vom 26. November 2007, Kat.-Nr. 500.1 (Zuschlag 91.000,- CHF).

Laut Angaben des damaligen Versteigerers Chaponnière verliehen (wohl 1908 zu seinem Regierungsantritt als Emir des Hedschas und Groß-Sherif von Mekka) an Hussein ibn Ali al-Haschimi (1853 oder 1856-1931), von 1908 bis 1924 Groß-Scherif von Mekka und Emir, ab 1916 erster König des Hedschas.

Diese Angabe kann bei genauer Betrachtung des Trägerphotos eindeutig bestätigt werden, zeigt es doch den Träger mit exakt diesem Bruststern, bei dem auch der identische Emaillie-Chip im Medaillon-Feld erkennbar ist.

Er entstammte der Familie der Haschimiten (des mekkanischen Stammes Quraish) die seit dem 10. Jahrhundert als Scherifen Mekka kontrollierten und ihre Abstammung auf Hasan ibn Ali [Al-Ḥasan ibn Alī ibn Abī Ṭālib] (624-670), den Enkel des Propheten Mohammed zurückführten. Er wurde 1853 oder 1856 in Konstantinopel geboren und lebte seit 1893 quasi als Geisel wieder dort. 1908 wurde er Emir des Hedschas und Groß-Sherif von Mekka. Nachdem er sich 1908 gegen die Osmanische Ober-Herrschaft aufgelehnt hatte, proklamierte er sich zum König des Hedschas.

Mit Datum vom 1. November 1922 proklamierte Mustafa Kemal Pascha (1881-1938, ab 1934 "Atatürk") die Abschaffung des Sultanats, und der letzte Sultan Mehmed VI. Vahideddin (1861-1926, reg. von 1918 bis

1922) wurde vertrieben. Allerdings wurde das Amt des Kalifen [von chalifa], also das Amt des religiösen Führers der muslimischen Gemeinschaft als Nachfolger des Propheten Mohammed beibehalten, und Prinz Abdülmecid Efendi (1868-1944), einem Sohn Sultan Abdülaziz' (1830-1876, reg. seit 1861) angetragen, der es von 1922 bis 1924 unter dem Namen Abdülmecid II. innehatte. Am 3. März 1924 proklamierte die türkische Große Nationalversammlung auch die Abschaffung des Kalifats.

Hierauf erhob Hussein ibn Ali aufgrund seiner Abstammung und seines Amtes als Sherif von Mekka Anspruch auf dieses religiöse Amt und proklamierte sich selbst zum Kalifen.

Diese Ansprüche brachten ihn sofort in Gegensatz zu Abdulaziz ibn Saud [Abd al-'Azīz ibn 'Abd ar-Raḥman Āl Sa'ūd] (1875-1953), des Sultans von Nejd [Saltanat Najd], der jedoch selbst kein Interesse am Titel des Kalifen hatte. Er eroberte mit seinen Truppen 1924 Mekka und vertrieb Hussein ibn Ali ins Exil nach Amman. Husseins Sohn Ali bin Hussein ['Alī ibn al-Ḥusayn ibn 'Alī al-Hāshimī] (1879-1935, reg. von 1924 bis 1925) wurde sein Nachfolger, bis auch er 1925 von Abdulaziz ibn Saud abgesetzt wurde. Hussein ibn Ali starb am 4. Juni 1931 und wurde in Jerusalem beigesetzt.

7177 Diese Position entfällt.

7178 Diese Position entfällt.



7176 1:1



Ausschnitt aus Bild links





7179 1:1



- 7179 **Orden für Verdienste um die Erziehung [Ma'arif Nişânı]**. Dekoration der 1. Klasse, Anfertigung der Osmanischen Münze [Darphâne-i Âmire] in Konstantinopel, Silber, tlw. vergoldet und emailliert, min. oberflächliche Emaill-Chips, auf dem Revers Herstellerbezeichnung, am Halsband mit metallenen Schließen. BWK4 118; EL S. 390; ER S. 340. RRRR II- 3.000,--

Von außerordentlicher Seltenheit!

Nach Angaben des Einlieferers wurde das Objekt im Mai 2002 erworben.

In Folge der sog. "Jungtürkischen Revolution" wurde unter Sultan Mehmed V. Reschad (1844-1918, reg. seit 1909) der dreistufige Orden für Verdienste um die Erziehung für Lehrer und Wissenschaftler am 17. Mai 1910 [AH 1328 - AR 1326] gestiftet, nachdem das unter Sultan Abdülhamid II. (1842-1918, reg. von 1876 bis 1909) 1899 gestiftete Lehr-Abzeichen mit Datum vom 26. September 1909 wieder abgeschafft worden war.

Da es in allen drei Klassen nach dem Tode des Inhabers wieder zurückzugeben war, ist es in allen dreien nur äußerst selten zu finden. Es scheint bis 1922 verliehen worden zu sein.



7180



Etui 1:3



7180



7181 1:1



Etui 1:3



7181 1:1

- 7180 **Orden für Verdienste um die Erziehung [Ma'arif Nişânı]**. Dekoration der 2. Klasse, Anfertigung der Osmanischen Münze [Darphâne-i Âmire] in Konstantinopel, Silber vergoldet und emailliert, kleiner oberflächlicher Emaill-Chip im Medaillon-Feld, am Brustband mit Tragespange, im originalen dunkelgrünen, goldfarbenen bedruckten Verleihungsetui. BWK4 119; EL S. 390; ER S. 340. RRRR II 1.000,--
- Von außerordentlicher Seltenheit!

- 7181 **Orden für Verdienste um die Erziehung [Ma'arif Nişânı]**. Dekoration der 3. Klasse, Anfertigung der Osmanischen Münze [Darphâne-i Âmire] in Konstantinopel, Silber vergoldet und emailliert, alter min. Emaill-Ausbruch, ohne Band, im originalen schwarzen Verleihungsetui, mit Etikett der Firma Gebrüder K. & A. Kurdakjian in Konstantinopel auf der Unterseite. BWK4 120; EL S. 390; ER S. 340. II 500,--

Von außerordentlicher Seltenheit!

OSMANISCHE EHRENZEICHEN UND MEDAILLEN


Sultan Osman III. (1699-1757, reg. seit 1754).

Osman III. [ʿOsmān-i sālis] wurde am 2. Januar 1699 [29 Cemaziye-lahir AH 1110] als vierter Sohn Sultan Mustafas II. (1664-1703, reg. seit 1695) und dessen dritter Ehefrau (von insgesamt sieben), Şehsuvar Sultan (1682-1756), von serbischer oder russischer Abstammung, in Adrianopel [Edirne] geboren.

Ab einem Alter von fünf Jahren lebte er für 51 Jahre quasi in der damals für potentielle Thronkandidaten üblichen Internierung (in Isolation und unter latenter Lebensgefahr) im Topkapı-Palast in Konstantinopel, bevor er, nach dem Tod seines Halbbruders Mahmud I. (1696-1754, reg. seit 1730), am 13. Dezember 1754 [27 Safer AH 1168] den Thron bestieg.

Nach nur knapp drei Jahren erlag Osman III. im Topkapı-Palast im Alter von 58 Jahren in der Nacht vom 29. auf den 30. Oktober 1757 [15/16 Safer AH 1171] einem Gehirnschlag und wurde in der Gruft bei der Neuen Moschee [Yeni Cami] in Konstantinopel beigesetzt.



7182 1:1



1,5:1



7182 1:1

- 7182 **Medaille zur Erinnerung an die Einführung des neuen Münzsystems [Sikke-i Cedid Madalyası].** Goldene Medaille, 30,8 x 39,6 mm, Gold, mit späterer Goldkettchen-Montur, Gewicht 23,4 g. EL S. 68; ER S. 157. RRRR II 3.000,--

Ex Auktion Spink & Son, London, im April 1988.

Über diese unter Sultan Osman III. (1699-1757, reg. seit 1754) im Jahre 1754 [AH 1168] ausgegebene ein- (Gold) oder zweistufige (Gold und Messing) Medaille ist nur sehr wenig bekannt. Die Inschrift nennt aus Anlaß der Ausgabe eine Münzreform. Allerdings gab es während der Regierung Osmans III. keinerlei organisatorische Eingriffe in das osmanische Münzsystem, geschweige denn eine Münzreform. Erüreten (in ER S. 157) nennt als möglichen Anlaß für die Ausgabe der Medaille das vierzigjährige Jubiläum der Münzreform von 1715/1716 [AH 1128]. In der Tat war damals unter Sultan Ahmed III. (1673-1736, reg. von 1703 bis 1739) eine umfangreiche Reform des osmanischen Münzsystems durchgeführt worden.



Sultan Selim III. (1762-1808, reg. von 1789 bis 1807).

Selim III. [Selīm-i sālis] wurde am 24. Dezember 1762 [29 Cemaziyelahir AH 1178] als Sohn Sultan Mustafas III. (1717-1773, reg. seit 1757) und dessen zweiter Ehefrau (von insgesamt fünf), Mihrişah Sultan (1745-1805), einer gebürtigen Georgierin, in Adrianopel [Edirne] geboren.

Nach dem Tode seines Vorgängers Sultan Abdülhamids I. (1725-1789, reg. seit 1774) bestieg er am 7. April 1789 [11 Recep AH 1203] den Thron. Zu Beginn seiner Regierung führte er zunächst die unter Abdülhamid I. begonnenen Kriege gegen Österreich und das Russische Reich weiter, bevor es 1791 und 1792 zu Friedensschlüssen kam.

Von 1798 bis 1801 führten die Franzosen unter dem Kommando von General (ab 1799 Erster Konsul) Napoléon Bonaparte (1769-1821, von 1804 bis 1814/1815 Kaiser der Franzosen) den als "Ägyptische Expedition" bezeichneten Feldzug nach Ägypten durch, um das Land von der "osmanischen Sklaverei" zu befreien. Napoléons Pläne, den ganzen Nahen Osten unter seine Kontrolle zu bringen, wurde jedoch durch den vernichtenden Sieg der

britischen Flotte unter Admiral Horatio Nelson (1758-1805, ab 1798 1. Viscount und 1. Baronet Nelson, ab 1799 sizilianischer Herzog von Bronté) über die französische Flotte in der Seeschlacht bei Abukir [Battle of the Nile] am 1. und 2. August 1798 zunichte gemacht. Nachdem die Franzosen durch verschiedene Schlachten und Gefechte immer stärker in Bedrängnis geraten waren, landeten schließlich die Briten, besiegten die französischen Truppen und zwangen die Franzosen am 27. Juni 1801 zur Kapitulation.

Selim hatte viel mit Ausländern verkehrt und war zu der Auffassung gekommen, daß das Osmanische Reich gründlicher Reformen bedurfte. So wurden auch Militär-Reformen durchgeführt, militärische Ausbildungsstätten eröffnet und eine Reihe ausländischer Offiziere als Ausbilder verpflichtet. Dies brachte Selim in Opposition zu den Vertretern der alteingewohnten Militärordnung, insbesondere den Janitscharen, was schließlich 1806 zu einer großen Revolte führte.

Im Verlauf dieser Revolte entthronten die Janitscharen den Sultan am 29. Mai 1807 [21 Rebiülevvel AH 1222], inhaftierten ihn und beriefen seinen Vetter Mustaf IV. (1779-1808, reg. seit 1807) auf den Thron. Selim III. wurde schließlich am 28. Juli 1808 [4 Cemaziyelahir AH 1223] ermordet und in der Laleli [Tulpen] Moschee [Laleli Cami] in Konstantinopel beigesetzt.



7183 1:1



- 7183 **Medaille für den Feldzug in Ägypten [Vaka-i Misriye Madalyası].** Goldene Medaille 1. Stufe, Durchmesser 53,7 mm, Gold, etwas berieben, an Kettchen mit Haken, Gold. BWK4 2; EL S. 39; ER S. 161 f. RRR II-III

4.000,--

Ex Künker-Auktion 142 am 20. Juni 2008, Kat.-Nr. 8469.

Von 1798 bis 1801 führten die Franzosen unter dem Kommando von General, ab 1799 Ersten Konsul Napoléon Bonaparte (1769-1821, von 1804 bis 1814/1815 Kaiser der Franzosen) den als "Ägyptische Expedition" bezeichneten Feldzug nach Ägypten durch, um das Land von der "osmanischen Sklaverei" zu befreien. Nach der

Einnahme von Alexandria am 2. Juli 1798 besiegte die französische Armee von 20.000 Mann in der Schlacht bei den Pyramiden am 21. Juli vernichtend die ägyptische Mameluken-Armee mit 35.000 Mann unter dem Befehl ihres Emirs Murad Bey Muhammad (1750-1801), des Regenten Ägyptens, wobei die Mameluken 20.000 Mann Verluste hinnehmen mußten, die Franzosen jedoch nur ca. 40 Mann. Napoléons Pläne, den ganzen Nahen Osten unter seine Kontrolle zu bringen wurde jedoch durch den vernichtenden Sieg der britischen Flotte unter Admiral Horatio Nelson (1758-1805, ab 1798 1. Viscount und 1. Baronet Nelson, ab 1799 sizilianischer Herzog von Bronté) über die französische Flotte unter Admiral François-Paul Brueys d'Aigalliers, Comte de Brueys (1753-1798) in der Seeschlacht bei Abukir [Battle of the Nile] am 1. und 2. August 1798 zunichte gemacht.

Nachdem die Franzosen durch verschiedene Schlachten und Gefechte immer stärker in Bedrängnis geraten waren, landeten am 8. März 1801 britische Truppen unter dem Befehl der Generäle Ralph Abercombe (1734-1801) und John Hely-Hutchinson, zweiter Earl of Donoughmore (1757-1832). Die Briten besiegten die französischen Truppen und zwangen am 27. Juni 1801 den französischen Brigade-General Augustin-Daniel Belliard (1769-1832), Kommandant von Kairo, zur Kapitulation. Als letzte französisch besetzte Stadt kapitulierte Alexandria am 31. August, womit das französische "Ägypten-Unternehmen" sein Ende fand.

Von den ursprünglich 30.000 Franzosen hatten 20.000 im Verlauf den Feldzugs ihr Leben verloren, die restlichen 10.000 wurden von den Briten nach Frankreich zurückgebracht.

Die Medaille für den Feldzug in Ägypten [Vaka-i Misriye Madalyası], später in Europa fälschlicherweise als "Orden des Halbmonds [Order of the Crescent]" bezeichnet, wurde unter Sultan Selim III. (1762-1808, reg. von 1789 bis 1807) gestiftet. Sie gelangte in zwei Ausführungen (Gold und Silber) zur Verleihung, wobei jede Ausführung mehrere Stufen aufwies, die sich im Durchmesser unterschieden (ca. 55 mm, ca. 48 mm, ca. 43 mm und ca. 36 mm). Darüber hinaus existierte eine Art Sonderstufe in Form einer Goldenen Medaille mit einem Durchmesser von ca. 55 mm, bei der Halbmond und Stern mit Diamanten besetzt waren.

Grundsätzlich gelangte die Medaille an einem goldenen Kettchen mit einem Haken zur Verleihung; und so wurde sie auch von den osmanischen Empfängern getragen. Im Oktober 1801 erfolgten die Verleihungen an die britischen Offiziere und Soldaten in Ägypten. Der damaligen britischen Trageweise entsprechend erhielt die Medaille meistens eine britische Adjustierung, d. h. sie wurde an eine Bandrahe montiert, erhielt ein Trageband, meistens von goldgelber Farbe, manchmal mit blauen Randstreifen und eine Tragespange.



7184 1:1

- 7184 **Medaille für den Feldzug in Ägypten [Vaka-i Misriye Madalyası].** Goldene Medaille 2. Stufe, Durchmesser 41,8 mm, Gold, an Bandrahe, Gold, am alten gelben Band mit blauen Randstreifen, mit Tragespange, Gold. BWK4 3; EL S. 39; ER S. 161 f. II 2.000,--

Ex Auktion Spink & Son, London, im April 1987.



7185 1:1

- 7185 Medaille für den Feldzug in Ägypten [Vaka-i Misriye Madalyası]. Goldene Medaille 2. Stufe, Durchmesser 48,4 mm, Gold, Tragespuren, an Kettchen mit Haken, Gold. BWK4 3; EL S. 39; ER S. 161 f.

II-III

1.500,--



7186 1:1

- 7186 Medaille für den Feldzug in Ägypten [Vaka-i Misriye Madalyası]. Goldene Medaille 4. Stufe, Durchmesser 36,4 mm, Gold, Tragespuren, an Kettchen mit Haken, Gold. BWK4 3; EL S. 39; ER S. 161 f.

II

1.000,--



7187 1:1

- 7187 Medaille für den Feldzug in Ägypten [Vaka-i Misriye Madalyası]. Goldene Medaille 4. Stufe, Durchmesser 36,9 mm, Gold, Tragespuren, an britischer Bandrahe, Gold, mit späterem goldfarbenen Band. BWK4 3; EL S. 39; ER S. 161 f.

II-III

1.000,--



Sultan Mahmud II. (1785-1839, reg. seit 1808).

Mahmud II. [Mahmud-u sâni] wurde am 20. Juli 1785 [13 Ramazan AH 1199] als zweiter Sohn Sultan Abdülhamids I. (1725-1789, reg. seit 1774) und dessen siebter Ehefrau (von insgesamt sieben), Nakşidil Sultan (ca. 1768-1817) in Konstantinopel geboren. Über die wahre Identität der Mutter gab es kontroverse Diskussionen, soll es sich doch dabei um die Französin Aimée du Buc de Rivéry (geb. 1768), eine Cousine Kaiserin Joséphines (1763-1814), der ersten Gemahlin Kaiser Napoléons (1769-1821, Kaiser von 1804 bis 1814/15) gehandelt haben, wofür es jedoch keinerlei Beweise gibt.

Nach der Absetzung seines Vorgängers und Halbruders Mustafa IV. (1779-1808; reg. seit 1807), den er kurz darauf ermorden ließ, bestieg Mahmud II. am 29. Mai 1807 [21 Rebiülevvel AH 1222] den osmanischen Thron.

Dem Militär zugetan, war in ihm früh die Erkenntnis gereift, daß das traditionelle Militär des Osmanischen Reiches den modernen europäischen Truppen nicht mehr gewachsen war. Daher führte er die Militär-Reformen seines Vorvorgängers Selim III. (1762-1808, reg. von 1789 bis 1807) fort, was auch ihn in Opposition zu den Janitscharen brachte. Nach der Ermordung seines Halbruders Mustafa IV. gab es nur noch ein weiteres männliches Mitglied der osmanischen



Dynastie, womit zum ersten Mal seit Jahrhunderten das Weiterbestehen der Herrschaft dieser Dynastie zeitweilig in Frage stand. Wohl auch hierin mag ein Grund liegen, warum Mahmud II. im Laufe seines Lebens 22 (!) Söhne zeugte. Nachdem die Schaffung einer neuen osmanischen Armee angekündigt worden war, kam es erneut zu einer Rebellion der Janitscharen, die sich immer mehr zu einer Art "Staat im Staate" entwickelt hatten. Als Folge der Schaffung der neuen osmanischen Armee wurden im von Mahmud selbst so bezeichneten "Wohltätigen Ereignis" [Vağ'a-i Hayriye] im Juni 1826 die Janitscharen definitiv entmachtet, teilweise im Kampf getötet, hingerichtet oder verbannt, und schließlich deren Besitz beschlagnahmt.

Nachdem er seine Regierung zunehmend stabilisieren konnte, kam es jedoch innen- wie außenpolitisch zu zahlreichen Problemen. Von seinem Vorvorgänger Selim III. hatte er das Problem des Wahhabiten-Aufstandes "geerbt", die zwischen 1804 und 1806 Mekka und Medina erobert und zahlreiche Grabmäler großer Persönlichkeiten und Gelehrten des frühen Islam zerstört hatten. Erst 1813 konnte die Rebellion endgültig niedergeschlagen werden. Noch in der Zeit seines Vorgängers hatte der russisch-osmanische Krieg von 1806 bis 1812 begonnen, der 1812 mit dem Vertrag von Bukarest und dem Verlust von Bessarabien an das Russische Reich beendet wurde.

Unruhig war auch die Situation auf dem Balkan, in Bosnien und Herzegowina und in Serbien. So kam es ab 1821 zur Griechischen Revolution, die trotz blutiger osmanischer Gegenmaßnahmen 1822 zur international nicht anerkannten Unabhängigkeits-Erklärung Griechenlands und 1827 zum vom Osmanischen Reich nicht anerkannten Hellenistischen Staat, einer Republik unter der Regierung von Ioannis Kapodistrias [Ιωάννης Καποδίστριας] (1776-1831) führte. 1827 bildeten Frankreich, Großbritannien und das Russische Reich in der Griechenland-Frage eine Allianz gegen das Osmanische Reich, worauf es 1828 zu einem weiteren russisch-osmanischen Krieg kam. Am 14. September 1829 konnte zwischen den Gegnern der Vertrag von Adrianopel [Edirne] unterzeichnet werden, der u. a. die russische Oberherrschaft über Georgien und das heutige Armenien und die Autonomie Serbiens festlegte. Im Zweiten Londoner Protokoll vom 3. Februar 1830 wurde die Unabhängigkeit Griechenlands als Königreich festgelegt.

Die stetig zunehmenden Auseinandersetzungen mit Muhammad Ali Pascha (1769-1849), dem Gouverneur und selbsternannten Khediven von Ägypten, der nach größerer Unabhängigkeit von der Hohen Pforte strebte, prägten die letzten Lebensjahre Mahmuds II. Sie führten noch zu seinen Lebzeiten zu kriegerischen Auseinandersetzungen, deren Ende er jedoch nicht mehr erleben sollte.

Im Verlauf seiner Regierung hatte Mahmud II. neben der Reorganisation des Militärs und der Auflösung der Janitscharen auch weitere Reformen unternommen: So wurde 1833/1834 das Lehnswesen [Timar] abgeschafft. Er gilt auch als Wegbereiter der Reformpolitik seines Sohnes und Nachfolgers Abdülmecid I. (1823-1861, reg. seit 1839), die gleich nach seiner Thronbesteigung mit dem sog. "Reform-Edikt" [Tanzimat Fermanı] vom 3. November 1839 [25 Şaban AH 1255] ihren Anfang nahm.

Mahmud II. war mit 14 Frauen verheiratet und hatte 43 (!) Kinder.

Am 1. Juli 1839 [18 Rebiülahir AH 1255] starb Mahmud II. an einer Tuberkulose-Erkrankung in Konstantinopel und wurde unter großer Anteilnahme der Bevölkerung in einem eigens für ihn errichteten Mausoleum [Türbe] im Stadtteil Eminönü in Konstantinopel beigesetzt.



7188 1:1

- 7188 **Medaille vom Osmanischen Halbmond.** Nicht tragbar, Durchmesser 41,9 mm, Silber, Kratzerchen auf Avers und Revers. EL S. 63; ER S. 165. **RRRR II-** 750,--
 Ex Auktion Spink & Son, London, im Oktober 1999.

Unter Sultan Mahmud II. (1785-1839, reg. seit 1808) wurde zu Beginn seiner Regierung diese zweistufige (Gold und Silber), nicht tragbare, sehr seltene Medaille ausgegeben. Da Mahmud II. am 28. Juli 1808 nach Absetzung seines Vorgängers Mustafas IV. (1779-1808, reg. von 1807 bis 1809) den Thron bestiegen hatte (Mustafa wurde schließlich am 16. November ermordet), könnte sich die Medaille aufgrund der darauf angebrachten Jahreszahl "1223" [AD 1808] auf die Thronbesteigung beziehen, was jedoch, zugegebenermaßen reine Spekulation ist. Über die Hintergründe ihrer Entstehung oder zu den Verleihungen konnten bisher leider keinerlei gesicherten Erkenntnisse gewonnen werden.



7190 1:1

7189 1:1

7190 1:1

- 7189 **Medaille der Sieges-Moschee [Cami-i Nusret Madalyası].** Goldene Medaille, größere Ausgabe, Durchmesser 28,9 mm, Gold, Randschaden, am alten Band. BWK4 8; EL S. 148; ER S. 165 f. **RR II** 3.000,--
 Nach Angaben des Einlieferers wurde das Objekt im September 1992 bei Spink & Son in London erworben.

Zur Entstehung dieser Medaille vertreten einschlägige Autoren verschiedene Thesen. Erüreten (in ER S. 166) stellt ihre Ausgabe in Zusammenhang mit der erzwungenen Auflösung des Korps der Janitscharen am 15. Juni 1826 durch Sultan Mahmud II. (1785-1839, reg. seit 1808). Eldem hingegen (in EL S. 137) sieht in ihr eher eine allgemeine Verdienstmedaille für Zivil und Militär, die erste osmanische Medaille seit Ausgabe der Medaille für den Feldzug in Ägypten [Vaka-i Misriye Madalyası].

Auf dem Revers zeigt die Medaille eine Darstellung der sogenannten "Sieges-Moschee", die ebenfalls im Jahre 1826 errichtet, jedoch bereits im April 1826, also zwei Monate vor der Auflösung des Janitscharen-Korps, von Mahmud II. eingeweiht worden war.

Jedenfalls wurde die Auszeichnung 1831 [AH 1240] als Orden in zwei Stufen (jeweils mit einem Diamanten-Kranz von unterschiedlicher Stärke) und als Medaille in zwei Stufen (Gold und Silber) gestiftet. Bei den auch in Bronze vorkommenden Ausführungen der Medaille dürfte es sich um nicht offizielle Bronze-Abschläge handeln.

- 7190 **Medaille der Sieges-Moschee [Cami-i Nusret Madalyası].** Silberne Medaille, größere Ausgabe, Durchmesser 29,1 mm, Silber, stark getragen, mit gegossener Bandrahe nach britischem Vorbild, Silber, am Originalband, an Tragespange. BWK4 9; EL S. 148; ER S. 165 f. **II** 300,--
 Ex Auktion Spink & Son, London, im September 1992.



- 7191 **Medaille der Sieges-Moschee [Cami-i Nusret Madalyasu].** Silberne Medaille, größere Ausgabe, Durchmesser 28,7 mm, Silber, Tragespuren, am alten roten Band mit verblassten Seitenstreifen, an Tragespange. BWK4 9; EL S. 148; ER S. 165 f. II 300,--
- 7192 **Medaille der Sieges-Moschee [Cami-i Nusret Madalyasu].** Silberne Medaille, größere Ausgabe, Durchmesser 28,3 mm, nicht tragbare Ausführung, Silber. BWK4 9 var.; EL S. 148; ER S. 165 f. II 300,--
Ex Auktion Spink & Son, London, im September 1985.
- 7193 **Medaille der Sieges-Moschee [Cami-i Nusret Madalyasu].** Bronzene Medaille, Durchmesser 25,4 mm, nicht tragbare Ausführung, Bronze. BWK4 10; EL S. 148; ER S. 165 f. II 200,--



- 7194 **Hünkâr Iskelesi-Medaille [Hünkâr İskelesi Madalyasu].** Goldene Medaille, Durchmesser 28,5 mm, nicht tragbar, Gold, 12,6 g. BWK4 11 var.; EL S. 148; ER S. 167. RR II 3.000,--
Ex Auktion Spink & Son, London, im April 1982.

Muhammad Ali Pascha al-Mas'ud ibn Agha (1769-1849) war von 1805 bis 1848 Gouverneur [Wâli] und selbsternannter Khedive von Ägypten. Ursprünglich von albanischer Herkunft, stammen von ihm die späteren Khediven, Sultane und Könige von Ägypten ab, die das Land bis 1952 regierten. Während seiner Regierung in Ägypten begann er 1831 durch gegen die Hohe Pforte gerichtete militärische Unternehmungen nach größerer Unabhängigkeit zu streben.

Am Ende des für das Osmanische Reich verlorenen Russisch-Osmanischen Krieges von 1828 bis 1829 wurde am 14. September 1829 der Friedensvertrag von Adrianopel [Edirne] geschlossen.

In dessen Folge kam es am 8. Juli 1833 [AH 1249] zwischen dem Osmanischen und dem Russischen Reich zum Abschluß des Vertrages von Hünkâr Iskelesi, in dem sich beide Seiten verpflichteten, einander im Falle einer militärischen Bedrohung durch eine ausländische Macht (womit hier von osmanischer Seite die Ägypter gemeint waren) militärisch beizustehen.

Zur Erinnerung an den Vertragsabschluß wurde unter Sultan Mahmud II. (1785-1839, reg. seit 1808) noch im gleichen Jahr diese dreistufige (Gold, Silber und Bronze) Medaille geprägt und verliehen.



7196 1:1



7195 1:1



7196 1:1

- 7195 **Hünkâr Iskelesi-Medaille [Hünkâr İskelesi Madalyası]**. Silberne Medaille, Durchmesser 29,7 mm, nicht tragbar, Silber. BWK4 12 var.; EL S. 148; ER S. 167. R II 300,--
- 7196 **Medaille des Dieners der beiden Heiligen Städte [Hâdimü'l Haremeyni's-Şerefeyn Madalyası]**. 19,6 x 40,5 mm, nicht tragbare Ausführung, Silber. EL S. 138; ER S. 168. R II 300,--

Zu den Titeln des Sultans als Kalif gehörte auch der eines "Dieners der beiden Heiligen Städte" [Hâdimü'l Haremeyni's-Şerefeyn], womit Mekka und Medina gemeint sind. Bei dem Begriff Kalif [خليفة - chalifa] handelte es sich um das Amt des religiösen Führers der muslimischen Gemeinschaft als Nachfolger des Propheten Mohammed.

Erüreten (in ER S. 168) bringt die 1253 [AD 1837] datierte Medaille in Zusammenhang mit der Niederschlagung des Wahhabiten-Aufstandes 1813, die zwischen 1804 und 1806 Mekka und Medina erobert und zahlreiche Grabmäler großer Persönlichkeiten und Gelehrten des frühen Islam zerstört hatten.

Aufgrund der Jahresangabe "1837", also 24 Jahre nach dem Ereignis widerspricht Eldem (in EL S. 138, Fußnote 4) dieser Ansicht und nennt die Möglichkeit, daß es sich hierbei eher um eine Medaille handeln könnte, mit der ein politischer Anspruch Sultan Mahmuds II. (1785-1839, reg. seit 1808) auf die Herrschaft über die beiden Heiligen Städte manifestiert werden sollte.



7197 1:1



1,5:1



7197 1:1

- 7197 **Medaille für Militärverdienste des Ordens des Ruhmes 1831 [Nişân-ı İftihâr Madalyası 1247]**. 39,3 x 35,5 mm, Silber goldplattiert, besetzt mit 45 Diamant-Rosen (auf Echtheit geprüft!), die Fassungen auf dem Revers verstiftet, 23,4 g, erhebliche Kratzer auf dem Revers, ohne Band. BWK4 158; EL S. 113 (genau dieses Exemplar), ER S. 172. RRRR II 5.000,--

Nach Angaben des Einlieferers wurde das Objekt im März 1988 erworben.

Über diese wohl einzigartige Auszeichnung konnten bisher nur Spekulationen veröffentlicht werden. Fest steht nur, daß diese aufgrund ihrer Inschrift als "Orden des Ruhms [Nişân-ı İftihâr]" bezeichnete Auszeichnung ebenfalls unter Sultan Mahmud II. (1785-1839, reg. seit 1808) im Jahre 1831 [AH 1247] ausgegeben wurde. Eldem (in EL S. 113) weist darauf hin, daß diese Medaille von Kenneth M. MacKenzie ("Sultan Mahmud II "Order of Glory" 1247 (1831 AD)" In: Türk Numismatik Derneği Bülteni 32 (1992), S. 44 f.) publiziert wurde.

Eldem (in EL S. 114) bemerkt im Zusammenhang mit dieser Medaille auch, daß zum Jahresende 1831 entschieden wurde, künftig die bisher praktizierte Vergabe von Ehren-Gewändern und -Pelzen an ausländische Gesandte, Würdenträger und Offiziere zugunsten der Vergabe von Auszeichnungen einzustellen.



Sultan Abdülmecid I. (1823-1861, reg. seit 1839).

Abdülmecid I. ['Abdü'l-Mecid-i evvel] wurde am 25. April 1823 [13 Şaban AH 1328] als ältester Sohn (von insgesamt 22) Sultan Mahmuds II. (1785-1839, reg. seit 1808) und dessen siebter Frau (von insgesamt 14), Bezmiâlem Sultan (1807-1853), einer Georgierin oder einer Tscherkessin, im Beşiktaş Sahil Palast oder im Topkapi Palast in Konstantinopel geboren. Er erhielt eine europäisch geprägte Erziehung, teilweise in Frankreich, und sprach als erster Sultan überhaupt fließend Französisch.

Nach dem Tode seines Vaters bestieg er im Alter von nur 16 Jahren am 2. Juli 1839 [19 Rebiülahir AH 1255] den Thron. Schon am 3. November 1839 [25 Şaban AH 1255] erließ er das sog. "Reform-Edikt" [Tanzimat Fermanı], mit dem eine lange Periode von Reformen begann, die weitere Edikte beinhaltete und schließlich in die Annahme der Verfassung des Osmanischen Reiches vom 23. Dezember 1876 [6 Zilhicce AH 1293] mündete.

Grundlage der sog. "Tanzimat-Reformen" bildete die schrittweise Schaffung einer (gewissen) Rechtsgleichheit aller Untertanen, unabhängig von ihrer Religion, womit das Millet-System, das den religiösen Minderheiten Sonderrechte garantierte, abgeschafft wurde. Weiter war eine umfassende Modernisierung der Regierung, der Verwaltung, des Militärwesens, der Justiz, der Bildung und

der Wirtschaft vorgesehen, die schrittweise umgesetzt werden sollte. So wurde u. v. a. 1839 die Steuerpacht [iltizam] formal abgeschafft, 1843 eine feste Wehrdienstdauer und 1844 ein neues Münzsystem eingeführt. 1845 wurde nach französischem Vorbild ein dreistufiges Schulsystem eingeführt und 1847 wurde in Konstantinopel mit der Dâvud Paşa-Schule [Dâvud Paşa Mektebi'nde] die erste Sekundarschule im Osmanischen Reich eröffnet. Ebenfalls 1847 erhielten Christen das Recht, als Zeugen vor Gericht auszusagen. 1850 wurde ein Handelsgesetz verabschiedet. Weiter wurde die Kopfsteuer abgeschafft und der Sklavenhandel unterdrückt. In den 1840er Jahren unternahm Abdülmecid zahlreiche Reisen durch das ganze Osmanische Reich, um sich selbst davon zu überzeugen, wie seine Reformpolitik verwirklicht wurde.

Von seinem Vater "erbte" Abdülmecid den Konflikt mit Muhammad Ali Pascha (1769-1849), dem Gouverneur und selbsternannten Khediven von Ägypten, der nach größerer Unabhängigkeit von der Hohen Pforte strebte. So rückte er mit seiner gut ausgerüsteten und organisierten Armee nach Palästina vor, wodurch es zum Zweiten Ägyptisch-Osmanischen Krieg von 1839 bis 1841 kam, zwischen dem Osmanischen Reich und den mit diesem alliierten Britischen Empire, Österreich, dem Russischen Reich und dem Königreich Preußen auf der einen Seite und Ägypten und dem mit diesem verbündeten Königreich der Franzosen und dem Königreich Spanien auf der anderen Seite. Der Krieg endete mit dem Londoner Vertrag vom 5. Juli 1840, der dem Osmanischen Reich verlorene Territorien in Palästina, im Libanon und in Syrien zurückgab, die Herrschaft Muhammad Alis in Ägypten jedoch als erblich anerkannte.

Der große außenpolitische Konflikt in der Regierungszeit Abdülmecids II. war der im Herbst 1853 ausgebrochene Krimkrieg zwischen dem Osmanischen Reich, Großbritannien, Frankreich (jeweils ab 1854) und Sardinien (ab 1855) einerseits und dem Russischen Reich andererseits. In zahlreichen, tlw. sehr blutigen Schlachten und Gefechten auf der Krim, aber auch im Ostseeraum, im Donau-Raum, im Kaukasus, in Transkaukasien und sogar im Fernen Osten auf der Halbinsel Kamtschatka versuchten die Gegner jeweils die Oberhand zu gewinnen. Am 30. März 1856 wurde zwischen dem Russischen Reich einerseits und dem Osmanischen Reich, Großbritannien, Frankreich und Sardinien andererseits, sowie den nicht beteiligten Mächten Preußen und Österreich der Dritte Frieden von Paris geschlossen. Darin wurden u. a. die territoriale Integrität und der Bestand des Osmanischen Reiches als europäische Macht festgeschrieben.

Weitere Konflikte betrafen u. a. Kurdistan (1842-1847), den Jemen (1846) und Bosnien und Herzegowina (1849).

Abdülmecid hatte 19 Ehefrauen und 43 Kinder.

Nach 22 Jahren an der Regierung starb Abdülmecid I. am 25. Juni 1861 [16 Zilhicce AH 1277] in Konstantinopel, wie schon sein Vater an einer Tuberkulose-Erkrankung, und wurde in der Yavuz Selim Moschee begraben.



7198 1:1

7199 1:1

7198 1:1

- 7198 **Akkon-Medaille [Akkā Madalyası]**. Goldene Medaille, Gold, mit britischer Tragemontur und Bandrahe, Silber vergoldet, am alten, jedoch nicht ganz korrekten Band (mit weißen statt grünen Randsteifen), Bandschnalle, Gold, und Tragespange, Gold. BWK4 23; EL S. 151; ER S. 179f; MY23 106. R II 2.000,--

Ex Auktion Spink & Son, London, im September 1990.

Muhammad Ali Pascha (1769-1849), selbsternannter Khedive von Ägypten und nach größerer Unabhängigkeit von der Hohen Pforte strebend, sandte 1839 seine Truppen gegen das Osmanische Reich. Dies führte zum Zweiten Ägyptisch-Osmanischen Krieg von 1839 bis 1841 zwischen dem Osmanischen Reich und den mit diesem alliierten Britischen Empire, Österreich, dem Russischen Reich und dem Königreich Preußen auf der einen Seite und Ägypten und dem mit diesem verbündeten Königreich der Franzosen und dem Königreich Spanien auf der anderen Seite.

Im Verlauf des Krieges kam es 1840 zur Belagerung von Akkon [Akka, englisch: Acre] (heute in Israel gelegen) durch die Britische Flotte, unterstützt von einigen österreichischen Schiffen. Am 3. November 1840 wurde die für die Ägypter strategisch wichtige Stadt eingenommen.

Für die an der Eroberung von Akkon beteiligten osmanischen und ausländischen Truppen wurde unter Sultan Abdülmecid I. (1823-1861, reg. seit 1839) im Jahre 1840 [AH 1256] die Auszeichnung von Akkon als Orden in drei Stufen und einer Sonderstufe (jeweils mit einem Diamanten-Kranz von unterschiedlicher Stärke) und als Medaille in zwei Stufen (Gold und Silber) gestiftet. Unterhalb einer stilisierten Festung zeigt sie auf dem Revers die Inschrift "Berriyyetü'ş Şâm ve Kal'e-i Akkâ" [Die Wüste von Syrien und die Festung von Akkon].

Obwohl Düzyan (in BDE S. 13) keine Ausführung in Bronze aufführt, hat es sowohl laut Eldem (in EL S. 151) als auch laut Erürten (in ER S. 179) eine solche offizielle Ausgabe gegeben.

- 7199 **Akkon-Medaille [Akkā Madalyası]**. Goldene Medaille, Gold, mit deutlichen Tragespuren, eingeschlossen in Goldkapsel mit Glasdeckeln auf Avers und Revers. an britischer Bandrahe, Gold, mit Gefechtsspange "ACRE", Gold, am alten, jedoch nicht ganz korrekten Band (mit weißen statt grünen Randsteifen). BWK4 23; EL S. 151; ER S. 179f; MY23 106. R III 1.500,--



7200 1:1



7201 1:1



7202 1:1



7200 1:1

- 7200 **Akkon-Medaille [Akkā Madalyast]**. Silberne Medaille, Silber, mit Bandrahe, Silber, am alten, jedoch nicht ganz korrekten Band (mit weißen statt grünen Randsteifen). BWK4 24; EL S. 151; ER S. 179 f; MY23 106. II 150,--
- 7201 **Akkon-Medaille [Akkā Madalyast]**. Silberne Medaille, nicht tragbare Ausführung. BWK4 24 var.; EL S. 151; ER S. 179 f; MY23 106 var. II 100,--
Ex Auktion Spink & Son, London, im September 1985.
- 7202 **Akkon-Medaille [Akkā Madalyast]**. Bronzemedaille, Bronze, ohne Bandring und ohne Band. BWK4 25; EL S. 151; ER S. 179 f; MY23 106. II 100,--
Ex Auktion 90 Lanz, München, im November 1998, Kat.-Nr. 123.



7203 1:1



- 7203 **Medaille zur Erinnerung an die Einführung des neuen Münzsystems [Tashih-i Ayar-ı Sikke Madalyast] (1844)**. Größere Ausführung, Silberne Medaille, nicht tragbar, Durchmesser 50,4 mm, Silber, min. Randdellen. EL S. 154; ER S. 181. R II 300,--
- Schon kurz nach seinem Regierungsantritt erließ Sultan Abdülmecid I. (1823-1861, reg. seit 1839) im Jahre 1840 ein Dekret, das das bisherige Münzsystem außer Kraft setzte und eine neues einführte. 1844 [AH 1260] gelangten dann neue Münzen in Umlauf. Aus diesem Anlaß und aus Anlaß des fünfjährigen Regierungsjubiläums Abdülmecids I. wurde diese Medaille im Jahre 1845 in zwei Ausführungen (größere und kleinere), jeweils in drei Stufen (Gold, Silber und Bronze) ausgegeben. Im Prinzip handelt es sich hierbei um eine nicht tragbare Erinnerungsmedaille, die jedoch auch in tragbarer Ausführung vorkommt. Auf dem Revers zeigt sie in alt-osmanischer Inschrift "İste Tashih-i Ayâr-ı Sikkeye Sarf-ı Himmet Kıldı Hân Abdülmecid 1255/5" [Sultan Abdülmecid hat Bemühungen unternommen hinsichtlich der Korrektur des Münzen-Standards, AD 1844].



- 7204 Medaille zur Erinnerung an die Einführung des neuen Münzsystems [Tashih-i Ayar-ı Sikke Madalyası] (1844). Kleinere Ausführung, Silberne Medaille, nicht tragbar, Durchmesser 38,3 mm, Silber. EL S. 154; ER S. 181. II 100,--
- 7205 Medaille zur Erinnerung an die Einführung des neuen Münzsystems [Tashih-i Ayar-ı Sikke Madalyası] (1844). Größere Ausführung, Bronzemedaille, nicht tragbar, Durchmesser 50,4 mm, Bronze geschwärzt, im alten, tlw. beschädigten Originaltutui. EL S. 154; ER S. 181. II 300,--



- 7206 Medaille zur Erinnerung an die Einführung des neuen Münzsystems [Tashih-i Ayar-ı Sikke Madalyası] (1844). Kleinere Ausführung, Bronzemedaille, nicht tragbar, Durchmesser 38,5 mm, Bronze, Randkerben. EL S. 154; ER S. 181. II 100,--
- 7207 Kurdistan-Medaille [Kürdistan Madalyası]. Silberne Medaille, größere Ausgabe, Durchmesser 29,6 mm, nicht tragbare Ausführung, Silber. BWK4 30; EL S. 152; ER S. 182 f. II 300,--
Ex Auktion Spink & Son, London, im September 1985.



- 7208 **Kurdistan-Medaille [Kürdistan Madalyası]**. Goldene Medaille, kleinere Ausgabe, Durchmesser 26,5 mm, Gold, mit britischer Tragemontur und Bandrahe, Silber vergoldet, am alten, jedoch nicht ganz korrekten Band (mit blauen statt grünen Randstreifen), Bandschnalle, Silber vergoldet, und Tragespange, Silber vergoldet. BWK4 29; EL S. 152; ER S. 182 f. RR II 3.000,--

Nach Angaben des Einlieferers wurde das Objekt im April 1992 bei der Gießener Münzhandlung und Auktion erworben.

Die Kurden bilden eine westasiatische Ethnie, deren Haupt-Siedlungsgebiet im Osten der heutigen Türkei, im Südwesten des Iran, im Norden des heutigen Irak und im Nordosten des heutigen Syrien als Kurdistan bezeichnet wird. Das Gebiet gelangte im Verlauf der Regierung Sultan Selims I. (1470-1520, reg. seit 1512) aus persischer unter osmanische Herrschaft, wobei die kurdischen Fürstentümer und Emirate unter osmanischer Oberherrschaft weiterexistierten.

Bedirxan Beg (1802-1868, reg. von 1821 bis 1847), auch als "Bedir Khan" oder "Badr Khan" bekannt, letzter Emir des Emirats Cizre-Botan, strebte - obwohl 1821 mit Hilfe der Osmanen zur Regentschaft gekommen - ab spätestens 1840 nach Autonomie und erklärte 1842 die Unabhängigkeit vom Osmanischen Reich. Nach Angriffen auf die in seinem Emirat ebenfalls siedelnden christlichen Nestorianer verlor er die Unterstützung der europäischen Mächte, die nunmehr die Hohe Pforte zu einem militärischen Einsatz zur Entmachtung Bedirxans drängten. Die osmanischen Truppen unter Führung von Osman Pascha, Feldmarschall der Anatolischen Armee schlugen schließlich im Juli 1847 die Truppen Bedirxan Begs, worauf sich dieser am 27. Juli 1847 ergab. Nachdem er zunächst ins Exil nach Kreta gegangen war, kehrte er 1858 nach Konstantinopel zurück, wo er den Titel eines Paschas erhielt. 1868 starb er in Damaskus.

Die Medaille und der Orden für Kurdistan [Kürdistan Madalyası ve Nişanları] wurden unter Sultan Abdülmecid I. (1823-1861, reg. seit 1839) im Jahre 1847 [AH 1263] als Orden in drei Stufen und einer Sonderstufe (jeweils mit einem Diamanten-Kranz von unterschiedlicher Stärke) und als Medaille in zwei Stufen (Gold und Silber) für die an dem Feldzug teilnehmenden Soldaten gestiftet, deren Verleihungen sich bis ins folgende Jahr hinstreckten.

Obwohl Düzyan (in BDE S. 13) keine Ausführung in Bronze aufführt, hat es sowohl laut Eldem (in EL S. 151) als auch laut Erürten (in ER S. 179) eine solche offizielle Ausgabe gegeben.

- 7209 **Kurdistan-Medaille [Kürdistan Madalyası]**. Silberne Medaille, kleinere Ausgabe, Durchmesser 26,6 mm, Silber, an Bandrahe, Silber, Tragespuren, am Bändchen. BWK4 30.; EL S. 152; ER S. 182 f. II-III 200,--



- 7210 **Kurdistan-Medaille [Kürdistan Madalyası]**. Silberne Medaille, kleinere Ausgabe, Durchmesser 26,4 mm, Silber, stark getragen, ohne Bandring und ohne Band. BWK4 30; EL S. 152; ER S. 182 f. III 200,--
- 7211 **Kurdistan-Medaille [Kürdistan Madalyası]**. Silberne Medaille, kleinere Ausgabe, Durchmesser 26,8 mm, nicht tragbare Ausführung, Silber, stark getragen. BWK4 30 var.; EL S. 152; ER S. 182 f. II 300,--



7212 1:1



7213 1:1



- 7212 **Jemen-Medaille 1846 [Hitta-ı Yemaniye Madalyası].** Silberne Medaille, nicht tragbar, Silber. BWK4 33; EL S. 153; ER S. 184. II

300,--

Schon im Jahre 1517 war der südwestliche Jemen unter Sultan Selim I. (1470-1520, reg. seit 1512) erobert worden. 1846 kam es im jemenitischen Flachland zum Aufstand einiger arabischer Stämme gegen die osmanische Oberherrschaft. Dies rief osmanische Truppen auf den Plan.

Unter Sultan Abdülmecid I. (1823-1861, reg. seit 1839) wurde im Jahre 1852 [AH 1269] die dreistufige (Gold, Silber und Bronze) Jemen-Medaille [Hitta-ı Yemaniye Madalyası] an die daran beteiligten Truppen ausgegeben.

- 7213 **Jemen-Medaille 1846 [Hitta-ı Yemaniye Madalyası].** Bronzene Medaille, nicht tragbar, Bronze. BWK4 33; EL S. 153; ER S. 184. II

300,--



7214 1:1

- 7214 **Verdienstmedaille für erfolgreiche Schüler der Rüşdiye-Sekundarschulen [Mekteb-i Rüşdiye Madalyası].** Medaille 1. Grades, 42,2 x 43,2 mm, Silber vergoldet, Vergoldung etwas berieben, am alten, getragenen Kombinations-Halsband in den Farben der französischen Ehrenlegion und des bayerischen Militär-Max-Joseph-Ordens. BWK4 35; EL S. 105; ER S. 185. RRR II

5.000,--

Ex Auktion Morton & Eden, London, am 25 Oktober 2006, davor in den Sammlungen der American Numismatic Society, New York.

Mit dem sog. "Reform-Edikt" [Tanzimat Fermanı] vom 3. November 1839 [25 Şaban AH 1255], das kurz nach dem Regierungsantritt des noch sehr jungen Sultans Abdülmecid I. (1823-1861, reg. seit 1839) erlassen wurde, war der erste Schritt zur Modernisierung der osmanischen Gesellschaft angebahnt. Dieses Reform-Edikt bildete die Grundlage zu weiteren folgenden Reformen, so u. a. 1845 die Schaffung eines dreistufigen Ausbildungssystems nach französischem Vorbild. Dies sollte bestehen aus den Grundschulen, den als "Rüşdiye" bezeichneten Sekundarschulen und den als "Darülfünun" bezeichneten Universitäten.

1847 [AH 1264] wurde in Konstantinopel mit der Dâvud Paşa-Schule [Dâvud Paşa Mektebi'nde] die erste derartige Sekundarschule eröffnet. Noch im gleichen Jahr erfolgte die Stiftung der dreistufigen (Gold, Silber und Bronze) Verdienstmedaille für erfolgreiche Schüler von Rüşdiye-Sekundarschulen. Die Medaille zeigt die alt-osmanische Inschrift "Nişan-ı Aferin-i İmtihandır 1264".



7215 1:1



7215 1:1

- 7215 **Medaille zur Vollendung der Restaurierung der Hagia Sophia [Ayasofya Tamir Madalyası].** Silberne Medaille, nicht tragbar, Durchmesser 44,3 mm, Silber, mit Signaturen "FOSSATI RES." und "ROBERTSON SC." BWK4 39; EL S. 155; ER S. 186. II

300,--

Nach über zwei Jahren Restaurierungsarbeiten unter Leitung des Schweizer Architekten Gaspere Fossati (1809-1883) konnte die Hagia-Sophia-Moschee [Ayasofya Camii] unter Sultan Abdülmecid I. (1823-1861, reg. seit 1839) im Jahre 1849 [AH 1265] wieder eröffnet und den Gläubigen zum Gebet übergeben werden. Aus diesem Anlaß wurde eine offizielle dreistufige (Gold, Silber und Bronze) Medaille geprägt und ausgegeben.



7216 1:1



- 7216 **Medaille zur Vollendung der Restaurierung der Hagia Sophia [Ayasofya Tamir Madalyası].** Silberne Medaille, nicht tragbar, Durchmesser 44,3 mm, Silber, mit Signaturen "FOSSATI RES." und "ROBERTSON SC.". BWK4 39; EL S. 155; ER S. 186. II

300,--



7217 1:1



1,5:1



7217 1:1

- 7217 **Bosnien-Medaille [Bosna Madalyası].** Goldene Medaille, Gold, Gewicht 37,4 g, Randdellchen, Bronze-Öse ergänzt, ohne Bandring und ohne Band. BWK4 41; EL S. 153; ER S. 187. RR II

5.000,--

Nach Angaben des Einlieferers wurde das Objekt im August 2001 erworben.

Seit 1384 gehörte Bosnien und Herzegowina zum Osmanischen Reich. 1849 kam es in der von Serben besiedelten Bosnischen Krajina [Bosanska Krajina] zum Aufstand gegen die osmanische Herrschaft, der durch Osmanische Truppen unter dem Befehl von Omar Pascha [Ömer Lütfi Paşa] (1806-1871) blutig niedergeschlagen wurde. Für die an der Niederschlagung des Aufstands beteiligten Offiziere und Soldaten wurde unter Sultan Abdülmecid I. (1823-1861, reg. seit 1839) 1849 [AH 1266] diese zweistufige (Gold und Silber) Medaille ausgegeben.



7219 1:1

7218 1:1

7219 1:1

- 7218 **Bosnien-Medaille [Bosna Madalyası]**. Silberne Medaille, nicht tragbare Ausführung, Silber. BWK4 42 var.; EL S. 153; ER S. 187. II 200,--
- 7219 **Bosnien-Medaille [Bosna Madalyası]**. Bronzene Medaille, alte, jedoch nicht offizielle Ausgabe, Kupfer, hergestellt im Ätzverfahren, mit alter Trage-Agraffe, ohne Band. BWK4 43 var.; ER S. 187 II 100,--
Eldem (in EL S. 153) erwähnt keine Ausprägung in Bronze, nur Erüreten (in ER S. 187), der jedoch kein Gewicht angibt. Ihm folgt wohl Barac (in BWK4 S. 1778).



7220

- 7220 **Ifthihar-Medaille [İftihâr Madalyası]** auch als "Medaille des Ifthihar-Ordens" [Nişân-ı İftihâr Madalyası] bezeichnet. 3. Modell (1853-1884), Silberne Ifthihar-Medaille, in alter, osmanischer Fassung, mit späterem Bandstück. BWK4 19; EL S. 149; ER S. 191. II 75,--
- Unter Sultan Abdülmecid I. (1823-1861, reg. seit 1839) wurde im Jahre 1853 [AH 1270] das dritte Modell der Ifthihar-Medaille [İftihâr Madalyası] in zwei Stufen (Gold und Silber) eingeführt und ab 1854 als Zivil- und Militär-Verdienstmedaille vergeben. Sie wurde auch als Medaille des Ifthihar-Ordens [Nişân-ı İftihâr Madalyası] bezeichnet.



7221 1:1



1:2

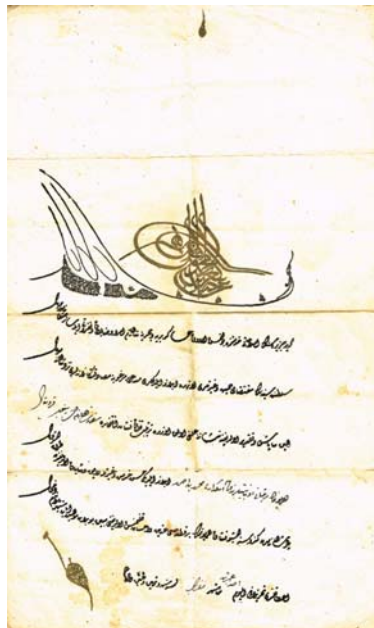


7221 1:1

- 7221 Ifthihar-Medaille [İftihâr Madalyası] auch als "Medaille des Ifthihar-Ordens" [Nişân-ı İftihâr Madalyası] bezeichnet. 3. Modell (1853-1884), Silberne Ifthihar-Medaille, Silber, an gegossener Bandrahe nach britischem Vorbild, Silber, am Originalband. Zusammen mit dem Verleihungs-Patent [Berat] für Mehmet Hürschid bin Ismail, für Tapferkeit während der Belagerung von Kars, datiert 1272 [AD 1855], mehrfach gefaltet, und Photographie des Patents mit rückseitiger Transkription. Dazu Reproduktion einer Photographie von Hürschid Pascha. BWK4 19; EL S. 149; ER S. 191. II 100,--
- Nach Angaben des Einlieferers aus dem Nachlaß der Familie von Hürschid Pascha.



7222 1:1



1:2



7222 1:1

- 7222 Ifthihar-Medaille [İftihâr Madalyası] auch als "Medaille des Ifthihar-Ordens" [Nişân-ı İftihâr Madalyası] bezeichnet. 3. Modell (1853-1884), Silberne Ifthihar-Medaille, an Agraffe, Silber, am alten grünen Band mit roten Seitenstreifen, zusammen mit dem Verleihungs-Patent für den Korporal Mehmet bin Ahmed von der Korvette Sinop, datiert 21 Safer 1286 [2. Juni 1869], mehrfach gefaltet und etwas verfleckt, zusammen mit Photographie des Dokuments mit Transkription und Inhaltsangabe in englischer Sprache. BWK4 19; EL S. 149; ER S. 191. II 150,--
- Korporal Mehmet bin Ahmed diente an Bord der osmanischen Korvette Sinop, die im Mai 1869 bei der Niederschlagung des sog. "Großen kretischen Aufstands" Ende der 1860er Jahre im Einsatz war. Wie damals üblich, ist in diesem Dokument die Medaille als "Ifthihar-Orden" [Nişân-ı İftihâr] bezeichnet.

- 7223 Diese Position entfällt.



7224 1:1

- 7224 **Iftihar-Medaille [İftihâr Madalyası]** auch als "Medaille des Iftihar-Ordens" [Nişân-ı İftihâr Madalyası] bezeichnet. 3. Modell (1853-1884), Silberne Iftihar-Medaille, nicht tragbare Ausführung, Silber. BWK4 19 var; EL S. 149; ER S. 191. II

75,--



7226 1:1



7225 1:1



7227 1:1



- 7225 **Iftihar-Medaille [İftihâr Madalyası]** auch als "Medaille des Iftihar-Ordens" [Nişân-ı İftihâr Madalyası] bezeichnet. 3. Modell (1853-1884), Kupfer-Abschlag, nicht tragbar, Kupfer. EL S. 149; ER S. 191. RR II

75,--

- 7226 **Silistra-Medaille [Silistre Madalyası]**. Silberne Medaille, Silber, nicht tragbare Ausführung. BM7 75; BWK4 48 var.; EL S. 212; ER S. 196. II

100,--

Ex Auktion Spink & Son, London, im September 1985.

- 7227 **Krim-Medaille [Kırım Madalyası]**. 1. Ausgabe (mit Inschrift: "CRIMEA" - sog. "britische" Ausgabe), Silber, ohne Bandring und ohne Band. BWK4 44; EL S. 214; ER S. 192; MY23 120. II

75,--

Ex Auktion Spink & Son, London, im September 1985.

In den späten 1840er und frühen 1850er Jahren kam es in der Grabeskirche in Jerusalem wie auch in der Geburtskirche in Betlehem wiederholt zu Konflikten zwischen den griechisch-orthodoxen und den katholischen Christen, damals allgemein als "Mönchsgezänk" bezeichnet. Nachdem er hiervon Kenntnis erhalten hatte, sah sich Kaiser Nikolaus I. (1796-1855, reg. seit 1825) veranlasst, zum Schutz der orthodoxen Christen vom Osmanischen Reich das Protektorat über alle Christen in Palästina zu fordern. Dies lehnte die Hohe Pforte ab, da sie sich nicht mit einer orthodoxen Vorherrschaft über die Christen anderer Konfessionen (vor allem die Katholiken) einverstanden erklären konnte.

Ende Februar 1853 sandte Nikolaus I. den General und Admiral Alexander Sergejewitsch Fürst Menschikow (1787-1869) nach Konstantinopel, um dort eine Reihe von ultimativen Forderungen an das Osmanische Reich zu übergeben. Da die Hohe Pforte hierauf nicht einging, reiste Menschikow im Mai wieder ab. Ende Juni befahl Nikolaus I. mit 80.000 Mann in die Fürstentümer Moldau und Walachei vorzudringen, worauf das Osmanische Reich am 16. Oktober 1853 dem Russischen Reich den Krieg erklärte. Im März 1854 traten Frankreich und Großbritannien durch offizielle Kriegserklärung an das Russische Reich in den Krieg ein, um eine russische Machtausweitung zu verhindern. 1855 folgte das Königreich Sardinien.

Die Russen mobilisierten insgesamt 701.000 Mann, die von 1.000 Mann einer griechischen freiwilligen Legion verstärkt wurden. Das Osmanische Reich kämpfte mit 300.000 Mann, die Franzosen entsandten 400.000 Mann, die Briten 200.000 und die Sardinier 18.000.

Am Ende des Krieges hatten die Russen 143.000 Gefallene zu beklagen, bei Gesamtverlusten (Tod, Verwundung, Gefangennahme, Desertion) von über 400.000 Mann. Die Zahl der osmanischen Gefallenen belief sich auf geschätzte 95.000 bis 175.000 Mann. Die Franzosen hatten 95.000 Tote zu beklagen, wovon 10.240 gefallen waren, 20.000 ihren Verwundungen erlegen und 60.000 an Cholera gestorben waren. Bei den Briten waren 2.755 Mann gefallen, 2.019 ihren Verwundungen erlegen und 16.323 an Cholera gestorben. Die Sardinier hatten insgesamt 2.050 Tote zu beklagen.

In zahlreichen, teils sehr blutigen Schlachten und Gefechten auf der Krim an der Alma, bei Balaklawa, bei Inkerman und schließlich bei der Belagerung von Sewastopol von September 1854 bis September 1855, aber auch im Ostseeraum, im Donau-Raum, im Kaukasus, in Transkaukasien und sogar im Fernen Osten auf der Halbinsel Kamtschatka versuchten die Gegner jeweils die Oberhand zu gewinnen. Hierbei entwickelten sich die Schlachten in Folge der industriellen Revolution geradezu zu Materialschlachten "moderner" Prägung, weshalb der Krimkrieg zuweilen als "erster moderner Krieg" bezeichnet wird.

Noch vor dem Fall Sewastopols starb Kaiser Nikolaus I. am 18. Februar (jul.) [2. März] 1855 an einer Lungenentzündung. Bei Regierungsantritt seines Sohnes und Nachfolgers Alexander II. (1818-1881, reg. seit 1855) zeichnete sich bereits eine Niederlage des Russischen Reiches ab, die nach dem Fall Sewastopols am 9. September 1855 unabwendbar war. Nach einem Besuch auf der Krim im November und der Drohung Österreichs, ebenfalls in den Krieg gegen Rußland einzutreten, gewann Alexander II. die Überzeugung, daß Frieden geschlossen werden musste.

Am 30. März 1856 wurde zwischen dem Russischen Reich einerseits und dem Osmanischen Reich, Großbritannien, Frankreich, Sardinien andererseits, sowie den nicht beteiligten Mächten Preußen und Österreich der Dritte Frieden von Paris geschlossen. Darin wurde u. a. die territoriale Integrität und der Bestand des Osmanischen Reiches festgeschrieben. Die Donaumündungen und ein Teil Bessarabiens gingen an das Fürstentum Moldau. Die Schifffahrt auf der Donau wurde freigegeben, die Kommission der Donau-Uferstaaten gegründet und das Schwarze Meer zum neutralen Gebiet erklärt.

Ende 1855 wurde unter Sultan Abdülmecid I. (1823-1861, reg. seit 1839) die einstufige (Silber) Krim-Medaille [Kurum Madalyası] für die Offiziere und Soldaten der britischen, französischen und sardinischen Kriegsteilnehmer gestiftet, die ab 1856 in drei Ausführungen geprägt wurde: die Ausführung für die Briten mit der Inschrift "CRIMEA" (allgemein als 1. oder britische Ausgabe bezeichnet), die Ausführung für die Franzosen mit der Inschrift "LA CRIMEE" (allgemein als 2. oder französische Ausgabe bezeichnet) und die Ausführung für die Sardinier mit der Inschrift "LA CRIMEA" (allgemein als 3. oder sardinische Ausgabe bezeichnet).

Laut Hayward, Birch and Bishop (in BM7 S. 276) hatte das britische War Office 99.913 Medaillen für die britische Armee und Marine angefordert. Im Juni 1859 (!) wurde die erste Lieferung von 40.000 Stück versandt, eine zweite Lieferung mit 22.000 Medaillen sank mit dem Schiff "Pomona" im Februar 1860 bei Malta, und eine dritte Lieferung in Höhe von 18.000 wurde im August 1860 geliefert, und schließlich eine vierte Lieferung von 932 Exemplaren im September 1862. Somit scheinen in Großbritannien insgesamt nur ca. 59.000 Medaillen eingetroffen zu sein. Zu der von Eldem (in EL S. 207) gemachten Angabe, daß viele britische Truppenangehörige statt der verlorenen englischen Ausgaben französische oder sardinische Ausgaben erhielten, schreiben Hayward, Birch and Bishop nichts. Allerdings spricht für Eldems Aussage die Tatsache, daß sowohl britische wie auch sardinische Ausgaben mit inoffiziellen Randgravuren britischer Truppenangehöriger zu finden sind.

Über die Auflagenhöhe der französischen und der sardinischen Ausgaben scheint es bisher keine detaillierten Informationen zu geben. Auch darüber, ob diese Medaille, in welcher Ausgabe auch immer, an osmanische Offiziere und Soldaten verliehen wurde, gibt es nur wenige Informationen: Eldem (in EL S. 207) zitiert aus einem Schreiben des sardinischen Gesandten an die Hohe Pforte von 1856/1857, daß 400 sardinische Medaillen an osmanische Soldaten verliehen würden.



7228

7228 **Krim-Medaille [Kurum Madalyası]. 2. Ausgabe** (mit Inschrift: "LA CRIMEE" - sog. "französische" Ausgabe), Silber, mit inoffizieller Randgravur "JAMES FINCH 95th Regt.", an britischer Bandrahe, am späteren Band. BWK4 45; EL S. 214; ER S. 192; MY23 120. II

100,--

Französische Ausgabe, die wohl aufgrund des Verlustes von 22.000 britischen Ausgaben durch den Untergang der "Pomona" im Februar 1860 vor Malta an einen britischen Truppenangehörigen verliehen wurde.

Das britische 95. (Derbyshire) Regiment zu Fuß unter dem Kommando von General Sir Francis Cockburn (1780-1868) nahm laut Hayward, Birch and Bishop (in BM7 S. 273 f.) u. a. an der Schlacht an der Alma am 20. September 1854 (2. Kompanie), an der Schlacht von Inkerman am 5. November 1854 (2. Kompanie) und an der Belagerung und Einnahme von Sewastopol vom 11. September 1854 bis 9. September 1855 teil.



7229 1:1



7230 1:1



7229 1:1

- 7229 **Krim-Medaille [Kırım Madalyası].** 3. Ausgabe (mit Inschrift: "LA CRIMEA" - sog. "sardinische" Ausgabe), Silber, mit Bandbügel in sardinischer Trageweise, die ursprüngliche Durchbohrung fachgerecht geschlossen, deutliche Tragespuren, am alten Band. BWK4 46; EL S. 214; ER S. 192; MY23 120. III 75,--
 Ex Auktion 90 Lanz im November 1998, Kat.-Nr. 124.
- 7230 **Krim-Medaille [Kırım Madalyası].** 3. Ausgabe (mit Inschrift: "LA CRIMEA" - sog. "sardinische" Ausgabe), Silber, Tragespuren, ohne Bandring und ohne Band. BWK4 46; EL S. 214; ER S. 192; MY23 120. II-III 75,--
 Ex Auktion Spink & Son, London, im September 1985.



7231 1:1



7232 1:1



- 7231 **Krim-Medaille [Kırım Madalyası].** 3. Ausgabe (mit Inschrift: "LA CRIMEA" - sog. "sardinische" Ausgabe), nicht tragbare Ausführung, Silber, Tragespuren. BWK4 46 var.; EL S. 214; ER S. 192; MY23 120. II 75,--
 Ex Auktion Spink & Son, London, im September 1985.
- 7232 **Krim-Medaille [Kırım Madalyası].** 3. Ausgabe (mit Inschrift: "LA CRIMEA" - sog. "sardinische" Ausgabe), ehemals tragbare Ausführung (die Durchbohrung fachgerecht geschlossen), Silber, privat teilweise emailliert, Emaille-Chips, mit inoffizieller Randgravur "3641. MARK BLAKLEY . 50th REGT." BWK4 46 var.; EL S. 214; ER S. 192; MY23 120. II-III 100,--
 Es handelt sich hierbei um eine sardinische Ausgabe, die wohl aufgrund des Verlustes von 22.000 britischen Ausgaben durch den Untergang der "Pomona" im Februar 1860 vor Malta an einen britischen Truppenangehörigen verliehen wurde. Sie scheint dann privat teil-emailliert worden zu sein, was zu dieser Zeit sehr beliebt war.
 Das britische 50. (Queen's Own) Regiment zu Fuß unter dem Kommando von Generalleutnant Sir Richard England GCB KH (1793-1883) nahm laut Hayward, Birch and Bishop (in BM7 S. 273 f.) u. a. an der Schlacht an der Alma am 20. September 1854, an der Schlacht von Balaklava am 25. Oktober 1854, an der Schlacht von Inkerman am 5. November 1854 und an der Belagerung und Einnahme von Sewastopol vom 11. September 1854 bis 9. September 1855 teil.



7233 1:1



- 7233 **Krim-Medaille [Kurum Madalyası].** 3. Ausgabe (mit Inschrift: "LA CRIMEA" - sog. "sardinische" Ausgabe), ehemals tragbare Ausführung (die Durchbohrung fachgerecht geschlossen), Silber, privat kunstvoll emailliert, mit inoffizieller Randgravur "W. BERRY 63 RGt", broschiert. BWK4 46 var.; EL S. 214; ER S. 192; MY23 120. II

100,--

Es handelt sich hierbei um eine sardinische Ausgabe, die wohl aufgrund des Verlustes von 22.000 britischen Ausgaben durch den Untergang der "Pomona" im Februar 1860 vor Malta an einen britischen Truppenangehörigen verliehen wurde. Sie scheint dann privat teil-emailliert worden zu sein, was zu dieser Zeit sehr beliebt war.

Das britische 63. (West Suffolk) Regiment zu Fuß unter dem Kommando von General Sir Thomas Kenah KCB (1782-1868) nahm laut Hayward, Birch and Bishop (in BM7 S. 273 f.) u. a. an der Schlacht an der Alma am 20. September 1854, an der Schlacht von Balaklava am 25. Oktober 1854, an der Schlacht von Inkerman am 5. November 1854 und an der Belagerung und Einnahme von Sewastopol vom 11. September 1854 bis 9. September 1855 teil.



7234 1:1



7235 1:1



7234 1:1

- 7234 **Silistra-Medaille [Silistre Madalyası].** Silberne Medaille, Silber, deutliche Tragespuren, am Originalband mit Tragespange mit zwei Haken. BM7 75; BWK4 48; EL S. 212; ER S. 196. III

100,--

Im Verlauf des Krimkriegs von 1853 bis 1856 wurde die am nordöstlichen Rand des heutigen Bulgarien gelegene seit 1828/1829 befestigte Stadt Silistra seit dem 14. April 1854 von russischen Truppen belagert. Osmanische Truppen unter General Omar Pascha [Ömer Lütfi Paşa] (1806-1871) entsetzten am 23. Juni 1854 die Stadt und zerstörten ihr bulgarisches Viertel

Für die an diesem Feldzug beteiligten Offiziere und Soldaten wurde unter Sultan Abdülmecid I. (1823-1861, reg. seit 1839) die zweistufige (Gold und Silber) Silistra-Medaille [Silistre Madalyası] geprägt und verliehen. Laut Eldem (in EL S. 207) sollen insgesamt 13.862 Medaillen geprägt worden sein. Laut Hayward, Birch and Bishop (in BM7 S. 277) waren sieben britische Offiziere zur Zeit der Belagerung in der Festung anwesend. Davon erhielten einer die Medaille in Gold und sechs die in Silber.

- 7235 **Silistra-Fahnen-Medaille [Sanclaklı Silistre Madalyası].** Silberne Medaille, nicht tragbar, Silber. EL S. 213; ER S. 196. II

300,--

Ex Auktion Spink & Son, London, im September 1985.

Es scheint sich hierbei um eine zweite Ausführung zu handeln, bezeichnet als Silistra-Fahnen-Medaille [Sanclaklı Silistre Madalyası], von der jedoch keine weiteren Informationen verfügbar sind. Eldem (in EL S. 213) bezweifelt, ob sie überhaupt zur Verleihung gelangt ist.



7236 1:1

- 7236 **Kars-Medaille [Kars Madalyası]**. Silberne Medaille, nicht tragbare Ausführung (!), Silber. BM7 76; BWK4 53; EL S. 213; ER S. 199. II

100,--

Ex Auktion Spink & Son, London, im September 1985.

Während des Krimkriegs (1853-1856) wurde die im äußersten Nordosten der heutigen Türkei an der Grenze zu Georgien gelegene, strategisch wichtige, befestigte Stadt Kars 1855 von einer russischen Armee von 40.000 Mann unter dem Befehl von General Nikolay Muravyov (1794-1866, ab 1855 Muravyov-Karsky) belagert. Im November 1855 mußten die Verteidiger der Stadt, 30.000 Mann unter dem Befehl des britischen Oberst William Fenwick Williams (1800-1883, ab 1856 1st Baronet of Kars) auch wegen der in der Stadt ausgebrochenen Cholera vor der Übermacht der Russen kapitulieren.

Die Eroberung der Stadt gestattete dem Russischen Reich, trotz des Verlustes von Sewastopol, moderate Friedensverhandlungen zu führen, in Folge derer Kars an das Osmanische Reich zurückgegeben wurde.

Für die an der Verteidigung von Kars beteiligten Offiziere und Soldaten wurde unter Sultan Abdülmecid I. (1823-1861, reg. seit 1839) die zweistufige (Gold und Silber), nach Erüreten (in ER S. 199) dreistufige (Gold, Silber und Bronze) Kars-Medaille [Kars Madalyası] geprägt und verliehen. Eldem (in EL S. 207) gibt eine Anzahl von 20.000 geprägten Medaillen an.



7237 1:1

7238 1:1

7237 1:1

- 7237 **Kars-Medaille [Kars Madalyası]**. Silberne Medaille, Silber, deutliche Tragespuren, an gegossener Bandrahe nach britischem Vorbild, Silber, am Originalband. BWK4 53; EL S. 213; ER S. 199. III

100,--

Verliehen an Mehmet Hürschid bin Ismail. Nach Angaben des Einlieferers aus dem Nachlaß der Familie von Hürschid Pascha.

- 7238 **Medaille des Ordens des Ruhms [Nişân-ı İftihâr Madalyası]**. Silberne Medaille, nicht tragbare Ausführung, Silber. EL S. 150; ER S. 202. II

200,--

Über diese unter Sultan Abdülmecid I. (1823-1861, reg. seit 1839) im Jahre 1858 [AH 1275] gestiftete und sehr seltene Medaille ist nicht viel bekannt. Nach Erüreten (in ER S. 202) soll es sich hierbei um eine niedrigere Stufe des Ordens des Ruhms [Nişân-ı İftihâr] handeln, die sowohl für zivile als auch militärische Verdienste ausgeben worden sein soll.



7239 1:1



7240 1:1



7239 1:1

- 7239 **Medaille für Lebensrettung [Tahlisiye Madalyası].** Silber, am beschädigten Originalband, mit Tragespange. BWK4 55; EL S. 246; ER S. 202 f. II 100,--
 Die einstufige Medaille wurde unter Sultan Abdülmecid I. (1823-1861, reg. seit 1839) wohl schon im Jahre 1858 [AH 1275] gestiftet und bis zum Ende des Osmanischen Reiches sowohl an osmanische wie auch ausländische Bürger verliehen, die Menschen vor dem Ertrinken, bei Feuer, Erdbeben oder Bergsturz unter eigener Lebensgefahr gerettet hatten. Die alt-osmanische Revers-Inschrift lautet "Halka düşdükce edenler imdad Olunur midhat ü tahsin ile yad".
 Im Zusammenhang mit dem Bau der Bagdad- und der Hedschas-Bahn wurde sie auch an Deutsche für derartigen Einsatz des eigenen Lebens verliehen.
- 7240 **Medaille für Lebensrettung [Tahlisiye Madalyası].** Zink, mit kaum sichtbaren Resten der ursprünglichen Versilberung, ohne Bandring und ohne Band. BWK4 55 var.; EL S. 246; ER S. 202 f. RRR III 50,--
 Es dürfte sich hierbei um eine Anfertigung aus der Endzeit des Ersten Weltkrieges oder aus dem Zeitraum bis zur Abschaffung der Monarchie im Jahre 1922 handeln. Weder Eldem (in EL) noch Erüreten (in ER) führen diese Ausführung an.



7241 1:1



7242 1:1



7241 1:1

- 7241 **Medaille für Lebensrettung [Tahlisiye Madalyası].** Nicht tragbare Ausführung, Silber. BWK4 55 var.; EL S. 246; ER S. 202 f. II 100,--
 Ex Auktion Spink & Son, London, im September 1985.
- 7242 **Medaille für Lebensrettung [Tahlisiye Madalyası].** Bronze-Abschlag der nicht tragbaren Ausführung, Bronze. EL S. 246; ER S. 202 f. R II 50,--



7243 1:1

- 7243 **Anerkennungs-Medaille für Talent [Takdîr-i Hüner Madalyası].** Goldene Medaille, Durchmesser 36,9 mm, Gold, an Agraffe, Silber vergoldet, am Originalband mit Tragespange. BWK4 56; EL S. 246; ER S. 204. RR II 3.000,--

Nach Angaben des Einlieferers wurde das Objekt im August 2001 erworben.

Zusammen mit der einstufigen Medaille für Lebensrettung [Tahlisiye Madalyası], der sie bis auf die unterschiedliche Revers-Inschrift gleicht, wurde die dreistufige (Gold, Silber und Bronze) Anerkennungs-Medaille für Talent [Takdîr-i Hüner Madalyası] unter Sultan Abdülmecid I. (1823-1861, reg. seit 1839) wohl schon im Jahre 1858 [AH 1275] gestiftet und bis zum Ende des Osmanischen Reiches sowohl an osmanische wie auch ausländische Bürger für wissenschaftliche und kulturelle Leistungen verliehen. Sie kann somit als klassische Medaille für Kunst und Wissenschaft angesehen werden. Auf dem Revers zeigt sie die alt-osmanische Inschrift "Ma'rifet ü fen ve kemâl-i hüner sahibini elbet eder mu'teber".



7244 1:1

7245 1:1

- 7244 **Anerkennungs-Medaille für Talent [Takdîr-i Hüner Madalyası].** Silberne Medaille, nicht tragbare Ausführung, Kupfer. BWK4 57 var.; EL S. 246; ER S. 204. II 500,--
Ex Auktion Spink & Son, London, im September 1985.

- 7245 **Anerkennungs-Medaille für Talent [Takdîr-i Hüner Madalyası].** Bronzene Medaille, nicht tragbare Ausführung, Kupfer. BWK4 58 var.; EL S. 246; ER S. 204. R II 200,--

Die bronzenen Ausgaben scheinen deutlich seltener zu sein als die silbernen!



Sultan Abdülaziz (1830-1876, reg. seit 1861).

Abdülaziz I. [ʿAbdü'l-Azîz] wurde am 8. Februar 1830 [14 Şaban AH 1245] als zweiter Sohn (von insgesamt 22) Sultan Mahmuds II. (1785-1839, reg. seit 1808) und dessen zwölfter Frau (von insgesamt 14), Pertevniyal Valide Sultan (ca. 1812-1883), einer gebürtigen Tscherkessin (?) oder Walachin, im Eyüp Palast in Konstantinopel geboren.

Nach dem Tod seines Halbbruders Sultan Abdülmecid I. (1823-1861, reg. seit 1839) bestieg er am 25. Juni 1861 [16 Zilhicce AH 1277] den Thron.

Zu Beginn seiner Regierung wurden die von seinem Vorgänger und Halbbruder Sultan Abdülmecid II. (1823-1861, reg. seit 1839) begonnenen sog. "Tanzimat-Reformen" weitergeführt. Er pflegte gute Beziehungen sowohl zu Frankreich als auch zu Großbritannien. Als erster Sultan unternahm er 1867 eine Europareise, in deren Verlauf er Paris, London und Wien besuchte. Am 17. Juli 1867 wurde er, wie auch schon sein Vorgänger Abdülmecid II., von Königin Viktoria (1819-1901, reg. seit 1837) an Bord der Königlichen Yacht "Victoria and Albert" als 756. Ritter in den Hosenband-Orden aufgenommen.

Während seiner Regierung errichtete die Suez-Kanal-Gesellschaft unter der Leitung des Franzosen Ferdinand de Lesseps (1805-1894) von 1859 bis 1869 den gleichnamigen Kanal zwischen dem Mittelmeer und dem Roten Meer. Unter Anwesenheit zahlreicher hoher

europäischer Gäste erfolgte am 17. November 1869 [12 Şaban AH 1286] seine feierliche Eröffnung. Schon 1867 war es zum Ausgleich mit Ägypten gekommen, indem er Isma'il Paschas (1830-1895, reg. von 1863 bis 1876) Titel "Khedive von Ägypten und des Sudans" offiziell anerkannte, womit das Land ein autonomes Vize-Königreich innerhalb des Osmanischen Reiches wurde.

Nach dem Untergang des Zweiten Französischen Kaiserreiches (1852-1870) im Verlauf des Deutsch-Französischen Krieges 1870/1871 begann er, sich vorsichtig dem Russischen Reich zuzuwenden.

Auch seine Regierung war geprägt von Aufständen und Revolten im Osmanischen Reich, so u. a. in Montenegro (1862), auf Kreta (1868) und in Bosnien und Herzegowina (1875) und schließlich durch den April-Aufstand 1876 in Bulgarien. Nachdem im Verlauf seiner Regierung die Staatsverschuldung sowohl aufgrund der Modernisierung des Militärs aber auch wegen seines zunehmend luxuriöseren Lebensstils und wegen seiner Bauvorhaben stetig zugenommen hatte, hatte sich die Lage schon Ende 1875 durch einen sich abzeichnenden Staatsbankrott deutlich zugespitzt. In der Nacht vom 29. zum 23. Mai 1876 zur Abdankung gezwungen, wurde er am 4. Juni 1876 [11 Cemaziyelevvel AH 1293] auf Geheiß mehrerer hoher Paschas im Çırağan Palast in Konstantinopel ermordet. Dabei wurde vorgegeben, daß er sich mit einer Schere selbst die Pulsader aufgeschnitten hätte. Er wurde im Mausoleum seines Vaters Mahmuds II. in Konstantinopel beigesetzt.

Abdülaziz war mit fünf Frauen verheiratet und hatte zwölf Kinder, von denen sein vorletzter Sohn Abdülmecid II. (1868-1944) nach der Abschaffung des Sultanats als letzter Kalif von 1922 bis 1924 "regierte".

Sein Neffe Murad V. (1840-1904, reg. 1876) folgte ihm auf den Thron, den er jedoch nur drei Monate innehatte, bevor er abgesetzt wurde.



7246 1:1



7246 **Medaille für Verdienst um Handwerk, Industrie und Handel [Sergi-i Umumî-i Osmani Hirfet Sanat Ticaret Madalyası].** Silberne Medaille, nicht tragbare Ausführung, Durchmesser 44,7 mm, Silber, Randdellen. BWK 64; EL S. 247; ER S. 224.

II

300,--

Ex Auktion Spink & Son, London, im September 1985.

Am 27. Februar 1863 [AH 1279] öffnete in Konstantinopel die erste große internationale Handwerks-, Industrie- und Handels-Ausstellung ihre Tore, die europaweit große Beachtung fand. Einige Zeit nach ihrem Abschluß - Eldem (in EL S. 247) nimmt das Jahr 1866 an - wurde unter Sultan Abdülaziz (1830-1876, reg. seit 1861) diese dreistufige (Gold, Silber und Bronze) offizielle Medaille für Verdienst um Handwerk, Industrie und Handel [Sergi-i Umumi-i Osmani Hirfet Sanat Ticaret Madalyası] ausgegeben, die sowohl in tragbarer, als auch in nicht tragbarer Ausführung existiert. Die Medaille hat auf dem Avers die alt-osmanische Inschrift "El-müstenid bi-tevfikâtu'r-rebbâniyye meliki'd-devlet'i'I-osmâniye Abdülaziz hân" und auf dem Revers "Hirfet Sanat Ticaret 1279".



7247 1:1

- 7247 **Medaille für Treffsicherheit [Nişan-ı Endâht Madalyası].** Silber, nicht tragbare Ausführung, Durchmesser 36,8 mm. BWK4 68 var.; EL S. 249 (genau dieses Exemplar!); ER S. 228. II 100,--

Ex Auktion Spink & Son, London, im September 1985.

Über diese im Jahre 1863 [AH 1280] unter Sultan Abdülaziz (1830-1876, reg. seit 1861) ausgegebene Medaille konnten leider keine detaillierteren Informationen in Erfahrung gebracht werden. Auf dem Avers ist in alt-osmanischer Schrift zu lesen "Nişan Kânünnâme-i Hümâyûnu Ahkâmina Tevfikan Nişan Endâht Edenlere Mahsûs Madalyadır 1280" [Diese Medaille ist für diejenige, die Ziele geschossen haben in Übereinstimmung mit den Vorschriften des kaiserlichen Gesetzes für Ziel-Schießen AD 1863].



7248 1:1

- 7248 **Cholera-Medaille [Kolera Madalyası].** Silber, an Bandrahe, am alten Originalband mit Tragespange. BWK4 69; EL S. 248; ER S. 229. RRR II 1.000,--

Die schon seit 1846 in den syrischen und irakischen Provinzen des Osmanischen Reichs verheerend grassierende Cholera-Epidemie erreichte im Jahre 1865 Konstantinopel, wo sie sich zunächst nahezu ungehindert ausbreitete. Unter tätiger Mithilfe ausländischer Spezialisten, u. a. von Dr. Georg Hermann Mühlig (1826-1907, ab 1893 "Ritter von Mühlig"), Chefarzt des Deutschen Krankenhauses in Konstantinopel, wurden scharfe Maßnahmen zur Bekämpfung der Seuche unternommen, womit sie in der Stadt eingedämmt werden konnte.

Für die Helfer an der Bekämpfung der Epidemie wurde noch im gleichen Jahr 1865 [AH 1282] unter Sultan Abdülaziz (1830-1876, reg. seit 1861) die einstufige Cholera-Medaille [Kolera Madalyası] gestiftet und verliehen. Die Medaille zeigt auf dem Avers in alt-osmanisch die Inschrift "Abdülaziz Hân Dâmet Saltanetehu Medâü'I-ezmân / Tezkârü şükrin alâ mâ ebdâ mine'I-ihsân 23 Ş(a'bân) 1282" und auf dem Revers "Liâl-i Osmân Devhatü'L-ulyâ".



7249 1:1

- 7249 **Kreta-Gefechts-Medaille 1868 [Atik Girit Madalyasi]**. Silber, mit wohl späterer Bandrahe, an einem alten, einfarbig grünen Band. BWK4 70; EL S. 248; ER S. 230. II 200,--

Ex Auktion Morton & Eden, London, am 25. Oktober 2006, Kat.-Nr. 564, davor in den Sammlungen der American Numismatic Society, New York.

Während des 6. Venezianischen Türkenkriegs (1645-1669) eroberte das Osmanische Reich 1646 die bis dahin venezianische Insel Kreta. Nach mehreren, immer wieder unterdrückten Aufständen, besonders mit Beginn der griechischen Revolution 1821 und der darauf folgenden griechischen Unabhängigkeit, kam es aufgrund zunehmender Spannungen zwischen den griechisch-orthodoxen Christen und den osmanischen Muslimen im Sommer 1866 auf der Insel zum sog. "Großen kretischen Aufstand". Im Oktober erreichte Mustafa Naili Pasha (1798-1871), erneut zum Gouverneur von Kreta berufen (ein Amt, das er schon von 1830 bis 1851 innegehabt hatte) mit seinen Truppen die Insel.

Im November 1866 begann eine 15.000 Mann starke osmanische Armee die Belagerung des revoltierenden Klosters Arkadi, wo sich neben 259 bewaffneten Verteidigern über 700 dorthin geflüchtete Männer, Frauen und Kinder befanden. Nachdem es den Osmanen gelungen war, in das Kloster einzudringen, legte der Abt selbst Feuer in der Pulverkammer, wodurch es zu einer großen Explosion kam, bei der 864 Verteidiger, Frauen und Kinder ums Leben kamen. Dieser Vorfall schockierte die europäische Öffentlichkeit und warf Fragen zur Legitimität der Osmanischen Herrschaft über Kreta auf.

Nachdem die Aufständischen zu Beginn einige Erfolge verzeichnen und Territorien für sich gewinnen konnten, kam im Oktober 1867 Großwesir Mehmed Emin Âli Pasha (1815-1871) nach Kreta, wo er für vier Monate verblieb. In dieser Zeit wurde damit begonnen, die verlorenen Teile schrittweise von den Aufständischen zurück zu erobern. Gleichzeitig erließ der Großwesir jedoch ein Organengesetz zur Herstellung der Gleichberechtigung zwischen Christen und Moslems und der lokalen Selbstverwaltung der Christen. Im Frühjahr 1869 befand sich die ganze Insel wieder unter osmanischer Kontrolle.

Für die an der Niederschlagung des Aufstandes beteiligten Truppen wurde unter Sultan Abdülaziz (1830-1876, reg. seit 1861) schon 1868 diese Silbermedaille gestiftet und verliehen.



7250 1:1

- 7250 **Kreta-Gefechts-Medaille 1868 [Atik Girit Madalyasi]**. Silber, nicht tragbare Ausführung, hervorragende Erhaltung. BWK4 70 var.; EL S. 248; ER S. 230. I-II 200,--



Sultan Abdülhamid II. (1842-1918, reg. von 1876 bis 1909).

Abdülhamid II. [ʻAbdü'l-Ḥamīd-i sâni] wurde am 21. September 1842 [15 Şaban AH 1258] als Sohn Sultan Abdülmecids I. (1823-1861, reg. seit 1839) und dessen zweiter Frau (von insgesamt 19), Tirimüjgan Kadın (ca. 1823-1852), einer Tscherkessin vom Stamm der Ubykh, im Topkapi Palast in Konstantinopel geboren. Er ließ sich zum Schreiner (!) ausbilden und war ein begnadeter Handwerker. Auch der Musik war er sehr zugetan und komponierte mehrere Opernstücke. Er bereiste als Prinz nicht nur sein Reich, sondern auch die europäischen Länder, so im Jahre 1867 als Begleiter seines Onkels Sultan Absülaziz' (1830-1876, reg. seit 1861) Paris, London und Wien.

Nach der Absetzung seines jüngeren Halbbruders Sultan Murad V. (1840-1904, reg. 1876) bestieg er am 31. August 1876 [10 Şaban AH 1293] den Thron.

Zunächst liberal geprägt, verkündete er schon am 23. Dezember 1876 [6 Zilhicce AH 1293] eine Verfassung, die er jedoch bald wieder außer Kraft setzte und sich zunehmend einer autoritären Regierung zuneigte. Schon 1877 kam es zum Krieg mit dem Russischen Reich, in dem das Osmanische Reich größere Gebietsverluste hinnehmen mußte. Dies konnte 1878 vom Deutschen Reichskanzler Fürst Otto von Bismarck (1815-1898) auf dem Berliner Kongress abgemildert werden, worauf sich Abdülhamid eng an das Deutsche Reich anlehnte.

Auch seine weitere Regierung war von Gebietsverlusten und Revolten geprägt. Zwischen 1894 und 1896 kam es zu einem Massaker unter den im Osmanischen Reich ansässigen Armeniern (mit ca. 80.000 bis 300.000 Toten), wofür ihm persönlich jedoch nie eine Schuld nachgewiesen werden konnte.

Nach einem Besuch Kaiser Wilhelms II. (1859-1941, reg. von 1888 bis 1918) im Verlauf von dessen Palästina-Reise genehmigte Abdülhamid 1899 dem Deutschen Reich die Erbauung der Bagdadbahn. Auch ein zweites großes Eisenbahnprojekt, der Bau der Hedschasbahn von Damaskus bis nach Mekka, wurde im Jahre 1900 in Angriff genommen.

Nach der sog. "Jungtürkischen Revolution" im Sommer 1908 mußte Abdülhamid am 24. Juli 1908 [24 Cemaziyelahir AH 1326] die konstitutionelle osmanische Verfassung vom 23. Dezember 1873 wieder einführen und am 17. Dezember 1908 [23 Zilkade AH 1326] das Parlament wieder eröffnen. Im April 1909 kam es unter seiner Beteiligung zu einer konservativ geprägten Gegenrevolution von Teilen der osmanischen Truppen, die u. a. auch die Einführung der Scharia forderten, gegen die soeben erfolgreiche Jungtürkische Revolution. Die chaotische Niederschlagung dieses als "Konterrevolution" bezeichneten Aufstandes führte auf beiden Seiten zu mehreren Toten. Nach dem Sieg der Jungtürken mußte Abdülhamid II. am 27. April zugunsten seines jüngeren Bruders Mehmed V. Reschad (1844-1918, reg. seit 1909) abdanken.

Zunächst Gefangener in Thessaloniki, wurde er 1912 nach Konstantinopel zurückgebracht und interniert. Am 10. Februar 1918 [18 Rebiülahir AH 1336] starb er in Konstantinopel, wo er auch beigesetzt wurde.

Abdülhamid II. war mit 13 Frauen verheiratet und hatte 17 Kinder.



7251

- 7251 **Rußland-Kriegs-Medaille [Rusya Muhârebesi Madalyası]. 2. Ausgabe (mit "El Gâzi" in der Tughra), Silber, am Band mit Tragespange. BWK4 72; EL S. 269; ER S. 246.** II 200,--
Ex Auktion Meister & Sonntag, Stuttgart, im September 2004, Kat.-Nr. 3240.



7252 1:1



- 7252 **Rußland-Kriegs-Medaille [Rusya Muhârebesi Madalyası].** 1. Ausgabe (mit Blüte in der Tughra), nicht tragbare Ausführung. BWK4 71 ; EL S. 269; ER S. 246. II 200,--

Ex Auktion Spink & Son, Zürich, Im Januar 1997.

Im Sommer 1875 kam es in Bosnien-Herzegowina aufgrund der hohen Steuerlast zum Aufstand gegen die osmanische Regierung. Dies löste 1876 den ebenfalls gegen die osmanische Obrigkeit gerichteten Bulgarischen Aprilaufstand aus. Im Zuge der Niederschlagung der Aufstände in Bulgarien kam es im Mai des Jahres zum Massaker von Batak, einer Stadt im südlichen heutigen Bulgarien. Im Verlauf des Massakers sollen durch ca. 8.000 osmanischen Soldaten nach unterschiedlichen ausländischen Schätzungen zwischen 3.000 und 7.000 Personen zu Tode gekommen sein, was in der westlichen Öffentlichkeit zu heftigen Reaktionen führte.

Nachdem die europäischen Großmächte in der Konferenz von Konstantinopel vom 12. Dezember 1876 bis zum 20. Januar 1877 ergebnislos versucht hatten, eine Lösung der Konflikte zu erarbeiten, wurde sie schließlich seitens der Osmanischen Regierung aufgelöst. Am 24. April 1877 erklärte das sich als Schutzmacht der orthodoxen Slawen begreifende Russische Reich dem Osmanischen Reich den Krieg und mobilisierte insgesamt 737.000 Mann. Die formell unter osmanischer Oberhoheit der Hohen Pforte stehenden Rumänen, Bulgaren, Serben und Montenegriner schlossen sich den Kämpfen an und mobilisierten zusammen ca. 206.000 Mann. Das Osmanische Reich seinerseits konnte 281.000 Mann mobilisieren.

In blutigen Schlachten im Kaukasus, Plewna, Weliko Tarnowo, Stara Sagora und am Schipkapass verloren die Osmanen 30.000 Mann in Gefechten und 90.000 durch Krankheit, und die Russen zusammen mit ihren Verbündeten 36.000 Mann.

Nach der für die Osmanen verlorenen 4. Schlacht am Schipkapass waren die russischen Truppen nicht mehr aufzuhalten, worauf das Osmanische Reich Ende Januar um Waffenstillstand bat, der in den Friedensvertrag von Santo Stefano am 3. März 1878 und drei Monate später in den Berliner Kongreß von 1878 mündete, an dessen Ende der Berliner Vertrag vom 13. Juli 1878 stand, der die politische Situation auf dem Balkan auf lange Jahre bestimmte.

Für die osmanischen Truppen wurde unter Sultan Abdülhamid II. (1842-1918, reg. von 1876 bis 1909) im Jahr 1878 [AH 1294] diese einstufige Medaille ausgegeben, wobei die Tughra der 1. Ausgabe eine Blüte aufweist, die zweite Ausgabe an dieser Stelle die Worte "El Gâzi" zeigt.



7254 1:1



7253 1:1



7254 1:1

- 7253 **Rußland-Kriegs-Medaille [Rusya Muhârebesi Madalyası].** 2. Ausgabe (mit "El Gâzi" in der Tughra), nicht tragbare Ausführung. BWK4 72 ; EL S. 269; ER S. 246. II 100,--

Ex Auktion Spink & Son, London, im September 1985 (Konvolut von 12 Medaillen).

- 7254 **Rußland-Kriegs-Medaille [Rusya Muhârebesi Madalyası].** 2. Ausgabe (mit "El Gâzi" in der Tughra), nicht tragbare Ausführung. BWK4 72 ; EL S. 269; ER S. 246. II 100,--



7255

- 7255 **Montenegro-Medaille [Karadağ Madalyası].** Silber, mit originaler alter osmanischer Tragemontur, Silber, mit Korrosionsspuren. BWK4 72; EL S. 247; ER S. 224. II

200,--

Nachdem das heutige Montenegro sich im 11. Jahrhundert von der byzantinischen Oberhoheit gelöst hatte, konnte es für Jahrhunderte seine Autonomie ganz oder in Teilen mehr oder weniger wahren. Allein einige Küstenorte unterstanden quasi andauernd der osmanischen Kontrolle.

Im Jahre 1603 anerkannte das Osmanische Reich unter Sultan Ahmed I. (1590-1617, reg. seit 1603) die Autonomie Montenegros unter den orthodoxen Bischöfen von Cetinje, als Vladika bezeichnet, formell an. Seit 1697 war dieses Amt in der Familie der Petrović Njegosch in der Form der Onkel-Neffe-Nachfolge erblich geworden. Die Vladikas verteidigten ihr Herrschaftsgebiet in den folgenden Jahrhunderten gegen wiederholte osmanische Eroberungsversuche.

Vladika Danilo Petrović Njegoš (1826-1860, Vladika von 1851 bis 1852, Fürst seit 1852) wandelte das Fürstbistum 1852 in ein weltliches Fürstentum um, versuchte sich militärisch von der osmanischen Oberherrschaft zu lösen und sich stärker an das Russische Reich anzulehnen.

Nach der Ermordung Fürst Danilos am 23. August 1860 bestieg sein Neffe Nikola I Petrović-Njegoš (1841-1921 - reg. von 1860 bis 1918, ab 1910 als König) den Thron. Schon 1861 versuchte er sich erfolglos durch einen bis ins folgende Jahr währenden Krieg (vom Osmanischen Reich als "Rebellion" gesehen und bezeichnet) erneut von der osmanischen Oberhoheit zu lösen. Die osmanischen Truppen unter dem Befehl von Omar Pascha [Ömer Lütü Paşa] (1806-1871) schlugen die montenegrinischen Streitkräfte.

Für die an diesem Krieg, aus osmanischer Sicht an der Niederschlagung der Rebellion beteiligten osmanischen Truppen wurde unter Sultan Abdülaziz (1830-1876, reg. seit 1861) im Jahr 1863 diese einstufige Medaille ausgegeben.



7256

- 7256 **Montenegro-Medaille [Karadağ Madalyası].** Silber, am späteren Band. BWK4 72; EL S. 247; ER S. 224. II

200,--

Ex Auktion Meister & Sonntag, Stuttgart, im September 2004, Kat.-Nr. 3228.



7257



7258 1:1



7257

- 7257 **Montenegro-Medaille [Karadağ Madalyası].** Silber, die Durchbohrung fachgerecht verschlossen, an Bandrahe nach britischem Vorbild, am alten Band mit aufgelegter Rosette. BWK4 72; EL S. 247; ER S. 224. II 200,--
 Ex Auktion Morton & Eden, London, am 25. Oktober 2006, Kat.-Nr. 560, davor in den Sammlungen der American Numismatic Society, New York.
 Ob es für die auf dem Band aufgelegte Rosette einen besonderen Grund gibt, konnte leider nicht ermittelt werden.
- 7258 **Montenegro-Medaille [Karadağ Madalyası].** Silber, nicht tragbare Ausführung. BWK4 72; EL S. 247; ER S. 224. II 150,--
 Ex Auktion Spink & Son, London, im September 1985.



7259



- 7259 **Medaille für die Belagerung von Plevna [Plevne Muhârebesi Madalyası].** Silber, Durchmesser 26,8 mm, an Bandrahe mit altem Originalband. BWK4 73; EL S. 269; ER S. 248. RR II 300,--
 Ex Auktion Morton & Eden, London, am 25. Oktober 2006, Kat.-Nr. 570, davor in den Sammlungen der American Numismatic Society, New York.
- Im Verlauf des Russisch-Osmanischen Krieges von 1877/1878 kam es vom 20. Juli bis zum 10. Dezember 1877 zur Belagerung der unter dem Kommando von Feldmarschall Osman Nuri Pascha (1832-1900) stehenden Stadt Plevna im nördlichen heutigen Bulgarien, wobei ihm eine 67.000 Mann starke Truppe zur Verfügung stand. In vier Schlachten versuchten 130.000 russische Soldaten und mit ihnen verbündete Rumänen und Bulgaren die Festung zu erobern. Nachdem die Russen 40.000 Mann und die Osmanen 25.000 Mann Verluste hingenommen hatten, kapitulierte Osman Nuri Pascha schließlich am 10. Dezember 1877.
- Für die Verteidiger der Festung wurde unter Sultan Abdülhamid II. (1842-1918, reg. von 1876 bis 1909) im Jahr 1878 [AH 1294] diese einstufige Medaille ausgegeben, die in ihrer Gestaltung sehr der 2. Ausgabe der Rußland-Kriegs-Medaille [Rusya Muhârebesi Madalyası] ähnlich ist, jedoch etwas kleiner im Durchmesser und mit der alt-osmanischen Inschrift "Plevne Muhârebesi" [Belagerung von Plevna] auf dem Halbmond der Rückseite. Laut Erüreten (in ER S. 248) wurden insgesamt 15.581 Exemplare dieser Medaille geprägt.



7260



- 7260 **Imtiyaz-Medaille [Tarz-ı Atik İmtiyaz Madalyası].** Kupfer-Abschlag der Medaille, Durchmesser 49,7 mm, nicht tragbar, Kupfer, Randdellen und -kerben. EL S. 295; ER S. 249. **RRR II-III**

300,--

Wohl im Zusammenhang mit der Stiftung des Hohen Ordens der Auszeichnung [Nişân-ı Âli-i İmtiyâz] Ende 1878 beabsichtigte Sultan Abdülhamid II. (1842-1918, reg. von 1876 bis 1909) auch die Schaffung einer ein- (Gold) oder zweistufigen (Gold und Silber) besonderen allgemeinen Verdienstmedaille, deren Bezeichnung ebenfalls den Begriff "İmtiyâz" [Privileg] beinhalten sollte. Sie sollte für besondere Treue und Loyalität und an "Helden des Reiches" vergeben werden.

1879 wurde ein Exemplar in Gold geprägt und gehenkelt, das sich heute in den Sammlungen Islamischer Münzen und Medaillen des Archäologischen Museums in Istanbul befindet (EL S. 295). Weiterhin wurden einige Abschläge in Bronze und Kupfer geprägt, bei denen es sich laut Erüreten (ER S. 249) um Abschläge handelt. Es scheint jedoch alleine bei dem Vorhaben geblieben zu sein, Verleihungen sind nicht zu belegen. Auf dem Avers sind in alt-osmanisch die Worte "Sadâkat", "Hamîyyet", "Şecâ'at" und "Gayret" zu lesen.



7261

1,5:1

7261

- 7261 **Große Imtiyaz-Medaille [Tarz-ı Cedid Büyük İmtiyaz Madalyası].** Große Goldene Imtiyaz-Medaille, Gold, auf dem Revers Verleihungs-Gravur "Ahmed Zühdü Paşa sene 7 Zilhicce 1304" [Ahmed Zühdi Pascha Jahr 26. August AD 1887], Öse ergänzt, ohne Agraffe, Band und Tragespange. BWK4 76; EL S. 296 f.; ER S. 249 ff. **R II (IV)**

2.000,--

Ahmed Zühdü Paşa (1834-1902), aus Konstantinopel stammend, bekleidete u. a. mehrfach (1878-1879, 1879, 1887 und 1901) das Amt des Finanzministers des Osmanischen Reiches, von 1891 bis 1902 das des Ministers für Bildung und von 1885 bis 1886 das des Ministers für öffentliche Arbeiten.

Die Große Imtiyaz-Medaille (wobei Imtiyaz "Privileg" bedeutet) [Tarz-ı Cedid Büyük İmtiyaz Madalyası] wurde unter Sultan Abdülhamid II. (1842-1918, reg. von 1876 bis 1909) im Jahre 1882 [AH 1300] als zweistufiges (Gold und Silber) höchstes allgemeines Ehrenzeichen des Osmanischen Reiches für zivile und militärische Verdienste gestiftet. Auf dem Revers ist in alt-osmanischer Schrift geschrieben "Devlet-i Osmaniye ugrunda fevka'l-ade Sadâkat ve Şecâ'at ibraz edenlere mahsus madalyadır / 1300", darunter wurde in der Regel in alt-osmanischer Schrift der Name des Beliehenen eingraviert.



7262 1:1



7262 1:1

- 7262 **Große İmtiyaz-Medaille [Tarz-ı Cedid Büyük İmtiyaz Madalyası].** Große Goldene İmtiyaz-Medaille, Gold, auf dem Revers alt-osmanische Verleihungs-Gravur "Danimarka Kralı haşmetlu Dokuzuncu Kristiyan hazleteri fi 1 Zilkade 1313" betreffend die Verleihung dieser Medaille an König Christian IX. von Dänemark am 14. April 1896, Öse entfernt, ohne Agraffe, Band und Tragespange. BWK4 76; EL S. 296 f.; ER S. 249 ff. RRRRR II (IV) 3.000,--

Nach Angaben des Einlieferers wurde das Objekt im Oktober 1998 erworben.

Christian IX., König von Dänemark (1818-1906, reg. seit 1863), wurde am 8. April 1818 als vierter Sohn des Herzogs Wilhelm von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Beck (1785-1831), ab 1825 Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, und dessen Gemahlin Prinzessin Luise Caroline (1789-1867), geb. Prinzessin von Hessen-Kassel auf Schloß Gottorf in Schleswig geboren. Aufgrund der Kinderlosigkeit seines Vorgängers, König Fredriks VII. (1808-1863, reg. seit 1848), trat er gemäß dem Londoner Protokoll vom 8. Mai 1852 dessen Nachfolge als König von Dänemark an.

Unter seiner Regierung und der seines Sohnes und Nachfolgers Fredrik VIII. (1843-1912, reg. seit 1896) verfügte Dänemark über gute, vor allem auf dem Handel basierende Beziehungen zum Osmanischen Reich. Vor diesem Hintergrund ist die Verleihung dieses höchsten Ehrenzeichens des Osmanischen Reiches durch Sultan Abdülhamid II. (1842-1918, reg. von 1876 bis 1909) an König Christian IX. im Jahre 1884 zu sehen. So erhielten u. a. auch Christians Sohn Waldemar Prinz von Dänemark (1858-1939) im Jahre 1885 und dessen Sohn Axel Prinz von Dänemark (1888-1964) im Jahre 1908 jeweils den Osmanje-Orden 1. Klasse mit Brillanten.



7263

7264

- 7263 **Große İmtiyaz-Medaille [Tarz-ı Cedid Büyük İmtiyaz Madalyası].** Große Silberne İmtiyaz-Medaille, Silber, auf dem Revers Gravur "Mülâzım-ı evvel Yakub Efendi 1314" [Leutnant Jakob Efendi AD 1897], deutliche Tragespuren auf dem Avers, am Originalband, an Tragespange. BWK4 76; EL S. 296 f.; ER S. 249 ff. III/II- 200,--
- 7264 **Große İmtiyaz-Medaille [Tarz-ı Cedid Büyük İmtiyaz Madalyası].** Große Silberne İmtiyaz-Medaille, Silber, auf dem Revers Gravur "Ahmed Hamdi Bey sene 15 C 1319" [Ahmed Hamdi Bey 15 C AD 1901], an Agraffe, Silber, am wohl späteren Band. BWK4 76; EL S. 296 f.; ER S. 249 ff. II 200,--



- 7265 **Große İmtiyaz-Medaille [Tarz-ı Cedid Büyük İmtiyaz Madalyası].** Große Silberne İmtiyaz-Medaille, Silber, ohne Revers-Gravur, an Agraffe, Silber, am Originalband, mit Tragespange, Silber. BWK4 76; EL S. 296 f.; ER S. 249 ff. II 100,--
 Nach Angaben des Einlieferers aus dem Nachlaß der Familie von Hürschid Pascha.
- 7266 **Große İmtiyaz-Medaille [Tarz-ı Cedid Büyük İmtiyaz Madalyası].** Große Silberne İmtiyaz-Medaille, Silber, auf dem Revers Gravur "Yaver-i hazret-i Şehriyari Emir Abdülkadirzade Kaymakam Abdülmalik 1313" [AD 1895], ohne Agraffe, Band und Tragespange. BWK4 76; EL S. 296 f.; ER S. 249 ff. II-III (IV) 150,--
 Ex Auktion Morton & Eden, London, im November 2013.
 Abdel Malik war ein Sohn des algerischen Gelehrten und Freiheitskämpfers Emir Sidi el-Haddsch Abd el-Kader Uled Mahiddin (1808-1883), in Europa bekannt unter dem Namen Abd el-Kader.



İftihar-Medaille [İftihâr Madalyası], auch als "Industrie-Medaille" [Sanayi Madalyası] bezeichnet, 4. Modell (1884-1922).

Unter Sultan Abdülhamid II. (1842-1918, reg. von 1876 bis 1909) wurde im Jahr 1884 [AH 1302] das nunmehr vierte Modell der İftihar-Medaille [İftihâr Madalyası] in zwei Stufen (Gold und Silber) eingeführt. Diese wurde auch als "Sanayi Madalyası" bezeichnet, wobei "Sanayi" für "Industrie und Gewerbe" steht. Sie gelangte auch für Verdienste um Landwirtschaft, Kunst und Wissenschaft zur Verleihung.

Ab Beginn des Ersten Weltkriegs wurde analog zur İmtiyaz- und zur Liyakat-Medaille auch für die İftihar-Medaille, falls diese (nunmehr) für Militärverdienste verliehen wurde, auf dem Band eine Spange mit gekreuzten Säbeln und ein Schriftband mit der Angabe "sene 1332" [Jahr AD 1914] eingeführt.

Zudem konnten die Medaille sowohl während des Ersten Weltkrieges als auch während des darauffolgenden sog. "Türkischen Befreiungskrieges" von 1919 bis 1923 mit Bandspangen mit folgenden Bezeichnungen in alt-osmanischer Schrift verliehen werden: "Çanakkale" (für die Dardanellen), "Kafkasya" [Kaukasus], "Sina" [Sinai], "Kut-ul-Amare" [Belagerung von Kut], "Filistin" [Palestina], "Sakarya" [Sakarya], "Romanya" [Rumänien], "Galiçya" [Galizien], "Trablusgarb" [Tripolitanien-Libyen], "Gazze" [Gaza] und "Kanal" [Suez-Kanal]. Allerdings wurde die İftihar-Medaille in dem Regierungs-Dekret Nr. 800 vom 24 Nisan AR 1337 [24. April 1921], das sich auf die Verleihungen während des Türkischen Befreiungskrieges bezog, nicht ausdrücklich genannt.

- 7267 **İftihar-Medaille [İftihâr Madalyası], auch als "Industrie-Medaille" [Sanayi Madalyası] bezeichnet, 4. Modell (1884-1922),** Goldene İftihar-Medaille, 1. Ausgabe (mit weiterem Lorbeerkranz), Silber vergoldet, ohne Gravur auf dem Revers, an Bandbügel, ohne Band. BWK4 78; EL S. 298 f.; ER S. 255 ff. II 100,--
 Ex Auktion 90 der Firma Lanz vom November 1998. Für die Vergoldung kann keine Garantie übernommen werden.



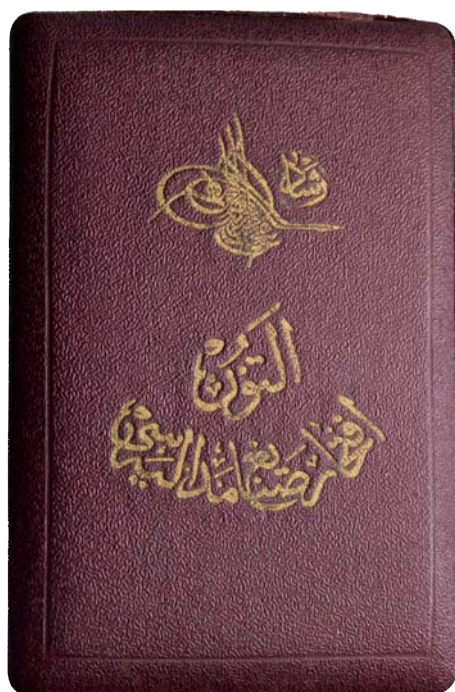
7268 1:1



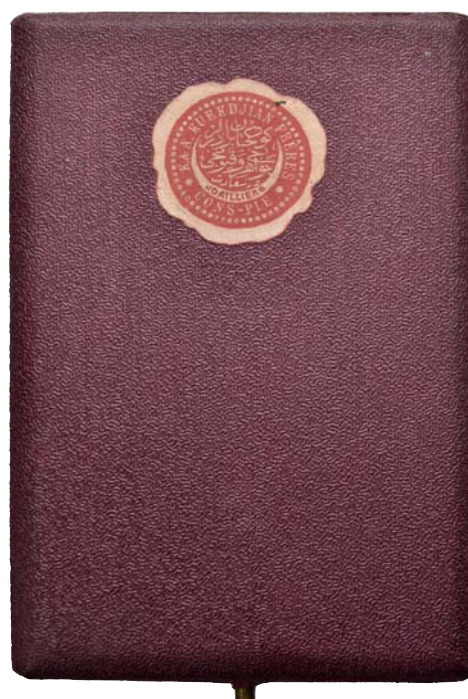
1,5:1



7268 1:1



Etui 1:1,5



- 7268 **Iftihar-Medaille [İftihâr Madalyası], auch als "Industrie-Medaille" [Sanayi Madalyası] bezeichnet.** 4. Modell (1884-1922), Goldene Iftihar-Medaille, 2. Ausgabe (mit engerem Lorbeerkrantz), an Bandrahe, Gold, 28,8 g, auf dem Revers alt-osmanische Namens- und Widmungsgravur "Süleyman Şefik Kemalî Paşa fi 29 Ramazzan 1322" [Suleiman Schefik Kemal Pascha 7. Dezember AD 1904], am Originalband, im originalen roten, goldfarbenen bedruckten Verleihungsetui mit Etikett der Firma Gebrüder K. & A. Kurdakjian in Konstantinopel auf der Unterseite. BWK4 79; EL S. 298 f.; ER S. 255 ff. RRR II 3.000,--

Nach Angaben des Einlieferers wurde das Objekt im August 2001 erworben.

Süleyman Şefik Pascha wurde 1860 in Ezrum als Sohn von Ali Kemal Pascha geboren, der u. a. als Gouverneur von Rumelien (der südliche Balkan außer Girechenland), Tripolitanien (im heutigen Libyen), Mossul (im heutigen Irak) und Konya (der heutigen südlichen Türkei) diente.

Nach Absolvierung der Kriegsschule durchlief er die Offiziers-Laufbahn, nahm am ersten Weltkrieg teil und wurde 1919 Gouverneur von Basra im heutigen südöstlichen Irak. 1920 wurde er Kommandeur der am 18. April 1920 von der osmanischen Regierung zur Bekämpfung der Türkischen National-Bewegung unter Mustafa Kemal Pascha (1881-1938, ab 1934 „Atatürk“) aufgestellten Kuvâ-i İnzibâtiyye [Kräfte der Ordnung], auch als "Kaliphats-Armee" bezeichnet. Diese, von den Briten unterstützt, unternahm den Versuch, Anatolien im "britischen Sinne" zu stabilisieren.

Nach dem Sieg der Türkischen National-Bewegung wurde er 1924 als Kollaborateur mit den Briten von der Großen Nationalversammlung der Türkei zusammen mit weiteren 149 Personen, darunter der ehemalige Sultan Mehmed VI. Vahideddin (1861-1926, reg. von 1918 bis 1922) ins Exil verbannt. Nach der Verkündigung des Amnestiegesetzes vom 28. Juni 1938 kehrte er im darauffolgenden Jahr wieder in die Türkei zurück. 1946 ist er in Istanbul gestorben.



- 7269 **Iftihar-Medaille [İftihâr Madalyası], auch als "Industrie-Medaille" [Sanayi Madalyası] bezeichnet.**
4. Modell (1884-1922), Silberne İftihar-Medaille, 1. Ausgabe (mit weiterem Lorbeerkranz), Silber, auf dem Revers Gravur "Mehmed bin Mustafa 1316" [AD 1899], deutliche Tragespuren, am stark zerschlagenen Band. BWK4 78; EL S. 298 f.; ER S. 255 ff. III 100,--
Ex Auktion Morton & Eden, London, am 25. Oktober 2006, Kat.-Nr. 540, davor in den Sammlungen der American Numismatic Society, New York.
- 7270 **Iftihar-Medaille [İftihâr Madalyası], auch als "Industrie-Medaille" [Sanayi Madalyası] bezeichnet.**
4. Modell (1884-1922), Silberne İftihar-Medaille, 1. Ausgabe (mit weiterem Lorbeerkranz), Silber, auf dem Revers Gravur "Şükrü Efendi 17 (Ramaza)n sene 1307" [Şükrü Efendi 6. Mai AD 1890], mit ergänztem breiten Bandbügel, am späteren Band. BWK4 78; EL S. 298 f.; ER S. 255 ff. II 100,--
Ex Auktion 35 der Andreas Thies EK in Kirchheim/Teck am 5. und 6. Juni 2008, Kat.-Nr. 356.
Mustafa Şükrü Efendi (1851-1924) studierte zunächst islamische Theologie und danach Geschichte. Er repräsentierte einen neuen Typus des osmanischen Gelehrten und arbeitete als Journalist, Schriftsteller und Politiker. Später wurde er zum Professor berufen.



- 7271 **Iftihar-Medaille [İftihâr Madalyası], auch als "Industrie-Medaille" [Sanayi Madalyası] bezeichnet.**
4. Modell (1884-1922), Silberne İftihar-Medaille, 1. Ausgabe (mit weiterem Lorbeerkranz), Silber, auf dem Revers Gravur "Zahmund Midyanski 14 Şevval 1308" [22. Mai 1891], mit breitem Bandbügel, am wohl roten Band mit grünen Seitenstreifen. BWK4 78; EL S. 298 f.; ER S. 255 ff. II 100,--
Ex Auktion Spink & Son, London, im September 1992.
- 7272 **Iftihar-Medaille [İftihâr Madalyası], auch als "Industrie-Medaille" [Sanayi Madalyası] bezeichnet.**
4. Modell (1884-1922), Silberne İftihar-Medaille, 1. Ausgabe (mit weiterem Lorbeerkranz), Silber, auf dem Revers Gravur "Şemse Hanım 12 R 1316" [30. August 1898], am breiten Bandbügel, am Originalband. BWK4 78; EL S. 298 f.; ER S. 255 ff. II 100,--
Bei Şemse Hanım handelt es sich um eine Frau!



- 7273 **Iftihar-Medaille [İftihâr Madalyası], auch als "Industrie-Medaille" [Sanayi Madalyası] bezeichnet.** 4. Modell (1884-1922), Silberne Iftihar-Medaille, 1. Ausgabe (mit weiterem Lorbeerkranz), Silber, auf dem Revers Gravur "Mehmet Hasib sene (1)316" [AD 1899], Öse oder Bandbügel entfernt. BWK4 78; EL S. 298 f.; ER S. 255 ff. II 100,--
- 7274 **Iftihar-Medaille [İftihâr Madalyası], auch als "Industrie-Medaille" [Sanayi Madalyası] bezeichnet.** 4. Modell (1884-1922), Silberne Iftihar-Medaille, 1. Ausgabe (mit weiterem Lorbeerkranz), Silber, ohne Gravur auf dem Revers, am breiten Bandbügel, am Originalband mit Bandsperre "Kanal" [Suez-Kanal]. BWK4 78; EL S. 298 f.; ER S. 255 ff. II 100,--

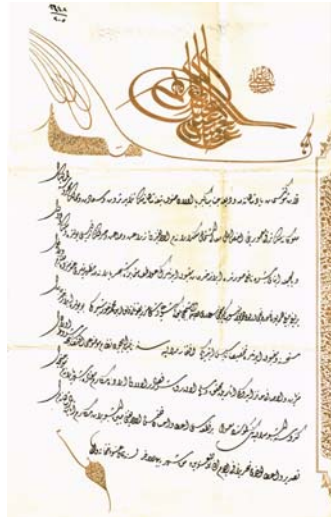


- 7275 **Iftihar-Medaille [İftihâr Madalyası], auch als "Industrie-Medaille" [Sanayi Madalyası] bezeichnet.** 4. Modell (1884-1922), Silberne Iftihar-Medaille, Miniatur der 1. Ausgabe (mit weiterem Lorbeerkranz), Silber, am Miniatur-Schleifchen. II 25,--
- 7276 **Iftihar-Medaille [İftihâr Madalyası], auch als "Industrie-Medaille" [Sanayi Madalyası] bezeichnet.** 4. Modell (1884-1922), Silberne Iftihar-Medaille, 2. Ausgabe (mit engerem Lorbeerkranz), Silber, ohne Widmungsgravur, am Band, mit Bandsperre "Çanakkale", an Tragesperre. BWK4 78; EL S. 298 f.; ER S. 255 ff. II 100,--

Çanakkale ist eine an den Dardanellen gegenüber der Halbinsel Gallipoli [Gelibolu Yarımadası] auf der kleinasiatischen Seite gelegenen Stadt. Hier tobte während des Ersten Weltkriegs zwischen Februar 1915 und Januar 1916 zwischen britischen (mit 469.000 Mann) und französischen (mit 79.000 Mann) Truppen auf der einen Seite und osmanischen und deutschen Truppen (mit zusammen über 315.000 Mann) auf der anderen Seite die für beide Seiten sehr verlustreiche (über 100.000 Gefallene und über 280.000 Verwundete) Schlacht von Gallipoli, in der die Truppen der Entente vergeblich versuchten, die Kontrolle über die Dardanellen zu erhalten.



7277



1:3



7277

7277 Ifthihar-Medaille [İftihâr Madalyası], auch als "Industrie-Medaille" [Sanayi Madalyası] bezeichnet. 4. Modell (1884-1922), Silberne Ifthihar-Medaille, 2. Ausgabe (mit engerem Lorbeerkrantz), an Bandrahe, Silber, ohne Widmungsgravur, am Band, mit Tragespange, zusammen mit dem Verleihungs-Patent [Berat] für ein Mitglied der Familie Hürschid, mehrfach gefaltet. BWK4 78; EL S. 298 f.; ER S. 255 ff. II 75,--

Nach Angaben des Einlieferers aus dem Nachlaß der Familie von Hürschid Pascha.



7279



7278



7279

7278 Ifthihar-Medaille [İftihâr Madalyası], auch als "Industrie-Medaille" [Sanayi Madalyası] bezeichnet. 4. Modell (1884-1922), Silberne Ifthihar-Medaille, 2. Ausgabe (mit engerem Lorbeerkrantz), ohne Widmungs-Gravur, an Agraffe, Silber, ohne Band. BWK4 78; EL S. 298 f.; ER S. 255 ff. II 100,--

7279 Medaille zur Erinnerung an den Besuch Kaiser Wilhelms II. 1889 in Konstantinopel [Alman Mülâkâtı Madalyası]. Zinn-Abschlag der Großen Goldenen Medaille, Durchmesser 65,0 mm, nicht tragbar, Abnutzungen auf dem Revers, Randdellen und Kerben. BWK4 81 var.; EL S. 312; ER S. 260 f. II-III 100,--

Etwas mehr als ein Jahr nach seiner Thronbesteigung unternahm Kaiser Wilhelm II. (1859-1941, reg. von 1888 bis 1918) zusammen mit seiner Gemahlin Auguste Viktoria (1858-1921) an Bord seiner Yacht "SMS Hohenzollern" eine offizielle Reise nach Konstantinopel, um dort mit Sultan Abdülhamid II. (1842-1918, reg. von 1876 bis 1909) zusammenzutreffen. Der Besuch erfolgte vom 2. bis zum 6. November 1889 [AH 1307].

Aus diesem Anlaß wurde eine offizielle vierstufige (Große Goldene - nicht tragbar, Gold, Silber und Bronze - jeweils tragbar) Erinnerungsmedaille ausgegeben, von der laut Erüreten (in ER S. 262) vier nicht tragbare Große Medaillen in Gold (je eine für Sultan Abdülhamid II., Kaiser Wilhelm II., Kaiserin Auguste Viktoria und für den deutschen Reichskanzler Fürst Otto von Bismarck), 100 tragbare Kleine Medaillen in Gold, 200 in Silber und 1.100 in Bronze geprägt wurden.



- 7280 **Medaille zur Erinnerung an den Besuch Kaiser Wilhelms II. 1889 in Konstantinopel [Alman Mülâkâtü Madalyası].** Silberne Medaille, Silber, am grün-rot-gelben und konfektionierten Bogenband für die deutsche Große Ordensschnalle. BWK4 83; EL S. 312; ER S. 260 f. R II 1.000,--
- 7281 **Medaille zur Erinnerung an den Besuch Kaiser Wilhelms II. 1889 in Konstantinopel [Alman Mülâkâtü Madalyası].** Bronzemedaille, Kupfer, Öse entfernt, ohne Bandring und ohne Band. BWK4 84; EL S. 312; ER S. 260 f. III-IV 100,--



- 7282 **Kreta-Feldzugs-Medaille 1890 [Cedid Girid Madalyası].** Goldene Medaille, Gold, ohne Bandring und ohne Band. BWK4 87; EL S. 313; ER S. 263. RR II 2.000,--
 Ex Auktion Spink & Son, London, im Oktober 1986.
 Nachdem die Osmanische Regierung im Jahre 1889 die im Übereinkommen von Halepa vom 15. Oktober 1878 gewährten Privilegien für die griechisch-orthodoxe Bevölkerungsmehrheit der Insel zurücknahm, kam es erneut zu einer Revolte gegen die Osmanische Herrschaft. Unter Führung des osmanischen Gouverneurs der Insel, Mehmet Şakir Paşa (1855-1914) wurde der Aufstand blutig niedergeschlagen.
 Für die daran beteiligten osmanischen Offiziere und Soldaten wurde unter Sultan Abdülhamid II. (1842-1918, reg. von 1876 bis 1909) im Jahre 1890 diese zweistufige (Gold und Silber) Medaille gestiftet und ausgegeben. Auf dem Revers alt-osmanische Inschrift "Girid'de ibrâz-ı hüsn-i hizmet ve besâlet etmiş olan Asâkir-i Şâhâneye mahsûs madalyadır".
- 7283 **Kreta-Feldzugs-Medaille 1890 [Cedid Girid Madalyası].** Silberne Medaille, Silber, an kleiner Bandrahe, mit schmalen Bändchen. BWK4 88; EL S. 313; ER S. 263. II 150,--
 Ex Auktion Morton & Eden, London, im Oktober 2006, Kat.-Nr. 572, davor in den Sammlungen der American Numismatic Society, New York.



7285 1:1

7284 1:1

7285 1:1

- 7284 **Liyakat-Medaille [Liyakât Madalyası].** Goldene Liyakat-Medaille, Gold, an Bandrahe, Silber, am Band. BWK4 85; EL S. 301 f.; ER S. 264 f. R II 1.000,--

Ex Auktion Spink & Son, London, im September 1985.

Die Liyakat [Verdienst]-Medaille wurde unter Sultan Abdülhamid II. (1842-1918, reg. von 1876 bis 1909) im Jahre 1890 [AH 1308] als zweistufiges (Gold und Silber) allgemeines Ehrenzeichen für zivile und militärische Verdienste gestiftet. Auf dem Revers steht in alt-osmanischer Schrift "Liyakât Madalyası - Sadâkat ve Şecâ'at ibrâz edenlere Mahsûsdur 1308" [Verdienst-Medaille - Sie ist reserviert für diejenigen, die Treue und Mut bewiesen haben. AD 1891].

- 7285 **Liyakat-Medaille [Liyakât Madalyası].** Goldene Liyakat-Medaille, Silber vergoldet, an originaler flacher Einer-Schnalle. BWK4 85; EL S. 301 f.; ER S. 264 f. R II 100,--

Ex Auktion 2 Meister und Sonntag, Stuttgart, im September 2004.



7287 1:1

7286 1:1

7286 1:1

- 7286 **Liyakat-Medaille [Liyakât Madalyası].** Alte deutsche Zweitanfertigung (!) der Goldenen Liyakat-Medaille, Buntmetall vergoldet, am Band. II 50,--

Ex Auktion 35 Andreas Thies EK, Kirchheim/Teck, im August 2008, Kat.-Nr. 342.

- 7287 **Liyakat-Medaille [Liyakât Madalyası].** Goldene Liyakat-Medaille, nicht tragbare Ausgabe, Gold. BWK4 85; EL S. 301 f.; ER S. 264 f. R II 500,--

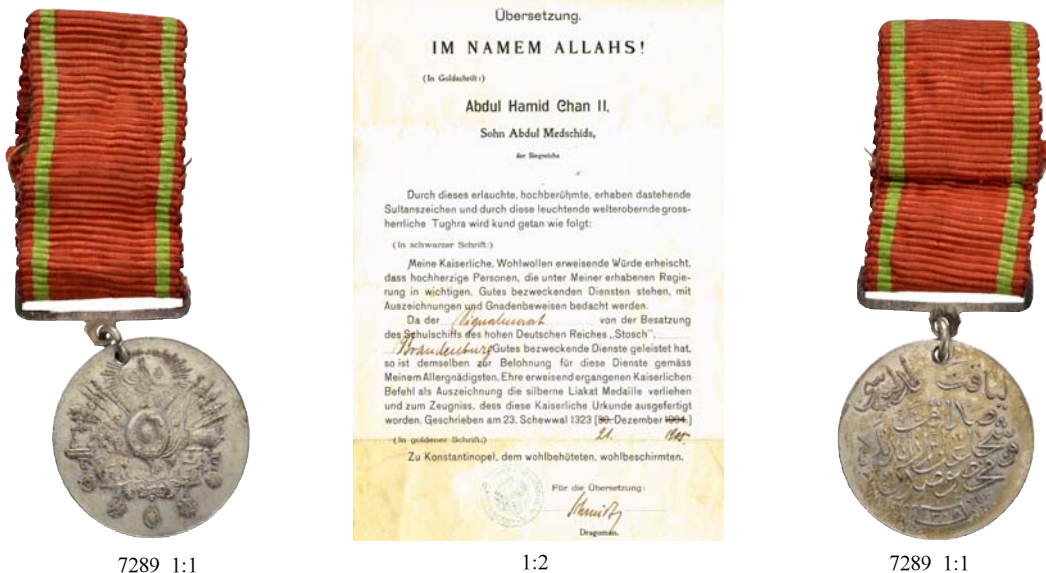
Ex Emirates Auktion, Vereinigte Arabische Emirate, im März 2000, Kat.-Nr. 629.



7288 1:1

- 7288 **Liyakat-Medaille [Liyakât Madalyası]**. Silberne Liyakat-Medaille, Silber, mit originaler alter osmanischer Tragemontur, Silber, mit Tragespange an Nadel. BWK4 86; EL S. 301 f.; ER S. 264 f. II

75,--



7289 1:1

1:2

7289 1:1

- 7289 **Liyakat-Medaille [Liyakât Madalyası]**. Silberne Liyakat-Medaille, Silber, an Bandrahe, mit Originalband, zusammen mit der offiziellen Übersetzung des Verleihungs-Patents [Berat] für den Signalmaat Brandenburg des deutschen Schulschiffs "SMS Stosch", datiert am 23. Schewwal 1323 [21. Dezember 1905], mit Stempel und Unterschrift des Dolmetschers der deutschen Botschaft in Konstantinopel, mehrfach gefaltet. BWK4 86; EL S. 301 f.; ER S. 264 f. II

100,--

Die "SMS Stosch" war eine dreimastige, als Vollschiiff und mit zusätzlichem Dampftrieb ausgestattete Korvette bzw. Kreuzerfregatte der deutschen Marine. 1878 in Dienst gestellt, diente sie ab 1885/86 als Schulschiiff für Seekadetten. Von Dezember 1902 bis Januar 1903 nahm die "SMS Stosch" an der deutschen Venezuela-Expedition teil. Im Mai 1907 wurde sie außer Dienst gestellt.



7291 1:1

7290 1:1

7291 1:1

- 7290 **Liyakat-Medaille [Liyakât Madalyası].** Silberne Liyakat-Medaille, mit Bandrahe, am Band. BWK4 86; EL S. 301 f.; ER S.264 f. II 50,--
 Nach Angaben des Einlieferers aus dem Nachlaß der Familie von Hürschid Pascha.
- 7291 **Liyakat-Medaille [Liyakât Madalyası].** Silberne Liyakat-Medaille, Silber, an Agraffe, Silber, am Originalband mit Tragespange. BWK4 86; EL S. 301 f.; ER S. 264 f. II 75,--



7292 1:1

1,5:1

7292 1:1

- 7292 **Medaille für die Kämpfe im Jemen [Cedid Yemen Madalyası].** Goldene Medaille, 2. Ausgabe mit den Jahreszahlen "1273" und "1310", Gold, an Bandrahe mit rotem Band mit drei grünen Streifen. BWK4 89; EL S. 314; ER S. 266 f. R II 2.000,--

Ab 1872 bildete der Jemen eine Provinz [Vilâyet] unter einem Gouverneur [Wâli]. Ab 1890 erhob sich unter Führung des jemenitischen Imams Muhammad bin Yahya Hamid ad-Din (1839-1904) aus religiösen Gründen eine Rebellion gegen die osmanische Besetzung, um die Einführung der Scharia im Jemen zu erzwingen. Osmanische Truppen versuchten erfolglos, die Oberhand zu gewinnen, was ihnen vor allem aufgrund der starken Opposition der Stämme im Gebirgsland nicht gelang. Die Lage beruhigte sich erst wieder mit dem Tod Imam Muhammads im Jahre 1904.

Für die an diesen Kämpfen eingesetzten Truppen wurde unter Sultan Abdülhamid II. (1842-1918, reg. von 1876 bis 1909) im Jahre 1902 diese Medaille in zwei Stufen (Gold und Silber) gestiftet, die bis nach dem Ende der Aufstände verliehen wurde. Auf dem Avers zeigt sie in alt-osmanischer Schrift El-Gâzi Abdülhamid Hân el-Müstenid Bi-Tevfikâti-r-Rebbâniyye Meliki'd-devleti'l Osmâniyye" [Abdülhamid Khan Gazi, Souverän des Osmanischen Reiches, der auf Gottes Führung vertraut] und auf dem Revers "Yemen'de ibraz-ı me'âsir-i hüsn-i hidmet ve Besâlet etmiş olan Asâkir-i Şâhâneye Mahsûs Madalyadır 1263 - 1310" [Medaille für die Truppen der kaiserlichen Armee, die glorreiche Handlungen in guten Dienst und mit Tapferkeit im Jemen vollbracht haben. AD 1847 - AD 1892].



7293 1:1



7294 1:1



7293 1:1



- 7293 **Medaille für die Kämpfe im Jemen [Cedid Yemen Madalyast].** Silberne Medaille, 1. Ausgabe mit der Jahreszahlen "1273", Silber, an Bandrahe mit rotem Band mit drei grünen Streifen und Tragespange. BWK4 99; EL S. 314; ER S. 266 f. II 100,--
- 7294 **Medaille für die Kämpfe im Jemen [Cedid Yemen Madalyast].** Silberne Medaille, 1. Ausgabe mit der Jahreszahl "1273", Silber, an Bandrahe mit rotem Band mit drei grünen Streifen. BWK4 99; EL S. 314; ER S. 266 f. II 100,--



7295 1:1



7296 1:1



7295 1:1

- 7295 **Medaille für die Kämpfe im Jemen [Cedid Yemen Madalyast].** Silberne Medaille, 2. Ausgabe mit den Jahreszahlen "1273" und "1310", Silber, am roten Band mit grünen Seitenstreifen, mit Tragespange, im Etui. BWK4 91; EL S. 314; ER S. 266 f. II 150,--
- 7296 **Medaille für Verdienste um die Landwirtschaft und die Industrie [Zira'at ve Snâ'at Madalyast].** Goldene Medaille, nicht tragbare Ausführung, Durchmesser 44,3 mm, Gold, 65,0 g, min. Randdellen. BWK4 59; EL S. 330; ER S. 268. RRR II 2.000,--
Ex Auktion Spink & Son, London, im Mai 1989.

Aus Anlaß der großen Industrie- und Landwirtschafts-Ausstellung im Oktober 1893 in Konstantinopel wurde unter Sultan Abdülhamid II. (1842-1918, reg. von 1876 bis 1909) die sehr seltene dreistufige (Gold, Silber und Bronze) Medaille für Verdienste um die Landwirtschaft und die Industrie [Zira'at ve Snâ'at Madalyast] gestiftet. Ob diese nur im Zusammenhang mit dieser Ausstellung oder auch danach verliehen wurde, konnte bisher nicht festgestellt werden. Auf dem Avers zeigt die Medaille die alt-osmanische Inschrift "1279 Zira'at ve Siâ'at" [AD 1893 Landwirtschaft und Industrie].



7298 1:1



7297 1:1



7298 1:1



- 7297 **Medaille für Verdienste um die Landwirtschaft und die Industrie [Zira'at ve Sınâ'at Madalyası].**
 Silberne Medaille, nicht tragbare Ausführung, Durchmesser 44,4 mm, Silber, Randkerben. BWK4 60;
 EL S. 330; ER S. 268. II 1.000,--
- 7298 **Medaille für Verdienste um die Landwirtschaft und die Industrie [Zira'at ve Sınâ'at Madalyası].**
 Silberne Medaille, tragbare Ausführung, Silber, an Bandrahe mit Originalband. BWK4 60; EL S. 330;
 ER S. 268. RRR II 1.000,--



7299 1:1



- 7299 **Medaille für Verdienste um die Landwirtschaft und die Industrie [Zira'at ve Sınâ'at Madalyası].**
 Bronze-Medaille, nicht tragbare Ausführung, Durchmesser 44,3 mm, Kupfer, Randdellen. BWK4 61;
 EL S. 330; ER S. 268. II 300,--



7300 1:1



- 7300 **Medaille für Verdienste um die Landwirtschaft und die Industrie [Zira'at ve Sınâ'at Madalyası].**
 Bronzemedaille, nicht tragbare Ausführung, Durchmesser 44,3 mm, Kupfer, Randdellen und -kerben,
 verfleckt und verschmutzt. BWK4 61; EL S. 330; ER S. 268. II-III 200,--



7301 1:1

- 7301 Erinnerungsmédaille des Fonds zur Linderung der Folgen des großen Erdbebens [Hareket-i Araz İâne Madalyası]. Größere Ausführung, Durchmesser 34,8 mm mm, tragbar, Silber, auf dem Revers osmanische Widmungs-Gravur "Trabzon Meydan-ı Şarkı Kahveci Esnafı" [Den Eigentümern des Kaffee-Geschäftes am östlichen Platz in Trapezund], deutliche Tragespuren, an Agraffe, mit nicht korrektem Band, an Tragespange. BWK4 95; EL S. 324f.; ER S. 269 ff. II-III 500,--

Am 10. Juli 1894 [AH 1312] ereignete sich in der heutigen West-Türkei ein schweres Erdbeben mit dem Epizentrum im Golf von Izmit im Marmara-Meer, in der Stärke von 7,0. Auch Konstantinopel wurde von den Erdstößen schwer in Mitleidenschaft gezogen.

Für Verdienste durch Hilfen und um die Linderung der Erdbebenfolgen gab der diesbezügliche osmanische Fond eine Erinnerungsmédaille in zwei Ausführungen (größere und kleinere), jeweils in drei Stufen (Gold, Silber und Bronze) heraus. Als eine Art Sonderausführung gab es noch eine Große, nicht tragbare Médaille in Gold. Die kleinere Médaille kam sowohl in tragbaren wie auch nicht tragbaren Ausgaben vor. Auf dem Avers mit alt-osmanische Inschrift "Hamiiyet ve ebnâ-yı cinsine mu'âvenet" [Hingabe und Hilfe für die Menschheit].



7302 1:1

7303 1:1

- 7302 Erinnerungsmédaille des Fonds zur Linderung der Folgen des großen Erdbebens [Hareket-i Araz İâne Madalyası]. Kleinere Ausführung, Durchmesser 28,1 mm, tragbar, Silber, auf dem Revers osmanische Träger-Gravur "Arif Pascha", am Originalband, im originalen Verleihungsetui. BWK4 95; EL S. 324f.; ER S. 269 ff. II 500,--

- 7303 Erinnerungsmédaille des Fonds zur Linderung der Folgen des großen Erdbebens [Hareket-i Araz İâne Madalyası]. Kleinere Ausführung, Durchmesser 28,1 mm, tragbar, Silber, auf dem Revers osmanische Träger-Gravur "Mösyö Valis Pol Mos Efendi" [möglicherweise: Monsieur Willis Polemos Efendi], am Originalband. BWK4 96; EL S. 324f.; ER S. 269 ff. RR II 750,--



7305 1:1



7304 1:1



7305 1:1

- 7304 **Medaille für die Unterstützung des Fonds für die Epidemie-Opfer in Anatolien [Anadolu Musâbînine İâne Madalyası].** Silberne Medaille, Durchmesser 29,7 mm, Silber, ohne Bandring und ohne Band. BWK4 101; EL S. 325; ER S. 272. RR II

300,--

Mitte der 1890er Jahre wüteten im östlichen Anatolien verschiedene Epidemien. Unter Sultan Abdülhamid II. (1842-1918, reg. von 1876 bis 1909) wurde 1895 [AH 1314] eine dreistufige (Silber, Bronze und Aluminium) Medaille gestiftet, die an Spender zugunsten des Hilfsfonds für die Epidemie-Opfer ausgegeben wurde. Auf dem Revers steht in alt-osmanischer Schrift "Nişane-i İnsâniyyet ve Hamiyyet" [Ein Zeichen der Menschlichkeit und Hingabe].

- 7305 **Medaille für die Unterstützung des militärischen Ausrüstungs-Fonds [Te'sîsât-i Askeriyye İâne Madalyası].** Silberne Medaille, Durchmesser 29,8 mm, Silber, am nicht korrekten, neuen Band. BWK4 98; EL S. 325; ER S. 273. II

300,--

Die dreistufige (nicht tragbar Gold, tragbar Silber und Aluminium) Medaille für Spenden zugunsten des Fonds für die Ausrüstung der osmanischen Armee wurde im Jahr 1895 [AH 1314] unter Sultan Abdülhamid II. (1842-1918, reg. von 1876 bis 1909) gestiftet. Auf dem Revers zeigt sie die alt-osmanische Inschrift "Nişane-i Hamiyyet-i Vatanîyye" [Ein Zeichen patriotischer Hingabe].



7306 1:1



7307 1:1



7306 1:1



- 7306 **Medaille für die Unterstützung des militärischen Ausrüstungs-Fonds [Te'sîsât-i Askeriyye İâne Madalyası].** Aluminium-Medaille, Durchmesser 27,0 mm, Aluminium, an Bandrahe, Aluminium, am Originalband mit Tragespange. BWK4 99; EL S. 325; ER S. 273. II

75,--

- 7307 **Medaille für die Unterstützung des militärischen Ausrüstungs-Fonds [Te'sîsât-i Askeriyye İâne Madalyası].** Aluminium-Medaille, Durchmesser 26,7 mm, Aluminium, an Bandrahe, Aluminium, ohne Band. BWK4 99; EL S. 325; ER S. 273. II

50,--



7308 1:1

7309 1:1

7308 1:1

- 7308 **Medaille für den Griechisch-Osmanischen Krieg von 1897 [Yunan Muhârebesi Madalyası].** Silber, mit originaler alter osmanischer Tragemontur, Silber, mit Tragespange, an Nadel. BWK4 100; EL S. 315; ER S. 275. II

100,--

Auf der Insel Kreta kam es im Mai 1896 zu einem Aufstand der griechisch-orthodoxen Bevölkerungsmehrheit gegen die osmanische Herrschaft. König Georg I. von Griechenland (1845-1913, reg. seit 1863) nahm Partei auf Seiten der Aufständischen und beorderte griechische Truppen auf die Insel, die dort am 15. Februar 1897 anlandeten. Nachdem ein osmanisches Ultimatum ergebnislos verstrichen war, begannen am 7. April die Kampfhandlungen zwischen dem Osmanischen Reich und Griechenland, sowohl auf Kreta als auch auf dem Festland. Der Krieg endete zwar mit einem Sieg der Osmanen, Kreta wurde jedoch im darauffolgenden Friedensvertrag vom 4. Dezember 1897 auf Druck der europäischen Großmächte eine weitgehende Autonomie vom Osmanischen Reich gewährt, womit die Insel faktisch zu einem multinationalen (russisch, britisch, französisch und italienisch) Protektorat wurde, unter der Regentschaft des Prinzen Georg von Griechenland (1869-1957) als Hochkommissar.

Für die osmanischen Teilnehmer an diesem Krieg wurde 1897 [AH 1314] unter Sultan Abdülhamid II. (1842-1918, reg. von 1876 bis 1909) diese einstufige Medaille geprägt und ausgegeben. Auf dem Revers zeigt sie die alt-osmanische Inschrift "Yunan Muharebesi Yevm-i Pazar 23 Zilkade sene 1314" [Griechischer Krieg Sonntag 25. April AD 1897]. Dabei handelt es sich um das Datum des Falls von Larissa und damit des Endes des Griechischen Widerstandes.

- 7309 **Medaille für den Griechisch-Osmanischen Krieg von 1897 [Yunan Muhârebesi Madalyası].** Silber, Agraffe, Silber, am Originalband, mit Tragespange, an Nadel. BWK4 100; EL S. 315; ER S. 275. II

100,--



7310

- 7310 **Medaille für Verdienste um die Ausstellung zur Unterstützung von Militärwaisen und verwundeten Soldaten [Şehid Evladı ve Malül Askere İane Sergisi Madalyası].** Kleinere Silberne Medaille, nicht tragbar, Durchmesser 60,3 mm, Randkerben. EL S. 327; ER S. 276. II

300,--

Auf Befehl Sultan Abdülhamids II. (1842-1918, reg. von 1876 bis 1909) wurde 1897 [AH 1315] eine Verkaufsausstellung zugunsten von Militärwaisen und verwundeten Soldaten eröffnet, die ein Jahr lang dauerte. In deren Verlauf wurden gespendete Objekte verkauft, wobei der Erlös den genannten Zwecken zufiel. Für die Donatoren wurde je nach Umfang ihres Beitrags diese Medaille ausgegeben. Sie kam in zwei Ausführungen (größer und kleiner) zur Vergabe, die wiederum in zwei Stufen (Silber vergoldet und Silber) unterteilt waren, sowie in einer kleinen Ausführung in Nickel. Die Medaille in vergoldetem Silber erhielten Personen mit Beiträgen von über 500 Lira, die Silberne Personen mit Beiträgen zwischen 100 und 500 Lira und die kleine Medaille in Nickel Personen mit Beiträgen zwischen 20 und 100 Lira. Auf dem Revers ist in alt-osmanischer Schrift zu lesen "Nişâne-i İnsâniyyet ve Şefkat" [Zeichen für Menschlichkeit und Nächstenliebe].



7311 1:1

7312 1:1

- 7311 **Medaille für Verdienste um die Ausstellung zur Unterstützung von Militärwaisen und verwundeten Soldaten [Şehid Evladı ve Malül Askere İane Sergisi Madalyası].** Kleine Medaille, nicht tragbar, Durchmesser 26,9 mm, Nickel, im originalen Verleihungsetui. EL S. 327; ER S. 276. II

100,--

- 7312 **Medaille für Verdienste um die Ausstellung zur Unterstützung von Militärwaisen und verwundeten Soldaten [Şehid Evladı ve Malül Askere İane Sergisi Madalyası].** Kleine Medaille, nicht tragbar, Durchmesser 26,8 mm, Nickel. EL S. 327; ER S. 276. II

100,--



7313 1:1

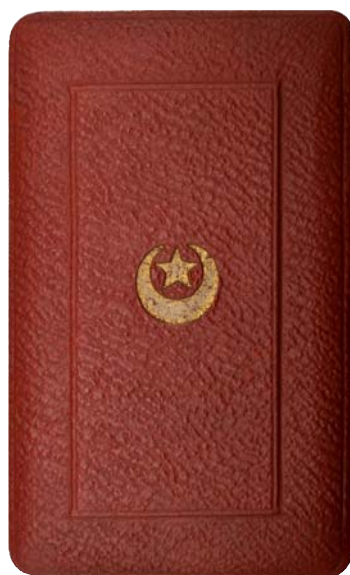
- 7313 **Lehr-Abzeichen [Ma'ârif Madalyası].** Silbernes Abzeichen, Silber, auf dem Revers ausführliche alt-osmanische Widmungs-Inschrift "Taraf-ı eşref-i hazret-i Padişahiden bu sene Sanayi-i Nefise Mektbinde ikinci olarak şahadetname alan Mihran Azaryan Efendi'ye ihsan buyurulmuşdur sene 1320" für Mihran Azadiyan Efendi und Datum 1320 [AD 1902], an etwas verbogener Nadel. EL S. 331; ER S. 277. RR II

300,--

Im Jahre 1899 [AH 1317] unter Sultan Abdülhamid II. (1842-1918, reg. von 1876 bis 1909) in zwei Stufen (Gold und Silber) gestiftet, handelt es sich hierbei um ein Abzeichen für Graduierte der Verwaltungs- und der Militär-Akademie. In Folge der sog. "Jungtürkischen Revolution" wurde das Abzeichen mit Datum vom 26. September 1909 wieder abgeschafft.



7314 1:1



Etui 1:2



7314 1:1

- 7314 **Medaille zur Erinnerung an die Errichtung der Hedschas-Bahn [Hamidiye Hicâs Demiryolu Madalyası].** Kleinere, tragbare Ausführung, Goldene Medaille, Durchmesser 29,5 mm, Gold, an Bandrahe, Gold, mit grünen Brustband und Tragespange, Gold, im originalen, mit goldfarbenem Halbmond bedruckten Verleihungsetui. BWK4 107; EL S. 328; ER S. 278 f. R II 1.500,--

Ex Auktion Spink & Son, London, im April 1987.

Die Hedschas-Bahn [Hicaz Demiryolu] wurde während der Regierung von Sultan Abdülhamid II. (1842-1918, reg. von 1876 bis 1909) unter der Gesamtleitung des deutschen Eisenbahn-Ingenieurs Heinrich August Meißner Pascha (1862-1940), der schon seit 1877 für die Eisenbahnen im Osmanischen Reich tätig war, in einer Rekordzeit von nur neun Jahren zwischen 1900 und 1908 unter Verwendung von teilweise bis zu 7.000 Soldaten der osmanischen Armee erbaut.

Ursprünglich als Pilgerbahn nach Mekka konzipiert, führte die Stammstrecke über 1.320 km von Damaskus durch den Hedschas bis nach Medina im heutigen Saudi Arabien. In Folge des Sturzes von Sultan Abdülhamid II. im Jahre 1909 kam die Vollendung der letzten Teilstrecke von Medina nach Mekka auf Grund der Opposition der lokalen Stämme zum Erliegen.

Während des Ersten Weltkrieges war die Bahnlinie Ziel zahlreicher Anschläge durch die nach Unabhängigkeit vom Osmanischen Reich strebenden arabischen Stämme unter Führung des britischen Offiziers Thomas Edward Lawrence, genannt "Lawrence von Arabien" (1888-1935).

Die Medaille zur Erinnerung an die Errichtung der Hedschas-Bahn [Hamidiye Hicâs Demiryolu Madalyası] wurde im Jahre 1900 [AH 1318] gestiftet. Sie gelangte in einer größeren (Durchmesser 68 mm), nicht tragbaren und einer kleineren (Durchmesser 30 mm) tragbaren Ausführung jeweils in drei Stufen (Gold, Silber und Bronze) zur Verleihung. Auf dem Revers ist in alt-osmanischer Schrift zu lesen "Hamidiye Hicaz demiryoluna hizmet eden hamiyet-mendâna mahsus madalyadır". Für den unterschiedlichen Gebrauch von roten und grünen Bändern konnten bisher keine Erkenntnisse gewonnen werden.



7315 1:1

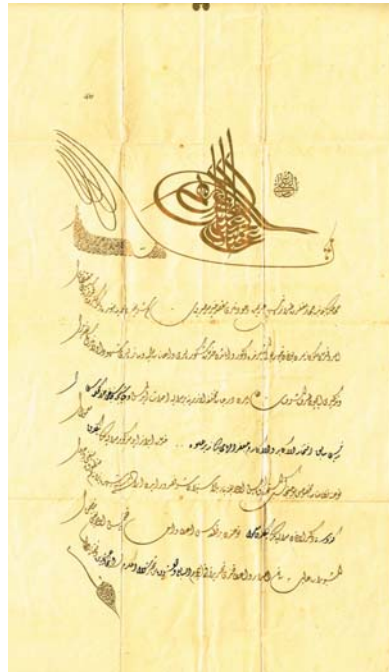


- 7315 **Medaille zur Erinnerung an die Errichtung der Hedschas-Bahn [Hamidiye Hicâs Demiryolu Madalyası].** Kleinere, tragbare Ausführung, Zweitanfertigung der Goldenen Medaille auf Basis einer Silbernen Medaille, Durchmesser 30,0 mm, Silber vergoldet, ohne Bandring und ohne Band. II 50,--

Ex Auktion Spink & Son, London, im April 1987.



7316 1:1



Dokument 1:3



7316 1:1

- 7316 Medaille zur Erinnerung an die Errichtung der Hedschas-Bahn [Hamidiye Hicâs Demiryolu Madalyası]. Kleinere, tragbare Ausführung, Silberne Medaille, Durchmesser 30,0 mm, Silber, an Bandrahe, am roten Brustband, im Originaltui, zusammen mit Verleihungs-Patent [Berat] für Cafer İlhâmî Bey, dem ehemaligem Präsidenten des Strafgerichts, datiert 26 Şevval 1322 [3. Januar 1905], mehrfach gefaltet, zusammen mit zwei Photographien des Verleihungs-Patents mit Transkription und Inhaltsangabe in englischer Sprache. BWK4 108; EL S. 328; ER S. 278 f. RR II 150,--

Mit originalem Verleihungs-Patent von großer Seltenheit.



7317 1:1



7318 1:1

- 7317 Medaille zur Erinnerung an die Errichtung der Hedschas-Bahn [Hamidiye Hicâs Demiryolu Madalyası]. Kleinere, tragbare Ausführung, Silberne Medaille, Durchmesser 30,0 mm, Silber, an Bandrahe, mit grünen Brustband, im Originaltui. BWK4 108; EL S. 328; ER S. 278 f. II 100,--

- 7318 Medaille zur Erinnerung an die Errichtung der Hedschas-Bahn [Hamidiye Hicâs Demiryolu Madalyası]. Kleinere, tragbare Ausführung, Silberne Medaille, Durchmesser 29,4 mm, Silber, an gegossener Bandrahe nach britischem Vorbild, mit roten Brustband mit grünen Seitenstreifen. BWK4 108; EL S. 328; ER S. 278 f. II 100,--



7319 1:1

- 7319 Medaille zur Erinnerung an die Errichtung der Hedschas-Bahn [Hamidiye Hicâs Demiryolu Madalyast]. Kleinere, tragbare Ausführung, Silberne Medaille, Durchmesser 30,0 mm, Silber, an Bandrahe, mit rotem Brustband, im Originalsetui. BWK4 108; EL S. 328; ER S. 278 f. II 100,--
- Nach Angaben des Einlieferers aus dem Nachlaß der Familie von Hürschid Pascha.



7321 1:1

7322 1:1

7320 1:1

- 7320 Medaille zur Erinnerung an die Errichtung der Hedschas-Bahn [Hamidiye Hicâs Demiryolu Madalyast]. Kleinere, tragbare Ausführung, Silberne Medaille, Durchmesser 29,7 mm, Silber, an Bandrahe, Silber, mit grünem Brustband. BWK4 108; EL S. 328; ER S. 278 f. II 75,--
- 7321 Medaille zur Erinnerung an die Errichtung der Hedschas-Bahn [Hamidiye Hicâs Demiryolu Madalyast]. Kleinere, tragbare Ausführung, Silberne Medaille, Durchmesser 30,0 mm, Silber, ohne Bandring und ohne Band. BWK4 108; EL S. 328; ER S. 278 f. II 50,--
- 7322 Medaille zur Erinnerung an die Errichtung der Hedschas-Bahn [Hamidiye Hicâs Demiryolu Madalyast]. Kleinere, tragbare Ausführung, Silberne Medaille, Durchmesser 27,8 mm, Silber, ohne Bandring und ohne Band. BWK4 108; EL S. 328; ER S. 278 ff. II 50,--



7323

- 7323 **Medaille für den Wettbewerb um die besten Seidenraupen- und Maulbeerbaum-Zuchten [Harir Müsabakası Madalyası].** Silberne Medaille, Durchmesser 35 mm, Silber, stark getragen, deutlicher Randschlag, an Agraffe, am Originalband mit Tragespange. EL S. 330; ER S. 280. III 300,--
- 1904 wurde Zuchten im Osmanischen Reich ein Wettbewerb ausgeschrieben, um die besten Seidenraupen- und Maulbeerbaum-Zuchten des Landes zu finden. Für die Inhaber der besten Unternehmen wurde unter Sultan Abdülhamid II. (1842-1918, reg. von 1876 bis 1909) die sehr seltene dreistufige (Gold, Silber und Bronze) Medaille für den Wettbewerb um die besten Seidenraupen- und Maulbeerbaum-Zuchten [Harir Müsabakası Madalyası] gestiftet und verliehen.



7324 1:1

7325 1:1

7325 1:1

- 7324 **Medaille für den Wettbewerb um die besten Seidenraupen- und Maulbeerbaum-Zuchten [Harir Müsabakası Madalyası].** Silberne Medaille, nicht tragbare Ausführung, Durchmesser 34,9 mm, Bronze, etwas verschmutzt. EL S. 330; ER S. 280. II 150,--
- 7325 **Medaille zur Erinnerung an die Eröffnung des Bahnhofs von Ma'an der Hedschas-Bahn [Hicâs Demiryolu Ma'ân Mecki'i Küşâdı Madalyası].** Kleinere, tragbare Ausführung, Nickel, an Bandrahe, mit rotem Band. BWK4 114; EL S. 329; ER S. 280. RR II 200,--
- Als der Bau der Hedschas-Bahn nach 460 km schon im Jahre 1904 [AH 1322] die im heutigen Jordanien befindliche Stadt Ma'an erreichte, wurde unter Sultan Abdülhamid II. (1842-1918, reg. von 1876 bis 1909) diese vierstufige (Gold, Silber und Nickel, jeweils nicht tragbar, und Nickel, tragbar) Erinnerungsmedaille gestiftet und an die an der Vollendung dieser Teilstrecke beteiligten Personen ausgeben. Sie unterscheidet sich von der allgemeinen Medaille zur Erinnerung an die Errichtung der Hedschas-Bahn [Hamidiye Hicâs Demiryolu Madalyası] durch das Fehlen des Lorbeerkranzes auf dem Avers, eine andere Inschrift und die Jahreszahl "1322" auf dem Revers.



7326



- 7326 Medaille zur Erinnerung an die Eröffnung des Bahnhofs von Ma'an der Hedschas-Bahn [Hicâs Demiryolu Ma'ân Mecki'i Küşâdı Madalyası]. Kleinere, tragbare Ausführung, Nickel, ohne Bandring und ohne Band. BWK4 114; EL S. 329; ER S. 280. II 150,--



7327



1,5:1



7327

- 7327 Medaille zur Erinnerung an die Eröffnung des Bahnhofs von Medina [Hicâs Demiryolu Medine-i Münevvere Mevki'i Madalyası]. Silberne Medaille, Silber, ohne Bandring und ohne Band. ER S. 282. RRR II 1.000,--

Am 1. September 1908 erreichte die Hedschas-Bahn nach über 1.300 km die heute saudi-arabische Stadt Medina, den zweitheiligsten Ort des Islam, in der Nähe von Mekka gelegen. Aus Anlaß der Fertigstellung des Bahnhofs von Medina und dessen Eröffnung wurde diese dreistufige (Gold, Silber und Bronze) Erinnerungsmedaille ausgegeben und an die anwesenden Gäste verliehen. Auf dem Revers ist in alt-osmanischer Schrift zu lesen "Hamidiye Hicaz demiryolunun Medine-i Münevvere mevkifine ve Aynü'z-Zerka suyunun demir borularla Belde-i Tahire'ye isali ve Hamidiye cami-i şerifinin hitam-ı inşası ve Haem-i mela'ik-hidem-i hazret-i risaletpenahide zoya-yı kehrüba'i iş'ali hatırası olmak üzere bu babba hidemati sebki edenlere nişane-i mefharetdir" [Ein Zeichen des Stolzes und eine Erinnerung an diejenigen die beim Bau der Hamidiye Hedschas Eisenbahn dazu beigetragen haben, den Bahnhof von Medina zu erreichen, und für die Umleitung des Wassers der reinsten Plätze des Aynu'z-Zarka in Eisenrohren arbeiteten, und beim Bau der elektrischen Beleuchtung des Abode, bedient von den Engeln und der Hoheit des Propheten].

Das letzte Teilstück nach Mekka konnte aufgrund der Abdankung Sultan Abdülhamids II. (1842-1918, reg. von 1876 bis 1909) im Jahre 1909 nicht mehr fertiggestellt werden



7328



- 7328 Probepprägung der osmanischen Münze in Konstantinopel mit Tughra von Sultan Abdülhamid II. und kalligraphischer Inschrift. Durchmesser 44,8 mm, nicht tragbar, Silber. ER S. 283. RRRR II 300,--

Auf dem Revers in kalligraphischer alt-osmanischer Schrift "Fallahü Hayrün Haftzan ve Hüve Erhamür Rahimin" [Gott ist der beste Wächter und er ist der Allergnädigste der Gnädigen] Koran XII, 64.



Sultan Mehmed V. Reschad (1844-1918, reg. seit 1909).

Mehmed V. Reschad [Mehmed-i hâmis] wurde am 2. November 1844 [20 Şevval AH 1260] als Sohn Sultan Abdülmecids I. (1823-1861, reg. seit 1839) und dessen sechster (von insgesamt 19) Frau Gülcemal Kadın Efendi (ca. 1825-1851), einer bosnischen Albanerin, im Topkapı Palast in Konstantinopel geboren. Ab 1864 lebte er auf Anweisung Sultan Abdülaziz' (1830-1876, reg. seit 1861) und auch während der gesamten Regierungszeit seines Halbbruders Abdülhamid II. (1842-1918, reg. von 1876 bis 1909) als politischer Gefangener in strengem Gewahrsam im nördlichen Konstantinopel.

Nach dem Sturz von Sultan Abdülhamid II. am 27. April 1909 [6 Rebiülahir AH 1327] in Folge der sog. "Jungtürkischen Revolution" wurde er von den Jungtürken auf den Thron berufen.

Seine Regierung war geprägt von zahlreichen Rückschlägen für das Osmanische Reich. Zu Beginn seiner Regierung mußte die österreichische Annexion Bosniens und der Herzegowina hingenommen werden, gefolgt von der definitiven Unabhängigkeit Bulgariens. Der Erste Balkankrieg 1912/1913 brachte weitere territoriale Verluste, wenn auch im Zweiten Balkankrieg 1913 ein kleines Gebiet um Adrianopel [Edirne]

wieder zurück erobert werden konnte. Zunächst nach Neutralität strebend, erklärte er auf Druck der regierenden Jungtürken der Triple Entente (Großbritannien, Frankreich und Russisches Reich) am 12. November 1914 [23 Zilhicce AH 1332] den Krieg, womit das Osmanische Reich in den Ersten Weltkrieg eintrat. Nach dem definitiven Verlust Zyperns und Ägyptens Ende 1914 konnte die Halbinsel Gallipoli in der Schlacht um die Dardanellen gehalten und eine starke Defensiv-Linie am Suez-Kanal und im Irak aufgebaut werden.

Mehmed V. war mit fünf Frauen verheiratet und hatte vier Kinder.

Im Alter von 73 Jahren starb Mehmed V. am 3. Juli 1918 [24 Ramazan AH 1336], nur wenige Monate vor dem Ende des Ersten Weltkriegs. er wurde in Eyüp, einem Stadtteil des europäischen Teils von Konstantinopel beigesetzt.

Sein jüngster Halbbruder Mehmed VI. Vahideddin [Meḫmed Vahîd ed-Dîn] (1861-1926, reg. von 1918 bis 1922) folgte ihm auf den Thron.



7329 1:1



7330 1:1

- 7329 **Verfassungs-Medaille1909 [Kânûn-ı Esâsî Madalyası]**. Silberne Medaille, Silber, am Band. BWK4 117; EL S. 388; ER S. 306. II

75,--

Ende des 19. Jahrhunderts entwickelte sich im Osmanischen Reich vor allem in Konstantinopel und in den europäischen Provinzen die sog. "Jungtürkische Bewegung" als eine modernistisch geprägte Reformbewegung. Der am 3. Juli 1908 ausgebrochene Aufstand in Mazedonien unter Führung von Ahmed Niyazi Bey (1873-1913) führte zum Ausbruch der Jungtürkischen Revolution mit dem Ziel der Wiedereinführung der konstitutionellen osmanischen Verfassung vom 23. Dezember 1873 und zur Wiederöffnung des osmanischen Parlaments, welche am 17. Dezember 1908 von Sultan Abdülhamid II. (1842-1918, reg. von 1876 bis 1909) vollzogen wurde.

Zu diesem Anlaß wurde die zweistufige (Gold und Silber) Verfassungs-Medaille [Kânûn-ı Esâsî Madalyası] ausgegeben, die von jedem, der sie käuflich erwarb, getragen werden durfte.

- 7330 **Verfassungs-Medaille1909 [Kânûn-ı Esâsî Madalyası]**. Silberne Medaille, Silber, ohne Bandring und ohne Band. BWK4 117; EL S. 388; ER S. 306. II

50,--



7331 1:1



1,5:1



7331 1:1

- 7331 **Verfassungs-Medaille mit Halbmonden 1909 [Hilâli Kânûn-ı Esâsî Madalyası].** Goldene Medaille, 27,2 x 23,6 mm, Gold, 9,4 g, ohne Bandring und ohne Band. ER S. 308. **RR II** 2.000,--

Ex Auktion Spink & Son, London, im Oktober 1996.

Es wurde auch eine zweite, der Verfassungs-Medaille sehr ähnlich gestaltete zweite Medaille ausgegeben, die Verfassungs-Medaille mit Halbmonden [Hilâli Kânûn-ı Esâsî Madalyası], die im Unterschied zur vorher genannten auf dem Revers zwei kleine Halbmonde zeigte. Wofür diese Medaille bestimmt war, konnte bisher leider nicht in Erfahrung gebracht werden.



7332 1:1



7333 1:1



7334 1:1



- 7332 **Preismedaille der Ausstellung von Bursa [Bursa Sergisi Madalyası].** Silberne Medaille, Durchmesser 43,9 mm, nicht tragbar, Silber. EL S. 389; ER S. 308. **R II** 300,--

Im Jahr nach der sog. "Jungtürkischen Revolution", 1909 [AH 1327 - AR 1325] fand in der westanatolischen Stadt Bursa (heute die viertgrößte Stadt der Türkei) in der Nähe des Marmarameers eine Ausstellung statt, zu der diese zweistufige (Gold und Silber) Preismedaille ausgegeben wurde.

- 7333 **Preismedaille der Ausstellung von Bursa [Bursa Sergisi Madalyası].** Silberne Medaille, Durchmesser 43,8 mm, tragbar, Silber, mit alt-osmanischer Trägergravur "Saatci Mustafa Fehmi Kütahyevi" [Dem Uhrmacher Mustafa Fehmi aus Kütahya] ohne Bandring und ohne Band. EL S. 389; ER S. 308. **R II** 300,--

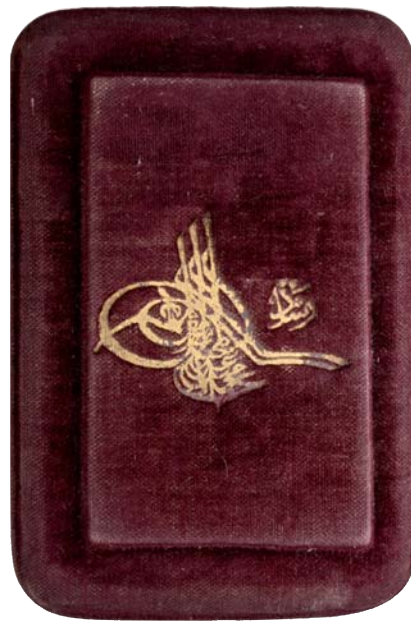
Kütahya ist eine Großstadt in Nordwest-Anatolien.

- 7334 **Erinnerungsmedaille an die erste Zusammenkunft der General-Versammlung der Gemeinden 1908 [Cem'iyet-i Umûmiyye-i Belediyenin İlk İctima-ı Hâtıra Madalyası].** Nicht tragbar, Durchmesser 43,8 mm. EL S. 389; ER S.309. **II** 50,--

In Folge der Jungtürkischen Revolution trat am 26. Dezember 1908 [AH 1326 - AR 1324] in Konstantinopel zum ersten Mal die General-Versammlung der Gemeinden der Gemeinden zusammen. Die Medaille wurde an ihre Mitglieder ausgegeben. Auf dem Avers steht in alt-osmanischer Schrift "Cemiyet-i Umumiye-i Belediye'nin İlk İctimat Hatırası / 1324 - 1326".



7335 1:1



Etui 1:2



7335 1:1

- 7335 Erinnerungsmédaille auf die Errichtung des Monuments der Verfassung [Hâtura-i Âbidei Meşrûtiyet Madalyası]. Silberne Médaille, offizielle tragbare Ausführung, Silber, auf dem Revers osmanische Widmungsgravur mit der Jahreszahl "1328", an Agraffe mit Band, an Tragespange, im bordeauxrot-samtenen, goldfarben bedruckten Verleihungsetui. EL S. 388; ER S.310 f. RRR II

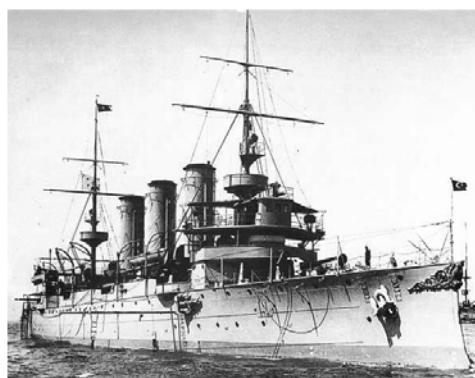
1.000,--

Im April 1909 kam es unter Beteiligung Sultans Abdülhamids II. (1842-1918, reg. von 1876 bis 1909), der u. a. versprach, das Kalifat wieder zu errichten, zu einer konservativ geprägten Gegen-Revolution von Teilen der osmanischen Truppen, die u. a. auch die Einführung der Scharia forderten, gegen die soeben erfolgreiche Jungtürkische Revolution. Die chaotische Niederschlagung dieses als "Konter-Revolution" bezeichneten Gegen-Aufstandes führte auf beiden Seiten zu mehreren Toten. Nach dem Sieg der Jungtürken mußte Abdülhamid II. am 27. April zugunsten seines jüngeren Bruders Mehmed V. Reschad (1844-1918, reg. seit 1909) abdanken.

1911 wurde zu Ehren der auf der jungtürkischen Seite umgekommenen Personen wurde unter dem Architekten Mimar Muzaffer Bey (1881-1921) das "Monument der Verfassung [Âbide-i Meşrûtiyet]", auch als "Monument der Unabhängigkeit [Âbide-i Hürriyet]" errichtet. Aus Anlaß seiner Einweihung am 31. März 1911 [AH 1329 - AR 1327] wurde diese zweistufige (Gold und Silber) Médaille ausgegeben.



7336 1:1



7336 1:1



- 7336 Kreuzer "Hamidiye"-Médaille [Hamidiye Kruvazör-ü Hümâyûnu Madalyası]. Bronze, mit Restvergoldung, ohne Gravur, mit Tragespuren, an Agraffe, ohne Band. BWK4 129; EL S. 415; ER S. 312 f. RR II

300,--

Der osmanische Leichte Kreuzer "Hamidiye", bis 1909 unter dem Namen "Abdülhamid", lief 1903 in Großbritannien vom Stapel und wurde während der Balkankriege und während des Ersten Weltkriegs eingesetzt.

Während des Ersten Balkankrieges gelang es der "Hamidiye" unter dem Kommando von Hüseyin Rauf Orbay (1881-1964) am 14. Januar 1913 [AH 1332 - AR 1330] die griechische Blockade der Dardanellen zu durchbrechen und einen Tag später vor der Insel Syros den griechischen Hilfskreuzer "Makedonia" zu versenken. Danach kreuzte sie im Mittelmeer und griff mehrmals griechische Schiffe und Stellungen an. Nach Ende des Zweiten Balkankrieges im August 1913 kehrte die Hamidiye am 7. September 1913 nach Konstantinopel zurück.

Aus Anlaß der Rückkehr wurde unter Sultan Mehmed V. Reschad (1844-1918, reg. seit 1909) diese einstufige Medaille gestiftet und an die Besatzung des Schiffs verliehen.



7337 1:1

- 7337 **Medaille für Verdienste um die Unterstützung der osmanischen Flotte [Donanma İane Madalyası].** Goldene Medaille, kleinere Ausgabe, Durchmesser 28,1 mm, mit Agraffe, Gold, 20,5 g, ohne Band. BWK4 122; EL S. 411 f.; ER S. 316 f. R II

1.500,--

Die in fünf Ausführungen (Große und Kleine in Gold, in Silber, in Nickel und in Bronze) Medaille für jegliche Art von Verdiensten (auch finanzielle Beiträge!) um den Ausbau der osmanischen Kriegsflotte wurde 1912 [AH 1330 - AR 1328] unter Sultan Mehmed V. Reschad (1844-1918, reg. seit 1909) gestiftet.



7338 1:1

Etui 1:1,5

Etui 1:1,5

- 7338 **Medaille für Verdienste um die Unterstützung der osmanischen Flotte [Donanma İane Madalyası].** Silberne Medaille, Durchmesser 27,9 mm, Öse abgebrochen (leicht zu reparieren!), mit Agraffe, Silber, am Brustband mit Tragespange, Silber, im originalen, goldfarbenen bedruckten grünen Verleihungsetui mit Etikett der Firma Gebrüder K. & A. Kurdakjian in Konstantinopel auf der Unterseite. BWK4 123; EL S. 411 f.; ER S. 316 f. II

200,--



7339 1:1

7340 1:1

- 7339 Medaille für Verdienste um die Unterstützung der osmanischen Flotte [Donanma İane Madalyası]. Silberne Medaille, Durchmesser 26,9 mm, mit Agraffe, Silber, ohne Band. BWK4 123; EL S. 411 f.; ER S. 316 f. II 100,--
- 7340 Medaille für Verdienste um die Unterstützung der osmanischen Flotte [Donanma İane Madalyası]. Silberne Medaille, Durchmesser 27,0 mm, Öse entfernt, Silber, ohne Agraffe und ohne Band. BWK4 123; EL S. 411 f.; ER S. 316 f. II 50,--



7341 1:1



Etui 1:1,5

- 7341 Medaille für Verdienste um die Unterstützung der osmanischen Flotte [Donanma İane Madalyası]. Silberne Medaille für Damen (!), Durchmesser 27,9 mm, mit Agraffe, Silber, an Damenschleife mit Doppelnadel, im originalen, goldfarbenen bedruckten grünen Verleihungsetui mit Etikett der Firma Gebrüder K. & A. Kurdakjian in Konstantinopel auf der Unterseite. BWK4 123 var.; EL S. 411 f.; ER S. 316 f. RR II 300,--



7342 1:1

Etui 1:2

7342 1:1

- 7342 Medaille für Verdienste um die Unterstützung der osmanischen Flotte [Donanma İane Madalyası]. Nickel-Medaille, Durchmesser 24,7 mm, mit Agraffe, Nickel, am Brustband mit Tragespange, in der originalen, goldfarbenen bedruckten roten Verleihungsschachtel mit Etikett der Firma Gebrüder K. & A. Kurdakjian in Konstantinopel auf der Unterseite. BWK4 124; EL S. 411 f.; ER S. 316 f. II

150,--



7343 1:1

- 7343 Medaille für Verdienste um die Unterstützung der osmanischen Flotte [Donanma İane Madalyası]. Nickelmedaille, Durchmesser 24,7 mm, mit Agraffe, Nickel, Avers und Revers vertauscht, am Brustband mit Tragespange. BWK4 124; EL S. 411 f.; ER S. 316 f. II

150,--



7344 1:1



7344 Etui 1:1,5

- 7344 **Medaille für Verdienste um die Unterstützung der osmanischen Flotte [Donanma İane Madalyası].** Nickelmedaille, Durchmesser 24,7 mm, mit Agraffe, Nickel, am Brustband mit Tragespange, in der originalen, goldfarben bedruckten, etwas verfleckten roten Verleihungsschachtel mit Etikett der Firma Gebrüder K. & A. Kurdakjian in Konstantinopel auf der Unterseite. BWK4 124; EL S. 411 f.; ER S. 316 f. II 150,--



7345 1:1



Etui 1:1,5

- 7345 **Medaille für Verdienste um die Unterstützung der osmanischen Flotte [Donanma İane Madalyası].** Nickelmedaille, Durchmesser 24,7 mm, mit Agraffe, Nickel, am Brustband mit Tragespange, in der originalen bedruckten grünen Verleihungsschachtel mit Etikett der Firma Gebrüder K. & A. Kurdakjian in Konstantinopel auf der Unterseite. BWK4 124; EL S. 411 f.; ER S. 316 f. II 150,--



7346 1:1



7347 1:1

- 7346 **Medaille für Verdienste um die Unterstützung der osmanischen Flotte [Donanma İane Madalyası].** Bronzemedaille, kleinere Ausgabe, Durchmesser 24,7 mm (!), Bronze, nur mit Öse, ohne Agraffe und ohne Band. BWK4 125; EL S. 411 f.; ER S. 316 f. II 25,--

- 7347 **Medaille für Verdienste um die Unterstützung der osmanischen Flotte [Donanma İane Madalyası].** Bronzemedaille, größere Ausgabe, Durchmesser 27,7 mm, nicht tragbare Ausführung, Bronze. BWK4 125 var.; EL S. 411 f.; ER S. 316 f. II 25,--



7348 1:1



- 7348 **Medaille für Verdienste um die Unterstützung der osmanischen Flotte [Donanma İane Madalyası].** Bronzemedaille, kleinere Ausgabe, Durchmesser 24,5 mm (!), nicht tragbare Ausführung, Kupfer. BWK4 125 var.; EL S. 411 f.; ER S. 316 f.

II 25,--



7349 1:1

7350 1:1

- 7349 **Medaille vom Roten Halbmond [Hilâl-i Ahmer Madalyası].** 1. Ausgabe (Tragespange mit Jahreszahlen "1327-1329" [AD 1912-1913] - wohl bis 1914), Silberne Medaille, Silber, tlw. emailliert, an Agraffe, Silber, tlw. emailliert, das Band mehrfach gerissen, mit Tragespange, Silber, tlw. emailliert. BWK4 127; EL S. 413 f.; ER S. 318 ff.

II 50,--

Fünf Jahre nach der Gründung des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz im Jahre 1863 wurde am 11. Juni 1868 in Konstantinopel die "Osmanische Hilfsorganisation für verwundete und kranke Soldaten" [Osmanlı Yaralı ve Hasta Askerlere Yardım Cemiyeti] gegründet. Im Zusammenhang mit dem Beginn des Russisch-Türkischen Krieges von 1877-1878 legte die Organisation am 14. Juni 1877 das Zeichen des Roten Kreuzes ab, wählte statt dessen einen roten Halbmond als Symbol des Islam und benannte sich um in "Osmanische Organisation des Roten Halbmonds" [Osmanlı Hilal-i Ahmer Cemiyeti]. Nach weiteren Umbenennungen in den Jahren 1923 und 1935 erhielt die Organisation ihre heutige Bezeichnung "Türkischer Roter Halbmond" [Türkiye Kızılay Derneği].

Unter Sultan Mehmed V. Reschad (1844-1918, reg. seit 1909) wurde 1912 [AH 1330 - AR 1328] der Orden vom Roten Kreuz gestiftet. Die Statuten vom 4 Zilkade AH 1330 sprechen jedoch von einer dreistufigen (Gold, Silber und Bronze) Medaille, die für besondere, direkt im Krieg erworbene Verdienste auch mit Eichenlaub verliehen werden konnte.

Für Verdienste während der Balkankriege 1912 wurde die Medaille an einer Tragespange mit den Jahreszahlen "1328-1329" [AR für 1912-1913] verliehen (1. Ausgabe).

- 7350 **Medaille vom Roten Halbmond [Hilâl-i Ahmer Madalyası].** 1. Ausgabe (Tragespange mit Jahreszahlen "1327-1329" [AD 1912-1913] - wohl bis 1914), Silberne Medaille, Silber, tlw. emailliert, an Agraffe, Silber, tlw. emailliert, am Band, mit originaler Bandspange "Kafkas" [Kaukasus], mit Tragespange, Silber, tlw. emailliert. BWK4 127; EL S. 413 f.; ER S. 318 ff.

II 75,--

Für die originale Zugehörigkeit der Bandspange "Kafkas" [Kaukasus] kann keine Garantie übernommen werden, da keine Informationen über Kampfhandlungen im Kaukasus während des Ersten und Zweiten Balkankrieges bekannt sind.



7351

- 7351 **Medaille vom Roten Halbmond [Hilâl-i Ahmer Madalyast].** 1. Ausgabe (Tragespange mit Jahreszahlen "1327-1329" [AD 1912-1913] - wohl bis 1914), Bronzene Medaille, Bronze, tlw. emailliert, an Agraffe, Bronze, tlw. emailliert, das Band etwas zerschlissen, mit Tragespange, Bronze, tlw. emailliert. BWK4 128; EL S. 413 f.; ER S. 318 ff. II 75,--



7352 1:1

1,5:1

7352 1:1

- 7352 **Medaille vom Roten Halbmond [Hilâl-i Ahmer Madalyast].** 2. Ausgabe (Tragespange ohne Jahreszahlen - wohl ab 1914), Goldene Medaille mit Eichenlaub für Verdienste im Krieg, Gold, tlw. emailliert, an Agraffe, Gold, tlw. emailliert, am Originalband mit aufgelegtem Eichenlaub, Gold, an Tragespange, Gold, tlw. emailliert; Gesamtgewicht (mit Band): 32,9 g. BWK4 126; EL S. 413 f.; ER S. 318 ff. RRRR II 5.000,--

Nach Angaben des Einlieferers wurde das Objekt im Februar 2007 erworben.

Höchste Auszeichnung der Osmanischen Gesellschaft vom Roten Halbmond, von außerordentlicher Seltenheit.

Für Verdienste während der Balkankriege 1912 wurde die Medaille an einer Tragespange mit den Jahreszahlen "1328-1329" [AR für 1912-1913] verliehen (1. Ausgabe). Die Tragespangen der späteren Verleihungen zeigen keine Jahreszahlen (2. Ausgabe).



7353 1:1

- 7353 **Medaille vom Roten Halbmond [Hilâl-i Ahmer Madalyası].** 2. Ausgabe (Tragespange ohne Jahreszahlen - wohl ab 1914), Bronzene Medaille, Bronze, tlw. emailliert, an Agraffe, Bronze, tlw. emailliert, am Originalband, an Tragespange, Bronze, tlw. emailliert, etwas verschmutzt, im Originalsetui. BWK4 128; EL S. 413 f.; ER S. 318 ff. II 100,--



7354 1:1

- 7354 **Verdienstmedaille des Nationalen Komitees für Verteidigung [Müdafaa-ı Milliye Cemiyeti Bıçkı Yurdu Madalyası].** Silberne Medaille, Silber, mit Montur für das Band und an Nadel, ohne Band. EL S. 475; ER S. 323. II 300,--
- Das Nationale Komitee für Verteidigung wurde am 1. Februar 1913 in Konstantinopel gegründet. Das Komitee stiftete 1914 [AH 1332 - AR 1330] diese dreistufige (Gold, Silber und Bronze) Auszeichnung. Im Jahre 1919 wurde das Komitee aufgelöst.

Große Imtiyaz-Medaille für außerordentlichen Mut, Tapferkeit und Treue [Sadakat ve Şecaat Madalyası].

Nach dem Eintritt des Osmanischen Reiches in den Ersten Weltkrieg durch die Kriegserklärung an die Triple Entente (Großbritannien, Frankreich und das Russische Reich) vom 12. November 1914 (infolge der russischen Kriegserklärung an das Osmanische Reich vom 2. November) wurden mit Ferman vom 16. November 1914 [3 Teşrinisani AR 1330 - 27 Zilhicce AH 1332] Veränderungen bezüglich der Imtiyaz- und der Liyakat-Medaille vorgenommen. Die Imtiyaz-Medaille erhielt nunmehr die Bezeichnung "Sadakat ve Şecaat Madalyası" (wobei "Sadakat" hier "Loyalität", "Treue" oder "Hingebung" bedeutet), zu deutsch "Große Imtiyaz-Medaille für außerordentlichen Mut, Tapferkeit und Treue". Artikel 9 der die Imtiyaz-Medaille betreffenden Regularien besagte, daß diese nunmehr auf dem Band eine Spange mit gekreuzten Säbeln und ein Schriftband mit der Angabe "sene 1332" [Jahr AD 1914] aufweisen sollten. Des Weiteren wurde bestimmt, daß Inhaber der Großen Goldenen bzw. Silbernen Imtiyaz-Medaille, die später die Große Goldene bzw. Silberne Imtiyaz-Medaille für außerordentlichen Mut, Tapferkeit und Treue erhielten, beide Ausführungen tragen sollten.

Mit Regierungs-Dekret Nr. 800 vom 24 Nisan AR 1337 [24. April 1921] wurde bestimmt, daß die Große Goldene und Silberne Imtiyaz-Medaillen für außerordentlichen Mut, Tapferkeit und Treue (mit Säbeln), die Goldene und Silberne Liyakat-Medaillen für Tapferkeit und Treue (mit Säbeln) und die Osmanische Kriegs-Medaille [Harp Madalyası] auch für Tapferkeit im sog. "Türkischen Befreiungskrieg" von 1919 bis 1923 verliehen werden konnten.

Im Verlaufe des Ersten Weltkrieges und des darauffolgenden Türkischen Befreiungskrieges von 1919 bis 1923 wurden weitere, zusätzliche Bandspangen mit folgenden Bezeichnungen in alt-osmanischer Schrift eingeführt: "Çanakkale" (für die Dardanellen), "Kafkasya" [Kaukasus], "Sina" [Sinai], "Kut-ul-Amare" [Belagerung von Kut], "Filistin" [Palästina], "Sakarya" [Sakarya], "Romanya" [Rumänien], "Galiçya" [Galizien], "Trablusgarb" [Tripolitanien-Libyen], "Gazze" [Gaza] und "Kanal" [Suez-Kanal].

Die Goldene Medaille alleine oder die Goldene und Silberne Medaille zusammen wurden auch an ausländische Souveräne oder hohe Militärführer verliehen. So erhielt Kaiser Wilhelm I. (1897-1888, preußischer König seit 1861, Deutscher Kaiser seit 1871) die Goldene Medaille 1883, kurz nach ihrer Stiftung. Im Verlauf des Ersten Weltkrieges verlieh Mehmed V. Reshad (1844-1918, reg. seit 1909) die Goldene und Silberne Medaille u. a. an Kaiser Wilhelm II. (1859-1941, reg. von 1888 bis 1918), Kaiser Franz Joseph von Österreich (1830-1918, reg. seit 1848), König Ludwig III. von Bayern (1845-1921, Prinzregent seit 1912, König von 1913 bis 1918) und an den bulgarischen Zaren Ferdinand I. (1861-1948, reg. von 1887 bis 1918).

- 7355 **Große Imtiyaz-Medaille für außerordentlichen Mut, Tapferkeit und Treue [Sadakat ve Şecaat Madalyası].** Goldene Medaille, Gold, mit Revers-Gravur "Erzurum Muharebeleri Abdülkerim Paşa 1334" [AD 1916], mit Agraffe, Gold, am Originalband, mit aufgelegter Säbel-Bandspange "sene 1332" [Jahr AD 1914], Gold, mit Tragespange, Gold. Zusammen mit dem Verleihungs-Patent [Berat], datiert 18 Cumâdêlülâ 1334 [23. März 1916], mehrfach gefaltet, und Photographie des Patents mit rückseitiger Transkription. Dazu das Ernennungs-Patent [Berat] vom Oberstleutnant im Generalstab zum Oberst, datiert 10 Muharrem 1333 [28. November 1914], mehrfach gefaltet, und Photographie des Patents mit rückseitiger Transkription, sowie eine Original-Photographie des Trägers, auf der er diese Medaille trägt. Beide Patente mehrfach gefaltet. BWK4 75; EL S. 296 f., S. 450; ER S. 249 ff. **RR II** 3.000,--

Nach Angaben des Einlieferers wurde das Objekt im Juni 2006 erworben.

Der aus Thessaloniki stammende General Abdülkerim Pascha (1872-1923) besiegte als Kommandeur des 11. osmanischen Armeekorps in der Schlacht von Manzikert im ostanatolischen südlichen Kaukasus vom 10. bis zum 26. Juli 1915 eine Offensive des Europäischen 2. kaukasischen Armeekorps unter Generalleutnant Petr Iwanowitsch Oganowskiy (1851-?) und General der Infanterie Nikolai Nikolayewitsch Yudenitsch (1862-1933). In der Schlacht von Kara Killisse im ostanatolischen südlichen Kaukasus vom 5. bis zum 8. August 1915 wurde die 40.000 Mann starke 3. osmanische Armee unter Abdülkerim Pascha von der ca. zahlengleichen russischen Kaukasus-Arme unter General Yudenitsch besiegt.

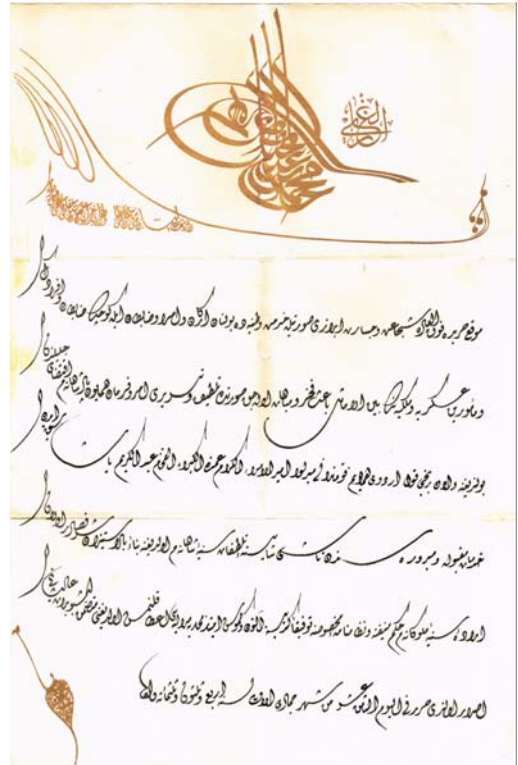
Im Februar 1916 erlag er mit seiner 3. osmanischen Armee mit 134.000 Mann in der Schlacht von Erzurum der Übermacht der mehr als doppelt so starken (insgesamt 325.000 Mann) russischen Kaukasus-Arme unter General Yudenitsch, wobei die osmanischen Truppen 35.000 Mann verloren, die russischen Truppen 31.000 Mann. Danach wurde er vom Kommando abberufen.

Im Dezember 1916 als Kommandeur des 20. Armeekorps an der mazedonischen Front eingesetzt, wurde Abdülkerim Pascha im Mai 1917 mit diesem nach Mesopotamien versetzt.

Gegen Ende des Ersten Weltkrieges diente er als Vertreter des Osmanischen Reiches bei der neu gegründeten georgischen Regierung in Tiflis. Ende 1918 kehrte er nach Konstantinopel zurück und diente ab Februar 1919 als Mitglied der Ersten Berufungskammer des osmanischen Militär-Berufungsgerichtes und ab Juli 1920 als Mitglied des osmanischen Militärtribunals. Nach dem Tode von Hurschid Pascha wurde er am 26. März 1922 zum Präsidenten des Ersten Militärtribunals berufen. Am 16. Januar 1923 starb Abdülkerim Pascha im Alter von 51 Jahren in Istanbul.



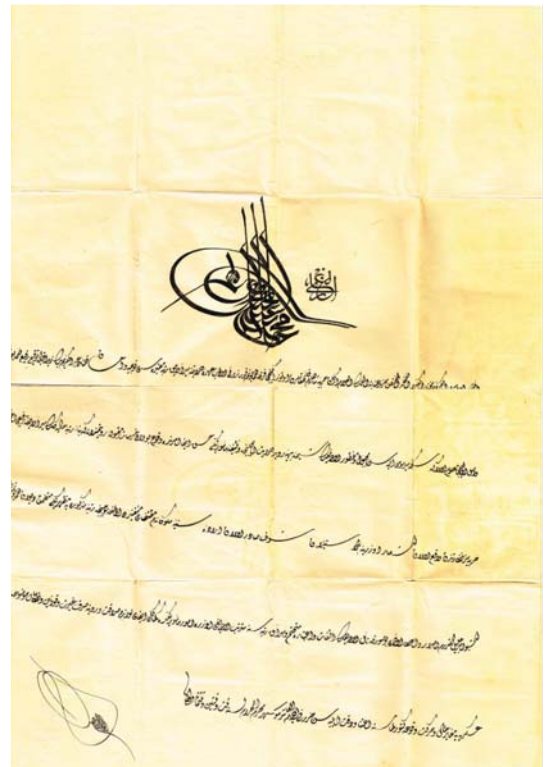
7355 1:1



1.3



1:2





7356 1:1



7357



7356 1:1



- 7356 **Große Intiyaz-Medaille für außerordentlichen Mut, Tapferkeit und Treue [Sadakat ve Şecaat Madalyası].** Goldene Medaille, Gold, mit Revers-Gravur über die Verleihung der Medaille an Generaloberst Freiherr von Falkenhausen im Februar 1916, an Agraffe, Goldguß, am neuen Band, mit aufgelegter Säbel-Bandspange "sene 1332" [Jahr AD 1914], Goldguß, mit Tragespange, Goldguß. BWK4 75; EL S. 296 f.; ER S. 249 ff. **RRRR II** 3.000,--

Nach Angaben des Einlieferers wurde das Objekt im Februar 2006 erworben.

Für die Revers-Gravur, Agraffe, die Säbel-Bandspange und die Tragespange kann keine Garantie auf Originalität gegeben werden! [There is no warranty of authenticity on the engraving, suspension, sabre-bar and wearing clasp!]

Ludwig Alexander Friedrich August Philipp Freiherr von Falkenhausen (1844-1936), geboren in Guben, durchlief eine militärische Karriere, nahm am Deutschen Krieg von 1866 und am Deutsch-Französischen Krieg von 1870/1871 teil.

1902 als Kommandierender General des XIII. (Königlich Württembergischen) Armeekorps in den Ruhestand getreten, wurde er zu Beginn des Ersten Weltkriegs reaktiviert und am 24. Dezember 1914 zum Generaloberst befördert. Er diente während des Krieges u. a. in Lothringen, im Raum Hamburg und in Belgien.

Am 23. August 1915 verlieh ihm Wilhelm II. (1859-1941, reg. von 1888 bis 1918) den Orden pour le mérite, am 15. April 1916 das Eichenlaub dazu. Am 15. September 1918 wurde ihm von König Friedrich August III. von Sachsen (1865-1932, reg. von 1904 bis 1918) das Ritterkreuz des Militär-Sankt Heinrichs-Ordens verliehen. Am 27. Januar 1917 verlieh ihm Wilhelm II. den Hohen Orden vom Schwarzen Adler.

- 7357 **Große Intiyaz-Medaille für außerordentlichen Mut, Tapferkeit und Treue [Sadakat ve Şecaat Madalyası].** Silberne Medaille, Silber, ohne Revers-Gravur, an Agraffe, Silber, am originalen, tlw. zerschlissenen Band, mit aufgelegter Säbel-Bandspange "sene 1332" [Jahr AD 1914], mit Tragespange, Silber. BWK4 76; EL S. 296 f., S. 450; ER S. 249 ff. **II** 150,--



7358 1:1



7358 1:1



- 7358 **Große Intiyaz-Medaille für außerordentlichen Mut, Tapferkeit und Treue [Sadakat ve Şecaat Madalyası].** Silberne Medaille, Silber, auf dem Revers Gravur "Baş Kumandan Vekili Enver Paşa" [Stellvertretender Oberbefehlshaber Enver Pascha], an Agraffe, Silber, ohne Band, Schwerter- und Tragespange. BWK4 76; EL S. 296 f., S. 450; ER S. 249 ff. **RRRR II**

1.000,--

Ex Auktion Spink & Son, London, im September 1985 (Konvolut von 12 Medaillen).

Historisch bedeutsame und geradezu museale Medaille! Für die uns zwar absolut authentisch erscheinende Widmungsgravur an Enver Pascha können wir dennoch leider keine Garantie übernehmen! [No warranty for the engraving!] Interessanterweise bildet Eldem (in EL S. 460 f.) eine Reihe ausländischer Orden und Ehrenzeichen ab, die Enver Pascha während des Ersten Weltkriegs erhielt, jedoch keine osmanischen Auszeichnungen.

Damad İsmail Enver (1881-1922), ab 1913 "Enver Pascha", geboren in Konstantinopel, gehörte seit 1897 der Jungtürkischen Bewegung an. Als Hauptmann der Osmanischen Armee in Thessaloniki übernahm er während des Aufstandes vom 3. Juli 1908 die militärische Führung der dortigen Jungtürkischen Revolution, womit er in den inneren Führungskreis der Revolutionäre aufstieg. Nach der Revolution diente er zunächst von 1909 bis 1911 als Militär-Attaché an der Osmanischen Botschaft in Berlin. Später, als Oberbefehlshaber der osmanischen Truppen im italienisch-osmanischen Krieg 1911/1912, konnte er den Verlust Libyens an das Königreich Italien nicht verhindern.

Unter maßgeblicher Führung Envers fand im Januar 1913 ein Militärputsch statt, der jedoch die osmanische Niederlage im Ersten Balkankrieg 1912/1913 nicht verhindern konnte. Im Zweiten Balkankrieg 1913 gelang es ihm, Adrianopel [Edirne] von Bulgarien zurückzuerobern. Am 3. Januar 1914 wurde er zum Kriegsminister [Harbiye Nazırı] des Osmanischen Reiches ernannt und am 8. Januar zum Chef des Generalstabes [Erkân-ı Harbiye-i Umûmiye Reisi] und zum stellvertretenden Oberbefehlshaber der Osmanischen Armee [Osmanlı Orduları Başkomutan Vekili]. Dadurch war es ihm möglich, bis Sommer 1918 mit geradezu diktatorischen Vollmachten zu regieren. Von Februar 1917 an war er auch Stellvertreter des Großwesirs.

Zusammen mit dem Innenminister und späteren Großwesir Mehmed Talât Pascha (1874-1921) zeichnete Enver Pascha im April 1915 verantwortlich für die Verhaftung armenischer Intellektueller in Konstantinopel, was den Auftakt zum Völkermord an der armenischen Bevölkerung des Osmanischen Reiches bildete, dem nach verschiedenen Schätzungen zwischen 300.000 und 1,5 Millionen Menschen zum Opfer fielen.

Nach dem Ende des Ersten Weltkriegs ging er über Berlin in den Kaukasus und nach Buchar, Aserbaidshan, Turkmenistan und Usbekistan, wo er unter dem Namen Orhan Padi an verschiedensten militärischen Unternehmungen teilnahm. In der Nacht vom 3. zum 4. August 1922 fiel Enver Pascha in der Nähe der tadschikischen Hauptstadt Duschanbe in einem erbitterten Gefecht gegen ein Reiterregiment der Roten Armee unter dem Kommando von Semjon Michailowitsch Budjonny (1883-1973), dem stellvertretenden Kommandeur des nordkaukasischen Militärdistrikts und späteren Marschall und dreifachen Helden der Sowjetunion.

Enver Pascha war seit 1914 mit Emine Naciye Sultan (1896-1957) verheiratet, einer Tochter Prinz Süleyman Selim Efendis (1861-1909, eines jüngeren Bruders Sultan Mehmeds V. Reschad (1844-1918, reg. seit 1909), womit er den Titel eines Schwiegersohns des Sultans [Damad-ı Şehriyârî] erhielt und zum Umfeld der osmanischen Dynastie zählte. Aus der Ehe gingen drei Kinder hervor, zwei Töchter Mayatepek (geb. 1917) und Mahpeyker Ürgüp und der Sohn Ali Enver Akoğlu (geb. 1920).

1996 wurden auf Veranlassung des türkischen Präsidenten Suleyman Demirel (1924-2015, Präsident von 1993 bis 2000) Enver Paschas sterblichen Überreste nach Istanbul überführt und dort am 4. August 1996 in der Nähe des Denkmals der Jungtürkischen Bewegung in Anwesenheit des Präsidenten feierlich beigesetzt.



7359 1:1

- 7359 **Große Imtiyaz-Medaille für außerordentlichen Mut, Tapferkeit und Treue [Sadakat ve Şecaat Madalyası].** Silberne Medaille, deutsche Nachfertigung der an Kaiser Wilhelm II. verliehenen Medaille, nicht tragbar, Weißmetall-Guß, die "Gravur" erhaben: "Almanya Imperatoru Hasametme'ab Vilhelm". R II

50,--

Interessanter Beleg der im Original nicht zu beschaffenden Medaille, die laut Eldem (in EL S. 416 f.) wohl im Februar 1915 an Wilhelm II. verliehen wurde.



7360 1:1

- 7360 **Große Imtiyaz-Medaille für außerordentlichen Mut, Tapferkeit und Treue [Sadakat ve Şecaat Madalyası].** Silberne Medaille, Miniatur der deutschen Nachfertigung der an Kaiser Wilhelm II. verliehenen Medaille, nicht tragbar, Weißmetall-Guß, die "Gravur" erhaben: "Almanya Imperatoru Hasametme'ab Vilhelm". R II

25,--



7361 1:1

Etui 1:1,5

7361 1:1

- 7361 **Goldene Liyakat-Medaille für Tapferkeit und Treue [Liyakât Madalyası].** Goldene Medaille, Gold, mit Bandrahe und Originalband mit aufgelegter Säbel-Bandspange "sene 1332" [Jahr AD 1914], Gesamtgewicht 11,6 g, im originalen rotsamtenen, goldfarbenen bedruckten Verleihungsetui. BWK4 85; EL S. 301 f., S. 450; ER S.264 f. R II

1.500,--

Liyakat-Medaille für Tapferkeit und Treue [Liyakât Madalyası].

Nach dem Eintritt des Osmanischen Reiches in den Ersten Weltkrieg durch die Kriegserklärung an die Triple Entente (Großbritannien, Frankreich und das Russische Reich) vom 12. November 1914 (in Folge der russischen Kriegserklärung an das Osmanische Reich vom 2. November) wurden mit Ferman vom 16. November 1914 [3 Teşrinisani AR 1330 - 27 Zilhicce AH 1332] Veränderungen bezüglich der Intiyaz- und der Liyakat-Medaille vorgenommen. Die Liyakat-Medaille erhielt nunmehr eine Bezeichnung, die zu deutsch "Liyakat-Medaille für Tapferkeit und Treue" bedeutete. Artikel 6 der die Liyakat-Medaille betreffenden Regularien besagte, daß diese nunmehr auf dem Band eine Spange mit gekreuzten Säbeln und ein Schriftband mit der Angabe "sene 1332" [Jahr AD 1914] aufweisen sollte. Des Weiteren wurde bestimmt, daß Inhaber der Großen Goldenen bzw. Silbernen Liyakat-Medaille, die später die Große Goldene bzw. Silberne Liyakat-Medaille für Tapferkeit und Treue erhielten, beide Ausführungen tragen sollten.

Mit Regierungs-Dekret Nr. 800 vom 24 Nisan AR 1337 [24. April 1921] wurde bestimmt, daß die Große Goldene und Silberne Intiyaz-Medaillen für außerordentlichen Mut, Tapferkeit und Treue (mit Säbeln), die Goldene und Silberne Liyakat-Medaillen für Tapferkeit und Treue (mit Säbeln) und die Osmanische Kriegs-Medaille [Harp Madalyası] auch für Tapferkeit im sog. "Türkischen Befreiungskrieg" von 1919 bis 1923 verliehen werden konnten.

Im Verlaufe des Ersten Weltkrieges und des darauf folgenden Türkischen Befreiungskrieges von 1919 bis 1923 wurden weitere, zusätzliche Bandspangen mit folgenden Bezeichnungen in alt-osmanischer Schrift eingeführt: "Çanakkale" (für die Dardanellen), "Kafkasya" [Kaukasus], "Sina" [Sinai], "Kut-ul-Amare" [Belagerung von Kut], "Filistin" [Palestina], "Sakarya" [Sakarya], "Romanya" [Rumänien], "Galiçya" [Galizien], "Trablusgarb" [Tripolitanien-Libyen], "Gazze" [Gaza] und "Kanal" [Suez-Kanal].

Die Medaille wurde während des Ersten Weltkriegs auch an zahlreiche deutsche und österreichische Soldaten verliehen.



- 7362 **Goldene Liyakat-Medaille für Tapferkeit und Treue [Liyakât Madalyası].** Goldene Medaille, Gold, mit Bandrahe und Originalband mit aufgelegter Säbel-Bandspange "sene 1332" [Jahr AD 1914]. BWK4 85; EL S. 301 f., S. 450; ER S.264 f. R II 1.500,--
 Nach Angaben des Einlieferers soll diese Medaille aus dem Nachlaß der Familie von Divisionsgeneral Victor Marie Vitalis Pascha (1825-1899) stammen.
- 7363 **Goldene Liyakat-Medaille für Tapferkeit und Treue [Liyakât Madalyası].** Silberne Medaille, Silber, am Originalband mit aufgelegter Säbel-Bandspange "sene 1332" [Jahr AD 1914], Silber, im wohl nicht zugehörigen Etui. BWK4 86; EL S. 301 f., S. 450; ER S. 264 f. II 75,--



7364



7364

- 7364 Goldene Liyakat-Medaille für Tapferkeit und Treue [Liyakât Madalyası]. Silberne Medaille, Silber, am Originalband mit aufgelegter Säbel-Bandspange "sene 1332" [Jahr AD 1914], Silber, in der originalen, silberfarbenen bedruckten Verleihungsschachtel. BWK4 86; EL S. 301 f., S. 450; ER S.264 f.

II 75,--



7366 1:1



7365 1:1



7366 1:1

- 7365 Goldene Liyakat-Medaille für Tapferkeit und Treue [Liyakât Madalyası]. Silberne Medaille, Silber, am Originalband mit aufgelegter Säbel-Bandspange "sene 1332" [Jahr AD 1914], Silber.

II 75,--

- 7366 Goldene Liyakat-Medaille für Tapferkeit und Treue [Liyakât Madalyası]. Alte österreichische Zweitanfertigung (!) der Silbernen Medaille, Buntmetall mit Restversilberung, am Dreiecksband mit aufgelegter Säbel-Bandspange "sene 1332" [Jahr AD 1914], Buntmetall versilbert. BWK4 86; EL S. 301 f., S. 450; ER S. 264 f.

R II 75,--

(Osmanische) Kriegs-Medaille [Harp Madalyası] (sog. "Eiserner Halbmond" oder "Gallipoli-Star").

Schon kurz nach Eintritt des Osmanischen Reiches in den Ersten Weltkrieg durch die Kriegserklärung an die Triple Entente (Großbritannien, Frankreich und das Russische Reich) beschäftigte sich der mächtige osmanische Kriegsminister Damad İsmail Enver (1881-1922), seit 1913 "Enver Pascha", mit der Schaffung einer weiteren Kriegsauszeichnung für Tapferkeit. Diese sollte rangmäßig unterhalb der Große Goldenen und Silbernen İmtiyaz-Medaillen für außerordentlichen Mut, Tapferkeit und Treue (mit Säbeln) und der Goldenen und Silbernen Liyakat-Medaillen für Tapferkeit und Treue (mit Säbeln) angesiedelt sein.

Erste Entwürfe, die jedoch nicht verwirklicht wurden, sahen eine ovale, tragbare Medaille vor. Statt dessen wurde dem Entwurf eine Steckdekoration (nach Vorbild des preußischen Eisernen Kreuzes I. Klasse) in Form eines fünfstrahligen Sterns mit Tughra Sultan Mehmeds V. Reschad (1844-1918, reg. seit 1909) und der Jahreszahl "1333" [AD 1915] der Vorzug gegeben.

So wurde mit Ferman Sultan Mehmeds V. Reschad vom 16 Şubat AR 1330 [14 Rebiülahir AH 1333 - 1. März 1915] die einklassige Kriegs-Medaille [Harp Madalyası] gestiftet. Inoffizielle Bezeichnungen der Auszeichnungen lauteten bei den Türken auch "Muharebe Madalyası" [Kampf-Medaille] oder "Çanakkale Madalyası" [Gallipoli-Medaille], bei den Deutschen und Österreichern "Eiserner Halbmond" und bei den Briten "Gallipoli Star" [Gallipoli-Stern], "Gallipoli Medal" [Gallipoli-Medaille] oder "Iron Crescent" [Eiserner Halbmond].

Ergänzungsbestimmungen datieren vom 21 Temmuz AR 1331 [21 Ramazan AH 1333 - 3. August 1915], vom 3 Eylül AR 1331 [7 Zilkade AH 1333 - 16. September 1915] und vom 17 Eylül AR 1331 [21 Zilkade AH 1333 - 30. September 1915].

Obwohl prinzipiell eine Steckdekoration, wurde auch ein Brustband, rot mit zwei weißen Seitenstreifen eingeführt, an dem die Dekoration getragen werden konnte. Mit Regierungs-Dekret Nr. 800 vom 24 Nisan AR 1337 [24. April 1921] wurde bestimmt, daß die Große Goldene und Silberne İmtiyaz-Medaillen für außerordentlichen Mut, Tapferkeit und Treue (mit Säbeln), die Goldene und Silberne Liyakat-Medaillen für Tapferkeit und Treue (mit Säbeln) und die Osmanische Kriegs-Medaille [Harp Madalyası] auch für Tapferkeit im sog. "Türkischen Befreiungskrieg" von 1919 bis 1923 verliehen werden konnten.

Im Verlaufe des Ersten Weltkrieges und des darauffolgenden Türkischen Befreiungskrieges von 1919 bis 1923 wurden weitere, zusätzliche Bandspangen mit folgenden Bezeichnungen in alt-osmanischer Schrift eingeführt, die zusammen mit der Dekoration am Band getragen wurden: "Çanakkale" (für die Dardanellen), "Kafkasya [Kaukasus]", "Sina [Sinai]", "Kut-ul-Amare [Belagerung von Kut]", "Filistin [Palästina]", "Sakarya [Sakarya]", "Romanya [Rumänien]", "Galiçya [Galizien]", "Trablusgarb [Tripolitanien-Libyen]", "Gazze [Gaza]" und "Kanal [Suez-Kanal]".

Die (Osmanische) Kriegs-Medaille wurde während des Ersten Weltkrieges auch an zahlreiche deutsche und österreichische Soldaten verliehen. Aufgrund der sehr einfachen Gestaltung der Original-Dekorationen aus rot lackiertem Aluminium oder Zink mit horizontaler Broschierung, wurden von zahlreichen deutschen und österreichischen Herstellern "gefälliger" Ausführungen, mit vertikaler und horizontaler Broschierung, hergestellt und angeboten.

Als deutsche Hersteller sind bisher bekannt: Godet, P. Meybauer, Fr. Sedlatzek, J. H. Werner, Joh. Wagner & Sohn, Alfred Werner & Söhne, alle in Berlin, Steinhauer & Lück in Lüdenscheid, sowie die bisher nicht identifizierten deutschen Firmen B.B.&Co. und BECO. Von den österreichischen Herstellern kennt man die Brüder Steiner, Brüder Schneider und die Firma Rothe, jeweils in Wien. Diese Anfertigungen waren von sehr unterschiedlicher Qualität, teilweise in Silber angefertigt, mit roter Emaille, teilweise mit ausgesägter durchbrochener Tughra. Österreichische Anfertigungen auf Basis von Buntmetall oder Bronze können mit einem kleinen Stern zur Kennzeichnung des unedlen Metalls punziert sein. Diese deutschen bzw. österreichischen Anfertigungen scheinen auch in Konstantinopel verkauft worden zu sein.

Unter ihnen sind auch Exemplare in Übergröße bekannt, sog. "Ausführungen für Generäle" (was bisher jedoch nicht bewiesen werden konnte), sowie Ausführungen der Wiener Firma Brüder Schneider mit weißer Emaille in den Strahlenfeldern mit einem rot emaillierten Halbmond, die zuweilen als "Eiserner Halbmond des Roten Halbmonds" bezeichnet werden, wofür es aber ebenfalls keinerlei Beweise gibt. Von dieser Firma sind auch Exemplare mit einem umlaufenden Lorbeerkranz bekannt. Alle diese "Sonderformen" sind von großer Seltenheit.

Sehr ausführlich wird die Geschichte der Entstehung der Auszeichnung bei Erman (in ERM) und bei Eldem (in EL S. 420 ff.) beschrieben.



7367 1:1



7367 1:1

7368 1:2

- 7367 (Osmanische) Kriegs-Medaille [Harp Madalyası] (sog. "Eiserner Halbmond" oder "Gallipoli-Star"). Osmanische Anfertigung, Aluminium oxidiert, tlw. lackiert, min. Lack-Abplatzungen, horizontal broschiert. BWK4 136; EL S. 456 f.; ER S. 324 ff. II 50,--
- 7368 (Osmanische) Kriegs-Medaille [Harp Madalyası] (sog. "Eiserner Halbmond" oder "Gallipoli-Star"). Verleihungs-Patent [Berat] für den Major Hürşid Ağazade, 2. Bataillon des 2. Regiments der 4. Reserve-Armee, datiert 1915, mehrfach gefaltet, mit zwei Photographien des Dokuments mit nicht ganz korrekter Transkription und Inhaltsangabe auf der Rückseite. II 25,--
- Nach Angaben des Einlieferers aus dem Nachlaß der Familie von Hürschid Pascha.



7369 1:1



- 7369 (Osmanische) Kriegs-Medaille [Harp Madalyası] (sog. "Eiserner Halbmond" oder "Gallipoli-Star"). Deutsche Anfertigung einer bisher nicht identifizierten Firma, Buntmetall versilbert und tlw. emailliert, auf dem dem Revers Herstellerbezeichnung "B.B.&Co.", mit horizontaler Broschierung, am Band mit Bandsprange "Kafkas" [Kaukasus]. BWK4 1371; EL S. 456 f.; ER S. 324 ff. II 100,--



- 7370 (Osmanische) Kriegs-Medaille [Harp Madalyası] (sog. "Eiserner Halbmond" oder "Gallipoli-Star"). Deutsche Anfertigung einer bisher nicht identifizierten Firma, Buntmetall versilbert und tlw. emailliert, auf dem dem Revers Herstellerbezeichnung "B.B.&Co.", mit horizontaler Broschierung, mit einem alten Bandstück, in einer beschädigten osmanischen Zigaretten-Schachtel. BWK4 1371; EL S. 456 f.; ER S. 324 ff. II 100,--

Nach Angaben des Einlieferers aus dem Nachlaß der Familie von Hürschid Pascha.



7371 1:1

- 7371 (Osmanische) Kriegs-Medaille [Harp Madalyası] (sog. "Eiserner Halbmond" oder "Gallipoli-Star"). Deutsche Anfertigung einer bisher nicht identifizierten Firma, Buntmetall versilbert und tlw. emailliert, Versilberung tlw. berieben, auf dem Revers Herstellerbezeichnung "B.B.&Co.", Nadel fehlt. BWK4 1371; EL S. 456 f.; ER S. 324 ff. II 50,--



7372 1:1

- 7372 (Osmanische) Kriegs-Medaille [Harp Madalyası] (sog. "Eiserner Halbmond" oder "Gallipoli-Star"). Deutsche Anfertigung einer bisher nicht identifizierten Firma, Buntmetall versilbert und tlw. emailliert, auf dem Revers Herstellerbezeichnung "B.B.&Co.", an Nadel, mit Bandstück. BWK4 1371; EL S. 456 f.; ER S. 324 ff. II 100,--



7373

- 7373 (Osmanische) Kriegs-Medaille [Harp Madalyası] (sog. "Eiserner Halbmond" oder "Gallipoli-Star"). Deutsche Anfertigung einer bisher nicht identifizierten Firma, Buntmetall versilbert und tlw. emailliert, auf dem Revers Herstellerbezeichnung "B.B.&Co.", an ergänzter Nadel, am Band, mit Bandspange "Kanal" [Suez-Kanal]. BWK4 137i; EL S. 456 f.; ER S. 324 ff.

II 100,--



7374

- 7374 (Osmanische) Kriegs-Medaille [Harp Madalyası] (sog. "Eiserner Halbmond" oder "Gallipoli-Star"). Deutsche Anfertigung einer bisher nicht identifizierten Firma, Buntmetall versilbert und tlw. emailliert, Versilberung berieben, auf dem Revers Herstellerbezeichnung "B.B.&Co.", an Nadel. BWK4 137i; EL S. 456 f.; ER S. 324 ff.

II-III 100,--

Ex Auktion 90 Lanz, München, im November 1988, Kat.-Nr. 133.



7375

- 7375 (Osmanische) Kriegs-Medaille [Harp Madalyası] (sog. "Eiserner Halbmond" oder "Gallipoli-Star"). Deutsche oder österreichische Herstellung eines unbekanntem Herstellers, Durchmesser 58,8 mm, dicke Ausführung, Silber (!), feinst guillochiert und emailliert, ohne Herstellerbezeichnung oder Punzierung, an horizontaler Nadel. BWK4 137; EL S. 456 f.; ER S. 324 ff.

R II 150,--



7376 1:1



- 7376 (Osmanische) Kriegs-Medaille [Harp Madalyası] (sog. "Eiserner Halbmond" oder "Gallipoli-Star").
Anfertigung der Firma Alfred Werner & Söhne in Berlin, Durchmesser 54,9 mm, Ausführung mit
ausgesägter und durchbrochener Tughra und mit Steinen, Silber emailliert, der Halbmond besetzt mit
sieben Granat-Rosen oder Similisteinen, auf dem Revers Herstellerpunze "AWS", an Nadel, im
Originalsetui. BWK4 137 var.; EL S. 456 f. var.; ER S. 324 ff. var. RRR II 300,--
Von außerordentlicher Seltenheit!



7377 Av. 1:1

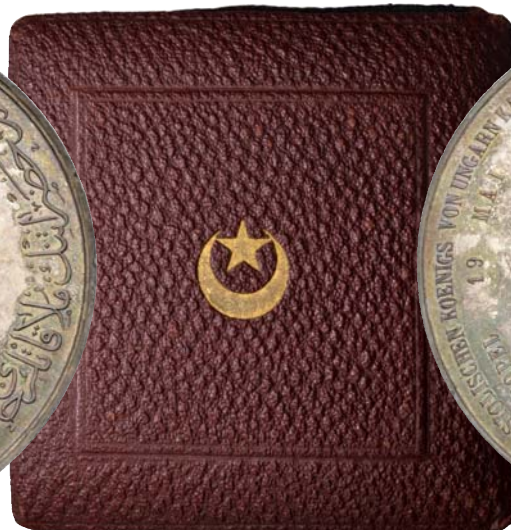


7378

- 7377 (Osmanische) Kriegs-Medaille [Harp Madalyası] (sog. "Eiserner Halbmond" oder "Gallipoli-Star").
Österreichische Anfertigung in Übergröße, Durchmesser 48,4 mm, Ausführung mit durchbrochener
Tughra, Buntmetall versilbert und emailliert, an vertikaler Nadel, diese mit Sternchenpunze. BWK4
137 var.; EL S. 456 f.; ER S. 324 ff. I-II 100,--
- 7378 (Osmanische) Kriegs-Medaille [Harp Madalyası] (sog. "Eiserner Halbmond" oder "Gallipoli-Star").
Bandrolle mit 30 mm breitem Ordensband, Durchmesser ca. 140 mm, osmanische Anfertigung, mit
Lager-Etikett in alt-osmanischer Schrift mit "Harb-i unumi Madalyası Şeridi" [Band der Allgemeinen
Kriegs-Medaille]. RR II 50,--
Als originale osmanische Anfertigung selten in dieser Größe.



7379 1:1



1:2



7379 1:1

- 7379 **Medaille zur Erinnerung an den Besuch Kaiser Karls von Österreich in Konstantinopel am 19. Mai 1918 [Avusturya Mülakat Madalyası].** Silberne Medaille, Durchmesser 64,4 mm, nicht tragbar, Silber, mit min. Randschaden, im originalen roten, goldfarbenen bedruckten Verleihungsetui. EL S. 473; ER S. 332 f. R II 2.000,--

Ex Auktion Spink & Son, London, im März 1994.

Am 19. Mai 1918 [AH 1336 - AR 1334] stattete Kaiser Karl I. von Österreich (1887-1922, reg. von 1916 bis 1918) Sultan Mehmed V. Reschad (1844-1918, reg. seit 1909) kurz vor dessen Tod (am 3. Juli 1918) in Konstantinopel einen offiziellen Besuch ab. Aus diesem Anlaß wurde diese dreistufige (Gold, Silber und Bronze) nicht tragbare Medaille geprägt und vergeben. Laut Erüreten (in ER S. 332) wurden nur einhundert Silberne Medaillen geprägt.



7380 1:1



7381 1:1



7380 1:1

- 7380 **Medaille zur Erinnerung an den Besuch Kaiser Karls von Österreich in Konstantinopel am 19. Mai 1918 [Avusturya Mülakat Madalyası].** Bronzemedaille, Durchmesser 65,0 mm, nicht tragbar, Bronze. EL S. 473; ER S. 332 f. R II 250,--

Ex Auktion 25 Westfälische Auktionsgesellschaft, Arnsberg, im Februar 2004.

- 7381 **Medaille für die Landwirtschafts-Ausstellung in Çanakkale [Çanakkale Zirâ'tat Sergisi Madalyası].** Silberne Medaille, Silber, stark getragen, ohne Bandring und ohne Band. BWK4 139; EL S. 389; ER S. 333. R III 1.000,--

Ex Auktion 201 Gorny & Mosch vom Oktober 2011, Kat.-Nr. 6053.

Noch vor Ende des Ersten Weltkriegs fand im Sommer 1918 [AH 1336 - AR 1334] in der an den Dardanellen gelegenen Stadt Çanakkale eine große Landwirtschafts-Ausstellung statt. Aus diesem Anlaß wurde unter Sultan Mehmed V. Reschad (1844-1918, reg. seit 1909) diese zweistufige (Silber und Bronze) Medaille gestiftet und an verdiente Bauern verliehen.



7383 1:1



7382 1:1



7384 1:1



- 7382 **Medaille für die Landwirtschafts-Ausstellung in Çanakkale [Çanakkale Zirâ'at Sergisi Madalyası].** Bronzene Medaille, Bronze, stark getragen, ohne Bandring und ohne Band. EL S. 389; ER S. 333. II 200,--
- 7383 **Preismedaille der Kadiköy-Schule der Osmanischen Einheit [Kadıköy İttihad-ı Osmanî Mektebi Madalyası].** Silberne Medaille, nicht tragbare Ausführung, Silber. EK S. S. 392; ER S. 335. II 100,--
Die Kadiköy-Schule der Osmanischen Einheit war eine Schule im Stadtteil Kadiköy auf der asiatischen Seite von Konstantinopel. Für hervorragende Leistungen von Schülern wurde 1910 [AH 1328 - AR 1326] diese zweistufige (Silber und Bronze) Medaille in tragbarer und nicht tragbarer Ausführung gestiftet.
- 7384 **Preismedaille der Kadiköy-Schule der Osmanischen Einheit [Kadıköy İttihad-ı Osmanî Mektebi Madalyası].** Bronzemedaille, nicht tragbare Ausführung, Bronze. EL S. 392; ER S. 335. II 100,--



7385 1:1



7386 1:1



7385 1:1

- 7385 **Medaille zur Erinnerung an die Aufstellung der Galatasaray Fußball-Mannschaft.** Bronzemedaille, nicht tragbare Ausführung, Durchmesser 30,0 mm, Bronze. EL S. 391; ER S. 335. RRR II 750,--
Historisches Zeugnis der bedeutendsten türkischen Fußball-Mannschaft, von sehr großer Seltenheit!
Der Sportverein Galatasaray wurde 1. Oktober 1905 gegründet, die erste Fußball-Mannschaft am 20. Oktober 1905 aufgestellt. Aus diesem Anlaß wurde diese Medaille in zwei Stufen (Silber und Bronze), sowohl in tragbarer als auch in nicht tragbarer Ausführung ausgegeben.
Der Name des Sportvereins lautet heute "Galatasaray Spor Kulübü". Die Fußballer spielen heute unter der Bezeichnung "Galatasaray Sportif A.Ş., Istanbul". Die Mannschaft gewann seit 1958 insgesamt 20 Mal den Meistertitel (Rekord!) der türkischen Oberliga "Süper Lig" und war 10 Mal Vizemeister. Sie errang 17 Mal den Türkischen Pokal [Türkiye Kupası] und 15 Mal den Türkischen Supercup [TFF Süper Kupa, ehemals Cumhurbaşkanlığı Kupası]. 1999/2000 war die Mannschaft auch Sieger in der UEFA Europa League und 2000 im UEFA Super Cup. Ihr gehörten in der Spielzeit 2016/2017 die deutsch-türkischen Spieler Hakan Balta, Koray Günter, Yasin Öztekin, Tolga Cigerci und Sinan Gümüş und der deutsche Spieler Lukas Podolski an.
- 7386 **Medaille des Blumen-Festes für Verdienste um die Armenhilfe [Kadıköy Fukarâperver Cemiyeti Madalyası].** Silber, Öse ausgebrochen, ohne Band und ohne Bandring. EL S. 483; ER S. 338. III-IV 50,--
Die Medaille wurde aus Anlaß des Blumen-Festes für die Armen am 1. Juni 1917 [1. Haziran AR 1333] für Verdienste um die Armenhilfe ausgegeben.



7387 1:1



7388 1:1



7387 1:1

- 7387 **Verdienstmedaille des Sport-Verbandes [İttihad-ı Spor Madalyası].** Silber, am Originalband mit Tragespange. EL S. 391; ER S. 338. RR II 200,--
 Die seltene Medaille wurde unter Sultan Mehmed V. Reschad (1844-1918, reg. seit 1909) vom Osmanischen Sport-Verband im Jahre 1917 [AH 1335 - AR 1333] in einer Stufe gestiftet und an erfolgreiche Athleten verliehen.
- 7388 **Inoffizielle Medaille des Petit Lyon in Galata auf die Proklamation der Verfassung [Meşrûtiyyer İlanı Madalyası].** Variante Ausgabe mit teilweise französischer Inschrift "Justice - Egalité - Fraternité - Liberté - 24 Juillet 1908" [Gerechtigkeit . Gleichheit - Brüderlichkeit - Freiheit 24. Juli 1908], Bronzemedaille, nicht tragbare Ausführung, Bronze vergoldet. EL S. 375; ER S. 368. II 50,--
 Das "Petit Lyon" war ein französisches Geschäft in Galata.



7389 1:1



7390 1:1



7391 1:1



- 7389 **Inoffizielle Medaille auf die Proklamation der Verfassung [Meşrûtiyyer İlanı Madalyası].** Bronzemedaille, Bronze, Tragespuren, ohne Bandring und ohne Band. EL S. 374; ER S. 368. II-III 25,--
 Als Folge der sog. "Jungtürkischen Revolution" wurde am 24. Juli 1908 die konstitutionelle osmanische Verfassung vom 23. Dezember 1873 wieder eingeführt. Aus diesem Anlaß wurden zahlreiche unterschiedliche inoffizielle Erinnerungsmedaillen, meist in Bronze, ausgegeben.
- 7390 **Inoffizielle Medaille auf die Proklamation der Verfassung [Meşrûtiyyer İlanı Madalyası].** Variante Ausgabe, Bronzemedaille, Bronze, ohne Bandring und ohne Band. EL S. 374; ER S. 369. II 25,--
- 7391 **Inoffizielle Medaille auf die Proklamation der Verfassung [Meşrûtiyyer İlanı Madalyası].** Variante Ausgabe, Bronzemedaille, Bronze, ohne Bandring und ohne Band. EL S. 374; ER S. 369. II 25,--



- 7392 **Inoffizielle Balkan-Medaille.** Ausführung mit osmanischem Wappen auf dem Avers, Aluminium-Medaille, Durchmesser 28,6 mm, Aluminium, am Band mit Tragespange. ER S. 370. II 50,--
 In Folge der sog. "Jungtürkischen Revolution" von 1908 und der Annexion des besetzten Bosnien und Herzegowina durch das Kaiserreich Österreich im Oktober des gleichen Jahres kam es im folgenden Jahr zu Aufständen auf dem Balkan. Daraufhin bildeten Serbien, Bulgarien, Montenegro und Griechenland 1912 den Balkanbund mit dem Ziel, die Präsenz des Osmanischen Reiches auf dem Balkan endgültig zu beenden, was kurz darauf zum Ersten Balkan-Krieg führte.
- 7393 **Inoffizielle Medaille auf die Proklamation der Verfassung [Meşrûtiyyer İlanı Madalyası].** Variante Ausgabe mit teilweise griechischer (!) Inschrift "ΖΗΤΩ ΤΟ ΣΥΝΤΑΓΜΑ 11/24 Ιουλίου 1908 - ΕΛΕΥΘΕΡΙΑ - ΙΣΟΤΗΣ - ΔΙΚΑΤΟΣΥΝΗ - ΑΔΕΛΦΟΤΗΣ" [Es lebe die Verfassung vom 11/24 Juli 1908 - Freiheit - Gleichheit - Gerechtigkeit - Brüderlichkeit], Silberne Medaille, Bronze versilbert, am Bändchen. EL S. 375. II 25,--



- 7394 **Inoffizielle Medaille auf die Proklamation der Verfassung [Meşrûtiyyer İlanı Madalyası].** Variante Ausgabe, Bronzemedaille, Bronze, an Tragespange, Bronze emailliert, mit Nadel. II 25,--



- 7395 **Inoffizielle Medaille auf die Proklamation der Verfassung [Meşrûtiyyer İlanı Madalyası].** Variante Ausgabe, Bronzemedaille, Bronze, ohne Bandring und ohne Band. ER S. 371. II 25,--
- 7396 **Inoffizielle Medaille auf die Proklamation der Verfassung [Meşrûtiyyer İlanı Madalyası].** Variante Ausgabe, Bronzemedaille, Bronze, deutliche Tragespuren, ohne Bandring und ohne Band. EL S. 375; ER S. 371. III 25,--



7398 1:1



7397 1:1



7398 1:1



- 7397 **Inoffizielle Medaille auf die Proklamation der Verfassung [Meşrûtiyyer İlanı Madalyası].** Variante Ausgabe, Silberne Medaille, Silber, ohne Bandring und ohne Band. ER S. 371. II 50,--
- 7398 **Inoffizielle Hochzeits-Erinnerungs-Medaille [Tarih-i Akdi Nikah Madalyası].** Aluminium, ohne Bandring und ohne Band. ER S. 372. II 50,--
Die Inschrift dieser Medaille bezieht sich auf eine Hochzeit, sie ist auf den 6. September [29 Zilkade] 1918 [AR 1334] datiert.



7399 1:1



- 7399 **Unbekannte Medaille wohl von Tepedelenli Ali Pascha.** Durchmesser 29,4 mm, Gold, etwas verbogen, ohne Bandring und ohne Band. ER S. 372. RRRR II 2.000,--
Ex Auktion 153 Gorny & Mosch, München, im Oktober 2006, Kat. Nr. 5423.
Über diese keinesfalls offizielle osmanische Medaille existieren so gut wie keine Informationen. Sie scheint wohl im Auftrag von Tepedelenli Ali Pascha (ca. 1741-1822), des aus Albanien stammenden, ab 1807 de facto von der Hohen Pforte unabhängigen Herrschers über Albanien und Griechenland in Auftrag gegeben worden zu sein. Entgegen der islamischen Tradition zeigt sie das Portrait einer Frau in orientalischer oder griechischer Tracht. Es wird als das einer Königin [Vasiliki] Hanım bezeichnet. Weitere Details zu dieser extrem seltenen Medaille sind nicht bekannt



7400 1:1

- 7400 **Osmanisches Flugzeugführer-Abzeichen [Osmanlı Pilot Brövesi].** Osmanische Anfertigung, 53,0 x 66,7 mm, Silberguß (!), tlw. vergoldet, 32,5 g, die Flügel auf dem Revers vernietet, an Nadel, im originalen bordeauxrotsamtenen Verleihungsetui. EL S. 415 (genau dieses Exemplar!); ER S. 377; PA1/2 S. 179. RRR II 1.000,--
Schon während des Ersten Balkan-Krieges (1912-1913) gab es einige Einsätze osmanischer Flugzeuge, die aber eher von propagandistischer denn von taktischer oder strategischer Bedeutung waren. Zu Beginn des Ersten Weltkrieges, in den das Osmanische Reich am 29. Oktober auf Seiten der Mittelmächte eintrat, verfügte das Osmanische Reich über keine funktionale Luftwaffe.
Diese wurde erst im Verlauf des Krieges mit Hilfe des Deutschen Reiches aufgebaut. Laut Pandis (in PA1/2 S. 155) verfügten die osmanischen Streitkräfte im Dezember 1916 über nur 65 Piloten.
Nach Pandis (in PA1/2 S. 158) soll es nach dem Beispiel anderer Nationen entweder schon 1912 oder erst 1915 Bestrebungen gegeben haben, ein osmanisches Flugzeugführer-Abzeichen einzuführen. Mit Datum vom 12. Juni 1916 wurde schließlich eine Direktive veröffentlicht, wie ein solches Abzeichen von aktiven Flugzeugführern und Beobachtern getragen werden sollte. Die Gestaltung des Abzeichens wird dem Flugzeugführer Hauptmann M. Cemil Bey (Uçman) zugeschrieben.
Nach Pandis (in PA1/2 S. 179) wurden osmanische Anfertigungen grundsätzlich im Gußverfahren hergestellt, jedoch mit exakter und detailliertester Gestaltung der Tughra, und diese stets ohne Emaillierung.



7401 1:1

- 7401 **Osmanisches Flugzeugführer-Abzeichen [Osmanlı Pilot Brövesi]**. Mutmaßlich österreichische Anfertigung, 52,8 x 56,1 mm, Buntmetall-Guß, tlw. emailliert, ohne Teilversilberung, Chip in der weißen Emaille, die Flügel auf dem Revers mit zwei Hohlknoten befestigt, an Nadel, diese mit Sternchenpunze. PA1/2 S. 186 u. var. R II

300,--

Ex Auktion 55 der Andreas Thies EK am 24. September 2013, Kat.-Nr. 175.



7402 1:1

7403 1:1

- 7402 **Inoffizielle Medaille aus Anlaß der Thronbesteigung Sultan Mehmed V. Reschads 1909 [Cülüş Madalyası]**. Bronzemedaille, Bronze, Tragespuren, ohne Bandring und ohne Band. ER S. 371. II
- 7403 **Inoffizielle Medaille aus Anlaß der Thronbesteigung Sultan Mehmed V. Reschads 1909 [Cülüş Madalyası]**. Variante Ausführung, Goldene Medaille, nicht tragbar, Bronze vergoldet. II

25,--

25,--

Im April 1909 kam es unter Beteiligung Sultans Abdülhamids II. (1842-1918, reg. von 1876 bis 1909), der u. a. versprach, das Kalifat wieder zu errichten, zu einer konservativ geprägten Gegenrevolution von Teilen der osmanischen Truppen, die u. a. auch die Einführung der Scharia forderten, gegen die soeben erfolgreiche Jungtürkische Revolution. Die chaotische Niederschlagung dieses als "Konterrevolution" bezeichneten Aufstandes führte auf beiden Seiten zu mehreren Toten. Nach dem Sieg der Jungtürken mußte Abdülhamid II. am 27. April zugunsten seines jüngeren Bruders Mehmed V. Reschad (1844-1918, reg. seit 1909) abdanken.

Aus Anlaß dessen Thronbesteigung wurden zahlreiche unterschiedliche Erinnerungsmedaillen ausgegeben.



7404 1:1

7405 1:1

- 7404 **Inoffizielle Medaille aus Anlaß der Thronbesteigung Sultan Mehmed V. Reschads 1909 [Cülüş Madalyası]**. Variante Ausführung, Bronzemedaille, Bronze, Tragespuren, ohne Bandring und ohne Band. II
- 7405 **Inoffizielle Medaille aus Anlaß der Thronbesteigung Sultan Mehmed V. Reschads 1909 [Cülüş Madalyası]**. Variante Ausgabe mit tlw. englischer Inschrift, Bronzemedaille, Kupfer, ohne Bandring und ohne Band. II

25,--

25,--



7406



7407



7406

- 7406 **Medaille zur Erinnerung an den Besuch Kaiser Wilhelms II. 1917 in Konstantinopel [Alman Mülâkâtı Madalyası].** Silberne Medaille, Durchmesser 64,8 mm, nicht tragbar, Silber, Randdelle. EL S.471; ER S. 470. R II

1.500,--

Ex Auktion Spink & Son, London, im November 1991.

Während des Ersten Weltkriegs unternahm Kaiser Wilhelm II. (1859-1941, reg. von 1888 bis 1918) im Oktober 1917 seine dritte (nach 1889 und 1898 im Zusammenhang mit seiner Palästina-Fahrt) Besuchsreise nach Konstantinopel, um dort mit Sultan Mehmed V. Reschad (1844-1918, reg. seit 1909) zusammenzutreffen. Dort traf er am 15. Oktober 1917 ein.

Aus diesem Anlaß wurde eine offizielle dreistufige (Gold, Silber und Bronze) nicht tragbare Erinnerungsmedaille ausgegeben, gestaltet teilweise nach dem Vorbild der Großen Goldenen Medaille zur Erinnerung an den Kaiserbesuch von 1889.

- 7407 **Inoffizielle Medaille zur Erinnerung an das 50-jährige Jubiläum des Deutschen Handwerker-Vereins in Konstantinopel 1911.** Buntmetall vergoldet, ohne Band. RR II

100,--

Schon im Jahre 1843 hatten deutsche Handwerker unter Sultan Abdülmecid I. (1823-1861, reg. seit 1839) eine protestantische Gemeinde gegründet, die einen Wohlfahrtsverein zur Unterstützung Bedürftiger in Leben rief. Am 16. Februar 1861 wurde der "Deutsche Handwerker-Verein Constantinopel" ins Leben gerufen, wobei sich der Begriff "deutsch" auf den Gebrauch der deutschen Sprache bezog. (Das Deutsche Reich wurde ja erst zehn Jahre später im Jahre 1871 gegründet.) So fanden auch Schweizer und Österreicher Aufnahme in den Verein. 1911 konnte der Verein dann sein 50-jähriges Bestehen feiern. Aus diesem Anlaß gab er diese Jubiläumsmedaille heraus.



7408

- 7408 **Verdienstmedaille des Jesuitenkollegs vom hl. Franz Xaver zu Shkodra.** 80 x 51,5 mm, Silberguß, in reicher Silber-Filligran und -Granulation-Fassung, tlw. vergoldet, Vergoldung tlw. berieben, besetzt mit zwei bunten Glassteinen, letztes Viertel des 19. Jahrhunderts. RRR III

100,--

Bedeutendes historisches Zeugnis der religiösen Toleranz gegenüber römisch-katholischen Christen in der Spätzeit des Osmanischen Reiches!

Shkodra [albanisch auch Shkodër - türkisch: İškodra - italienisch: Scutari] ist eine albanische Stadt an der heutigen Nordgrenze zu Montenegro. Von 1479 bis 1913/1914 gehörte sie zum Osmanischen Reich und wurde zuletzt von einem osmanischen Statthalter [Vâli] verwaltet.

Die Stadt ist kulturell überwiegend römisch-katholisch geprägt und schon seit dem vierten Jahrhundert Sitz eines Bischofs, seit 1867 Sitz des Erzbischofs von Shkodra. Die Jesuiten gründeten 1860 ein Seminar und 1877 das Jesuiten-Kolleg vom Hl. Franz Xaver. Aufgrund des 1967 erlassenen Religionsverbotes geschlossen, wurde es nach 1990 wieder eröffnet.



7410 1:1



7409 1:1



7410 1:1

- 7409 **Medaille "Erinnerung Konstantinopel Budapest"**. Bronze, ohne Bandring und ohne Band. R II 75,--

1896 wurde am linken Donau-Ufer in Budapest damit begonnen, ein kleines Stadtviertel, "Konstantinopel" genannt, mit Nachbauten der Stadt am Bosphorus zu errichten. Diese ungarische Erinnerungsmedaille scheint damit im Zusammenhang zu stehen.

- 7410 **"Professor Faïk Bey"-Medaille eines Radrennens des Sportvereins Galatasaray in Konstantinopel**. Bronze, ohne Band. R II 100,--

Ex Auktion 197 Gorny & Mosch, München, Kat.-Nr. 7194.

Der Sportverein Galatasaray in Konstantinopel veranstaltete nach seiner Gründung am 1. Oktober 1905 mehrere Radrennen zu Ehren von Professor Faïk Bey. Hadschi Faïk Bey (1831-1891) war ein bedeutender türkischer Musiker, Komponist klassischer türkischer Musik und Professor.



7411 1:1



- 7411 **"Professor Faïk Bey"-Erinnerungsmedaille für Gymnastik**. Bronzemedaille, Bronze, am Band. EL III 50,--

Die Erinnerungsmedaille ist der Erinnerung an Professor Hadschi Faïk Bey (1831-1891) gewidmet, der ein bedeutender türkischer Musiker und Komponist klassischer türkischer Musik war.



7412 1:1

- 7412 Abzeichen der Mitglieder der Nationalversammlung des Osmanischen Reiches [Meclis-iMeb'ûsân-ı Osmânî Azalarına Mahsûs Gorec Alâmeti]. Ausführung für die Dritte Session von AR 1332 bis AR 1335 [AD 1916-1919], Anfertigung der Osmanischen Münze [Darphâne-i Âmire] in Konstantinopel aus der Regierungszeit Mehmeds V. Reschad (1844-1918, reg. seit 1909), Weißmetall vergoldet und Gold, emailliert, einige Kratzer und Haarrisse sowie ein oberflächlicher Emaillie-Chip, und ein nahezu unsichtbarer Emaillie-Ausbruch im goldenen Stern, auf dem Revers zwei Metallschlaufen, mit dem originalen Schulterband, zusammen mit Revers-Abzeichen, Silber vergoldet und emailliert, mit Befestigungsknopf, im Originalsetui. BWK4 138; EL S. 410; ER S. 348. **RRR II**

2.500,--

Von großer Seltenheit. Nach Angaben des Einlieferers wurde das Objekt im Mai 2002 erworben.

Nach dem Vorbild des 1879 eingeführten großen Abzeichens (ebenfalls am Schulterband) des Senats der (Dritten) Französischen Republik wurde dieses Abzeichen unter Sultan Mehmed V. Reschad (1844-1918, reg. seit 1909) zur Eröffnung der dritten Parlaments-Session der Nationalversammlung des Osmanischen Reiches im Jahre 1916 gestiftet und an die Abgeordneten ausgegeben. Ob es für die darauffolgende Session eine Ausführung mit neuen Daten gegeben hat, ist bisher nicht bekannt und dürfte auch bezweifelt werden.



7413

- 7413 Medaille auf Talât Pascha [Talât Paşa Madalyası]. Durchmesser 76,3 mm, nicht tragbar, Bronzeguß, mit Stempelschneider-Signatur "A. Oppler 1917". EL S. 480. **RRR II**

1.500,--

Mehmet Talaat Pascha (1874-1921) stammte aus Karschali, im südlichen heutigen Bulgarien, aus einer pomakischen Bektaschi-Familie. Er war Freimaurer und erster Großmeister der heute noch existierenden "Großloge der Freien und Angenommenen Maurer der Türkei". Früh entwickelte er sich zum führenden Kopf der jungtürkischen Bewegung und war 1906 Gründungsmitglied der Jungtürkischen Partei "Komitee für Einheit und Fortschritt".

Unter militärischer Führung seines Freundes Damad İsmail Enver (1881-1922), ab 1913 "Enver Pascha", eines Hauptmann der Osmanischen Armee, kam es am 3. Juli 1908 in Thessaloniki zu einem Aufstand, der sich zur Initialzündung der Jungtürkischen Revolution von 1908 entwickelte. Als politisch führender Kopf seiner Partei gelang es Talât, einflussreiche Positionen im Staat mit seinen Gefolgsleuten zu besetzen. Von 1911 bis 1912 Innenminister, putschte er sich im Januar 1913 zusammen mit Enver Pascha an die Macht, um fortan mit diktatorischen Vollmachten zu regieren. Von Februar 1917 bis Oktober 1918 bekleidete er das Amt des Großwesirs. Anfang November flüchtete er nach Berlin ins Exil, wo er am 15. März 1921 von Soghomon Tehlirian (1897-1960) erschossen wurde, einem Exil-Armenier, der im Verlauf des Völkermordes an den Armeniern 85 Mitglieder seiner Familie verloren hatte.

In der Tat zeichnete Talât Pascha (1874-1921) als Innenminister zusammen mit Enver Pascha verantwortlich für die Verhaftung armenischer Intellektueller in Konstantinopel, was den Auftakt zum Völkermord an der armenischen Bevölkerung des Osmanischen Reiches bildete, dem laut verschiedenen Schätzungen zwischen 300.000 und 1,5 Millionen Menschen zum Opfer fielen.



7414



- 7414 **Medaille auf Enver Pascha [Enver Paşa Madalyası].** Durchmesser 76,3 mm, nicht tragbar, Bronzeguß, mit Stempelschneider-Signatur "A. Oppler 1917". EL S. 481. RRR II 1.500,--



7415

7416

7415

- 7415 **Dardanellen-Medaille [Çanakkale Madalyası].** Zink-Plakette, 70,0 x 44,0 mm, Zink lackiert, mit Korrosionsspuren, mit Stempelscheider-Signatur "G. HERRMANN WIEN". EL S. 476 var. II 50,--
- 7416 **Preismedaille der Ausstellung vom Roten Halbmond 1917 [Hilâl-i Ahmer Sergisi Madalyası].** Zink-Medaillle, Durchmesser 59,8 mm, nicht tragbar, Zink lackiert, mit Stempelscheider-Signatur "G. HERRMANN". EL S. 482 var. II 50,--
- 1917 fand in Konstantinopel ein große Ausstellung des Roten Halbmondes statt, im Verlauf derer eine vierstufige (Gold, Silber, Bronze und Zink) Medaille vergeben wurde, die der Wiener Medailleur G. Herrmann geschaffen hatte.



7417



7418



- 7417 **Preismedaille der Segelregatta vom Roten Halbmond in Izmir 1915 [İttihad-ı Spor Madalyası].** Silberne Medaille, nicht tragbar, Bronze versilbert, etwas berieben. EL S. 483 (genau diese Medaille).

RR II

300,--

Am 16. August 1915 [AR 1331] veranstaltete der Osmanische Rote Halbmond in Izmir eine Segelregatta und gab hierfür diese dreistufige (Gold, Silber und Bronze) Preismedaille aus.

- 7418 **Preismedaille der Segelregatta vom Roten Halbmond in Izmir 1915 [İttihad-ı Spor Madalyası].** Silberne Medaille, nicht tragbar, Bronze versilbert, etwas berieben. EL S. 483.

II

200,--



7419 1:1



7420 1:1



7419 1:1

- 7419 **Erinnerungs-Medaille auf das Silberne Regierungsjubiläum Sultan Abdülhamids II. im Jahre 1901 [Yirmi Beşinci Cülus Madalyası].** Nicht tragbar, Durchmesser 36,9 mm, Silber, Kratzer und Raddellen. RRR II

750,--

Am 31. August 1901 [16 Cemaziyelevvel AH 1319] konnte Sultan Abdülhamid II. (1842-1918, reg. von 1876 bis 1909) sein 25-jähriges Regierungsjubiläum feiern. Aus diesem Anlaß wurde gemäß Inschrift in Ägypten (!) diese sehr seltene und in der phaleristischen Literatur unbekannte Medaille geprägt.

- 7420 **"Professor Faik Bey"-Erinnerungsmedaille für Gymnastik.** Silberne Medaille, nicht tragbare Ausführung, Durchmesser 34,2 mm, Silber. EL S. 392 RR II

100,--

Ex Auktion 197 Gorny & Mosch, München, Kat.-Nr. 7193.

Die Erinnerungsmedaille, die in tragbarer und nicht tragbarer Ausführung vorkommt, ist der Erinnerung an Professor Hadschi Faik Bey (1831-1891) gewidmet, der ein bedeutender türkischer Musiker und Komponist klassischer türkischer Musik war.



7421



ABZEICHEN

- 7421 **Artillerie-Abzeichen.** Bronze, mehrfach gebogen, Tragespuren, mit zwei metallenen Befestigungsschlaufen auf dem Revers. III

25,--

GRUPPEN UND ORDENSSCHNALLEN

Auszeichnungs-Teil-Nachlaß des preußischen und osmanischen Generalmajors Hans Kannengießer Pascha (1868-1945).


"Hans" (Johann Friedrich Wilhelm) Kannengießer wurde am 25. Juni 1868 in Görlitz geboren. Nach einer Offizierslaufbahn in der Preußischen Armee wurde er 1912 als Major "zur Disposition" gestellt. Noch im gleichen Jahr ging er als Mitglied der Deutschen Militärmission im Osmanischen Reich nach Konstantinopel, wurde dort zum Oberst befördert und zum Abteilungschef im Osmanischen Generalstab ernannt.

Nach Ausbruch des Ersten Weltkriegs wurde er zum Generalmajor befördert und zum Kommandeur der 9. Division der 5. Osmanischen Armee ernannt. Mit dieser nahm er auf der Halbinsel Gallipoli an der Schlacht um die Dardanellen teil. Am 6. August 1915 gelang es ihm, an der Anfertalar-Front auf Gallipoli mit nur 20 (!) Mann ca. 16.000 soeben gelandete Australier 20 Stunden lang aufzuhalten, was ihm u. a. den Titel eines "Paschas" einbrachte. Am 25. November 1916 wurde ihm von Wilhelm II. (1859-1941, reg. von 1888 bis 1918) das Ritterkreuz mit Schwertern des Königlichen Hausordens von Hohenzollern verliehen. Im weiteren Verlauf des Krieges wurde er stellvertretender kommandierender General des XVI. Osmanischen Armeekorps, kommandierender General des XIV. Armeekorps und schließlich des XXV. Armeekorps in Adrianopel [Edirne].

Nach dem Ersten Weltkrieg wieder nach Deutschland zurückgekehrt, veröffentlichte er ein Buch: "Gallipoli, Bedeutung und Verlauf der Kämpfe 1915", erschienen 1927 und später auch in die englische Sprache und 2009 in die türkische Sprache übersetzt. Weiter schrieb einen Fachartikel: "Kleine Ursachen - große Wirkung, Beginn der Augustschlacht 1915 auf Gallipoli: Die August-Kämpfe im Jahr 1915 in Gallipoli", erschienen 1939 in "Wissen und Wehr".

An einem nicht bekannten Tag im März 1945 starb Hans Kannengießer in Neubrandenburg.



7422

- 7422 **Große deutsche krause Ordenschnalle Kannengießers mit zehn Auszeichnungen.** Anfertigung der Firma J. Godet & Sohn in Berlin, von links nach rechts: 1) Preußen: Eisernes Kreuz 1914 II. Klasse, Eisen geschwärzt, mit Silberzarge; 2) Preußen: Königlicher Hausorden von Hohenzollern, Ritterkreuz mit Schwertern, Anfertigung der Firma Sy & Wagner in Berlin, Gold (!) emailliert, auf dem Rand des unteren Kreuzarms Ritzmarke "S & W"; 3) Osmanisches Reich: Goldene Liyakat-Medaille für Tapferkeit und Treue [Liyakât Madalyası], an Agraffe, Silber vergoldet, mit Säbel-Bandspange "sene 1332" [Jahr AD 1914], Silber vergoldet; 4) Osmanisches Reich: Große Silberne Intiyaz-Medaille für außerordentlichen Mut, Tapferkeit und Treue [Sadakat ve Şecaat Madalyası], an Agraffe, Silber, ohne Revers-Gravur, mit Säbel-Bandspange "sene 1332" [Jahr AD 1914], Silber; 5) Osmanisches Reich: Medaille für Lebensrettung [Tahlisiye Madalyası], an Agraffe, Silber; 6) Preußen: Roter Adler-Orden, 5. Modell (1854-1918), Kreuz IV. Klasse, 2. Ausgabe (mit gekörnten Kreuzarm-Feldern - ab 1879), Anfertigung der Firma Joh. Wagner & Sohn in Berlin, Silber, tlw. emailliert, Emaille-Malerei, auf dem Rand des unteren Kreuzarms Ritzmarke "W"; 7) Preußen: Offiziers-Dienstauszeichnung für 25 Dienstjahre, 4. Ausführung (mit größer gekörnten Kreuzarmen - ca. 1895-1920), Buntmetall vergoldet; 8) Preußen: Zentenarmedaille 1897, Buntmetall vergoldet; 9) Württemberg: Orden der Königlichen Württembergischen Krone, Ritterkreuz, Anfertigung der Firma Eduard Foehr in Stuttgart, Gold emailliert; 10) Österreich: Militärverdienstkreuz III. Klasse mit der Kriegsdekoration, Silber, tlw. vergoldet und emailliert. Auf dem Revers Abdecktuch, dieses mit Herstellerbezeichnung, an Nadel, im originalen alten Aufbewahrungsetui. II (10)

3.000,--

Ex Auktion 31 Andreas Thies EK, Kirchheim/Teck, am 15. Dezember 2006, Kat. Nr. 35, davor Sammlung George Seymour.



7423 1:1

- 7423 **Feldschnalle Kannengießers mit sechs Auszeichnungen.** Von links nach rechts: 1) Preußen: Eisernes Kreuz 1914 II. Klasse; 2) Preußen: Königlicher Hausorden von Hohenzollern, Ritterkreuz mit Schwertern; 3) Osmanisches Reich: Goldene Liyakat-Medaille für Tapferkeit und Treue [Liyakât Madalyası]; 4) Große Silberne Imtiyaz-Medaille für außerordentlichen Mut, Tapferkeit und Treue [Sadakat ve Şecaat Madalyası]; 5) Osmanisches Reich: (Osmanische) Kriegs-Medaille [Harp Madalyası] (sog. "Eiserner Halbmond" oder "Gallipoli-Star"); 6) Österreich: Militärverdienstkreuz III. Klasse mit der Kriegsdekoration. Auf dem Revers Abdecktuch, an Nadel. II

50,--

Ex Auktion 31 Andreas Thies EK, Kirchheim/Teck, am 15. Dezember 2006, Kat.-Nr. 35, davor Sammlung George Seymour.



7424 1:1

- 7424 **(Osmanische) Kriegs-Medaille [Harp Madalyası] Kannengießers (sog. "Eiserner Halbmond" oder "Gallipoli-Star").** Deutsche Fertigung eines unbekanntem Herstellers, Durchmesser 58,8 mm, Ausführung mit ausgesägter und durchbrochener Tughra, Silber (!) emailliert, kleiner Emaillie-Ausbruch auf einem Strahl, an Nadel. ohne Herstellerbezeichnung oder Punzierung, an horizontaler Nadel. BWK4 137; EL S. 456 f.; ER S. 324 ff. II

100,--

Ex Auktion 31 Andreas Thies EK, Kirchheim/Teck, am 15. Dezember 2006, Kat.-Nr. 119, davor Sammlung George Seymour.



7425 1:1

- 7425 **Große osmanische Ordensschnalle mit sechs Auszeichnungen.** Von links nach rechts: 1) Silberne İftihar-Medaille [İftihâr Madalyası], 3. Modell (1853-1884), 2) Medaille für die Belagerung von Plevna [Plevne Muhârebesi Madalyası]; 3) Silberne Liyakat-Medaille für Tapferkeit und Treue [Liyakât Madalyası], mit aufgelegter Säbel-Bandspange "sene 1332" [Jahr AD 1914]; 4) Montenegro-Medaille [Karadağ Madalyası]; 5) Kreta-Gefechts-Medaille 1868 [Atik Girit Madalyası]; 6) Silberne Medaille zur Erinnerung an die Errichtung der Hedschas-Bahn [Hamidiye Hicâs Demiryolu Madalyası]. Jeweils Silber, mit Tragespuren, an Nadel. II-III (6)

500,--

Für die Authentizität der Zusammenstellung und Originalität der Konfektion kann keine Garantie übernommen werden.



7428 1:2

- 7428 **Große Ordensschnalle eines osmanischen Offiziers mit vier Auszeichnungen.** Von links nach rechts: 1) Medaille für Lebensrettung [Tahlisiye Madalyası], an Agraffe, Silber; 2) Zarentum Bulgarien: Orden "St. Alexander" [Орден "Св. Александър"], 2. Modell (mit sog. "eckiger" bulgarischer Zarenkrone - 1908-1946), Kreuz 4. Grades mit Schwertern, Silber vergoldet und emailliert, am Dreiecksband mit aufgelegter Rosette; 3) Silberne Liyakat-Medaille [Liyakât Madalyası], Silber; 4) Medaille für den Griechisch-Osmanischen Krieg von 1897 [Yuna Muhârebesi Madalyası], Silber. An Tragespange mit Nadel. II (4)

300,--



7429 1:2

- 7429 **Große osmanische Frackschnalle mit sieben Auszeichnungen.** Von rechts nach links: 1) Osmanisches Reich: Osmanje-Orden [وشان عثمانی - Osmaniye Nişanı], 3. Modell (1867-1922), Dekoration der 4. Klasse, Anfertigung der Osmanischen Münze in Konstantinopel aus der Regierungszeit Mehmeds V. Reshad (1844-1918, reg. seit 1909), Silber tlw. brillantiert, tlw. vergoldet, Medaillon-Feld Gold, emailliert, ohne Band-Rosette, etwas von der Schnalle gelöst; 2) Montenegro: Orden des Fürsten Danilo I. [Орден Књаза Данила I], 5. Modell (ca. 1915-1918), Kreuz 4. Stufe, französische Anfertigung, Silber vergoldet und emailliert, auf der Aufhängung französische Garantie-Punze für Silber von 1838 bis 1961 ("Eberkopf"); 3) Rumänien: Orden "Krone Rumäniens", 1. Modell (1881-1932), 1. Ausgabe - 1916-1932), Ritterkreuz, Silber vergoldet und emailliert, die Krone im Medaillon Eisen; 4) Montenegro: Medaille zur Erinnerung an das 50-jährige Regierungsjubiläum König Nikolas von Montenegro 1910, Buntmetall vergoldet; 5) Königreich Portugal: Medaille zur Erinnerung an die offizielle Thronbesteigung König Carls I. am 28. Dezember 1889, Silber; 6) Osmanisches Reich: Silberne Medaille vom Roten Halbmond [Hilâl-i Ahmer Madalyası], 2. Ausgabe (wohl ab 1914), Silber, tlw. emailliert; 7) Osmanisches Reich: Silberne Liyakat-Medaille [Liyakât Madalyası], Silber. Auf dem Revers Abdecktuch, an Nadel. II (7)

500,--

Höchst interessante, jedoch in allen Teilen alt konfektionierte Ordensschnalle in überaus kurioser Zusammenstellung.



7430

- 7430 **Große osmanische Ordensschnalle mit zwei Orden.** Von links nach rechts: 1) Osmanje-Orden [عثمانی نشان - Osmaniye Nişanı], 3. Modell (1867-1922), Dekoration der 4. Klasse, Anfertigung der Osmanischen Münze in Konstantinopel aus der Regierungszeit Mehmeds V. Reschad (1844-1918, reg. seit 1909), Silber tlw. brillantiert, tlw. vergoldet, Medaillon-Feld Gold, emailliert, auf Avers und Revers Emaille-Abplatzungen in den Strahlen, ohne Band-Rosette, von der Schnalle gelöst; 2) Mecidiye-Orden [عثمانی نشان - Nişanı Mecidi], 2. Modell (ab ca. 1860er Jahre), Dekoration der 5. Klasse, größere Ausführung, Durchmesser 64,5 mm, Anfertigung der Osmanischen Münze in Konstantinopel aus der Regierungszeit Sultan Abdülhamids II. (1842-1918, reg. von 1876 bis 1909), aus dem letzten Quartal des 19. Jahrhunderts, Silber brillantiert und reperciert, Medaillon Gold, Halbmond-Überhöhung Silber goldplattiert, jeweils emailliert, auf dem Revers Herstellerbezeichnung und Punze mit der Tughra Abdülhamids II. Bänder etwas zerschlissen, an Nadel. II (2)

250,--



7431

- 7431 **Große osmanische Ordensschnalle mit drei Auszeichnungen.** Von links nach rechts: 1) Silberne Liyakat-Medaille [Liyakât Madalyası]; 2) Ifthihar-Medaille [İftihâr Madalyası], 4. Modell (1884-1922), Silberne Ifthihar-Medaille, 1. Ausgabe (mit weiterem Lorbeerkranz), Silber auf dem Revers Verleihungs-Gravur betreffend "Dahani Efendi" und Datum "27 D 1322" [AD 1904]; 3) Medaille für den Griechisch-Osmanischen Krieg von 1897 [Yuna Muhârebesi Madalyası]. Jeweils Silber und an Agraffen, an Tragespange mit Nadel. II (3)

200,--



7432

- 7432 Große Ordensschnalle eines osmanischen Offiziers mit vier Auszeichnungen. Von links nach rechts: 1) Mecidiye-Orden [نیشان یدی میج - Nişanı Mecîdî], 2. Modell (ab ca. 1860er Jahre), Dekoration der 5. Klasse, größere Ausführung, Durchmesser 64,5 mm, Anfertigung der Osmanischen Münze in Konstantinopel aus der Regierungszeit Sultan Abdülhamids II. (1842-1918, reg. von 1876 bis 1909), aus dem letzten Quartal des 19. Jahrhunderts, Silber brillantiert und reperciert, Medaillon Gold, Halbmond-Überhöhung Silber goldplattiert, jeweils emailliert, auf dem Revers Feingehaltspunze, Medaillon gelöst, die Halbmondüberhöhung mit Draht befestigt; 2) Silberne Liyakat-Medaille [Liyakât Madalyası]; 3) Medaille für die Kämpfe im Jemen [Cedit Yemen Madalyası], Silberne Medaille, 1. Ausgabe mit der Jahreszahl "1273", vom Band gelöst; 4) Medaille für den Griechisch-Osmanischen Krieg von 1897 [Yuna Muhârebesi Madalyası]. Die letzten drei Medaillen jeweils Silber, an Agraffe, an Tragespange mit Nadel.

II (4)

300,--



7433

- 7433 Große osmanische Ordensschnalle mit zwei Auszeichnungen. Von links nach rechts: 1) Ifthihar-Medaille [İftihâr Madalyası], 4. Modell (1884-1922), Silberne Ifthihar-Medaille, 1. Ausgabe (mit weiterem Lorbeerkranz), Silber, ohne Verleihungsgravur; 2) Silberne Liyakat-Medaille [Liyakât Madalyası], Silber. Jeweils an Bandrahe, an Tragespange mit Nadel.

II (2)

100,--



7434

- 7434 **Große deutsche krause Ordenschnalle des preußischen Generalleutnants Ernst Freiherrn von Mirbach (1844-1925) mit neun Auszeichnungen.** Von links nach rechts: 1) Preußen: Eisernes Kreuz 1870 II. Klasse, geschwärztes Eisen und Silberzarge, mit Eichenlaub-Spange "25", Silber; 2) Preußen: Roter Adler-Orden, 5. Modell (1854-1918), Kreuz IV. Klasse mit Schwertern, 2. Ausgabe (mit gekörnten Kreuzarm-Feldern - ab 1879), Silber, tlw. emailliert, Emaille-Malerei, Schwerter Gold geprägt und eingeschraubt, ein Griff nachgelötet, ohne Herstellerbezeichnung; 3) Preußen: Rettungsmedaille am Bande, wohl alte Zweitanfertigung mit Blüte mit sechs zusammenhängenden Kügelchen im Avers, Silber; 4) Preußen: Kriegsdenkmünze 1870/1871 für Kämpfer, Kanonenbronze wohl nachträglich vergoldet, mit Randprägung "AUS EROBERTEM GESCHUETZ", mit Bandspange "PARIS"; 5) Preußen: Erinnerungskreuz "KÖNIGGRÄTZ 1866", alte Zweitanfertigung (mit Drahtöse), Buntmetall vergoldet; 6) Preußen: Zentenarmedaille 1897, Buntmetall vergoldet; 7) Mecklenburg-Schwerin: Kriegsverdienstkreuz 1870 (2. Klasse), am Band für Kämpfer, Buntmetall vergoldet; 8) Württemberg: Silberne Erinnerungsmedaille zum 25-jährigen Regierungsjubiläum König Karls, Silber; 9) Osmanisches Reich: Kleine Goldene Medaille zur Erinnerung an den Besuch Kaiser Wilhelms II. 1889 in Konstantinopel [Alman Mülâkâtü Madalyası], Gold geprägt, am grün-rot-weißen Band. Die Bänder tragebedingt etwas zerschissen, auf dem Revers Abdecktuch, dieses mit Mottenschäden, an Nadel, im originalen alten, bestoßenen und beriebenen Aufbewahrungs-Etui. RRR II (9) 2.500,--



Ex Auktion Andreas Thies EK, Kirchheim/Teck, im April 2004, Kat. Nr. 49.

Ernst Otto Karl Ludwig Freiherr von Mirbach wurde am 24. Dezember 1844 in Düsseldorf als Sohn des Regierungsrates Otto von Mirbach und dessen Ehefrau Antoinette, geb. Schenck, in Düsseldorf geboren. Er diente im Deutschen Krieg von 1866 und im Deutsch-Französischen Krieg 1870/1871, in dem er verwundet wurde.

Im Jahre 1881 wurde er als Kammerherr in den Hofstaat von Prinz Wilhelm von Preußen (1859-1941, Deutscher Kaiser und König von Preußen von 1888 bis 1918) berufen und nach dessen Thronbesteigung im Jahr 1888 zum Oberhofmeister der Kaiserin und Königin Auguste Viktoria (1858-1921) ernannt. Mit diesem Amt, das er bis zu seinem Abschied aus Altersgründen im Februar 1914 innehatte, war auch die Vertretung der Kaiserin in Wohltätigkeits- und Kirchenvereinen verbunden.

Als Oberhofmarschall der Kaiserin begleitete er das deutsche Kaiserpaar auf dessen erste Reise nach Konstantinopel im November 1889. Aus diesem Anlaß wurde ihm die an letzter Position auf der Ordensschnalle positionierte Goldene Erinnerungsmedaille verliehen.

Er war seit 1871 mit Camilla, geb. Orban (1851-1930) verheiratet, mit der er fünf Kinder hatte. Am 6. April 1925 starb er im Alter von 80 Jahren in Potsdam und wurde auf dem Friedhof von Bornstedt, heute ein Stadtteil von Potsdam, beigesetzt.

Diese zweifelsfrei alt genähte große Ordenschnalle wurde nach der Verleihung der Zentenarmedaille 1897 um die Jahrhundertwende hergestellt, teilweise mit den genannten Zweitanfertigungen als Ersatz für die inzwischen wohl tragebedingt abgenutzten Original-Exemplare.



7435



- 7435 **Große deutsche krause Ordensschnalle mit sechs Auszeichnungen.** Anfertigung des Sporthauses Leppin in Berlin von nach 1934, von links nach rechts: 1) Preußen: Eisernes Kreuz 1914 II. Klasse, Eisen geschwärzt, mit Silberzarge; 2) Deutsches Reich: Ehrenkreuz des Weltkrieges 1914-1918 für Frontkämpfer, Eisen bronziert; 3) Preußen: Landwehr-Dienstauszeichnung 2. Klasse, 2. Modell (1913-1920), Medaille, Buntmetall vergoldet; 4) Osmanisches Reich: Große Goldene Intiyaz-Medaille für außerordentlichen Mut, Tapferkeit und Treue [Sadakat ve Şecat Madalyası], an Agraffe, Silber vergoldet, ohne Gravur auf dem Revers, mit Säbel-Bandspange "sene 1332" [Jahr AD 1914]; 5) Ungarn: Kriegs-Erinnerungsmedaille 1914-1918 mit Schwertern, Buntmetall versilbert; 6) Bulgarien: Kriegs-Erinnerungsmedaille 1914-1918, Buntmetall vergoldet, am Band für Kämpfer. Auf dem Revers Abdecktuch mit Hersteller-Etikett, an Nadel. II (6)

500,--

Äußerst ungewöhnliche Ordensschnalle in Kombination von niedrigen deutschen Kriegsauszeichnungen und der höchsten osmanischen Kriegsauszeichnung. Für die Authentizität der Zusammenstellung und Originalität der Konfektion kann keine Garantie übernommen werden.



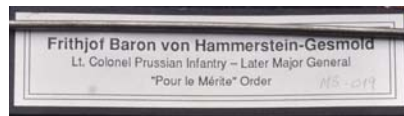
7436 1:2

- 7436 **Große deutsche Frackschnalle mit vier Auszeichnungen.** Anfertigung der Firma J. Godet & Sohn in Berlin, von rechts nach links: 1) Roter Adler-Orden, 5. Modell (1854-1918), Kreuz IV. Klasse, 2. Ausgabe (mit gekörnten Kreuzarm-Feldern - ab 1879), Anfertigung der Firma J. Godet & Sohn in Berlin, Silber, tlw. emailliert, Emaille-Malerei, im Zylinder Herstellerpunze "J.G. & S."; 2) Deutsches Reich: China-Denk Münze für Nichtkämpfer, Zweitanfertigung, Buntmetall versilbert; 3) Königreich Griechenland: Königlicher Erlöser-Orden [Βασιλικόν Ταγμα Αριστείας του Σοτήρος], Silbernes Kreuz (Ritterkreuz), Anfertigung der Firma Huguénin Frères in Le Locle, Silber, Medallions Gold, emailliert, Emaille-Malerei; 4) Osmanisches Reich: Mecidiye-Orden [Nişanı Mecidi] - Nişanı Mecidi, 2. Modell (ab ca. 1860er Jahre), Dekoration der 5. Klasse, Anfertigung der Osmanischen Münze in Konstantinopel aus der Regierungszeit Sultan Abdülhamids II. (1842-1918, reg. von 1876 bis 1909), aus der ersten Dekade des 20. Jahrhunderts, Silber brillantiert und reperciert, Medaillon Gold emailliert, Halbmond-Überhöhung Silber goldplattiert und emailliert, auf dem Revers Herstellerbezeichnung. Auf dem Revers Abdecktuch mit Herstellerbezeichnung, an Nadel. II (4)

500,--



7437 1:1



- 7437 **Große krause Ordensschnalle des preußischen/deutschen Generalleutnants Frithof Freiherr von Hammerstein-Gesmold (1870-1944) mit zehn Auszeichnungen.** Von links nach rechts: 1) Preußen: Eisernes Kreuz 1914 II. Klasse, Eisen geschwärzt, mit Silberzarge; 2) Preußen: Königlicher Hausorden von Hohenzollern, Ritterkreuz mit Schwertern, Anfertigung der Firma Wagner und Sohn in Berlin, Gold (!) emailliert, auf dem Rand des unteren Kreuzarms Ritzmarke "W"; 3) Mecklenburg-Schwerin: Militärverdienstkreuz 1914 II. Klasse, Buntmetall vergoldet, am Band für Kämpfer; 4) Hamburg: Hanseatenkreuz 1914, Buntmetall versilbert und emailliert; 5) Osmanisches Reich: Große Goldene Intiyaz-Medaille für außerordentlichen Mut, Tapferkeit und Treue [Sadakat ve Şecaat Madalyası], Ausführung mit geprägter Verleihunginschrift an Kaiser Wilhelm II. "Almanya Imperatoru haşmetme'ab Vilhelm hazretleri", an Agraffe, Silber vergoldet, mit Säbel-Bandspange "sene 1332" [Jahr AD 1914], Silber vergoldet; 6) Goldene Liyakat-Medaille für Tapferkeit und Treue [Liyakât Madalyası], an Agraffe, Silber vergoldet, mit Säbel-Bandspange "sene 1332" [Jahr AD 1914]; 7) Preußen: Roter Adler-Orden, 5. Modell (1854-1918), Kreuz IV. Klasse, 2. Ausgabe (mit gekörnten Kreuzarm-Feldern - ab 1879), Anfertigung der Firma Wilm in Berlin, Silber, tlw. emailliert, Emaille-Malerei, mit Herstellerbezeichnung "WILM" im Zylinder, 8) Preußen: Offiziers-Dienstauszeichnung für 25 Dienstjahre, 4. Ausführung (mit gröber gekörnten Kreuzarmen - ca. 1895-1920), Buntmetall vergoldet; 9) Preußen: Zentenarmedaille 1897, Buntmetall vergoldet; 9) Württemberg: Orden der Königlichen Württembergischen Krone, Ritterkreuz, Anfertigung der Firma Eduard Foehr in Stuttgart, Gold emailliert; 10) Sachsen: Königlich Sächsischer Albrechtsorden, 2. Modell (mit dem Portrait von Herzog Albrecht III. dem Beherzten - 1878-1918), 3. Ausgabe (Silber vergoldet, mit einteiligen Medaillon-Feldern - 1910-1918), Ritterkreuz 1. Klasse, Silber vergoldet und emailliert, auf dem Rand des unteren Kreuzarms Silberpunze "S", Kreuz von der Schnalle gelöst. Auf dem Revers Abdecktuch, an Nadel. **RRR II (10)** 3.000,--

Frithof Ludwig Wilhelm Freiherr von Hammerstein-Gesmold wurde am 20. August 1870 als einziger Sohn von Emil Ferdinand Viktor Freiherr von Hammerstein-Gesmold (1827-1894) und dessen Ehefrau Ingeborg, geb. Freiin Marschalck von Bachtenbrock (1845-1910) in Halberstadt geboren.

Nach dem Abitur 1889 durchlief er die preußische Offizierslaufbahn, in der er es bis zum Ausbruch des Ersten Weltkriegs bis zum Major brachte. Zunächst an der Westfront eingesetzt, wurde er Ende 1915 als Bataillons-Kommandeur im 4. Pommerschen Infanterie-Regiment von Borcke Nr. 21 nach Bulgarien an die Front versetzt. Dort gelang es seinem Bataillon im September 1916, die seit 1913 rumänische Festung Tutrakan an der rumänisch-bulgarischen Grenze im Nordosten des Landes zu erstürmen. Hierfür verlieh ihm Wilhelm II. mit Datum vom 26. September 1916 das Ritterkreuz mit Schwertern des Hausordens von Hohenzollern.

Kurz darauf wurde er zum Kommandeur des 1. Masurischen Infanterie-Regiments Nr. 146 ernannt, mit dem er zunächst weiter an der rumänisch-bulgarischen Front kämpfte. Im Frühjahr wurde er mit seinem Regiment nach Palästina versetzt, wo er unter dem Oberbefehl des preußischen Generals der Kavallerie und osmanischen Marschalls Otto Viktor Karl Liman (ab 1913 Liman von Sanders) Pascha (1855-1929) kämpfte. Vom 19. bis 21. September 1918 nahm er, inzwischen zum Oberleutnant befördert, als Teil der osmanischen Yıldırım Armeegruppe [Yıldırım Ordular Grubu] mit seinem Regiment an der Schlacht bei Megido (auch als "Palästinaschlacht" bezeichnet) gegen Briten, Inder, Neuseeländer, Australier, Franzosen, Araber und Armenier teil, wofür ihm Wilhelm II. auf Vorschlag Liman von Sanders' am 1. November 1918 den Orden pour le mérite verlieh.

Nach seiner Heimkehr im Februar 1919 wurde er 1920 in die Reichswehr übernommen, wurde Oberst, und nahm 1923 seinen Abschied, wobei ihm der Charakter eines Generalmajors verliehen wurde. Zu einem leider nicht mehr zu ermittelndem Datum (eventuell zu Beginn des Zweiten Weltkrieges) wurde ihm danach noch der Charakter eines Generalleutnants verliehen.

Frithof von Hammerstein-Gesmold war mit Ilse von Lüneburg (1882-1968) verheiratet und hatte keine Kinder. Am 21. Januar 1944 starb er in Hildesheim und wurde dort beigesetzt.



7438

- 7438 **Große krause deutsche Ordensschnalle mit vier Auszeichnungen.** Von links nach rechts: 1) Preußen: Eisernes Kreuz 1914 II. Klasse, Eisen geschwärzt, mit Silberzarge; 2) Deutsches Reich: Ehrenkreuz des Weltkrieges 1914-1918 für Frontkämpfer, Eisen bronziert; 3) Osmanisches Reich: Goldene Liyakat-Medaille [Liyakât Madalyası], Silber vergoldet; 4) Osmanisches Reich: Silberne Medaille zur Erinnerung an die Errichtung der Hedschas-Bahn [Hamidiye Hicâs Demiryolu Madalyası], Silber, am nicht korrekten Band. Auf dem Revers Abdecktuch, an Nadel.II (4) 100,--

Für die Authentizität der Zusammenstellung und Originalität der Konfektion kann keine Garantie übernommen werden.



7439 1:2

- 7439 **Große krause deutsche Ordensschnalle mit fünf Auszeichnungen.** Von links nach rechts: 1) Preußen: Eisernes Kreuz 1914 II. Klasse, Eisen geschwärzt, mit Silberzarge; 2) Deutsches Reich: Ehrenkreuz des Weltkrieges 1914-1918 für Frontkämpfer, Eisen bronziert; 3) Osmanisches Reich: Ifthar-Medaille [İftihâr Madalyası], 4. Modell (1884-1922), Silberne Ifthar-Medaille, 2. Ausgabe (mit engerem Lorbeerkranz), Silber, ohne Verleihungsgravur, mit deutscher Bandspange "PALÄSTINA" (zur Kyffhäuser-Kriegsdenkmünze 1914-1918); 4) 5) Ungarn: Kriegs-Erinnerungsmedaille 1914-1918 mit Schwertern, Buntmetall versilbert; 6) Bulgarien: Kriegs-Erinnerungsmedaille 1914-1918, Buntmetall vergoldet, am Band für Kämpfer. Auf dem Revers Abdecktuch, an Nadel. II (5) 100,--

Ex Auktion Meister & Sonntag, Stuttgart, im September 2007.



7440 1:2

- 7440 **Große krause deutsche Ordensschnalle mit fünf Auszeichnungen.** Von links nach rechts: 1) Preußen: Eisernes Kreuz 1914 II. Klasse, Eisen geschwärzt, mit Silberzarge; 2) Preußen: Verdienstkreuz für Kriegshilfe, Zink; 3) Preußen: Rote Kreuz-Medaille 3. Klasse, Bronze verkupfert; 4) Deutsches Reich: Kriegsdenkmünze 1914-1918 des Reichskriegerbundes "Kyffhäuser", Bronze; 5) Osmanisches Reich: Silberne Medaille vom Roten Halbmond [Hilâl-i Ahmer Madalyası], an Agraffe, Silber, tlw. emailliert. Auf dem Revers Abdecktuch, an Nadel. II (5) 100,--



7441

- 7441 Französische Miniaturen-Rosette mit zwei Ordens-Miniaturen. Von links nach rechts: 1) Zweites Französisches Kaiserreich: Kaiserlicher Orden der Ehrenlegion, Miniatur der Ritterdekoration, mit Emaillie-Schaden; 2) Mecidiye-Orden [Nişanı Mecidî], Miniatur der Ordens-Dekoration. An filigraner Rosette, Buntmetall vergoldet, mit "L B" bezeichnet, im alten ovalen schwarzen Bilderrahmen. II (2)

100,--



7442 1:1

SONSTIGE OBJEKTE

- 7442 Miniatur-Portrait von Sultan Abdülmecid I. (1823-1861). 47,5 x 38,0, altkolorierter Druck, mit echt goldenem Rahmen, Revers-Abdeckung fehlt. II

150,--

Es handelt sich hierbei um ein einfaches Miniaturportrait, bei dem der restliche Rahmen fehlt. Nicht zu verwechseln mit den bei Erüreten (in ER S. 221) beschriebenen und abgebildeten Allerhöchsten Auszeichnungs-Portraits [Tasvir-i Hümayun] Sultan Abdülmecids I.



7443 1:1

- 7443 Osmanische Brosche. Kupferfiligran-Arbeit mit vier anhängenden Miniaturmedaillen, vergoldet, an Nadel. II

25,--



- 7444 **Brosche mit graviertem Portrait wohl Sultan Abdülmecid I.s I. (1823-1861, reg. seit 1839).** Ovale Goldplatte, beidseitig feinst graviert (Avers: seitliches Portrait des Sultans - Revers: Gebirgslandschaft mit Hütte, umgeben von Blumenranken), etwas verbogen, zweites Drittel des 19. Jahrhunderts, mit goldener Fassung (die Platte hieraus gelöst), feinst graviert, besetzt mit vier Diamantrosen (auf Echtheit geprüft!), an Nadel, diese mit nicht identifizierbarer Meisterpunze mit zwei Buchstaben und Punze "A" (Wiener Amstpunze?), letztes Drittel des 19. Jahrhunderts. **RRR II** 1.000,--

Entgegen anderslautender Zuschreibungen halten wir dieses Objekt nicht für ein offizielles "Portrait des Sultans [Tasvir-i Hümayun]", sondern, wenn überhaupt, für ein persönliches Andenken oder eine "Liebesgabe", die zu einem etwas späteren Zeitpunkt wohl in Österreich als Brosche gefasst wurde. Das lose Medaillon kann von einem Juwelier leicht wieder in der Fassung fixiert werden.



- 7445 **Perönlicher Siegelstempel wohl von Abaza Hassan Pascha (gest. 1659).** Gold, 10,3 g, mit gravierter alt-osmanischer Inschrift "Mazhar-ı Feyz-i Hüda ola Hasan Abaza". **RRRR II** 1.000,--

Ex Auktion 7 Morton & Eden, London, im Juni 2011, Kat.-Nr. 601.

Abaza Hassan [Abāza Ḥasan Paşa], auch Kara Hassan Pascha oder Celali Hassan Pascha genannt, stammte aus Abchasien. Nachdem er 1648 den anatolischen Rebellen Kara Mehmet Haydaroglu besiegt hatte, wurde er unter Sultan Mehmed IV. (1642-1693, reg. von 1648 bis 1687) zum Sandschak Beg [Distrikt-Befehlshaber] über die turkmenischen Yörüks in den Bergen Anatoliens ernannt.

Aufgrund des Verlustes dieses Amtes im Jahre 1651 als Folge einer Palastintrige erhob er sich in einer der Celali-Rebellionen gegen die Regierung der Hohen Pforte und besetzte Territorien in Nordwest-Anatolien. Nachdem er sein Amt wieder zurückerhalten hatte, söhnte er sich mit der Zentralregierung aus. In den folgenden Jahren wurde er zum Pascha und zum Gouverneur mehrerer Provinzen im Osten erhoben. So war er u. a. von 1656 bis 1657 Gouverneur von Diyarbakir in Südost-Anatolien und ab 1657 Gouverneur von Aleppo.

1658 begann er eine zweite Rebellion, dieses Mal gegen Maßnahmen des Großwesirs Köprülü Mehmed Pascha (ca. 1580-1661, seit 1656 Großwesir) gerichtet - wie z. B. ein Massaker an unter Verdacht der Illoyalität stehende Kavallerie-Soldaten. Diese Rebellion griff weit um sich, nachdem sich auch die Gouverneure von Damaskus, Anatolien und Raqqa angeschlossen hatten. Die Hohe Pforte beauftragte Murtaza Pascha, die Revolte niederzuschlagen.

Nachdem Abaza Hassan Pascha aufgrund des sehr harten Winters 1658/1659 einsehen mußte, daß er keinen Sieg erringen konnte, begann er mit Murtaza Pascha zu verhandeln. Trotz der Verhandlungen wurde Abaza Hassan am 16. Februar 1659 ermordet, sein Kopf mit Stroh gefüllt, nach Konstantinopel gesandt und dort ausgestellt. Sein Körper wurde an einem Stadttor von Aleppo als Zeichen der Niederschlagung der Rebellion aufgehängt.



7446



1,5:1



7446

- 7446 TUNIS: Orden des Ruhmes [Nischan al Iftikhar] (sog. "Nischan Iftikhar-Orden"). 2. Modell (1843-1857, 1. Ausführung (mit Monogramm von Achmed I. Bey [Ahmad] - 1843- 1855), Dekoration der 1. Klasse des 3. Grades, bzw. der 3. Klasse, tunesische Anfertigung, 65,3 x 38,3 mm, Silber, Gold, tlw. ziseliert, besetzt mit 56 von ursprünglich 59 Diamant-Rosen (auf Echtheit geprüft!), auf der Rückseite spätere, jedoch alt angebrachte Broschierung, ohne Band. RRR II 2.500,--

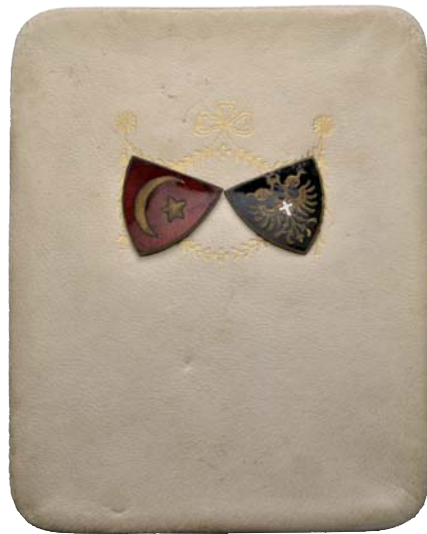
Exemplar aus unserer Auktion 215 am 22. Juni 2012, Kat.-Nr. 9679.

Geschaffen "ad hoc" nach dem Vorbild des Osmanischen Ordens des Ruhms [Nişan-ı İftihar] (letzterer gestiftet 1831 [AH 1247] von Sultan Mahmud II.), vergab Abu Alnakuba Mustafa al Hussaini Pascha Bey (1786-1837), 16. Bey und "Inhaber der Regentschaft" in Tunis, im Jahr 1836 an seinen außenpolitischen Berater, Giuseppe Conte Raffo (1795-1862), eine als "Orden des Ruhms" [Nischan al Iftikhar] bezeichnete Auszeichnung als Zeichen seiner besonderen Wertschätzung für die ihm und seiner Familie geleisteten Verdienste. Aufgrund eines sehr detailliert ausgeführten Gemäldes des Grafen, auf dem er alle seine Auszeichnungen trägt, ist man sehr genau über das Aussehen dieser Dekoration informiert, die offensichtlich kein weiteres Mal vergeben worden ist.

Die Dekoration bestand aus einem eiförmigen goldenen Medaillon mit der in Diamant-Rosen ausgelegten Namens-Chiffre des Familiennamens der Dynastie "al Hussaini", umgeben von Diamant-Rosen, von einem mit Diamant-Rosen besetzten Halbmond mit Stern überhöht, getragen an einer kleinen Kette mit einer sternförmigen Befestigung an der linken Brust-Oberseite (1. Modell).

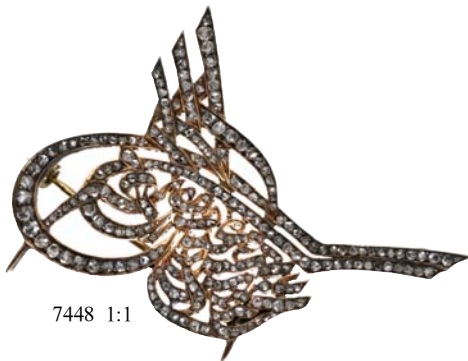
Veranlaßt durch seinen persönlichen Adjutanten, dem aus dem Königreich Piemont-Sardinien stammenden Oberst Louis Calligaris (1808-1870), nahm Abu Abbas Achmed I. al Hussaini Pascha Bey (1806-1855), Nachfolger von Mustafa I. Bey, den Gedanken auf, eine eigene Auszeichnung zu schaffen. Er verwirklichte 1843 die Vorschläge seines Adjutanten und stiftete eine zunächst vierstufige Auszeichnung (1. Grad (unterteilt in 1. und 2. Klasse), 2. und 3. Grad, laut Calligaris/Schulze (in SZO S. 1116 f.), Höchste Klasse, 1. bis 3. Klasse laut Hugon (in HGN S. S. 95-120)) unter der Bezeichnung "Nischan al Iftikhar", wozu Calligaris auch das Reglement verfasste (2. Modell). In der Gestaltung lehnten sich die neuen Insignien des 2. und 3. Grades eng an die Dekoration des 1. Modells an, zeigten allerdings statt der Namens-Chiffre der Dynastie nunmehr die Namens-Chiffre des regierenden Beys Ahmed I. [Ahmad] oder [Ahmad Bey]. Für die Dekorationen des 1. Grades wurde eine jeweils sehr prunkvolle Gestaltung in Form einer Steckdekoration verwirklicht.

Ahmed I. Bey unterteilte auch 1846 den 3. Grad (laut Calligaris/Schulze) bzw. die 3. Klasse (laut Hugon) in zwei Stufen. Danach gab es (laut Calligaris/Schulze) einen 3. Grad 1. Klasse und einen 3. Grad 2. Klasse, bzw. (laut Hugon) eine 3. und eine 4. Klasse. Möglicherweise geschah diese weitere Unterteilung aus Anlaß eines Besuches von Ahmed I. Bey im gleichen Jahr in Frankreich, in dessen Verlauf laut Schulze Insignien von unterschiedlichem Wert "verteilt" worden seien.

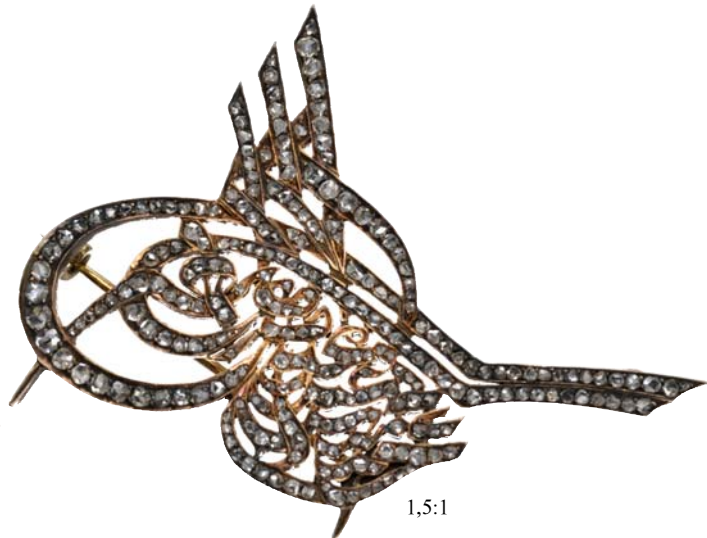


7447 Etui 1:2

- 7447 Weißes Leder-Etui. Österreichische Anfertigung, 131,5 x 100,2 mm, weißes Leder mit aufgelegten Wappen der Türkei und der Stadt Wien, Buntmetall emailliert, innen in goldfarbener, alt-osmanischer Schrift "Viyana şehri yedigaru şehreiai 12 teşrinnievvel 1909 - Wien, Rathaus, 31. Oct. 1909", Seideneinlage zerschlissen, die Herstellerbezeichnung stark berieben. Dazu ein Abzeichen mit kleinem österreichischem Wappen mit Halbmond und Stern, aufgelegt auf roter und weißer Band-Rosette, an Nadel. II 25,--



7448 1:1



1,5:1

- 7448 Diamantbrosche in Form der Tughra Sultan Abdülhamids II. 44,3 x 42,1 mm, Gold, besetzt mit zahlreichen Diamant-Rosen und einigen Diamant-Splittern (auf Echtheit geprüft!), broschiert. RRR II 1.000,--

Von sehr großer Seltenheit. - Ex Auktion 80 Jean Elsen, Brüssel, im Juni 2004, Kat.-Nr. 800.

Laut Angaben des damaligen Versteigerers soll es sich hierbei um ein persönliches Geschenk Sultan Abdülhamids II. (1842-1918, reg. von 1876 bis 1909) an die Ehefrau eines Deutschen Botschafters bei der Hohen Pforte handeln.



LITERATURVERZEICHNIS

- AM** **The Armoury of St. James's:** A Catalogue of Imperial Ottoman Insignia. London 1996.
- AT** **Artuk, Ibrahim und Cevriye:** Osmanly Nisanlari - The Ottoman Orders. Istanbul 1967.
- BÄ3** **Nimmergut, Jörg:** Bänderkatalog - Orden & Ehrenzeichen Deutschland 1800-1945 (3. Auflage). Regenstauf, 3. erweiterte und aktualisierte Auflage 2008.
- BA3/01** **Bartel, Frank:** DDR Spezialkatalog 1949-1990 Band I. DDR Spezialkatalog 1949-1990 Band I: Staatliche Auszeichnungen. 3. Auflage Berlin 2003.
- BA3/02** **Bartel, Frank:** DDR Spezialkatalog 1949-1990 Band II. DDR Spezialkatalog 1949-1990 Band II: Auszeichnungen der bewaffneten Organe der DDR. Cottbus 3. Auflage 2009.
- BA3/03** **Bartel, Frank:** DDR Spezialkatalog 1949-1990 Band III. DDR Spezialkatalog 1949-1990 Band III: Auszeichnungen ziviler Ministerien und zentraler Staatsorgane der DDR. 3. Auflage Cottbus 2013.
- BA3/04** **Bartel, Frank:** DDR Spezialkatalog 1949-1990 Band IV. DDR Spezialkatalog 1949-1990 Band IV: Auszeichnungen des Gewerkschaftsbundes, der Parteien und der Nationalen Front der DDR. 3. Auflage Cottbus 2010.
- BA3/05** **Bartel, Frank:** DDR Spezialkatalog 1949-1990 Band V. DDR Spezialkatalog 1949-1990 Band V: Auszeichnungen der Freien Deutschen Jugend und der Pionierorganisation "Ernst Thälmann". 3. Auflage Cottbus 2008.
- BA3/06** **Bartel, Frank:** DDR Spezialkatalog 1949-1990 Band VI. DDR Spezialkatalog 1949-1990 Band VI: Auszeichnungen der Sportorganisationen der DDR. 3. Auflage Cottbus 2007.
- BA3/07** **Bartel, Frank:** DDR Spezialkatalog 1949-1990 Band VII. DDR Spezialkatalog 1949-1990 Band VII: Auszeichnungen der Gesellschaft für Sport und Technik. 3. Auflage Cottbus 2006.
- BA3/08** **Bartel, Frank:** DDR Spezialkatalog 1949 - 1990 Band VIII. DDR Spezialkatalog 1949-1990 Band VIII: Auszeichnungen des Deutschen Roten Kreuzes der DDR. 3. Auflage Cottbus 2007.
- BA3/09** **Bartel, Frank:** DDR Spezialkatalog 1949-1990 Band IX. DDR Spezialkatalog 1949-1990 Band IX: Auszeichnungen des Verbandes der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter. 3. Auflage Cottbus 2012.
- BA3/10** **Bartel, Frank:** DDR Spezialkatalog 1949-1990 Band X. DDR Spezialkatalog 1949-1990 Band X: Auszeichnungen gesellschaftlicher Organisationen der DDR 1949-1990. 3. Auflage Cottbus 2011.
- BA4/1** **Bartel, Frank:** Katalog der Auszeichnungen und Abzeichen der DDR - Band 1. Katalog der Auszeichnungen und Abzeichen der DDR - Band 1 - Freie Deutsche Jugend und Pionierorganisation "Ernst Thälmann". Regenstauff 2015.
- BALD** **Baldes, Carsten:** Abzeichen und Ehrenpreise der Fliegertruppe von 1913 bis 1920. Neu-Ulm 2012.
- BDE** **Düzyan Efendi, Boghos:** Zât-ı hazret-i cihândârî ve şehzâdegân hazerâtı ve vükelâ-yı fihâm ve ulema-yı izâm ve bi'lcümle me'mûrîn ve ümerâ-yı asâkir-i hâssa ve nizâmiye-i şâhâne ve teb'a-i saltanat-ı seniyye ve süferâ-yı düvel-i ecnebiyye ve sâ-ireye mahsûs nişan-ı zî-şânların resimleridir. Handschrift, Istanbul ca. 1851. Vollständig als Faksimile veröffentlicht in: Erüreten, Metin: Osmanlı Madalyaları ve Nisanları - Belgelerle Tarihi / Ottoman Medals and Orders - Documented History. Istanbul 2001.
- BM7** **Hayward, John, Birch, Diana, und Bishop, Richard:** British Battles and Medals. London, 7. Auflage 2006.
- BU** **Stair Sainty, Guy und Heydel-Mankoo, Rafal, (Hg.):** Burke's World Orders of Knighthood & Merit. Wilmington (Delaware/USA) 2006.
- BWK1** **Barac, Borna:** Reference Catalogue - Orders, Medals and Decorations of the World Institutes until 1945 - Part I - Iron Book - A-D. Zagreb 2009.
- BWK2** **Barac, Borna:** Reference Catalogue - Orders, Medals and Decorations of the World Institutes until 1945 - Part II - Bronze Book - D-G. Zagreb 2010.
- BWK3** **Barac, Borna:** Reference Catalogue - Orders, Medals and Decorations of the World Institutes until 1945 - Part III - Silver Book - G-P. Zagreb 2013.
- BWK4** **Barac, Borna:** Reference Catalogue - Orders, Medals and Decorations of the World Institutes until 1945 - Part IV - Gold Book - P-Z. Zagreb 2016.
- DIP** **Peters, Dmitrij Igorewitsch:** Знак отличия Военного ордена с вензелем императора Александра I для ветеранов прусской армии. Ohne Ort 2005.
- DO6** **Laitenberger, Birgit, Bickenbach, Dorothea, und Bassier, Maria:** Deutsche Orden und Ehrenzeichen - 6., neu bearbeitete und ergänzte Auflage. Köln - Berlin - München, 6. Auflage 2005.
- DRV** **Schultze, Dr. Walther:** Deutschlands Ritter- und Verdienst-Orden der Gegenwart. Berlin 1898.
- EL** **Eldem, Edhem:** Pride and Privilege - A History of Ottoman Orders, Medals and Decorations. Istanbul 2004.

- EO2** **Ohm-Hieronymussen, Paul:** Handbuch europäischer Orden in Farbe. Berlin 2. Auflage 1975.
- ER** **Erireten, Metin:** Osmanlı Madalyaları ve Nisanları - Belgelerle Tarihi / Ottoman Medals and Orders - Documented History. Istanbul 2001.
- ERM** **Erman, M. Demir:** Harp Madalyası - The Turkish War Medal (Gallipoli Medal - Eiserner Halbmond). Ankara ohne Jahr.
- GB** **Geile, Willi:** Deutsches Bänderbuch - Handbuch für Ordenssammler - Farbausgabe. Offenbach 2001.
- GD** **Gritzner, Maximilian:** Klassiker der Phaleristik Band VII. Handbuch der im Deutschen Reiche, in Österreich-Ungarn, Dänemark, Schweden und den Russischen Ostseeprovinzen bestehenden Damenstifter und im Range gleichstehender Wohltätigkeitsanstalten nebst den Ordenszeichen der Ersteren. Frankfurt am Main 1888.
- GK2** **Klenau, Arnhard Graf:** Orden in Deutschland und Österreich [Normalausgabe] - Band 2. Orden in Deutschland und Österreich (Normalausgabe) - Band 2 - Deutsche Staaten 1806 bis 1918, Teil 1 (Anhaltische Staaten - Baden - Bayern - Braunschweig - Frankfurt - Hannover). Offenbach 2008.
- GR** **Gritzner, Maximilian:** Handbuch der Ritter- und Verdienstorden aller Kulturstaaten der Welt innerhalb des XIX. Jahrhunderts. Leipzig 1893.
- GS1** **Gottschalck, Friedrich:** Alamanach der Ritter-Orden - Erste Abteilung - Die deutschen Ritter-Orden. Leipzig 1817.
- HD** **Heyden, Hermann v.:** Ehren-Zeichen (Kriegs-Denkzeichen, Verdienst- und Dienstalder-Zeichen) der erloschenen und blühenden Staaten Deutschlands und Österreich-Ungarns. Meiningen 1897. Nachträge Meiningen 1898, Frankfurt 1906 und Wiesbaden 1910.
- HGN** **Hugon, Henri:** Les emblèmes des Beys de Tunis. Paris 1913.
- HMG** **Hamelman, William E., und Martin, Dennis:** The History of the Prussian Pour le Merite Order [Die Geschichte des preußischen Ordens Pour le Mérite]. The History of the Prussian Pour le Mérite Order 1740 - 1918 in 3 Volumes. Hamburg und Dallas 1982 und 1986.
- HNO** **Hallberg, Harald:** Norske dekorasjoner - Tildelt med bånd til å bæres på uniform eller sivilt antrekk. Ohne Ort 2012.
- HP1** **Hüsken, André:** Katalog der Orden, Ehrenzeichen und Auszeichnungen des Kurfürstentums Brandenburg, der Markgrafschaften Brandenburg-Ansbach und Brandenburg-Bayreuth, des Königreichs Preußen, der Republik Preußen unter Berücksichtigung des Deutschen Reiches - Band I. Kurfürstentum Brandenburg, Markgrafschaft Brandenburg-Ansbach, Markgrafschaft Brandenburg-Bayreuth, Orden des Königreichs Preußen. Bremen 2001.
- HP2** **Hüsken, André:** Katalog der Orden, Ehrenzeichen und Auszeichnungen des Kurfürstentums Brandenburg, der Markgrafschaften Brandenburg-Ansbach und Brandenburg-Bayreuth, des Königreichs Preußen, der Republik Preußen unter Berücksichtigung des Deutschen Reiches - Band II. Ehrenzeichen, Auszeichnungen und Ehrengaben 1701-1888. Bremen 2001.
- HP3** **Hüsken, André:** Katalog der Orden, Ehrenzeichen und Auszeichnungen des Kurfürstentums Brandenburg, der Markgrafschaften Brandenburg-Ansbach und Brandenburg-Bayreuth, des Königreichs Preußen, der Republik Preußen unter Berücksichtigung des Deutschen Reiches - Band III. Ehrenzeichen, Auszeichnungen und Ehrengaben 1888-1935. Bremen 2001.
- JC** **Jacob, Jeffrey R.:** Court Jewelers of the World. Cherry Hill 1978.
- KB1** **Klingbeil, Karsten, und Thies, Andreas:** Orden 1700-2000 - Band I. Orden 1700-2000 - Band I: Anhalt - Baden - Bayern - Brandenburg - Braunschweig - Frankfurt - Hannover - Hessen-Darmstadt - Hessen-Kassel - Hohenlohe. Nürtingen 2008.
- KB2** **Klingbeil, Karsten, und Thies, Andreas:** Orden 1700-2000 - Band 2. Orden 1700-2000 - Band 2: Hohenzollern - Isenburg - Limburg - Lippe-Detmold - Schaumburg-Lippe - Mecklenburg-Schwerin - Mecklenburg-Strelitz - Nassau - Oldenburg - Ostfriesland - Reuss - Sachsen-Königreich - Sachsen-Weimar - Sächsische Herzogtümer. Nürtingen 2011.
- KB3** **Klingbeil, Karsten, und Thies, Andreas:** Orden 1700-2000 - Band 3. Orden 1700-2000 - Band 3: Preussen. Nürtingen 2011.
- KB4** **Klingbeil, Karsten, und Thies, Andreas:** Orden 1700-2000 - Band 3. Orden 1700-2000 - Band 4: Sachsen-Coburg-Saalfeld - Salm - Schleswig-Holstein - Schwarzburg-Rudolstadt - Schwarzburg-Sondershausen - Thurn und Taxis - Waldeck - Westphalen - Württemberg - Würzburg - Deutsches Reich - Deutsche Demokratische Republik - Bundesrepublik Deutschland - Österreich. Nürtingen 2013.
- KDO09** **Nimmergut, Jörg, Feder, Klaus, und von der Heyde, Heiko:** Deutsche Orden und Ehrenzeichen - Katalog - Drittes Reich, DDR und Bundesrepublik - 1933 bis heute - 9. Auflage. Regenstauf, 9. aktualisierte Auflage 2014.
- KL2** **Kliemann, Dr. Kurt-Gerhard:** Deutsche Auszeichnungen - 2. Band. Deutsches Reich 1871-1945. Berlin 1971.
- KLE** **Klenau, Arnhard Graf:** Europäische Orden ab 1700 Katalog - ohne Deutschland. Rosenheim 1978.

- KÜ103** **Autengruber, Michael:** Fritz Rudolf Künker - Münzenhandlung Katalog zur 103. Auktion der Münzenhandlung Fritz Rudolf Künker am 25. Juni 2005 - Orden und Ehrenzeichen - Eine Sammlung aus altem Adelsbesitz. Osnabrück 2005.
- KÜ114** **Autengruber, Michael:** Fritz Rudolf Künker - Münzenhandlung Katalog zur 114. Auktion der Münzenhandlung Fritz Rudolf Künker am Auktion 22. Juni 2006 - Deutsche Münzen ab 1871 in Gold und Silber - Orden und Ehrenzeichen. Osnabrück 2006.
- KÜ128** **Autengruber, Michael:** Fritz Rudolf Künker - Münzenhandlung Katalog zur 128. Auktion der Münzenhandlung Fritz Rudolf Künker am 22. Juni 2007 - Orden und Ehrenzeichen. Osnabrück 2007.
- KÜ142** **Autengruber, Michael:** Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG - Münzenhandlung Katalog zur 142. Auktion der Fritz Rudolf Künker GmbH & CO. KG am 20. Juni 2008 - Orden und Ehrenzeichen - Eine nordamerikanische Privatsammlung u. a. Osnabrück 2008.
- KÜ162** **Autengruber, Michael:** Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG - Münzenhandlung Katalog zur 162. Auktion der Fritz Rudolf Künker GmbH & CO. KG am 2. Oktober 2009 - Orden und Ehrenzeichen. Osnabrück 2009.
- KÜ173** **Autengruber, Michael:** Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG - Münzenhandlung Katalog zur 173. Auktion der Fritz Rudolf Künker GmbH & CO. KG am 27. Juni 2010 - Orden und Ehrenzeichen aus verschiedenem Besitz. Osnabrück 2010.
- KÜ178** **Autengruber, Michael:** Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG - Münzenhandlung Katalog zur 178. Auktion der Fritz Rudolf Künker GmbH & CO. KG am 30. September und 1. Oktober 2010 - Russische Münzen und Medaillen - Russische Orden und Ehrenzeichen aus einer alten belgischen Sammlung. Osnabrück 2010.
- KÜ192** **Autengruber, Michael:** Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG - Münzenhandlung Katalog zur 192. Auktion der Fritz Rudolf Künker GmbH & CO. KG am 23. und 24. Juni 2011 - Russische Münzen und Medaillen - Orden und Ehrenzeichen mit interessanten Serien aus europäischem Privatbesitz. Osnabrück 2011.
- KÜ215** **Autengruber, Michael:** Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG - Münzenhandlung Katalog zur 215. Auktion der Fritz Rudolf Künker GmbH & CO. KG am 22. Juni 2012 - Orden und Ehrenzeichen. Osnabrück 2012.
- KÜ235** **Autengruber, Michael:** Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG - Münzenhandlung Katalog zur 235. Auktion der Fritz Rudolf Künker GmbH & CO. KG am 21. Juni 2013 - Orden und Ehrenzeichen aus aller Welt. Osnabrück 2013.
- KÜ240** **Autengruber, Michael:** Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG - Münzenhandlung Katalog zur 240. Auktion der Fritz Rudolf Künker GmbH & CO. KG am 19. November 2012 - Orden und Ehrenzeichen. Der Nachlaß der Offiziersfamilie Balck, Osnabrück, u.a. Osnabrück 2013.
- KÜ253** **Autengruber, Michael:** Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG - Münzenhandlung Katalog zur 253. Auktion der Fritz Rudolf Künker GmbH & CO. KG am 4. Oktober 2014 - Orden und Ehrenzeichen. 10. Ordensauktion des Hauses Künker - U. a. die Sammlung Friedhelm Beyreiß, Oldenburg, sowie bedeutende Sammlungen Italien, Rußland und Skandinavien. Osnabrück 2014.
- KÜ259** **Autengruber, Michael:** Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG - Münzenhandlung Katalog zur 259. Auktion der Fritz Rudolf Künker GmbH & CO. KG am 9. März 2015 - Orden und Ehrenzeichen aus aller Welt. Heiliger Stuhl und Vatikan - Die Sammlung Dr. Norbert Herkner, Berlin. Osnabrück 2015.
- KÜ265** **Autengruber, Michael:** Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG - Münzenhandlung Katalog zur 265. Auktion der Fritz Rudolf Künker GmbH & CO. KG am 26. September 2015 - Orden und Ehrenzeichen aus aller Welt. Sammlung Burger u. a. Osnabrück 2015.
- KÜ284** **Autengruber, Michael:** Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG - Münzenhandlung Katalog zur 284. Auktion der Fritz Rudolf Künker GmbH & CO. KG am 30. September und 5./6. Oktober 2016 - Orden und Ehrenzeichen aus aller Welt, u. a. bedeutende Sammlung Deutsche Bundesstaaten. Osnabrück 2016.
- LPM** **Lehmann, Gustav:** Die Ritter des Ordens pour le mérite. Berlin 1913.
- MA1** **Zweng, Christian:** Militaria Artefacts Band 1 Der Orden Pour le Mérite und sein Vorgänger Orden de la Générosité - Geschichte - Träger - Hersteller der Originale - Fälschungen. Osnabrück 2014.
- MPM** **Möller, Hanns:** Geschichte der Ritter des Ordens "pour le mérite" im Weltkrieg. Berlin 1935.
- MÜ** **Denisenko, Ayten:** Askeri Müze - Osmanli ve Cumhuriyet Dönemi Madalya ve Nisanlar Katalogu. Istanbul ohne Jahr.
- MY23** **Mussell, John W. (Hg.):** Medal Yearbook 2017. Honiton 23. Auflage 2016.
- MZS** **Mazas, A., und Anne, T.:** Histoire de l'Ordre Royal et Militaire de Saint Louis. Paris 1860/1861.
- NI1** **Nimmergut, Jörg:** Deutsche Orden und Ehrenzeichen bis 1945 (Band 1) Deutsche Orden und Ehrenzeichen bis 1945 (Band 1) Anhalt - Kurland. München 1997.
- NI2** **Nimmergut, Jörg:** Deutsche Orden und Ehrenzeichen bis 1945 (Band 2). Deutsche Orden und Ehrenzeichen bis 1945 (Band 2) Lippe - Reuss. München 1997.
- NI3** **Nimmergut, Jörg:** Deutsche Orden und Ehrenzeichen (Band 3) Deutsche Orden und Ehrenzeichen (Band 3) Sachsen - Württemberg I. München 1999.

- NI4** **Nimmergut, Jörg:** Deutsche Orden und Ehrenzeichen bis 1945 (Band 4). Deutsche Orden und Ehrenzeichen bis 1945 (Band 4) Württemberg II - Drittes Reich. München 2001.
- NI5** **Nimmergut, Jörg:** Deutsche Orden und Ehrenzeichen bis 1945 (Band 5) Deutsche Orden und Ehrenzeichen bis 1945 (Band 5) Nachtrag und Register. München 2004.
- NIB** **Nimmergut, Jörg:** Bibliographie zur deutschen Phaleristik - Übersicht über das gesamte Schrifttum zu deutschen Orden und Ehrenzeichen. Regenstauf 2010.
- OEK21** **Nimmergut, Jörg und Anke:** Deutsche Orden und Ehrenzeichen 1800-1945 (21. Ausgabe). Regenstauf, 21. komplett überarbeitete und aktualisierte Auflage 2017.
- OG1** **Spada, Antonio:** Onori e Glorie [Ruhm und Ehre] Band 1. Onori e Glorie - Volume 1 - Regno d'Italia e Antichi Stati Italiani. Mailand 1977.
- OG2** **Spada, Antonio:** Onori e Glorie [Ruhm und Ehre] Band 2. Onori e Glorie - Volume 2 - Malta - Spagna - Gran Bretagna - Portogallo - Brasile. Brescia 1980.
- OG3** **Spada, Antonio:** Onori e Glorie [Ruhm und Ehre] Band 3. Onori e Glorie - Volume 3 - Francia - Russia - Austria. Brescia 1983.
- ON2** **Werlich, Robert:** Orders and Decorations of all Nations - Ancient and Modern - Civil and Military. Washington 2. Auflage 1974, zweiter Druck 1990.
- ÖOE1D** **Ortner, Dr. M. Christian, und Ludwigstorff, Dr. Georg:** Österreichs Orden und Ehrenzeichen - Teil I Österreichs Orden und Ehrenzeichen - Teil I: Die kaiserlich-königlichen Orden bis 1918. Wien 2017.
- ÖOE1E** **Ortner, Dr. M. Christian, und Ludwigstorff, Dr. Georg:** Austrian Orders and Decorations [Österreichs Orden und Ehrenzeichen] - Teil I Austrian Orders and Decorations - Part I: The Imperial-Royal Orders up to 1918. Wien 2017.
- PA1/2** **Pandis, Robert S.:** Imperial German Flight Badges Volume II - The German Navy & Central Powers Air Services. Alexandria, VA 2012.
- PG** **Pérez Guerra, José Manuel:** Ordenes y Condecoraciones de Espana 1800-1975. Saragossa 2000.
- PGA** **Procházka, Roman Freiherr von:** Österreichisches Ordenshandbuch - Große Ausgabe - Band 1 bis 4. München 1979.
- PHR** **Prister, Boris:** Odlikovanja Nezavisna Drzave Hrvatske. Zagreb 1997.
- PLM** **Previtera, Stephen Thomas:** Prussian Blue - A History of the Order Pour le Mérite. Richmond, Virginia 2005.
- PRE** **Pere, Nuri:** Osmanlilarda Madeni Paralar. Istanbul 1968.
- PRK** **Klenau, Arnhard Graf, und Sauerwald, Peter:** Phaleristische Kataloge Band 1. Die Orden und Ehrenzeichen des Königreichs Preußen - Farbkatalog mit Preisen. Offenbach am Main 1998.
- PT** **Puente y Gómez, Federico Fernández de la:** Condecoraciones Espanolas - Ordenes, Cruces y Medallas Civiles, Militares y Nobiliarias. Madrid 1953.
- RF** **Roffignac, Nicolas de:** Ordres et Médailles des Pays d'Afrique à l'Epoque Post-Coloniale de 1960 à nos Jours. Paris 2001.
- RS** **Ross, Robert L., und Stahl, Alan M.:** From A Thankful Nation - Latin American Medals & Orders in the Robert L. Ross Collection, Princeton University. Princeton 2014.
- SA04** **Geile, Willi:** Statistische Ausarbeitungen zur Phaleristik Deutschlands Band IV. Die Ritter des Königlichen Hausordens von Hohenzollern mit Schwertern im Ersten Weltkrieg. Offenbach am Main 1997.
- SA11** **Roth, Erhard:** Statistische Ausarbeitungen zur Phaleristik Deutschlands Band XI. Verleihungen des königlich sächsischen Verdienstordens mit Schwertern, des Albrechtsordens mit Schwertern (außer Ritterkreuz 2. Klasse mit Schwertern) und des Ehrenkreuzes mit Schwertern im Ersten Weltkrieg 1914-1918. Offenbach am Main 1997.
- SA22** **Lundström, Richard und Krause, Daniel:** Statistische Ausarbeitungen zur Phaleristik Deutschlands Band XXII. Verleihungen von militärischen Orden und Ehrenzeichen der Ernestinischen Herzogtümer Sachsen-Altenburg, Sachsen-Coburg und Gotha und Sachsen-Meiningen im Ersten Weltkrieg 1914-1918. Konstanz 2008.
- SMT** **Schmeit, Manfred:** Edition Deutsches Ordensmuseum - Band 4. Ehrenzeichen Deutsches Rotes Kreuz 1866 - jetzt. Lüdenscheid 1989.
- SZ0; SZ1; SZ2** **Schulze, H.:** Chronik sämtlicher bekannten Ritter-Orden und Ehrenzeichen welche von Souverainen und Regierungen verliehen werden, nebst Abbildungen der Decorationen. - Chronique de tous les ordres de chevalerie et marques d'honneurs accordés par des souverains et de régences avec les dessins des décorations. Berlin, 1855; Supplément, Berlin 1870; Supplément II, Berlin 1878.
- TA** **Autengruber, Michael, und Tammann, G. Andreas:** UBS Gold & Numismatik Katalog der Auktion 80 der UBS Gold und Numismatik am 4. und 5. November 2008: Orden aus aller Welt - Sammlung Tammann / World Orders - Collection Tammann. Basel 2008.



- TR** **Trost, L. J.:** Die Ritter- und Verdienst-Orden, Ehrenzeichen und Medaillen aller Souveräne und Staaten seit Beginn des XIX. Jahrhunderts. Wien und Leipzig 1910.
- TRG** **Trigueiros, António M., und Tammann Gustav A.:** Orders and Medals Society of America Medal Notes No. 1. The Three Portugesse Military Orders of Knighthood 1789 - 1910. Glassboro 1997.
- TRP** **Tammann, Gustav A.:** Imperial Russian Makers' Marks on Orders and Decorations. London 1993.
- UBS068** **Autengruber, Michael:** UBS Gold und Numismatik - Auktion 68 Katalog der Auktion 68 der UBS Gold und Numismatik am 23. Januar 2007 - Sammlung Orden. Basel 2006.
- VL2** **Volle, Henning:** Die Orden und tragbaren Ehrenzeichen des Großherzogtums und der Republik Baden. In Vorbereitung (Unveröffentlichtes Manuskript).
- VN4** **Vernon, Sydney B.:** Vernon's Collectors Guide to Orders, Medals & Decorations (With Valuations). Temecula, 4. überarbeitete Auflage 2000.
- VPE1;** **Volpe, Mario:** Signs of Honour - Compendium of orders of knighthood and honours of Italy, Europe and the
VPE2 rest of the World. Rom 2009.
- VWK** **Volle, Henning:** Schriftenreihe der Deutschen Gesellschaft für Ordenskunde (DGO). Stiftungen und Erneuerungen von deutschen Orden und Ehrenzeichen im Ersten Weltkrieg. Konstanz 2014.
- ZK2** **Zeige, Carsten:** Europäische Orden (ohne Deutschland) von 1700-1990 - Preiskatalog 2009. Hamburg, 2. Ausgabe 2009.
- ZW1** **Zweng, Christian:** Die Ritter des Ordens Pour le Mérite Teil 1. Die Ritter des Ordens Pour le Mérite 1740 - 1918 - Namentlich erfaßt und nach den Stufen des Ordens gegliedert. Osnabrück 1998.
- ZW2-1** **Hildebrand, Karl-Friedrich, und Zweng, Christian:** Die Ritter des Ordens Pour le Mérite Teil 2. Die Ritter des Ordens Pour le Mérite im 1. Weltkrieg - Band 1: A-G. Osnabrück 1999.

Bei uns sind Sie goldrichtig!

- Über 40 Jahre Erfahrung im Gold- und Münzenhandel
- Große Auswahl interessanter Anlagemünzen
- Barankauf von Goldmünzen zu tagesaktuellen Preisen
- Faire und objektive Bewertung Ihrer Goldmünzen
- Vertrauen Sie Europas führendem Auktionshaus für Münzen und Medaillen



 KÜNKER

Tel. +49 541 96202 0 · service@kuenker.de · www.kuenker.de · www.eLive-Auction.de



TALLINN MUSEUM
of Orders of Knighthood

Unique collection of Orders and decorations
from all over the world

Kuninga 3, 10146 Tallinn, Estonia
www.tallinmuseum.com
info@tallinmuseum.com





Leitfaden zur erfolgreichen schriftlichen Auktionsteilnahme

- Studieren Sie den Katalog sorgfältig und notieren Sie alle Lose, die interessant für Sie sind.
- Legen Sie für jedes Los Ihr persönliches Limit fest, das Sie maximal zu zahlen bereit sind.
- Füllen Sie das beiliegende Formular aus (siehe unten) und tragen Sie für jedes Los Ihr Höchstgebot ein.
- Schicken Sie uns Ihren Auftrag frühzeitig. Bei gleich hohen Geboten erhält das zuerst eingegangene Gebot den Zuschlag.
- Sie haben interessante Lose für insgesamt € 10.000,- gefunden, möchten jedoch nur € 2.000,- ausgeben. Kein Problem: Sie geben als Gesamtlimit (ohne Aufgeld) € 2.000,- an.
- Wenn Sie Fragen haben: Die MitarbeiterInnen unserer Kundenbetreuung sind für Sie da: Telefon 0800 5836537 (gebührenfrei).
- Wenn Sie telefonisch an unseren Auktionen teilnehmen möchten, ist das ab einer Schätzung von € 500,- pro Los möglich. Bitte teilen Sie uns diesen Wunsch mindestens einen Werktag vor Beginn der Versteigerung schriftlich mit.

Musterauftrag für schriftliche Gebote

Name, Adresse, Telefon

Ihre vollständige Anschrift ist wichtig, damit wir Ihren Auktionsauftrag annehmen und bearbeiten können. Ihre Telefonnummer brauchen wir, um Sie bei Rückfragen zu Ihren Geboten schnell erreichen zu können.

Überschreitung Ihrer Limits pro Einzellos

In der Praxis zeigt sich, dass oft mehrere Bieter mit ihren Geboten dicht beieinander liegen. Deshalb empfiehlt es sich, an dieser Stelle einer geringfügigen Überschreitung Ihrer Gebote zuzustimmen. Dadurch erhöhen sich Ihre Chancen, im Wettbewerb mit anderen den Zuschlag zu erhalten.

Losnummern und Gebote

Listen Sie alle Lose, für die Sie sich interessieren, mit ihrer Katalognummer auf und legen Sie für sich selbst fest, wie viel Sie bereit sind, für jedes einzelne Los zu bieten.

Auftrag für die Auktion

Bid Form for auction

Kunden-Nr. Customer no. 1 2 3 4 5 6

Hiermit beauftrage ich Sie, die folgenden Nummern zu den verzeichneten Limiten auf Grund der im Katalog erwähnten Auktionsbedingungen zu ersteigern. Falls erforderlich darf der Auktionator, die Limits um 3-5% überschreiten. Für diesen Auftrag sind nur die aufgeführten Nummern maßgebend. Die angegebenen Preise sind Schätzpreise. Die Mindestgebote liegen bei 80% der Schätzpreise.

Please bid on my behalf for the following lots within the limits indicated and according to the conditions contained in the catalogue. If necessary, the auctioneer is allowed to increase the bids by 3-5%. Please process my order according to the limits I have entered. Prices are estimated prices. The lowest bids is 80 percent of the estimated price.

Name Max Mustermann
 Straße Bahnhofstr. 22
 Plz./Ort 00000 Musterstadt
 Telefon 0099-452280
 Email mustermann@muster.de

Bemerkungen

Ich möchte telefonisch bieten.
 Unter folgender Telefonnummer erreichen Sie mich während der Auktion:
 I wish to bid via telephone.
 Please, contact me during the auction under following telephone number:

Sie werden ermächtigt, die angegebenen Gebote im Bedarfsfall zu überschreiten:
 If necessary to gain the lots Kuenker may increase my bids by: 10% 20% 50% ... 5%

Mein Gesamtlimit (ohne Aufgeld) soll folgenden Höchstbetrag nicht übersteigen:
 My total bids (without buyer's premium) should not exceed the following amount: € 2.000,-

Bitte füllen Sie den Gebotsauftrag gut leserblich aus.
 Please fill out the bid form legibly. Please, note the different way of writing numbers: 0123456789

Nummer Number	Limit € Limit EUR	Bemerkungen Comments	Nummer Number	Limit € Limit EUR	Bemerkungen Comments
<u>130</u>	<u>180,-</u>		<u>2890</u>	<u>570,-</u>	
<u>131</u>	<u>220,-</u>		<u>oder</u>		
<u>245</u>	<u>130,-</u>		<u>2891</u>	<u>600,-</u>	
<u>380</u>	<u>1.850,-</u>		<u>3010</u>	<u>120,-</u>	
<u>700</u>	<u>270,-</u>		<u>3085</u>	<u>300,-</u>	
<u>1120</u>	<u>1.100,-</u>				
<u>1558</u>	<u>300,-</u>				

Ich möchte meine ersteigerten Stücke nach telefonischer Voranmeldung am folgenden Künker Standort abholen:
 I will collect the objects at the following Künker premises by prior appointment in:

Osnabrück München
 Maximiliansplatz München
 Künker am Dom

Bitte beachten Sie, dass Ihre Gebote per Brief, Fax, Email oder online über Ihren myKuenker Zugang bis spätestens 24 Stunden vor Auktionsbeginn bei uns eintreffen sollten. Bei späterem Empfang können wir für die Auftragsbearbeitung nicht mehr garantieren.
 Please note that your bids must be submitted by either mail, email, fax or via your myKuenker account 24 hours at the latest before the auction. If we receive the bids at a later point in time, we cannot guarantee their inclusion.

26.11.2015 Max Mustermann
 Datum, Unterschrift (date, signature)
 Hiermit akzeptiere ich die allgemeinen Geschäftsbedingungen und die Versteigerungsbedingungen.
 Herewith I agree to the general terms and conditions and the terms and conditions of auction.

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG · Nobbenburger Str. 4a · 49076 Osnabrück · Germany
 Telefon +49 541 96202 0 · Telefax +49 541 96202 22 · www.kuenker.de · service@kuenker.de
 USt-IdNr. DE 256 270 181 · Sitz Osnabrück · AG Osnabrück HRB 100 755
 Komplementärin: Fritz Rudolf Künker Verwaltungs-GmbH · Sitz Osnabrück · AG Osnabrück HRB 20 12 74
 Geschäftsführer: Dr. Andreas Kaiser, Ulrich Künker

Ihre Kundennummer

Die Angabe Ihrer Kundennummer unterstützt uns bei der Bearbeitung Ihres Auktionsauftrages. Viele Vorarbeiten für die Auktion werden dadurch einfacher und es werden Fehler vermieden.

Begrenzung Ihres Gesamtlimits

Hier können Sie die Gesamtsumme Ihrer Gebote begrenzen und festlegen, was Sie insgesamt maximal bereit sind, auszugeben. Aufgeld und Mehrwertsteuer kommen später noch hinzu.

„Oder“-Gebote

Wenn Sie sich für mehrere Münzen interessieren, aber nur ein Stück davon erwerben wollen, können Sie Ihre Gebote einfach mit einem „Oder“ verbinden. Wichtig: bei den „Oder“-Geboten können Sie nicht auf frühere Katalognummern zurückgreifen (z. B. 2890 oder 1558), da die Nr. 1558 dann bereits versteigert ist.

Unterschreiben Sie Ihren Auktionsauftrag ...

... nachdem Sie Ihre Angaben noch einmal überprüft haben. Ihre Unterschrift ist wichtig, denn damit bestätigen Sie uns, dass Sie tatsächlich teilnehmen wollen.



Wie entsteht der Preis einer Auktion?

Der im Auktionskatalog angegebene Preis ist ein Schätzpreis, der durch unsere Experten festgelegt wurde. Das Mindestgebot liegt bei 80 % dieses Wertes. Die Zuschlagpreise sind oft deutlich höher als die Schätzpreise. Als Auktionshaus müssen wir bereits vor der Auktion alle schriftlichen Gebote koordinieren. Folgende Beispiele sind im Bietverfahren möglich:

Beispiel 1 (Schätzpreis: € 1.000,-)

Es liegt kein schriftlicher Auftrag vor: Der Auktionator ruft das Los in der Auktion mit € 800,- aus. Wenn im Saal nur ein Bieter darauf ein Gebot abgibt, erhält der Saalbieter den Zuschlag für € 800,-.

Beispiel 2 (Schätzpreis: € 1.000,-)

Es liegen dem Auktionator drei schriftliche Gebote vor:

Bieter 1: Limit € 2.900,-
Bieter 2: Limit € 1.800,-
Bieter 3: Limit € 800,-

Nach der Versteigerungsordnung muss der Auktionator im Interesse von Bieter 1 und 2 angemessen überbieten (um ca. 5 bis 10%). Der Ausrufpreis in der Auktion beträgt daher im Interesse von Bieter 1 € 1.900,- (obwohl die Schätzung € 1.000,- beträgt). Falls keine höheren Gebote aus dem Saal erfolgen, erhält Bieter 1 den Zuschlag für € 1.900,-. Das Höchstangebot von € 2.900,- musste nicht ausgeschöpft werden.

Beispiel 3 (Schätzpreis: € 1.000,-)

Es liegt dem Auktionator nur ein schriftliches Gebot von € 850,- vor: Der Auktionator ruft das Los mit € 800,- ausgerufen. Falls kein Bieter im Saal ein Gegenangebot abgibt, erhält der schriftliche Bieter den Zuschlag bei € 800,-.

Beispiel 4 (Schätzpreis: € 1.000,-)

Es liegt dem Auktionator nur ein schriftliches Gebot von € 1.200,- vor: Der Auktionator ruft das Los mit € 800,- aus. Gibt es im Saal keinen Gegenbieter, erhält der schriftliche Bieter den Zuschlag bei € 800,-. Falls es im Saal Gegenbieter gibt, bietet der Auktionator für seinen schriftlichen Bieter bis maximal € 1.200,- und erteilt einem Gegenbieter im Saal erst bei mehr als € 1.200,- den Zuschlag.

Beispiel 5 (Schätzpreis: € 1.000,-)

Es liegen drei Gebote von je € 975,- vor: Um Missverständnisse zu vermeiden, überzieht der Auktionator das zuerst eingegangene Gebot geringfügig und erteilt den Zuschlag bei € 1.000,-.

Antworten auf Fragen, die uns oft gestellt werden

- Zuschlagpreis/Aufgeld: Wir berechnen für Kunden in Deutschland und Ländern der Europäischen Union ein Aufgeld von 23 % auf den Zuschlagpreis, darin ist die gesetzliche Mehrwertsteuer enthalten. Wir berechnen Kunden in Drittländern, z. B. Norwegen, Schweiz, USA, ein Aufgeld von 20 %, wenn die Münzen durch uns exportiert werden.

Beispiel 1, Kunde in Deutschland	Zuschlagpreis	€	100,00	Beispiel 2, Kunde in Norwegen	Zuschlagpreis	€	1.000,00
	Aufgeld 23 % (inkl. MwSt)	€	23,00		Aufgeld 20 %	€	200,00
	Versandkosten, z. B. *	€	5,90		Versandkosten, z. B. *	€	15,00
	Rechnungs-Betrag	€	128,90		Rechnungs-Betrag	€	1.215,00

- Mehrwertsteuer: In Deutschland und Ländern der Europäischen Union ist die Mehrwertsteuer im Rechnungsbetrag enthalten. In Ausnahmefällen unterliegen die Objekte der Vollbesteuerung. Das wird durch eine Liste im Auktionskatalog angezeigt. Seit dem 01.01.2000 sind einige Goldmünzen, die nach 1800 geprägt wurden, steuerfrei. Bei Fragen zu der MwSt-Berechnung rufen Sie uns an, gebührenfrei unter: 0800 5836537.
- Rücklosverkauf: Alle Lose, die in der Auktion nicht verkauft wurden, können Sie innerhalb von vier Wochen nach der Versteigerung zu 80 % des Schätzpreises (zzgl. 23 % Aufgeld inkl. Mehrwertsteuer) erwerben. Achtung: Viele Rücklose sind schnell vergriffen.
- Unser Spezialexperte: Alle Bieter erhalten gratis die Ergebnisliste innerhalb von zwei Wochen nach der Auktion. Im Internet können Sie die Ergebnisliste der Auktion sofort nach der Auktion unter www.kuenker.de einsehen.

* Die Kosten für Versand und Versicherung werden nach Aufwand berechnet.

Besuchen Sie uns doch einmal persönlich auf der Auktion!

- Wir freuen uns sehr, wenn Sie persönlich nach Osnabrück kommen möchten. Das Flair einer Auktion und die Stimmung im Auktionsaal sind ein besonderes Erlebnis für Sie als Sammler. Osnabrück ist außerdem immer eine Reise wert und die persönliche Betreuung durch unsere Mitarbeiter wissen immer mehr Kunden zu schätzen.
- Bitte rufen Sie uns rechtzeitig an, damit wir Ihnen Tipps für die Anreise geben und Ihnen ein Hotelzimmer reservieren können. Sie erreichen uns gebührenfrei unter: 0800 5836537.
- Als erfolgreicher Bieter können Sie Ihre neu erworbenen Stücke gleich persönlich mit nach Hause nehmen. Als guter Kunde unseres Hauses haben Sie 20 Tage Zahlungsziel nach der Auktion.



Важная информация об участии на аукционе

- Наши аукционные правила и условия Вы можете найти в конце каталога.
- Мы просим Вас присылать Ваши ставки заранее. В противном случае вероятность ошибки при обработке заказа, присланного перед самым аукционом, возрастает.
- Приложенный образец заполнения письменного заказа поможет Вам при отправлении Ваших письменных ставок. Ставки можно отправить как по почте, так и по факсу : +49 541 96202 22 круглосуточно.
- Успешные заказы будут обрабатываться в порядке их поступления к нам. Все участники, которым не удалось что-либо купить на аукционе, будут также проинформированы после аукциона.
- Если Вы впервые принимаете участие в нашем аукционе, то мы рекомендуем Вам сообщить нам Ваш референц – аукционные дома, с которыми Вы уже сотрудничали. Или свяжитесь с нами по телефону.
- Мы гарантируем подлинность всех предметов, проданных на нашем аукционе, в течении неограниченного времени.
- Все участники нашего аукциона получают в течении 2-ух недель результаты торгов бесплатно.
- У Вас есть вопросы по определенной монете? Вы хотели бы лично принять участие в аукционе? У Вас возникли другие вопросы? Звоните нам по телефону +49 541 96202 68, и мы будем рады Вам помочь.

Мое заочное участие на аукционе

- Тщательно изучите наш каталог и запишите те лоты, которые Вас заинтересовали.
- Определите для Себя ту максимальную сумму, которую Вы готовы заплатить за каждый лот.
- Заполните приложенный формуляр.
- Отправьте нам Ваш заказ заранее. При 2-ух и более равных ставок на один и тот же лот преимущество получает ставка, пришедшая к нам первой (ранее других).
- Если стоимость выбранных Вами лотов составляет например 10.000 евро, а Вы могли бы потратить только 2.000 евро, то в этом случае укажите Ваш общий лимит в размере 2.000 евро.
- Если у Вас возникли вопросы по заполнению формуляра, звоните нам по телефону +49 541 96202 68. Наши сотрудники будут рады Вам помочь.

Мое личное участие в Оснабрюке

- Мы будем рады Вашему личному присутствию в Оснабрюке. Атмосфера, которая стоит во время аукционных торгов в зале, особенная и непередаваемая.
- Для получения более подробной информации по Вашей поездке в Оснабрюк, в частности, бронирования номеров в гостинице, мы просим Вас заранее связаться с нами по телефону: +49 541 96202 68.
- Приобретенные на аукционе лоты Вы можете лично забрать после окончания торгов. Наши постоянные клиенты осуществляют оплату в течение 20 дней после получения счета. Участвующие в аукционе впервые осуществляют 100%-ую предоплату.

Участие по интернету

Все каталоги доступны для просмотра на нашем сайте в интернете по адресу www.kuenker.de. На сайте Вы можете выбрать интересующие Вас лоты и отправить Ваши ставки на нашу электронную почту service@kuenker.de. Если у Вас возникнут дополнительные вопросы, мы просим Вас связаться с нами по телефону +49 541 96202 68.

Участие по телефону

Для участия в торгах по телефону просим Вас связаться с нами не позднее 48 часов до начала аукциона. Условием проведения телефонных торгов является письменное подтверждение ставки, равной как минимум стартовой цене.

Участие в телефонных торгах возможно только для лотов со стартовой ценой свыше 500 евро.

Для получения дополнительной информации и регистрации на аукционе звоните Анастасии Кепселль до аукциона по телефону +49 541 96202 68 и во время аукциона по телефону, указанному на первой странице каталога.



Как образовывается цена на аукционе?

- Все лоты в нашем каталоге были предварительно оценены нашими экспертами. Минимальная ставка составляет 80% от оценочной стоимости лота. Конечные цены зачастую намного превышают оценочные.
- Ваши письменные (заочные) ставки должны быть обязательно обработаны нашими сотрудниками до начала аукциона. Рассмотрим несколько возможных примеров:

Пример 1 (Оценочная стоимость: € 1.000,-)

Заочных ставок нет. Аукционатор начинает торги с € 800,-. Если в зале только один человек, желающий приобрести этот лот, то соответственно он получит его за € 800,-.

Пример 2 (Оценочная стоимость: € 1.000,-)

У аукционатора имеются 3 заочные ставки:

Заочный участник 1 : Лимит € 2.900,-

Заочный участник 2 : Лимит € 1.800,-

Заочный участник 3 : Лимит € 800,-

По правилам аукциона аукционатор в интересах заочного участника 1 и 2 должен повышать ставку равномерно (приблизительно на 5–10%). Поэтому в нашем случае в интересах заочного участника 1 аукционатор начнет торги с € 1.900,- (хотя оценочная стоимость составляет € 1.000,-). Если среди очных участников никто не даст более высокую ставку, то заочный участник 1 получит этот лот за € 1.900,-. Его лимит в € 2.900,- ни в коем случае не будет исчерпан.

Пример 3 (Оценочная стоимость: € 1.000,-)

У аукционатора имеется только 1 заочная ставка в размере € 850,-. Аукционатор начнет торги с € 800,-. Если среди очных участников никто не даст более высокую ставку, то заочный участник получит этот лот за € 800,-.

Пример 4 (Оценочная стоимость: € 1.000,-)

У аукционатора имеется только 1 заочная ставка в размере € 1.200,-. Аукционатор начнет торги с € 800,-. Если среди очных участников никто не даст более высокую ставку, то заочный участник получит этот лот за € 800,-. Если же в зале очный участник согласен на более высокую ставку (больше € 800,-), то в этом случае аукционатор в интересах заочного участника имеет право тоговаться до € 1.200,-. Следовательно только при ставке, превышающей € 1.200,-, данный лот получит очный участник в зале.

Пример 5 (Оценочная стоимость: € 1.000,-)

У аукционатора имеются 3 заочные ставки, каждая в размере € 975,-. Среди очных участников интереса к лоту не имеется. В этом случае чтобы избежать недоразумений, аукционатор имеет право ненамного повысить лимит и сделать ставку равной € 1.000,-. Данный лот за € 1.000,- получит тот заочный участник, чей письменный формуляр мы получили раньше всего.

Ответы на часто задаваемые вопросы

- Комиссионные для клиентов, проживающих в Евросоюзе составляют 23% к удару молотка, эти проценты уже содержат НДС. Для наших клиентов, проживающих не в Евросоюзе (например в Норвегии, Швейцарии, США) комиссионные составляют 20%, если экспорт будет осуществлен через фирму «Кюнкер».

Пример 1, клиент из Германии	Удар молотка	€	100,00	Пример 2, клиент из Норвегии	Удар молотка	€	1.000,00
	Комиссионные 23%	€	23,00		Комиссионные 20%	€	200,00
	Почтовые расходы	€	5,90		Почтовые расходы	€	15,00
	Итого к оплате	€	128,90		Итого к оплате	€	1.215,00

- Непроданные на аукционе лоты Вы можете приобрести в течение 4 недель за 80% от их оценочной стоимости, прибавив к ним комиссионные и почтовые расходы.

Как я могу получить приобретенные лоты?

Вывоз приобретенных на аукционе предметов осуществляется одним из следующих способов по Вашему выбору:

- Вы можете лично забрать Ваши лоты. По окончании торгов мы готовим все необходимые документы на вывоз из Германии. При вывозе за пределы Евросоюза, НДС Вам возвращается.
- Почтовые отправки в Россию (Беларусь, Украину) приобретенных Вами лотов осуществляются по предварительной договоренности. Для связи с нами звоните нам по телефону +49 541 96202 68.

С 1971 года имя Кюнкер является гарантией надежности и компетентности. Мы не станем изменять нашим принципам и в будущем. Спасибо Вам за Ваше доверие, которое является не только самым сильным стимулом в нашей работе, но и наилучшей ее оценкой.

Я желаю Вам успехов на нашем аукционе!

Фриц-Рудольф Кюнкер

Versteigerungsbedingungen

§ 1 Geltungsbereich

Wir versteigern als Kommissionär im eigenen Namen und für Rechnung der Einlieferer, die unbenannt bleiben. Durch die Teilnahme an der Versteigerung werden die Versteigerungsbedingungen anerkannt.

§ 2 Vertragsschluss

Der Zuschlag erfolgt nach dreimaligem Ausruf des höchsten Gebotes und verpflichtet zur unverzüglichen Abnahme der Ware. Bei Vorlage besonderer Gründe können wir den Zuschlag verweigern oder uns vorbehalten. Geben mehrere Bieter gleich hohe Gebote ab, können wir nach freiem Ermessen einem Bieter den Zuschlag erteilen, durch Los über den Zuschlag entscheiden oder die Nummer noch einmal ausrufen. Der Versteigerer ist berechtigt, aus wichtigem Grund Nummern zu vereinigen oder zu trennen, in einer anderen als der im Katalog vorgesehenen Reihenfolge aufzurufen oder zurückzuziehen. Erfolgt ein Zuschlag unter Vorbehalt, erlischt das Gebot mit Ablauf von 4 Wochen ab dem Tag des Zuschlags, es sei denn, wir haben dem Bieter innerhalb dieser Frist die vorbehaltlose Annahme des Gebotes mitgeteilt.

Das Eigentum an der Ware geht erst mit vollständiger Bezahlung auf den Käufer über. Sofern nichts anderes vereinbart wird, ist der Kaufpreis von anwesenden Käufern sofort, bei schriftlichen bzw. telefonischen Bietern spätestens 20 Tage nach Erhalt der Rechnung zu zahlen. Bei Zahlungsverzug werden Zinsen i. H. v. 1 % pro Monat berechnet.

Verweigert der Käufer ernsthaft und endgültig die Abnahme der Ware, können wir vom Kaufvertrag zurücktreten und Schadensersatz verlangen mit der Maßgabe, dass wir den Gegenstand nochmals versteigern und unseren Schaden in derselben Weise wie bei Zahlungsverzug des Käufers geltend machen können, ohne dass dem Käufer ein Mehrerlös aus der erneuten Versteigerung zusteht. Der Versand erfolgt schnellstmöglich nach der Auktion beziehungsweise in Absprache mit dem Käufer und auf seine Kosten und Gefahr. Soll ein Versand in das Ausland erfolgen, ist unter Umständen die Einholung einer Ausfuhrgenehmigung nach dem Kulturgutschutzgesetz erforderlich. Dadurch bedingte Verzögerungen oder eine etwaige Versagung der Ausfuhrgenehmigung gehen nicht zu unseren Lasten und lassen die Verpflichtung des Käufers zur Abnahme der Ware und fristgerechten Zahlung des Kaufpreises unberührt.

§ 3 Gebote, Saalauktion

Wir berücksichtigen bestmöglich schriftliche oder fernmündliche Gebote bzw. Gebote via Internet und behandeln diese grundsätzlich gleich wie Angebote aus dem Versteigerungssaal. Aufträge von uns unbekanntem Sammlern können wir nur ausführen, wenn ein Depot hinterlegt wird oder Referenzen benannt werden. Schriftliche Gebote können nur bis 24 Stunden vor Auktionsbeginn berücksichtigt werden, telefonische Bieter müssen sich mindestens zwei Werktage vor der Auktion voranmelden.

Im Bedarfsfall sind wir berechtigt, die Limits um 3-5% zu überschreiten. Gebote, die unter 80% des Schätzpreises liegen, werden nicht berücksichtigt.

§ 4 Gebote, eLive Premium (Online-Auktion)

Jedes Gebot des Kunden im Rahmen der eLive Premium Auction stellt ein verbindliches Angebot zum Abschluss eines Kaufvertrages dar. Dieses ist solange wirksam, bis ein höheres Gebot

(Übergebot) abgegeben oder die eLive Premium Auction ohne Erteilung eines Zuschlages geschlossen wird.

Die Vorgebote für die Online-Auktion eLive Premium Auction können über die Website www.elive-auction.de abgegeben werden, sobald die Auktion online verfügbar ist. Während der Auktion erfolgt das „live bidding“ bis zum finalen virtuellen Zuschlag.

Für die Abgabe von Geboten wird ein myKünker-Zugang benötigt, der auf www.kuenker.de erstellt werden kann. Eine Neuregistrierung oder Passwortänderung ist nach dem Start der Auktion technisch nicht mehr möglich. Da wir für Neuregistrierungen und Aufträge von uns unbekanntem Sammlern ein Depot oder eine Referenzen benötigen, muss die Neuregistrierung mindestens 48 Stunden vor Auktionsbeginn auf www.kuenker.de abgeschlossen sein.

Darüber hinaus berücksichtigen wir bestmöglich schriftliche oder fernmündliche Gebote. Schriftliche Gebote können nur bis 24 Stunden vor Auktionsbeginn berücksichtigt werden. Geht während der Bearbeitung eines schriftlichen Gebots ein gleich lautendes Vorgebot über www.elive-auction.de bei uns ein, wird dieses bevorzugt. Bei mehreren gleichhohen schriftlichen Geboten erhält das zuerst eingegangene den Zuschlag.

Bei schriftlichen Geboten sind wir im Bedarfsfall berechtigt, die Limits um 3-5% zu überschreiten. Gebote, die unter 100% des Schätzpreises liegen, werden in der eLive Premium Auction nicht berücksichtigt.

§ 5 Übermittlung von Geboten

Unlimitierte Aufträge haben keinen Anspruch auf unbedingte Ausführung. Schriftliche, fernmündliche und Internet-Gebote werden von uns ohne Auftragsprovision ausgeführt; sie müssen den Gegenstand mit Katalognummer und dem gebotenen Preis, der sich als Zuschlagssumme ohne Aufgeld und Umsatzsteuer versteht, benennen und sind bindend. Unklarheiten oder Ungenauigkeiten gehen zu Lasten des Bieters. Wir übernehmen für diese Gebote jedoch keinerlei Haftung, insbesondere nicht für das Zustandekommen und die Aufrechterhaltung von Übermittlungsfehlern, ebenso wenig für Ausfall- und Verzögerungszeiten, verursacht durch Wartungen und Wiederherstellungen des jeweiligen Servers, durch Störungen und Probleme im Internetverkehr, durch höhere Gewalt sowie weitere Störungen, die durch Umstände begründet sind, die außerhalb unserer Verantwortung liegen. Dies gilt nicht für den Fall, dass uns hieran der Vorwurf grober Fahrlässigkeit oder Vorsatz trifft.

§ 6 Gebotsschritte, Saalauktion

Die Mindeststeigerungsstufen für das Bietungsverfahren betragen:

bis zu € 100,-	€ 5,-
bis zu € 200,-	€ 10,-
bis zu € 500,-	€ 20,-
bis zu € 1.000,-	€ 50,-
bis zu € 2.000,-	€ 100,-
bis zu € 5.000,-	€ 200,-
bis zu € 10.000,-	€ 500,-
bis zu € 20.000,-	€ 1.000,-
bis zu € 50.000,-	€ 2.000,-
ab € 50.000,-	€ 5.000,- (bzw. 10%)



§ 7 Gebotsschritte, eLive Premium Auction (Online-Auktion)

Die Mindeststeigerungsstufen für das Bietungsverfahren während des live-biddings online betragen:

bis zu € 50,-	€ 2,-
bis zu € 200,-	€ 5,-
bis zu € 500,-	€ 10,-
bis zu € 1.000,-	€ 25,-
bis zu € 2.000,-	€ 50,-
bis zu € 5.000,-	€ 100,-
bis zu € 10.000,-	€ 250,-
bis zu € 20.000,-	€ 500,-
bis zu € 50.000,-	€ 1.000,-
ab € 50.000,-	€ 2.500,-

§ 8 Zahlung und Aufgeld

Der Zuschlagpreis bildet die Berechnungsgrundlage für das vom Käufer zu zahlende Aufgeld. Für Käufer aus EU-Ländern gilt: Für Endverbraucher wird einheitlich ein Aufgeld von 23% einschließlich der gesetzlichen Umsatzsteuer erhoben. Für Unternehmer i. S. d. UStG wird bei differenzbesteuert Ware ein Aufgeld von 23% einschließlich der gesetzlichen Umsatzsteuer erhoben. Bei mehrwertsteuerfreier sowie regelbesteuert Ware beträgt das Aufgeld 20% (bei regelbesteuert Ware zzgl. gesetzlicher Umsatzsteuer auf Gesamtbetrag von Zuschlag und Aufgeld).

Institutionelle Käufer (eingetragene Münzhändler) mit gültiger Umsatzsteuer-Identifikationsnummer (UST-ID), die in einem EU-Mitgliedsstaat eingetragen ist, können sich die Umsatzsteuer erstatten lassen, sofern sie uns die dafür gesetzlich erforderlichen Dokumente vorlegen. Diese bestehen aus der UST-ID und der Eingangsbestätigung auf dem Territorium des EU-Mitgliedsstaates, in dem die UST-ID ausgestellt wurde (Gelangsbestätigung). Für den Fall, dass wir die Ware ausführen und eine gültige UST-ID vor dem Kauf vorgelegt wurde, wird keine Umsatzsteuer berechnet.

Für Käufer mit Wohnsitz in Drittländern (außerhalb der EU) gilt: Das Aufgeld beträgt einheitlich 20% (wird die Ware vom Käufer selbst oder durch Dritte in Drittländer ausgeführt, wird die gesetzliche Umsatzsteuer berechnet, jedoch bei Vorlage der gesetzlich geforderten Ausfuhrnachweise erstattet. Führen wir diese Ware selbst in Drittländer aus, wird die gesetzliche Umsatzsteuer nicht berechnet).

Der Versand nach Russland und in die GUS-Staaten ist nicht möglich. Kunden aus diesen Ländern geben mit Abgabe eines Gebotes die Erklärung ab, das ersteigerte Auktionsgut selbst oder durch Boten in Osnabrück abzuholen und die gesetzliche Umsatzsteuer zu bezahlen. Liegt uns der gesetzlich geforderte Ausfuhrnachweis vor, wird die bezahlte Umsatzsteuer rückerstattet.

Im Ausland anfallende (Einfuhr-)Umsatzsteuer und Zölle trägt in jedem Fall der Käufer. Die Versandkosten werden dem Käufer nach Aufwand berechnet.

§ 9 Mängelhaftung

Die Katalogbeschreibungen sind keine vertraglich vereinbarten Beschaffenheiten i. S. d. § 434 BGB, sondern dienen lediglich zur Information und zur Abgrenzung der Ware. Die Angabe der Erhaltung wird streng nach den im deutschen Münzhandel üblichen Erhaltungseinstufungen vorgenommen und erfolgt nach persönlicher Beurteilung. Die Echtheit der Stücke wird gewährleistet, sofern nichts Gegenteiliges im Katalog oder bei der Versteigerung angegeben wird; hier haften wir gegenüber dem Käufer für einen insoweit entstandenen Schaden bis zur Höhe des Kaufpreises. Im Übrigen übernehmen wir keine Verantwortung für etwaige Rechts- oder Sachmängel bezüglich der im Katalog aufgeführten Ware.

Wir geben durch Vorbesichtigung Gelegenheit, sich vom Erhaltungszustand der Ware zu überzeugen. Fehler, die sich bereits aus den Abbildungen ergeben, berechtigen nicht zur Beanstandung. Bei der Auktion anwesende Käufer kaufen grundsätzlich »wie gesehen«. Bei Losen mit mehreren Stücken sind die Stückzahlen nur Cirkaangaben. Gewährleistungsansprüche wegen Sach- und Rechtsmängeln oder irrtümlichen Zuschreibungen sind ausgeschlossen. Innerhalb der gesetzlichen Gewährleistungsfrist vorgetragene und begründete Mängelrügen des Käufers leiten wir jedoch unverzüglich an den Einlieferer der bemängelten Sache weiter. Nach unserer Wahl treten wir unsere gegen den Einlieferer aus der Verletzung des Kommissionsvertrages zustehenden Ansprüche an den Käufer ab bzw. stellen den Käufer durch Rückabwicklung des Kaufvertrages schadlo, wobei ein über die Erstattung des Kaufpreises hinausgehender Anspruch des Käufers ausgeschlossen ist.

§ 10 Umgang mit Grading-Unternehmen

Wir übernehmen keine Verantwortung dafür, dass die durch uns versteigerte Ware von den sogenannten Grading-Unternehmen angenommen oder die Erhaltungsqualität in einer ähnlichen Form eingeschätzt wird, wie durch uns. Reklamationen, die daraus resultieren, dass ein Grading-Unternehmen zu einer abweichenden Qualitätsbewertung gekommen ist, berechtigen nicht zu einer Rückabwicklung des Kaufes.

Bei Stücken, die uns in den sogenannten „Slabs“, (Münzen sind eingeschweißt in Plastikholder, ausgegeben von den Grading-Unternehmen) eingeliefert werden, entfällt die oben genannte Echtheitsgarantie. Auch für versteckte Mängel, z. B. Randfehler, Henkelspuren, Schleifspuren, etc., die durch den Plastikholder verdeckt werden, übernehmen wir keine Mängelhaftung.

§ 11 Haftungsbeschränkung

Schadensersatzansprüche des Käufers gegen uns sind – gleich aus welchem Rechtsgrund – ausgeschlossen. Dies gilt nicht für Schäden, die auf einem vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Verhalten von uns, unseren gesetzlichen Vertretern oder Erfüllungsgehilfen beruhen bzw. ihre Ursache in der Verletzung von vertraglichen Kardinalpflichten haben; im letzteren Fall ist Haftung jedoch auf den vorhersehbaren, vertragstypischen Schaden beschränkt. Die Haftung für Schäden aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit bleibt unberührt.

Der Käufer kann nicht aufrechnen, es sei denn, seine Gegenansprüche sind rechtskräftig festgestellt, unbestritten oder von uns anerkannt. Zurückbehaltungsrechte des Käufers sind ebenfalls ausgeschlossen, es sei denn, er ist nicht Unternehmer i. S. d. § 14 BGB und sein Gegenanspruch beruht auf demselben Vertragsverhältnis.

§ 12 Anzuwendendes Recht, Gerichtsstand

Es gilt ausschließlich das Recht der Bundesrepublik Deutschland. Das Übereinkommen der Vereinten Nationen über Verträge über den internationalen Warenkauf (CISG) findet keine Anwendung. Gegenüber Unternehmern i. S. d. § 14 BGB und Käufern ohne allgemeinen Gerichtsstand im Inland ist Erfüllungsort und ausschließlicher Gerichtsstand bei allen aus dem Vertragsverhältnis unmittelbar oder mittelbar sich ergebenden Streitigkeiten Osnabrück. Sollte eine der Bestimmungen ganz oder teilweise unwirksam sein oder werden, bleibt die Gültigkeit der übrigen davon unberührt. Die unwirksame ist durch eine wirksame zu ersetzen, die dem wirtschaftlichen Gehalt und Zweck der unwirksamen Bestimmung am nächsten kommt. Gleiches gilt für eine Lücke. Soweit die Versteigerungsbedingungen in mehreren Sprachen vorliegen, ist stets die deutsche Fassung maßgebend.



Auction Terms and Conditions

§ 1 Scope

We auction objects on commission in our own name, but for the account of the submitting party whose identity will not be disclosed. Participation in any auction shall be deemed acceptance of these Auction Terms and Conditions.

§ 2 Establishment of Contract

After the highest bid has been called out three times, this bid is deemed to be accepted, and the bidder is under the obligation to accept the goods without delay. At our reasonable discretion, we are entitled to refuse acceptance of a bid or accept it only on special terms. If several bidders make a bid in the same amount, we are entitled to choose to accept a bid from any one of these at our reasonable discretion. The auctioneer is authorised to combine or separate numbered lots if there are important reasons, or to call them up in another order than listed in the catalogue, or to withdraw them. If a bid is conditionally accepted, its acceptance expires at the end of 4 weeks from the original acceptance date, unless we have notified the bidder of unconditional acceptance of the bid within this period.

Title to any goods shall only pass to the purchaser upon payment in full. Unless otherwise agreed, the purchase price shall be paid immediately by any purchaser present, at the latest within 20 days of receipt of an invoice in the case of bids submitted in writing or by telephone. Interest will be charged on late payments at a rate of 1% per month.

Should the buyer seriously and finally refuse to accept the goods, we shall be entitled to withdraw from the purchase contract and demand compensation; we shall then be entitled to re-auction the goods and cover our loss in the same manner as in the event of late payment by the buyer, without the latter being entitled to any additional proceeds from the re-auction. Shipment will be effected as soon as reasonably possible after the auction, or as agreed with the buyer, and at his cost and risk. For shipments abroad, an export licence which is in accordance to the German Cultural Property Law may be necessary. We cannot be held liable for delays in delivery caused by obtaining the export licence or in case that export licence will not be approved. It also has no effect on the buyer's acceptance of the goods and payment in time.

§ 3 Bids, Floor Auction

Wherever possible, we shall take into consideration written or telephone or internet bids to the best of our ability and shall treat them in the same manner as auction room bids. We can only accept orders from collectors not known to us if a deposit is lodged, or if references are quoted. Written bids will only be taken into consideration if received 24 hours before commencement of the auction at the latest; telephone bidders must lodge their application to participate two working days before the auction at the latest.

We shall be entitled to exceed any limits by 3 to 5%. Bids below 80% of the estimated price will not be taken into consideration.

§ 4 Bids, eLive Premium Auction (Online Auction)

Every submission by a customer within the scope of an eLive Premium Auction constitutes a binding offer to enter into a purchase contract. This offer shall remain in force until a higher bid is received, or until the eLive Auction is closed without acceptance of any bid.

Offers may be made before an online auction through the website www.elive-auction.de, as soon as access to the online auction has been facilitated. During the auction, "live bidding" will continue until final virtual acceptance.

In order to be able to bid, the bidder will require access to myKünker, which can be established through www.kuenker.de. For technical reasons, new registrations or password changes are not possible after the start of the auction. Since we require a security deposit or references from collectors not known to us, new registrations must be completed at least 48 hours before the start of the auction through www.kuenker.de.

In addition, we shall allow for written bids (via letter, e-mail, fax or telephone) to the best of our ability. Written bids cannot be accepted later than 24 hours before the start of an auction. During processing of written bids, any identical bid received via www.elive-auction.de will be given priority. In the event of receipt of several equal written bids, the first one received will be accepted.

We shall be entitled to exceed any limits by 3 to 5% in cases of bids submitted in writing. Bids below 100% of the estimated price will not be taken into consideration in the eLive Premium Auction.

§ 5 Transmission of Bids

Instructions without a quoted limit are not dealt with unconditionally. Written, telephonic and internet bids shall be executed by us without any additional commission payment. Such bids must state the object with catalogue number and bid limit, net of all premiums and taxes and shall be binding. Unclear or inaccurate instructions are the bidder's responsibility. We do not accept any liability for such bids, in particular no liability for occurrence and persistence of transmission errors, nor for any failure or delays caused by maintenance and restoration of any servers, or breakdowns, or problems occurring during internet communication, due to force majeure and any other disruptions occurring for reasons beyond our control. This does not apply in cases where we are accused of gross negligence or malicious action.

§ 6 Bidding Scale, Floor Auction

The minimum bid scale is set out below:

up to € 100.00	€ 5.00
up to € 200.00	€ 10.00
up to € 500.00	€ 20.00
up to € 1,000.00	€ 50.00
up to € 2,000.00	€ 100.00
up to € 5,000.00	€ 200.00
up to € 10,000.00	€ 500.00
up to € 20,000.00	€ 1,000.00
up to € 50,000.00	€ 2,000.00
from € 50,000.00	€ 5,000.00



§ 7 Bids, eLive Premium Auction (Online Auction)

The minimum bid scale for online-bidding is set out below:

up to € 50.00	€ 2.00
up to € 200.00	€ 5.00
up to € 500.00	€ 10.00
up to € 1,000.00	€ 25.00
up to € 2,000.00	€ 50.00
up to € 5,000.00	€ 100.00
up to € 10,000.00	€ 250.00
up to € 20,000.00	€ 500.00
up to € 50,000.00	€ 1,000.00
from € 50,000.00	€ 2,500.00

§ 8 Payment and Premiums

The accepted hammer price shall be the reference amount for the premium to be paid by the buyer. The following terms apply to EU buyers: A premium of 23% (statutory Value Added Tax included) is levied on private clients. If bidders are companies within the meaning of the VAT legislation, for differentially chargeable items a premium of 23% is levied (statutory VAT included). Tax-free goods and goods subject to regular taxation are underlying a premium of 20% (for regularly taxable items plus statutory VAT on the total of bid price and premium).

Institutional buyers (registered coin dealers) with a valid VAT number registered in an EU member state can apply for VAT reimbursement, if they provide us with the requisite statutory registration documents. These documents comprise the VAT registration number and the acknowledgement of receipt from the territory of the EU member state in which the VAT registration was issued. Should we ourselves effect the export of any items, and provided a valid VAT registration document was submitted to us before purchase, VAT will not be charged.

For buyers, who are residents of non-EU countries, the following rules apply: The premium shall be 20% (where the goods are exported to a non-EU country by the buyer himself or by a third party, the statutory VAT will be charged but reimbursed on presentation of the statutory evidence of export. If we ourselves effect the export to non-EU countries, no VAT will be charged).

We are not able to ship items to Russia and the CIS-States. When submitting a bid, customers from these territories shall issue a declaration that the items acquired at the auction will be collected in person or by courier in Osnabrück, where the statutory VAT will become payable. If we are in possession of the statutory documentation proving export, Value Added Tax paid will be reimbursed.

Any import (and/or turnover) tax and duty payable abroad is on buyer's account in every case. Any shipping costs shall be charged to the buyer as incurred.

§ 9 Liability for Defects

Catalogue descriptions do not constitute contractually agreed warranties within the meaning of § 434 German Civil Code (BGB) and serve merely for identification and definition of the goods. The description of condition is based strictly on the customary gradings applied by the German Coins Trade and is subject to personal verification. Items are warranted as genuine, unless information to the contrary is provided in the catalogue or during the auction.

Here our liability to the buyer is limited to the purchase price. We accept no further liability statutory or other in respect of any item included in the catalogue.

We afford potential buyers an opportunity to verify the condition of any item before an auction. Defects already apparent from illustrations do not entitle a bidder to complain. Buyers who are present at the auction buy on an "as seen" basis as a matter of principle. In the case of lots that comprise several items, the numbers are approximate only. Warranty claims on grounds of material or legal defects or accidental attribution are excluded. However, justified complaints by the buyer about defects on substantiated grounds lodged within the statutory time limit will be passed on to the party that has submitted the defective article. At our choice, we will either assign any rights on grounds of breach of the commissioning agreement against the party submitting an article to the buyer, or we will indemnify the buyer through rescission of the purchase agreement. Any claims the buyer may have that exceed the purchase price are excluded.

§ 10 Handling with Grading-Companies

We do not accept any responsibility for acceptance by the so-called Grading-Companies nor for a similar assessment of the condition of goods. Complaints based on a different quality assessment by a Grading-Company do not entitle the buyer to rescind from the purchase transaction.

For pieces consigned to us in so-called „slabs“ (plastic holders from grading companies) the stated Künker warranty of authenticity is not applicable. Also we are not liable for defects such as rim damages, traces of mounting or filing etc. that are covered by the plastic holder.

§ 11 Limitation of Liability

Claims against us by a buyer for any legal reason whatsoever are excluded. This does not apply in cases of malicious or grossly negligent action by us, by our legal representatives or agents, or caused by a breach of cardinal contractual obligations. However, in the latter case our liability shall be limited to the foreseeable typical loss under the terms of contract. Our liability for loss of live, bodily injury or damage to health remains unaffected.

The buyer has no offsetting rights, unless any claims he may have against us have been legally established, are undisputed, or have been accepted by us. The buyer shall have no lien to the goods, provided he is not a company within the meaning of § 14 BGB and his counter claim is based on the same contractual relationship.

§ 12 Applicable Law, Place of Jurisdiction

The law of the German Federal Republic is exclusively applicable. The UN Convention on the International Sale of Goods (CSIG) does not apply. The place of performance generally and the exclusive place of jurisdiction for companies within the meaning of § 14 BGB for all disputes arising from, or in connection with the contractual relationship is Osnabrück. Should any term or condition be or become and remain partially or wholly inapplicable, this is without prejudice to the remaining terms. Any ineffective term or condition shall be replaced by an effective one with which the intended economic effect and purpose comes closest to that of the ineffective term or condition. The same applies to any omissions. Where these Auction Terms and Conditions are issued in several languages, the German version shall be the binding one.



Numismatische Ausdrücke/Numismatic Terms/Expressions Numismatiques/ Termini di Numismatica/Нумизматические Термины

DEUTSCH	ENGLISH	FRANCAIS	ITALIANO	RUSSKIJ
Abschlag	struck	frappe	coniazione	оттиск
Am Rand	at the rim/border	en tranche	al bordo	на гурте
Berieben	slightly polished	frotté	trattato	потертая
Blei	lead	plomb	piombo	свинец
Dezentriert	uncentered	décentré	non centrato	асимметричный
Doppelschlag	double struck	double frappe	ribattitura	двойной чекан
Einfassung	frame	encadrement	cornice	кайма
Einseitig	uniface	uniface	uniface	односторонняя
Emailliert	enamelled	émailé	smaltato	эмалированная
Erhaltung	condition/preservation	conservation	conservazione	сохранность
Etwas	slightly	un peu	un poco	слегка
Exemplar	specimen, copy	exemplaire	esemplare	экземпляр
Fassungsspuren	trace of mounting	traces de monture	tracce di montatura	следы обработки
Fehlprägung	mis-strike	défaut de frappe	difetto di coniazione	ошибка в процессе чеканки
Feld(er)	field(s)	champ	campo	поле
Gedenkmünze	commemorative coin	monnaie commémorative	moneta commemorativa	памятная монета
Geglättet	tooled	retouché	liscio	отглаженная
Gelocht	holed	troué	bucato	проколота
Geprägt	minted	frappé	coniato	отчеканенная
Gewellt	bent	ondulé	ondolato	волнистая
Goldpatina	golden patina	patine dorée	patina d'oro	золотая патина
Henkelspur	mount mark	trace de monture	tracce di appicagnolo	следы от ушка
Hübsch	attractive	joli	carino	красивая
Jahrh. = Jahrhundert	century	siècle	secolo	столетие
Kl. = klein	small	petit	piccolo	маленький
Korrosionsspuren	traces of corrosion	traces de corrosion	segnî di corrosione	следы коррозии
Kratzer	scratch(es)	rayure	graffio(i)	царапина
Kupfer	copper	cuire	rame	медь
Legierung	alloy	alliage	lega	сплав
Leicht(e)	slightly	légèrement	leggero	легкий
l. = links	left	gauche	sinistra	слева
Min. = minimal	minimal	minime	minimamente	минимальный
Nachahmung	imitation	imitation	contraffazione	имитация
Prachtexemplar	attractive, perfect piece	pièce magnifique	esemplare magnifico	превосходный экземпляр
Prägeschwäche	weakly struck	de frappe faible	conio stanco	издержки при чеканке
Randdelle	edge nick	défaut sur la tranche	ammaccatura al bordo	вмятина на гурте
Randfehler	edge faults	défaut sur la tranche	errore nel bordo	ошибка на гурте
Randschrift	lettered edge	tranche inscrite	iscrizione sul bordo	гуртовая надпись
r. = rechts	to right	droite	destra	справа
Rückseite	reverse	revers	rovescio	реверс
Schriftspuren	traces of inscription	traces de légende	tracce di leggenda	следы предыдущей надписи
Schrötling	flan	flan	tondello	заготовка



DEUTSCH	ENGLISH	FRANCAIS	ITALIANO	RUSSKIJ
Schrötlingsfehler	flan defect	flan défectueux	errore di tondello	брак заготовки
Schwach ausgeprägt	weakly struck	de frappe faible	conio stanco	слабо отчеканена
Selten in dieser Erhaltung	rare in this condition	rare en cet état	conservazione rara	редкая в такой сохранности
Seltener Jahrgang	rare year	année rare	annata rara	редкий год
Stempel	die(s)	coin	conio	штамп
Stempelfehler	mistake in the die	erreur de frappe	errore di conio	ошибка штампа
Überdurchschnittlich erhalten	extraordinary condition	conservation extraordinaire	conservazione straordinaria	сохранность выше среднего
Überprägt	overstruck	surfrappé	ribattuto	перечекан
Unediert	unpublished	inédit	inedito	неопубликованная монета
Unikum	unique specimen	unique	pezzo unico	уникальная
Vergoldet	gilt	doré	dorado	позолоченная
Von allergrößter Seltenheit	extremely rare	de toute rareté	di estrema rarità	наиредчайшая
Vorderseite	averse	en face	diritto	аверс
Winz. = winzig	tiny	petit	veramente piccolo	незначительный
Zain	flan	flan	tondello	заготовка
Zierrand	ornamental border	tranche ornée	taglio ornato	декоративный гурт
Zinn	tin	étain	stagno	цинк
ziseliert	chased	cisé	cesellato	гравированный

Erhaltungsgrade/Grading Terms/Degrès de Conservation/Gradi di Conservazione/Шкала сохранности

DEUTSCH	ENGLISH	FRANCAIS	ITALIANO	RUSSKIJ
Polierte Platte	Proof	Flan bruni	Fondo specchio	полированная
Stempelglanz	Uncirculated	Fleur de coin	Fior di conio	превосходная
Vorzüglich	Extremely fine	Superbe	Splendido	отличная
Sehr schön	Very fine	Très beau	Bellissimo	очень хорошая
Schön	Fine	Beau	Molto Bello	хорошая
Gering erhalten	Very good	Très bien conservé	Bello	удовлетворительная

Seltenheitsgrade/Rarity Terms/Degrès de Rareté/Grado di Rarità/Шкала редкости

DEUTSCH	ENGLISH	FRANCAIS	ITALIANO	RUSSKIJ
R = Selten	R = Rare	Rare	raro	редкая
RR = Sehr selten	RR = Very rare	Très rare	molto raro	очень редкая
Von großer Seltenheit	Very rare	De grande rareté	di grande rarità	большой редкости
Von größter Seltenheit	Extremely rare	Extrêmement rare	di grandissima rarità	наибольшей редкости
Von allergrößter Seltenheit	Extremely rare	De la plus extrême rareté	di estrema rarità	наиредчайшая
Unediert	Unpublished	Inédit	inedito	ранее не описанная



IMPRESSUM

NUMISMATISCHE BEARBEITUNG	Michael Autengruber, Konstanz; Tanja Pfeifer, Konstanz
FOTOS	Soufian El Guesaoui; Malte Gärtner
LAYOUT	danner pc - gesteuerte systeme waiblingen
DRUCK	Meister Print & Media GmbH, Kassel <i>Jeglicher Nachdruck, auch auszugsweise, bedarf der Genehmigung des Auktionshauses</i>

BANKVERBINDUNGEN – BANK DETAILS

Deutsche Bank Osnabrück	IBAN: DE11 2657 0090 0017 7006 00 BIC: DEUTDE3B265 (BLZ 265 700 90) Konto-Nummer 0 177 006
Commerzbank Osnabrück	IBAN: DE27 2658 0070 0780 5202 00 BIC: DRESDEFF265 (BLZ 265 800 70) Konto-Nummer 780 520 200
Sparkasse Osnabrück	IBAN: DE50 2655 0105 0000 2473 20 Swift-Code: NOLADE22XXX (BLZ 265 501 05) Konto-Nummer 247 320
Volksbank eG Bad Laer-Borgloh-Hilter-Melle	IBAN: DE26 2656 2490 1200 2224 00 BIC: GENODEFIHTR (BLZ 265 624 90) Konto-Nummer I 200 222 400
Bankhaus Lampe KG, Bielefeld	IBAN: DE81 4802 0151 0000 1740 76 BIC: LAMPDEDD (BLZ 480 201 51) Konto-Nummer 174 076
Postbank Hannover	IBAN: DE73 2501 0030 0290 0603 08 Swift-Code: PBNKDEFF (BLZ 250 100 30) Konto-Nummer 2900 60-308
HypoVereinsbank München	IBAN: DE06 7002 0270 0002 4179 52 BIC: HYVEDEMMXXX (BLZ 700 202 70) Konto-Nummer 24 17 952
Oldenburgische Landesbank AG Oldenburg	IBAN: DE30 2802 0050 5085 0338 00 BIC: OLBODEH2XXX (BLZ 280 200 50) Konto-Nummer 508 50338 00
Paypal	paypal@kuenker.de, Service charge: 3,5 %
Credit Cards	We do accept VISA and MASTERCARD, Service charge: 4,5 % Not possible for initial order

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG • Nobbenburger Str. 4a • 49076 Osnabrück • Germany
Telefon +49 541 96202 0 • Fax +49 541 96202 22 • www.kuenker.de • www.eLive-auction.de • service@kuenker.de
USt.-IdNr. DE 256 270 181 • Sitz Osnabrück • AG Osnabrück HRA 200 755
Komplementärin: Fritz Rudolf Künker Verwaltungs-GmbH • Sitz Osnabrück • AG Osnabrück HRB 201 274
Geschäftsführer: Dr. Andreas Kaiser, Ulrich Künker

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG · Nobbenburger Straße 4a · 49076 Osnabrück · Germany
Tel. +49 541 96202 0 · Fax +49 541 96202 22 · www.kuenker.de · service@kuenker.de